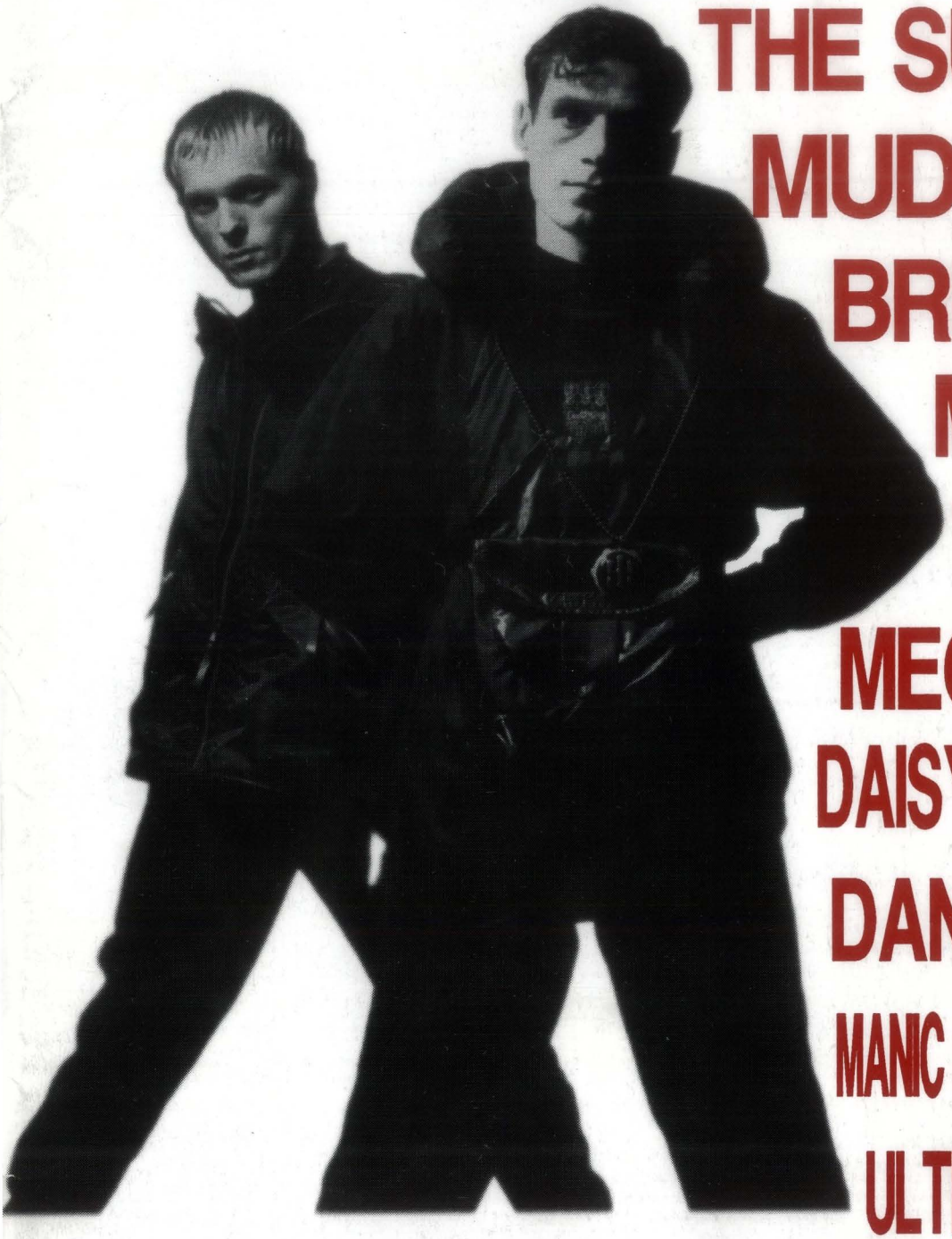
EB/METRONOM

Dezember '92/Januar'93 . Nummer 41 . 8. Jahrgang . DM/SFR 4,00 . ÖS 36,00 . HFL 5,00



THE SUNDAYS

MUDHONEY

BRIAN ENO

ME PHI ME

THE WALTONS

MEGA CITY 4

DAISY CHAIN SAW

DANCE OR DIE

MANIC STREET PREACHERS

ULTRA VIVID SCENE

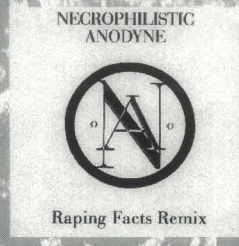
THE SHAMEN

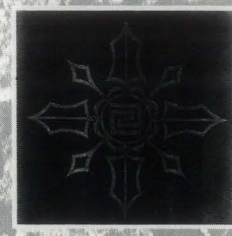
SUBWAY RECORDS
New Releases

DISCORDIA
THE DISTRIBUTOR

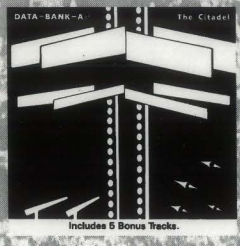
Für 2 DM in Briefmarken gibt es unseren neuen Herbstkatalog zur Information.

Necrophilistic Anodyne *Raping Facts Remix* MCD:
SPV 84513/SUB 003
Treibender, tanzbarer Electro-Wave Remixt von "Invincible Spirit", T. Lüdge
Der Indie Tanzflächenknaller





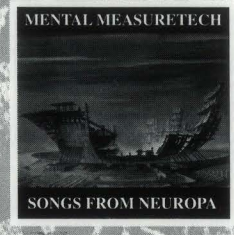
A.C.T.U.S. – *A Way To The Empire Of Strenght And Order* CD
Endlich ist dieses Kultalbum der ungarischen Formation A.C.T.U.S. auf CD erhältlich (mit bisher unveröffentlichtem Bonusmaterial). Geheimnisvolle Ritualsequenzen wechseln mit bombastischen Klangkathedralen und treibenden Technobeats.



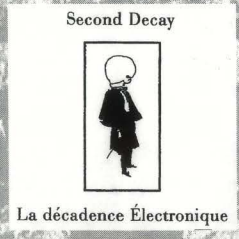
Data Bank A – *The Citadel* CD:
SPV 84522/SUB 004
... "Andrew Szava-Kovats Projekt zählt fraglos zu den Wegbereitern moderner Elektronikmusik". Zillo 09.92
... Data Bank A ist wohl die Band im Elektrobereich, welche ein Höchstmaß an Melodiosität in ihre Stücke einbaut. Glasnost Okt. 92

Temps Perdu? – *Athanor* CD
Debut der deutsch-französischen Formation. Ruhige, geheimnisvolle Beschwörungen wechseln mit dynamischen Derwischrhythmen. Mit Flöten, Computern und Percussion öffnet das Duo ein Reich voller verborgener Mythen, die teils meditativen, teils rhytmusbetonten Charakter haben.

No comment – *Harmony* CD:
SPV 84532/SUB 005
Tanzbarer Dancefloor-Stuff aus harten Beats und harmonischen Melodien. "Subsonic Elektronic"

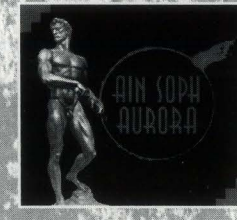


Mental Measuretech – *Songs From Neuropa* CD
Neues Material sowie überarbeitete Stücke ihres Debut-Tapes machen diese CD zu einer herausragenden Veröffentlichung der deutschen Ok-Kult-Gruppe Mental Measuretech. Elektrische Rituale und Neoklassik mutieren zu technoiden Beschörungen.



Second Decay – *La décadence Électronique* CD:
SPV 84542/SUB 006
"Konsequente Analoge Electronic" Musik, die längst vergangene Tage wiederbelebt und eine Ausnahmestellung in der Modernen Elektronik einnimmt.

Ain Soph – *Aurora* CD
Endlich neues Studiomaterial der inzwischen legendären Italiener. Diese bei Cthulhu erschienene CD im Digi-Pack besticht durch ihre hervorragende Aufmachung mit 16-seitigem Booklet.

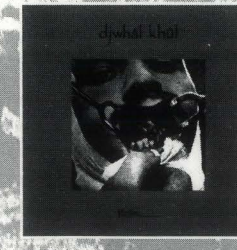


Moon – *Salinas* CD:
SPV 84562/SUB 007
"Sun is Past – Earth is Present – Moon is Future"
Darkwave vom Besten
Melodisch, aggressiv

TUU – *One Thousand Years* CD
(SDV) New Music – Ancient sources
In der Tradition Jon Hassels "Possible Music" entfachen die drei Londoner Musiker das magische Feuer. Die geheimnisvollen Kräfte tibetanischer & indischer Klänge verschmelzen mit einer feinen Spur Elektronik. Eine fesselnde Kombination. Die ersten 500 Exemplare dieser CD sind als limitierte Sonderedition in einer handbedruckten Holzbox erhältlich.

Data Bank A – *Empty* CD:
SPV 84552/SUB 008
Ausgereift und technisch perfekt präsentieren Data Bank A ihr neues Album und beweisen, daß sie weiterhin zur internationalen Spitze der Elektromusik gehören.

Djwhal Khul – *Victim Or Murderer*
(Apollyon) Nach dem vielversprechenden Beitrag zur "Death by Dawn" – EP endlich eine neue Veröffentlichung (MCD). Düstere Brachialgewalten treffen hier aufeinander und verbinden sich zu einem harmonischen Wechselwerk aus Bombast und Okkultismus, das den Hörer am Ende in die Abgründe der Hölle reißt.
In Kürze lieferbar: Engelsstaub – Grand Grimoire



ab 1.11. neuer Laden, neue Adresse:

Weissenburgerstr. 8
4600 Dortmund 1
Tel./Fax ++(0)2 31-55 42 00

Bürgerstr. 27
4000 Düsseldorf 1
Tel. (02 11) 39 12 29
Fax (02 11) 9 30 47 10

Das komplette DISCORDIA-Sortiment gibt es bei SUBWAY

design by CST BP

INHALT

Notwist/Sex Pistols
Second Voice
Unemployed Ministers/Stranglers
Der Liederkranz
Mega City Four
We Smile
Bigod 20
Overwhelming Colorfast
Brian Eno
All
Biohazard/the menschen
Bone Club
The Waltons
Daisy Chainsaw
Immaculate Fools
Dance Or Die
Ultra Vivid Scene
Me Phi Me
Jordan Minnesota
Rockabilly in Deutschland
Mudhone
Suicidal Tendencies
London Still Calling
Down Under
Consolidated
Shifty Sheriffs
The Sundays
Plastic Noise Experiende
Hands On The Wheel
Manic Street Preachers
Freaked Out Flower Children
The Shamen
Politik von unten
Ghosting
Sabotage
Termine
Singles & Maxis
Just For The Record
On The Shores Of Darkness
DE/VISION
Rembetiko
Label stellen sich vor: Garbitowski
Trash City Records
Tekknik Tribunal
Welcome To The Future
Display Ads
Autumn Into Winter
Cassetten
Cassetten-Label:
Hypertonia World Enterpreises
Cassettenszene Teil 1
Comicverlag: Schreiber + Leser
Comix

IMPRESSUM

EB/METRONOM Verlag, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30, Tel.: (0221) 54 35 06 / 54 35 72, Fax: (0221) 54 26 20 HERAUSGEBER: EB/METRONOM VERLAG Gisela Lobisch (V.i.S.d.P) **REDAKTION:** Doris Busch, Gisela Lobisch, Dieter Wolf, Peter Scharf, Reinhard Schielke, Thomas Stephan, **MITARBEITER DIESER AUSGABE:** Matthias Breust (Bonn), Yvonne Brogi (Praktikantin), Michaela Falkenstein (Düsseldorf), Axel Gieseking (Mönchengladbach), R.G. Gleim (EB/M-Büro Düsseldorf), Hauke Hagen (Hagen), P.R. Hale (Hamburg), Roland Hoffknecht (Gütersloh), B.F. Hoffmann (Köln), Markus Hoffmann (Düsseldorf), Dirk Johanns (Gummersbach), Christian Köhl (EB/M-Büro Brisbane, Australien), Robert Kril (Köln), Matthias Lang (Kindsbach), Lord Litter (Berlin), Tobias Melzer (Bonn), Gert Pagel (Düsseldorf), Ralf Poppe (EB/M-Büro Bremen/-Hamburg), Donny Rec. (Oldenburg/Osnabrück), Thorsten Reichelt (Praktikant), Oliver Schäfer (Haan), Rolf Schäfer (Aachen) Alfred Scheller (Köln), André Schlegel (Hürth), Wolfgang Schreck (Köln), Daniel Scotti, Manfred Thomaser (Malberg), Robert Vieren (Hürth), Sascha Zhien (Köln), Thorsten Zahn (Kamen), Michael Zolondek (Oerlinghausen)
COMPUTER ENGINEERING / LAYOUT: Griseldis **SATZ:** Robert Kril/Yvonne Brogi **ANZEIGENLEITUNG:** Robert Kril **BÜROZEITEN:** 14.00 - 18.00 Uhr **BANKVERBINDUNG:** EB/METRONOM, Volksbank Pulheim e.G., BLZ 370 696 06, Konto-Nr. 402626011 **ABONNEMENT:** 6 Ausgaben DM 22,-- im Inland, DM 24,-- im europäischen Ausland.

Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. Der Gerichtsstand ist Köln, C 1992 by EB/METRONOM Verlag Köln

REDAKTIONSSCHLUSS Nr. 42: 25.12.1992 **ANZEIGENSCHLUSS Nr. 42:** 20.01.1993

Nothing Like Them

NOTWIST

Weilheim, ein kleines, verschlafenes Städtchen, ist die Heimat dreier Musiker, die mit ihrer zweiten Langrille "Nook" die deutsche Hardcore-Crossover-Avantgarde-Szene mit frischem Wind versorgt. Markus Acher, Kopf der Band, erzählte etwas über die Erscheinung Notwist.

Nothing Like You" pfiffen die Spatzen nach ihrem Debüt bei Subway Records von allen Dächern, die es so im Underground gibt. Dabei blieb es dann aber auch, erst jetzt, nachdem Notwist zu Big Store gewechselt sind, steigt ihr Beliebtheitsgrad von Tag zu

Tag, da es das Label versteht, seine Bands entsprechend zu promoten, ohne das Gleichgewicht zwischen Geschäft und Idealismus zu verlieren.
"Wir finden die Zusammenarbeit phantastisch, da sie uns alle Freiheiten gewähren, die wir haben wollen", beschreibt Markus das Verhältnis zwischen Band und Label. Notwist brauchen auch einen angemessenen Spielraum für ihre soundtechnischen Fusionen und ihr sonstiges künstlerisches Ambiente. Bei einer kurz angelegten Kette kämen garantiert nicht diese eigenwilligen Kreationen zustande, die irgendwo zwischen Pantera und Neil Young liegen. Vollgestopft mit Emotionen können sie zu Herzensbrechern werden, die auch schon mal die ein oder andere Träne hervorlocken möchten.
"Unsere Idee von Musik ist es, keine Langeweile aufkommen zu lassen. Wir wollen mit kleinen Überraschungen den Hörern immer wieder vor den Kopf stoßen, sofern das überhaupt noch möglich ist. Dabei richten wir unsere Musik keineswegs nach unserem Publikum aus, wir denken dabei eigentlich nur an uns, so romantisch das auch klingen mag", rechtfertigt Markus die kleinen Egotrips der Band.
Auf der anderen Seite geben sich die Drei eher bescheiden, da sie sich nicht vorstellen können, Musik zu machen, die in diesem Maße vorher noch nie gehört worden ist, wie es aber von vielen Seiten behauptet wird. Szenen aufknacken, nicht unbedingt nur Hardcore sein und Dinge zu machen, die sich nicht festlegen lassen, das macht ihnen Spaß, da sie auf diesem Wege alle ihre Fähigkeiten zusammenlaufen lassen und nach freiem Willen gestalten können. Musik spielte für die beiden Acher-Brüder Markus und Michael schon immer eine entscheidende Rolle in ihrem Leben. Von Kind an wuchsen sie mit Blockflöte und Gitarre auf, und die Entwicklung ist so weit fortgeschriten, daß sie zur heutigen Zeit mit ihrem Vater zusätzlich noch in einer örtlichen Kapelle Dixieland spielen.
Notwist sind die südlichen Szeneaufsteiger, deren Entwicklung nicht von heute auf morgen gepusht wurde, sondern die Band, der Sound und ihre Inhalte sind natürlich gewachsen, was kein Ohr überhören kann. Dennoch würden sie musikalisch gerne zu einer eigenen Sprache finden, die sie näher an die Substanz, an sie selber heranbringt.
"Es ist zur Zeit noch so wie ein Nachplappern, und nicht das, was wir machen könnten. Musikalisch fühlen wir uns sehr abhängig von vielen anderen Komponenten", so Markus.
Wenn Notwist, die zärtlich-aggressive Truppe, nur nachplappert, was machen dann so viele andere Gruppen auf dieser unserer Erde? **Thorsten Zahn**

SEX PISTOLS

Reunion?

"Ich hatte einen Traum..." (Martin Luther King)
"... die Sex Pistols werden ein Konzert geben." (Jock McDonald)

Steht die größte Überraschung der 90er Jahre in Sachen Musik kurz vor dem Abschluß?
Jock McDonald, Bollock Brothers-Mastermind, Fußball-Fan (besonders Celtic Glasgow und FC St. Pauli) und John Lydon/-Johnny Rotten-Kumpel gab EB/M an einem bis dahin trüben Herbsttag folgende Statements durchs Telefon: *"Die Sex Pistols werden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in nächster Zukunft an einem noch zu bennenendem Termin für eine Gage von DM 150.000,-- im Beliner Huxley's ein Konzert geben und eventuell noch ein zusätzliches in Hamburg."* Warum? *"Nachdem die EMI Virgin Records aufgekauft und John mit PIL aus dem Vertrag entlassen hatte, war John zum ersten Mal ohne Arbeitgeber. So rief er Steve in den USA an und brachte die Sache ins Rollen. Die Sex Pistols werden in England nicht spielen können, weil Steve dort von der Polizei gesucht wird. Verhandlungen für Japan und die Vereinigten Staaten laufen jedoch bereits. Diese Geschäfte werden von John und mir abgewickelt, wir haben kein professionelles Management beauftragt."*
Jock McDonald hat auf seinem eigenen Label (in Deutschland über SPV vertrieben) bereits eine CD mit Demos bzw. unveröffentlichten Songs der Sex Pistols auf den Markt gebracht, deren Originalbänder aus dem Hause Lydon stammen. Zitat: *"Wir haben auf unserer CD auch an Sid* (Vicious, zweiter Bassist der Pistols) *erinnert. Die Virgin/EMI, die durch die Reunion das schnelle Geld verdienen wollte, hat auf dem von ihr veröffentlichten Album nicht einmal das Label-Signet abgedruckt, geschweige denn an Sid erinnert."*
Werden Jock McDonalds Aussagen in naher Zukunft zu Fakten, und werden die Sex Pistols in Originalbesetzung mit John Lydon/Johnny Rotten (voc), Glen Matlock (b), Steve Jones (git) und Paul Cook (dr) wieder auftreten? Who knows... time will tell... **Ralf G. Poppe**

SECOND VOICE

Länger, als manch anderer zur Zeit erfolgreicher Techno-Act, bestehen Second Voice schon. Hatten sie anfangs mit ihrer verfrühten Popularität zu kämpfen, scheint sich das auf ihrem vor kurzem veröffentlichten Debüt-Album "Murder She Said" nur positiv ausgewirkt zu haben...

Ende 1985 gegründet, nahmen Guido Fricke und Ingo Weihe kurze Zeit später mit dem Anfang '86 dazugestoßenen Sänger Thomas Franzmann ihr erstes 4-Spur-Tape "Trog" auf. Wenig später stieß Christian Scholze hinzu, um den inzwischen ausgeschiedenen Ingo Weihe zu ersetzen. Weitere Tapes wie "Restlessness" ('87), "Perpetuate" ('88) und "A Strange Day's D.A.W.N." ('89) folgten. Für damalige Verhältnisse, als es noch keine einschlägigen Fanzines oder Indie-Magazine gab, die einem mangelnden Informationsfluß gerecht zu werden wußten, verkauften Second Voice eine ansehnliche Zahl ihrer Tapes. Nur durch tatkräftige Unterstützung des damaligen und inzwischen reanimierten New Life-Fanzines, sowie einem Support-Gig für die belgischen Vomito Negro ließen Second Voice in der noch kleinen Techno-Gemeinde zu einer festen Größe werden. Dann erreichte das Ex-Yello-Member Carlos Peron nach besagtem Vomito Negro-Support eines der mittlerweile legendären Tapes, und damit begann die Berg- und Talfahrt von Second Voice, die in der trügerischen Idylle der Schweizer Alpen ihren vorläufigen Tiefpunkt finden sollte. Peron schickte die Band kurz nach Gründung seines Eisenberg-Verlages erst einmal völlig unvorbereitet in ein hypermodernes High Tech-Studio inmitten der Schweizer Bergwelt. Second Voice wußten den Überfluß an technischen Mitteln nicht zu nutzen, und das Ergebnis war die über die wahren Qualitäten der Band hinwegtäuschende Maxi "This Is The End" (wahrhaftig kein Understatement).

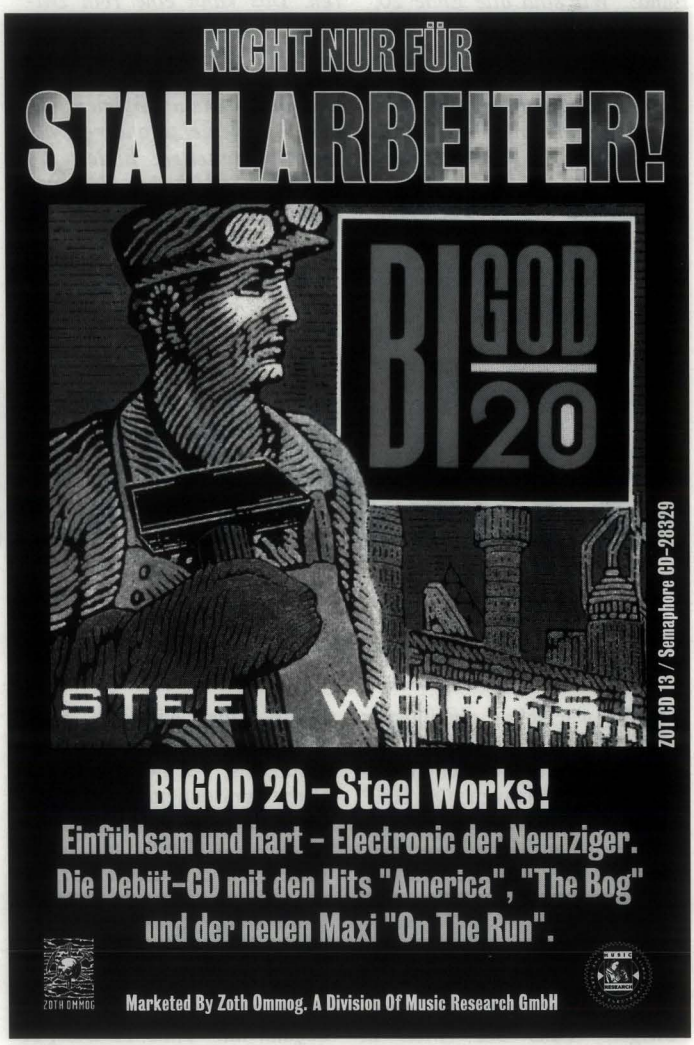
Eine Menge Erfahrungen dazu gewonnen, begannen Thomas Franzmann (voc), Christian Scholze (g, keyb) und Guido Fricke (Keyb, samples) von neuem, und diesmal wurde ihnen jeglicher Erfolgsdruck genommen, so daß sie endlich befreit und offen arbeiten können.

Second Voice haben ihre Vergangenheit relativ gut verkraftet und mit Unterstützung des Hyperium-Labels alte Tugenden aufleben lassen, die erst mit der Vorab-Maxi "Living In Paradise" das bisher unterdrückte Potential nahezu andeutet und mit dem Debüt-Album "Murder She Said" überraschend positiv untermauert wird. "Murder She Said" überzeugt durch ausgefeilte Techno-Pop- Kompositionen, die mit tanzbaren Beats aufgepeppt die experimentellen Grundelemente von Second Voice zu einem wohlkalkulierten Gemisch werden läßt. Eine wohltuende Konstellation zu Pop und Techno, die hier einmal mehr eine interessante Perspektive aufwirft.

Zum einen der einfach nur als abwechslungsreich zu bezeichnende Gesang von Thomas, der ohne große technische Unterstützung und Verzerrung an Glaubwürdigkeit gewinnt, zum anderen detailliert erarbeitete Songs, die neben Tanzbarkeit auch eine gewisse Melancholie beherbergen, die weder dem Dark Wave noch dem Techno eindeutig zuzuschreiben sind. Melodisch, doch mit einer Akzeptanz zu vielschichtigen Soundebenen, die auch experimentelle Moment nicht scheuen. Vielseitige Instrumentalisierung mit hohem Wiedererkennungswert bestimmen den Gesamteindruck.

Tja, wem Wolfsheim zu romantisch und gefühlsbetont ist, der wird an den charismatischen Jungs von Second Voice nur schwer vorbeikommen. Eine gelungene Prise Pop mit tanzbaren Strukturen und unaufdringlichen Gesang lassen die Band zu dem mutieren, was ihnen lange Zeit gezwungenermaßen aufgedrückt wurde: Eine energiegeladene Techno-Pop-Band, die ein breites Publikumsspektrum bedienen kann, ohne dabei dem einen oder anderen Bereich speziell zugeordnet zu werden. Wer mit "No Happy View" von Wolfsheim den Abend ruhig angeht, der kann mit "Murder She Said" von Second Voice den Tag voller Elan beginnen...

Ollie Kerinnes



UNEMPLOYED MINISTERS

Vor gut einem halben Jahr ist mit "Selfish" das zweite Album dieser Band aus Augsburg erschienen. Zur Zeit sind sie unterwegs und touren, touren, touren...

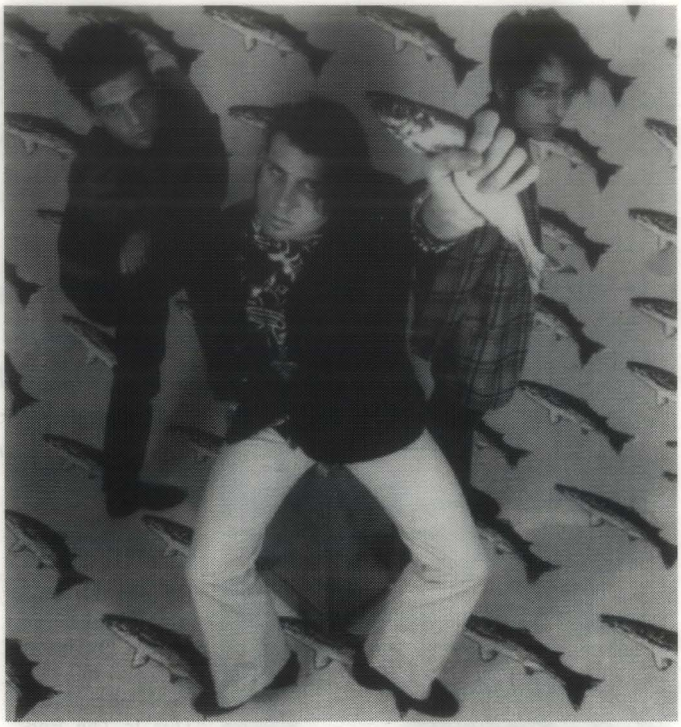


Foto: Andreas Barnscheidt

Bald sechzig Termine umfaßt diese Reise durch die deutschen Lande, die u.a. einige Präsentationen in Filialen einer Schallplattenhandelskette beinhaltet und ihren Abschluß Ende Januar in einem Heimspiel in Augsburg finden soll.
Zwar klingen die Unemployed Ministers "verdächtig nach Billy Idol und den frühen Simple Minds" (Kollege Stephan), was schwer nach britischem Wave-Pop riecht, dennoch bestehen sie auf ihre Identität als deutsche Band: *"Wir sind alle Ende 20, groß geworden also in den 70ern, der Glitter-Ära, mit Punk und Wave, den 80ern natürlich, und jetzt diese ganzen Revivals. Aber dadurch, daß diese Musik über Umwege - durch Dritte - zu uns gekommen ist, ist in Deutschland die Verwurzelung mit Rock und Pop und der Bezug dazu irgendwie anders. Wir versuchen nicht besonders englisch oder amerikanisch zu klingen"*, sie sehen einen gewissen Charme im ungelenken und kantigen, reduzierten Umgang mit der englischen Sprache als einem internationalen Code, etwa wie bei Phillip Boa, M. Walking On The Water oder Element Of Crime, als Sven Regener noch englisch sang. *"Um was es mir geht, sind Geschichten, die mich interessieren. Das kann eine rein zwischenmenschliche Beziehung sein, Ereignisse, Phänomene. Ich formulier' da aber nichts aus, bring' mein Statement rüber. Es ist nichts anderes, als Assoziationsketten, Bilder, die ich aneinanderreihe. Und was dabei rauskommt, sind dann doch Texte, die von der eigentlichen, ursprünglichen Idee weit weg sind."*
"Selfish" handelt von *"menschlichen Charakterzügen, Eigenschaften, die bei manchen Leuten besonders stark auftreten. Es kann noch so ätzend sein und noch so abstoßend, aber immer dann, wenn es einer besonders hat, fällt dir ein, irgendwo hast du das auch. Das ist hauptsächlich der Themenbereich vom aktuellen Album. Auch diese Charaktereigenschaft, dieses Selbssüchtigsein. Das kann beim nächsten Album ganz anders sein, das hat sich so ergeben."*
Das nächste Album soll hauptsächlich von den Einnahmen der laufenden Tour finanziert werden. Bei vergangenen Tourneen durften sich die Ministers wachsender Zuschauerzahlen erfreuen und feststellen, daß der Verkauf ihrer Alben bei den Konzerten weitaus besser lief, als über den Fachhandel. Spricht für ihre Live-Qualitäten. Also dann!

Dino Sauer

In Concert:

STRANGLERS *in the night*

live in Hamburg, Große Freiheit

Es war schon ein illustres Publikum: Teenies, die, vielleicht nur der aktuellen Single "Heaven Or Hell" wegen vor der Bühne auf den "süßen neuen Sänger" warteten, Mitt-Zwanziger, die mit "Golden Brown" und "Skin Deep" größer wurden und gar nicht wußten, daß die Band ihren großartigen Sänger ziehen lassen mußte, und dann waren da noch die "alten, ewigen" Fans der "Men in Black", die, wie ihre Band, wenigstens für die Dauer eines Konzertes, "Schwarz" als ihre Farbe präsentierten, meist in Form der alten Lederjacke von 'damals', vielleicht mit einem dezenten Sticker versehen. Diese warteten zumeist mit sehr kritischer Miene auf "den Neuen", um nach schon wenigen Songs vielleicht die "alten Stranglers" herbeizuwünschen. Das Konzert begann mit "Time To Die", einem schnellen Gitarren-Stück ohne Gesang, das ich auch noch mit Hugh Cornwell und schon mit John Ellis an der Gitarre als Opener der letzten Tour gehört habe und das erst auf dem aktuellen Album zu finden ist. Da kann man nichts falsch machen, verhaltener Applaus - Sänger Paul Roberts war ja noch nicht in Aktion.
Dann kommt er, "der Neue": Stimmgewaltig und wild herumspringend, hat er zunächst die jungen mit ruhigen Standards wie bei "Golden Brown", bald aber den ganzen Saal überzeugt. Er macht seine Sache wider Erwarten gut. "Hanging around" hat nichts von seinem Biß verloren und wirkt neben aktuellen Songs wie "Brainbox" wie aus einem Guß. Die Stranglers leben weiter!!!

Donny Rec.

Ich erinnere mich...

DER LIEDERKRANZ

Karfreitag 1989 öffnete ich bei Experimenten mit Thor's legendärem Hammer, den ich in einem Antiquitätenladen in Narvik (Norwegen) günstig erstanden hatte, das Tor in eine unbekannte Dimension.

Heraus schritten unbegreiflicherweise drei Humanoide in Weltraumkleidung mit Umhängekeyboards. Das Dimensionstor schloß sich so plötzlich, wie es sich geöffnet hatte und Thor's Hammer zerfiel in gesalzene Erdnüsse. Ich möchte dem Leser dieser Zeilen weitere unwichtige Details ersparen und hier eine kurze Zusammenfassung über meine bisherigen Beobachtungen liefern.

Foto: Berndt & Wolf Fotografien, Köln

Nachdem sie innerhalb von 10 Minuten die deutsche Sprache erlernt hatten, stellten sie sich mir als Commander Robert E. Feuchtl, Sternensheriff Ritch Richerzhagen und Kybernaut Frank Weese vor, Angehörige des Liederkranzes, einer extraterrestrischen Lebensform, die sich in der Ipmetnob-Galaxie mittels Klang fortbewegt.

Da sie durch mein Verschulden in unsere Dimensionen verschlagen wurden, sah ich mich moralisch verpflichtet, ihnen bei der Rückkehr behilflich zu sein. Wie man weiß, beschäftigte ich mich seit 1980 mit der Schallwaffenforschung und konnte daher dem Liederkranz mein akustisches Kabinett zur Verfügung stellen. Hierin bevorzugten sie synthetische Klangerzeuger.

Bald unterstützte sie noch Dr. Norbert Molberg, Gitarrologe und Saitenforscher, bei ihrer Arbeit.

Sie belehrten mich schnell, daß man mit "Rock" kein Dimensionstor öffnen könne, ebensowenig mit "Techno" und "Pop" alleine. Vielmehr die Synthese aus den verschiedensten Stilrichtungen erhöhe die Wahrscheinlichkeit zum Erfolg und wenn sich schon kein Tor öffnen ließe, so sei das Endprodukt zumindest interessant. Und so entstanden im Laufe der Zeit vielschichtige, abwechslungsreiche Lieder, von denen einige den Impuls zum ekstatischen Tanzen setzen, andere wiederum den Hörer auf hypnotischen Klangwellen forttragen. Mir ist, als dirigiere der Liederkranz mit seiner bunten Science-Fiction-Sampling-Orgie einen kraftvollen elektrischen Weltraumangriff auf den mensch-lichen Hörsinn.

Doch dieser ist nicht allein rein instrumental. In ihren Texten drücken sie ihre Bestürzung über die auf der Erde herrschenden, moralischen Mißstände aus, die sie an das tiefste Mittelalter ihres eigenen Planeten erinnert: Diktatur, Religion, Unfreiheit, Geld, Intoleranz, Karneval, etc.

Trotz ihres stetigen Bemühens gelang es ihnen nicht ein weiteres Dimensionstor zu öffnen. Die von mir kontinuierlich aufgezeichneten Ergebnisse ihres Schaffens liegen nun, in Zusammenarbeit mit Hofmusikanten und Dion Fortune, auf Compact Disc vor, die die Drei, mir vollkommen unverständlich, "Die Rache der Yars" nannten. Inzwischen hat sich der Liederkranz auf einen längeren Aufenthalt auf der Erde eingestellt und sein festes Domizil in Köln bezogen.

Sollte jemand den Kontakt zu den drei Außergalaktischen wünschen, so möge er sich direkt mit Commander Robert E. Feuchtl, Iltisstr.146, 5000 Köln 30, in Verbindung setzen.

gez. Prof. Jakob Hambach

PHANTOMS OF FUTURE

"CHAPTER III · The Trance Album"
EFA Best.-Nr. 11866-26
Produced by Paul Grau
Rec. at HEARTBEAT Studios, Köln

GUSCH RECORDS · Mittelstr. 12 · 5481 Lind
Tel. 0228/696108
Fax: 0228/694116

Booking & Infoservice:
FALKLAND MUSIK · Herderstr.16
4600 Dortmund 1 · Tel.: 0231/8280234

MEGA CITY FOUR

In ihrer englischen Heimat wurden sie von der Presse als "großartigste Popband dieses Jahrhunderts" bezeichnet, doch hierzulande ist ihnen unverständlicherweise der Durchbruch noch verwehrt geblieben, obwohl kaum eine andere Band solch mitreißenden 1-2-3-4-Power-Pop spielt.

Selbst an trüben Tagen schaffen es ihre energiegeladenen Ohrwürmer ein melancholisches Lächeln auf die Lippen eines fast jeden Zuhörers zu zaubern, als ob die Beatles und die Ramones eine Synthese eingegangen wären.

Seit 1987 spielen sich Danny Brown (git), Gerry Bryant (b), Chris Jones (dr) und Wiz (voc, git) sowohl in England als auch europaweit landauf und landab die Finger wund. Trotz der exzessiven Tourneen haben sie gerade in Deutschland noch nicht die ihnen gebührende Beachtung gefunden. Anläßlich des Beginns ihrer Herbsttournee auf dem europäischen Festland in Frankfurt, hatte ich die Gelegenheit, ein paar Worte mit Wiz und Gerry zu wechseln.

Den Grund für ihre Unbekanntheit außerhalb ihrer Heimat erklärt **Wiz** folgendermaßen: *"Das ist einzig und allein die Schuld des Plattenlabels. Es ist wie ein Teufelskreis, denn da wir in Deutschland nicht so hohe Plattenumsätze haben, steckt die Plattenfirma kaum Geld in die Promotion, und deshalb kommen manchmal so wenig Leute zu unseren Konzerten."*

Immerhin ist das im März dieses Jahres erschienene Werk "Sebastopol Road" schon die dritte LP des Quartetts, nach "Tranzophobia" (89), "Who Cares Wins" (90) und der Single-Compilation "Terribly Sorry Bob". Das neue Album ist zwar etwas leiser ausgefallen als seine Vorgänger, besticht aber trotzdem genauso durch einprägsame Melodien, harmonischen Gesang und dominante Gitarren. Der Vorwurf, daß sich MC4 von einer lärmenden Indie-Rock'n'Roll-Band zu einer Pop-Gruppe verwandelt haben, scheint beim ersten Hören von "Sebastopol Rd." nicht ganz von der Hand zu weisen, doch wer sie einmal live gesehen hat, wird keine Veränderung zu früheren Tagen feststellen.

Dazu **Wiz:** *"Manche Leute behaupten, wir waren schon immer eine Popband. Uns ist das egal, wir legen uns nicht fest. Das gibt uns die Freiheit, immer genau das zu machen, was wir wollen."*

Kommerziell sind sie jedenfalls noch lange nicht geworden, was besonders neulich in einem MTV-Interview deutlich wurde, als die Vier außerordentlich gelangweilt und wortkarg auftraten.

Bassist **Gerry** macht seinem Ärger über MTV Luft: *"MTV ist nicht gerade unser Lieblingssender, und außerdem hat uns dieser Idiot, der fünf Minuten vor der Sendung zum ersten Mal von uns gehört hat, nur dämliche Fragen gestellt. Wir haben keinerlei Ambitionen in die Charts zu kommen, schon gar nicht mit Hilfe solcher Leute!"*

An erster Stelle stehen für MC4, die übrigens aus dem Provinznest Farnborough stammen und immer noch da wohnen, unverändert die unzähligen Live-Auftritte. Unter den mittlerweile über 450 absolvierten Gigs ist auch bereits eine Japan-Tour und sogar eine US-Tour. In den USA gelten sie als Newcomer, da "Sebastopol Rd." dort ihre erste Veröffentlichung ist.

Wiz: *"Die Resonanz in den USA war sehr positiv, obwohl es dort momentan - wie fast überall - sehr schwer für britische Gitarrenbands ist. Dort kannten uns zwar auch nur ein paar Leute, aber es war genauso, als wir vor zwei Jahren zum ersten Mal in Deutschland spielten, wo ja jetzt die Hallen auch immer größer werden."*

Daran war wohl die letztjährige Tour mit den Lemonheads nicht ganz unschuldig, denn sie spielten zum ersten Mal außerhalb Englands auch vor einem größeren Publikum.

Gerry fügt hinzu: *"Der Nirvana-Effekt hat für uns nur negative Auswirkungen, ganz einfach aus dem Grund, weil wir britisch sind. Im Moment sind nur US-Bands angesagt, da haben wir es schwer, uns zu behaupten, obwohl wir seit Jahren ähnliche Musik machen wie manche dieser Seattle-Hype-Bands. Aber Trends - wie z.B. auch die Manchester-Rave-Szene - haben uns nie beeinflußt, obwohl manche dieser Hypes ganz okay sind, auch wenn sie nur von der Presse erfunden werden. Es ist das einfachste auf der Welt, Nirvana zu kopieren, aber wir bleiben bei dem, was wir immer machen wollten."*

Gibt es eine musikalische Weiterentwicklung von "Tranzophobia" zu "Sebastopol Rd."?

Gerry: *"Auf jeden Fall. Wir beherrschen unsere Instrumente immer besser. Letzte Woche haben wir beim Proben ein paar Songs von 'Tranzophobia' gespielt, und es war schon merkwürdig, wie einfach das ging."*

Betrachtet man die Texte von MC4 einmal genauer, so fällt auf, daß sie überwiegend von Enttäuschungen, Unsicherheit, Hilflosigkeit und ähnlich unschönen Dingen handeln. Sind MC4 etwa eine komplexbeladene, vor Selbstmitleid triefende Band?

Wiz: *"Nein, es handelt sich um persönliche Erfahrungen, und in erster Linie schreibe ich für mich selbst. Wenn jemand in den Texten eine Message für sich entdeckt, dann ist das okay, aber nicht beabsichtigt. Ich habe übrigens auch schon fröhliche Songs geschrieben, aber irgendwie werden sie am Ende doch immer melancholisch."*

Bleibt noch zu erwähnen, daß im November ein Live-Doppelalbum mit sechzehn Songs erscheinen wird, welches in Cambridge aufgenommen wurde und einen Überblick über das ganze Schaffen von MC4 beinhaltet inklusive einer Coverversion von Hüsker Düs "Don't Wanna Know If You Are Lonely". Sämtliche Songs für ein neues Album sind bereits geschrieben und warten nur darauf, im Studio aufgenommen zu werden. Wie diese Stücke ausfallen werden, war aus den Bandmitgliedern nicht herauszubekommen, doch die Live-Präsentation einiger unbekannter Stücke beim Konzert nach dem Interview ließ so einiges erhoffen. Ach ja, wer glaubt, der Name Mega City Four hätte irgendetwas zu tun mit den 60/70s-Rockern MC5, irrt gewaltig - diese mögen sie nämlich überhaupt nicht.

Daniel Scotti

Der subjektive Realismus des Norbert Müller

WE SMILE

Plötzlich war sie da, die Platte, die Notwendigkeit Interviews zu geben, der Zwang zu touren. Vorbei die schöne, ruhige Zeit im Proberaum.

Foto: Schoenrock/Zimmermann

Norbert Müller trägt nicht leicht an seinem Schicksal, jetzt eine öffentliche Figur zu sein. Nie habe er es darauf angelegt, ein Popstar zu werden.
"Dafür macht mir Musik zu viel Spaß."
Hintergründig wie seine Texte, formuliert er auch seine Antworten. Vorsicht statt Geschwätzigkeit. Er wirkt mehr wie ein verschüchtertes Reh, als einer, der gleich auf die Bühne hinaustritt, um abzuräumen.
Auch die spezielle Note seiner Musik beschreibt der 30-jährige eher als privat, denn nach öffentlichem Interesse schreiend. Privates für die Öffentlichkeit? Das melancholische Flair seiner Texte und die Farbe seiner Melodien sind wesentlich von seinem Kompositionsprinzip bestimmt.

"Die Texte entstehen in etwa zehn Minuten. Atmosphärische Momentaufnahmen, die ich erlebe. Ich versuche sie festzuhalten. Das bleibt dann so, wird später nicht mehr redigiert. Letzlich bin ich ein Singer-Songwriter...", glaubt Norbert von sich. So entstehen die Songs zusammen mit der Band erst nach einem Tape, das er mit akustischer Gitarre eingespielt hat. So einfach ist das. Die Instrumentierung der Band ist fast klassisch. Wäre da nicht diese Trompete.
"Ja, das war eher zufällig. Mein Bruder spielt eben Trompete."
Mit Vetternwirtschaft zum Erfolg? Aber so staatstragend ist Norbert gar nicht. Auch wenn er aus er aus der Vorscherausstadt kommt.
Die Trompete, das läßt Norbert durchblicken, war seit der ersten Plattenproduktion ein kleines Problem.
"In jedem Stück war in unserer ersten Plattenproduktion die Trompete drin. Das drückte der Band einen irreführenden musikalischen Stempel auf."
Überhaupt denkt man nicht so gerne an die erste Scheibe zurück. Ihre erste LP war im Grunde nur ein Erfahrungsbericht ihrer damaligen musikalischen Forschungen.
"Wir waren noch gar nicht so weit, um uns vom Proberaum direkt in die Öffentlichkeit zu wagen."
Das sollte nun ganz anders werden. Die jetzige Platte zeugt nach Norberts Meinung von ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit. Vorbei die eigenbrötlerische Heimarbeit. Man könnte gar sagen, erst die zweite Platte sei 'die Stunde Null' der Band. Mittlerweile genießen sie unerwartete Medienpräsens im hohen Norden, seit NDR-Moderatorin Susanne Hasenjäger so unverfroren war, ihr "Kind und Kegel" aufs Publikum loszulassen. Die öffentlich-rechtliche parteiausgewogene Senderspitze war der Meinung, man dürfe einem Publikum auf gar keinen Fall ein Lied zumuten, in dem das Wort "Arschloch" vorkomme.
Da kann man nur von Glück reden, daß wir uns nicht "And I Change" öffentlich-rechtlich antun müssen. Da quäkt Norbert doch tatsächlich "...ich pisse auf das F.D.P.-Plakat... und ich scheiße auf den Rechtsstaat." Da hört sich doch alles auf!

Dieter Wolf

SLANGED!

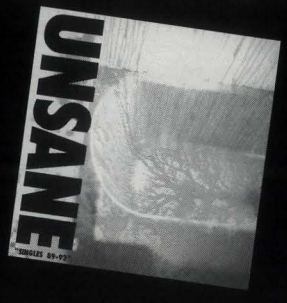
ZITRUSBLAU

LOVE CHILD
ON TOUR with Codeine

29.11. Frankfurt - Negativ
01.12. A/Wien - Wuk
02.12. A/Salzburg - Nonntal
03.12. CH/Zürich - Rote Fabrik
07.12. Nürnberg - Trust
08.12. Stuttgart - Blumenwiese
09.12. Heidelberg - Schwimmbad
10.12. CH/Bern - ISC
11.12. CH/Luzern - Sedel
12.12. München - Kulturstation
13.12. Dresden - Starclub
14.12. Übach/Palenberg - Basement
16.12. Köln - Luxor
18.12. Enger - Forum

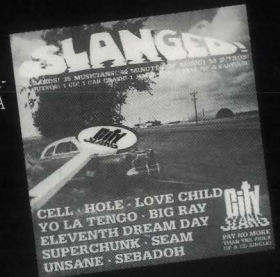
LOVE CHILD "Witchcraft" LP/CD
"Schönheit mit voller Kraft voraus, ich bin verzaubert" (Münchner Stadtmagazin) -
"Awesome, awesome, awesome" (Melody Maker)

UNSANE



UNSANE "Singles 89-92"
LP/CD EFA 04913-08/26
Hell comes to your house! Alle gesuchten Singles auf einer Platte. CD mit einem Bonus Track. Ein Schlachtfest für die Ohren!

SLANGED! CD only - EFA 04914-03
Das Label. Die Bands. Der Sampler. **10 Songs zum Preis einer CD-Single.** Ein unveröffentlichtes HOLE Stück! 9 weitere Juwelen von YO LA TENGO, SEBADOH, SUPERCHUNK, SEAM, UNSANE, LOVE CHILD, ELEVENTH DREAM DAY, CELL. Gott haben wir viele gute Bands!



UNSANE
ON TOUR with Surgery

30.11. Hamburg - Markthalle
01.12. Köln - Underground
02.12. Stuttgart - Blumenwiese
03.12. CH/Luzern - Sedel
04.12. Villingen/Schw. - Kanapee
05.12. CH/Basel - KWK
07.12. A/Vöcklabruck - Graben 17
09.12. A/Graz - Ophium
10.12. A/Wien - Szene
11.12. München - Kulturstation
12.12. Ravensburg JH
13.12. Frankfurt - Negativ
14.12. Nürnberg - Trust
15.12. Dresden - Star Club
16.12. Dortmund - FZW
17.12. Berlin - Huxley's
18.12. Bremen - Wehrschloß
19.12. Enger - Forum

SLANGED!

City Slang
Im EFA-Vertrieb

BIGOD 20

Steel Works oder der Weg zum Erfolg?

Als Kraftwerk der Neunziger wurde Bigod 20, hinter denen Jallokin und der Frankfurter Techno-Mastermind Talla 2XLC, bezeichnet.

Nach fünf langen Jahren wurde endlich die Neugier aller Bigod-Fans (und alle die es werden wollen) gestillt. Mit "Steel Works" liegt nun das erste Album der Frankfurter Techno-Formation vor. Für EB/-Metronom ein Grund, mit dem Kopf der Gruppe, Talla 2XLC über das wie, wo und warum ihrer Arbeit zu sprechen.

Tatsache ist, daß Bigod 20 seit Mitte der Achtziger ihr musikalisches Unwesen treiben und seitdem neben der aktuellen CD drei Maxis an die europäische und amerikanische Öffentlichkeit gebracht haben.

"Body & Energy"- die erste Kreation- sollte eigentlich als Rückseite eines Projekt-Mixes enden, welches Talla mit seinem Projektpartner Jallokin zu veröffentlichen plante. Doch zu schade für eine B-Seite wurde dieses Stück zur A-Seite und Bigod 20 war geboren.

Die beiden folgenden Maxis "America" und "The Bog" (mit Gastsänger Jean Luc De Meyer - Front 242) erregten das Aufsehen von Howie Klein von Sire Records (u.a. Depeche Mode) und der Weg in die Staaten war geebnet. Seit "The Bog" werden alle Bigod 20 Veröffentlichungen in den USA erfolgreich veröffentlicht. Mit "The Bog" wäre der Gruppe fast ein Einstieg in die offiziellen Billboard Charts gelungen.

Ein Problem stellte sich Bigod 20 jedoch immer wieder. Bisher wurde nur mit Gastmusikern gearbeitet. Aber dieser unglückliche Zustand hat sich durch den Sänger Zip Campisi, nun der dritte Mann bei Bigod 20 grundlegend geändert. Schon auf der nun erschienenen CD "Steel Works" konnte man auf seine Mitarbeit zurückgreifen. Zip, der sich bisher bei Second Voice austobte, wurde auch noch durch die Gastsänger Jean Luc De Meyer und Jeff Johnert tatkräftig unterstützt. Auf jeden Sound und seine besondere Geltung im einzelnen Stück wurde großen Wert gelegt.

Aus diesem Grund mußte so lange auf die Veröffentlichung von "Steel Works" gewartet werden, obwohl die eigentliche Aufnahme lediglich drei Monate betrug. Musikalisch werden kraftvolle Beats und Sequenzen eingesetzt, der den druckvollen Sound ausmacht. Spielereien am Synthie, Samples und heroische Atmosphären runden den Gesamteindruck ab, eine ausgereifte Produktion.

Bleibt abschließend noch zu sagen, daß Bigod 20 bis jetzt eine reine Studioproduktion sind, doch der Gedanke an eine Livepräsentation ist durchaus vorhanden. Einige Zeit wird die Fangemeinde allerdings noch warten müssen, aber im Frühjahr gibt es ein neues Lebenszeichen der Frankfurter. Auf dem Dion Fortune Sampler Vol.2 werden sie mit einem längst vergriffenen Titel das Warten verkürzen. Ansonsten bleibt abzuwarten, ob Bigod 20 einen zwanzig Jahre alten Erfolg wiederholen können, Number One in the USA, wie dereinst Kraftwerk. **Mari Reimann/Wolfgang Schreck**

BUFFALO TOM

...ein kraftstrotzendes Gemisch aus Rock'n Roll, Country, Folk und jede Menge 70ies-Punk!

Die Alben: Birdbrain Let Me Come Over 1st Album

Die Singles: Birdbrain Fortune Teller Velvet Roof Taillights Fade Mineral

SPV GMBH

Beggars Banquet Germany, a division of SPV GmbH. Distributed by SPV GmbH, P.O. Box 72 11 47, 3000 Hannover 72

BEGGARS BANQUET Germany

OVERWHELMING COLORFAST

Foto: Lori Stoll

Eine Band, die sich "überwältigend farbecht" nennt und sich fürs Albumcover auch im Jason Pollock-Outfit - Marke "kunstvolle Farbspritzer überall" - fotografieren läßt, hat bei mir schon fast gewonnen.

Erinner' mich nicht", stöhnt Bob Reed, Sänger von Overwhelming Colorfast, *"die Farbe war nämlich wasserfest, und es war eiskalt im Februar im Fotostudio morgens, und bis wir das Zeug runter hatten, nachdem wir blaugesprenkelt durch die ganze Stadt gefahren waren... aber jetzt haben wir ein sehr künstlerisches Cover, oh ja!"*

Bob hat wirklich Humor und plaudert munter drauflos. Bei ihm in San Francisco ist es jetzt "ungefähr mittags" und bei mir in Frankfurt neun Uhr abends. Overwhelming Colorfasts selbstbetiteltes Debütalbum ist gerade bei Relativity erschienen und für mich eine der Platten, die mir in diesem Jahr wirklich Spaß gemacht haben - eine bunte Mischung à la "Hüsker Dü meets the Beatles", wie Bob sagt.

"Wie gut, daß du die Platte magst, dann macht ein Interview viel mehr Spaß! Hüsker Dü bis Beatles, das soll heißen, daß wir das gesamte Spektrum der Musik der letzten 30 Jahre einbeziehen. Wenn du willst - die Beatles für die Melodien, Hüsker Dü für gute Rockmusik."

Was dazu führt, daß jeder Song auf der Platte anders klingt, von krachig bis poppig, von psychedelisch bis heavy, wobei ich besonders das langsame traurige "Coming Down" sehr mag...

"Toll, jeder, den ich frage, hat ein anderes Lieblingslied! Das gefällt mir! Ich fände es so langweilig, wenn alles ein Stil wäre. Ich höre doch selbst auch lauter verschiedene Musik, das merkt man den Songs an."

Wer schreibt die Musik bei Overwhelming? Und wer die Texte?

"Ich! Das muß alles ich machen, der Rest ist sehr, sehr faul! Ich fände es nur gut, wenn die anderen sich daran beteiligen würden, damit mehr Abwechslung dazukommt und die Songs nicht zu sehr nach mir klingen."

Die anderen sind Torg Hallin (git), Bobs Bruder Dan (dr) und Steve 'Bean' Espaniola (b). Die Vier kommen aus Antioch, was in der Nähe von Los Angeles liegt und ein richtiges Kaff ist. Bob arbeitete dort in einem Plattenladen, wo alle Musikfans der Stadt hinkamen und unvermeidlicherweise Bands gründeten. Nach den üblichen Startschwierigkeiten (für deren Schilderung Bob einige Zeit braucht, von kaputter Gitarre bis zu verschwundenem Bassisten) gab es Overwhelming dann ab Mai 1990 als Band, und sie wurden sehr schnell zu lokalen Collegeradio-Lieblingen. Bob betont, daß die Trennung zwischen Collegeradio und Mainstream-Radio sehr deutlich ist und sie eine echte College-Band seien. Dort arbeiteten die Leute, die wirklich an der Musik interessiert seien.

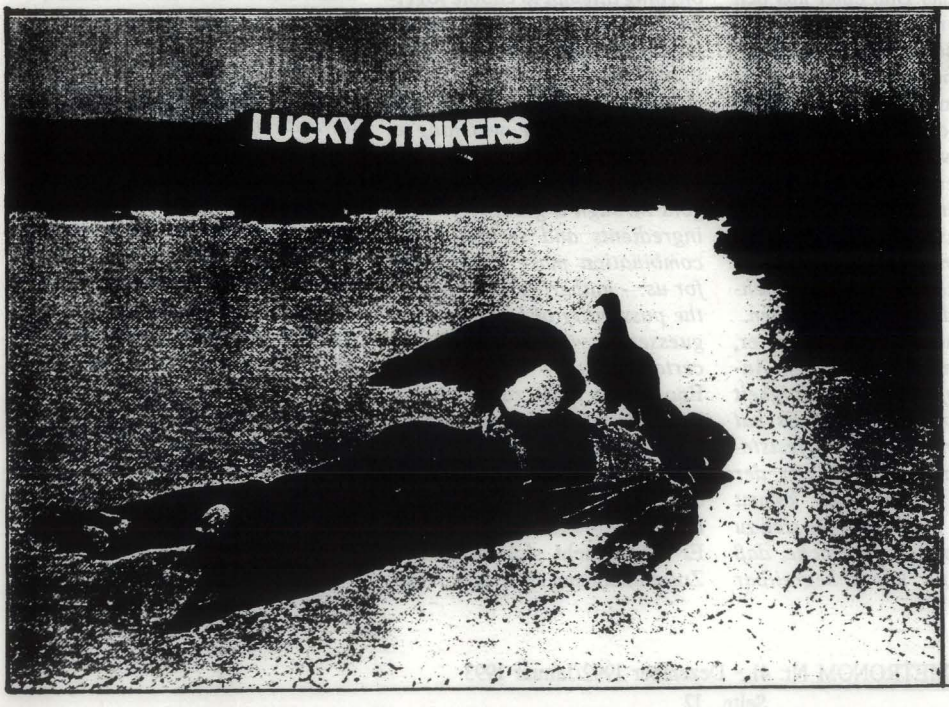
Bob hat seine eigene Philosophie, was Konzerte angeht: *"Wir spielen wirklich gerne live, aber unsere Shows sind sehr kurz... unsere Songs sind eigentlich auch sehr kurz und dafür sehr intensiv. Ich selbst langweile mich ziemlich leicht, also will ich niemand mit meinen Sachen langweilen, ich weiß, wie schnell das geht... auch bei Konzerten von Bands, die ich mag, denke ich, 'ihr wärt so gut, wenn ihr jetzt aufhören würdet'..."*

Dann unterhalten wir uns über Bands, die wir beide mögen und einigen uns auf Pavement und die Replacements, von denen Bob meint, sie hätten sich nicht getrennt, sondern die Band vorübergehend auf Eis gelegt, da Paul Westerberg ja mit dem Soundtrack zu "Singles" beschäftigt war.

Und was macht ihr als nächstes? *"Wir gehen auf Tour in den USA, zusammen mit den Social Distortions* (er schwärmt mir längere Zeit von einem verschollenem Frühwerk vor, das genial sein soll) *und den Ramones - worauf ich mich schon sehr freue, dann kann ich mit Mike Ness und Joey Ramone immer einen trinken gehen!"*

Some guys have all the luck...

Christina Briem



LUCKY STRIKERS

LAZIN'IN THE SUN

084-92162

Still Sane Records

STILL SANE RECORDS, PO BOX 5844,
3000 HANNOVER 1, TEL.:0511 / 393665,
FAX.: 0511 / 393469

DISTRIBUTED

BY SPV GMBH

BRIAN ENO

Brian Eno, eine der großen Ausnahmen der Musikszene, der u.a. mit so unterschiedlichen Musikern wie David Bowie, John Cale, David Byrne, Robert Fripp, Jon Hassel und Harold Budd zusammengearbeitet hat und Mitbegründer von Roxy Music war, hat in den letzten Jahren immer mehr als Ambient-Musiker von sich reden gemacht.

Ambient-Musik, Raumklangmusik, Musik als Teil, als Ergänzung zu einer bestimmten Umgebung, Musik als Raummitgestalter, statt eines von Raum getrennten, unabhängigen Etwas, das nunmehr für sich steht. Im Rahmen seiner "Lecture Tour", mit der er momentan durch die Lande reist, gastierte Eno auch im Kölner Gürzenich.

Die Veranstaltung war trotz des Hinweises der Veranstalter, daß es sich nicht um ein Konzert handeln würde, erstaunlich gut besucht. Einmal mehr wurde deutlich, daß Eno nicht nur ein vielseitiger Musiker ist, sondern ebenso eine ganze Reihe anderer Ausdrucksformen zu nutzen weiß.

So kombinierte er verschiedene künstlerische Elemente wie Rede, Diaprojektionen, Musikbeispiele und Kurzgeschichten zu einer multimedialen Aussage. Dabei entsprach die Form dem Inhalt, denn das eigentliche Thema seiner Rede, das Eno geschickt herausarbeitete, war das einer erweiterten Sehweise von "KULTUR".

Er zeigte auf, daß entgegen dem damaligen Kulturverständnis, das einige wenige berühmte Namen wie Dante, Goethe, Shakespeare, Beethoven usw. als Kulturträger zuließ und jeder, der sich außerhalb dieses abgesteckten Feldes befand, nicht dazugehörte, der Kulturbegriff heute praktisch alle Lebensbereiche umfaßt, so daß z.B. das Design von Gebrauchsartikeln, Frisuren und Kleidung oder Lebenseinstellungen durchaus Ausdruck der Kultur sein kann.

Eno sagt damit etwas Ähnliches, wie schon Joseph Beuys mit seiner Aussage: "Jeder Mensch ist ein Künstler" proklamiert hat, doch ist Eno nicht Beuys. Eno hat seine ganz eigene Gewichtung, und die Art und Weise, wie er etwas vermittelt, zeugt von sehr viel Lebensnähe und Offenheit, dabei wertet er nicht, sondern zeigt auf. In dem Maße, wie "große Begriffe" wie "Kultur", "Freiheit", "Liebe", "Schönheit" ihre eindeutige Bedeutung verlieren, sind auch Weltanschauungssysteme wie die von Gut + Böse, Richtig + Falsch überkommen.

Eno entwarf auf sehr originelle und teilweise äußerst humorvolle Weise das Bild einer aus den Fugen geratenen Gesellschaft, einer Gesellschaft vollgestopft mit Informationen und Ereignissen, nicht mehr überschaubar für den Menschen und zusammengehalten von einem Netzwerk kurzlebiger Werte wie Mode, Währungen, Philosophien usw. *"Die Konsequenz daraus"*, so Eno, *"kann nur sein, die Unverständlichkeit der Welt anzunehmen und das Chaos zu nutzen. Weltanschauungen"*, sagt er, *"können nicht länger den Anspruch auf Allgemeingültigkeit für sich beanspruchen. Es hat keinen Sinn, nach der feststehenden inneren Wahrheit der Dinge zu suchen, es kommt darauf an, einen Sinn für sich zu finden, trotz der Tatsache, daß die Welt für uns unbegreifbar ist. So sind wir nichts anderes, als Dilettanten inmitten einer unendlichen Vielfalt."*

My music is like Paella

Doch ist es gerade diese Vielfalt und die immer wieder neuen Beziehungen, die wir zwischen den Dingen herzustellen vermögen, die Eno fasziniert.

Dazu Eno in OPAL-Information Nr. 22: *"We are in short increasingly un-centred, un-moored, living day-to-day, engaged in an ongoing attempt to cabble together a credible or at least workable set of values, ready to shed it and work out another when situation demands. I find myself enjoying this more, watching us all becoming dilettante perfume blenders, poking inquisite fingers through a great library of ingredients and seeing, which combination make some sense for us: - gathering experience - the possibility of making better guesses - without demanding certainty."*

Eno gehört nicht zu den Musikern, die tagein, tagaus im Keller hocken und nichts anderes im Sinn zu haben scheinen, als den "perfekten Sound" zu kreieren.

Er selbst sieht sich in diesem Zusammenhang als Konstrukteur von Räumen gefüllt mit Leben, mit Übereinstimmungen und Spannungen, mit einem Netzwerk von Brennpunkten, ohne daß jedoch eine klare Hierarchie zwischen diesen besteht. Er wünscht sich, daß der Hörer seiner Musik diesen Raum erkundet, wie man ein Gemälde erkunden würde.

So wundert es nicht, daß das demnächst von Eno erscheinende Ambient-Werk "The Shutov Assembly", ursprünglich eine Zusammenstellung für einen russischen Maler Namens Sergej Shutov gewesen ist, der während er malte, Musik von Eno hörte. Eno, der sehr beeindruckt von Shutovs Arbeit war, schickte ihm die Zusammenstellung unveröffentlichter Aufnahmen, die in einer Periode von 1985 an entstanden sind.

Es war das erste Mal, daß Eno diese Sachen in einem Stück hörte, und er entschloß sich, sie zu veröffentlichen. Sein kürzlich erschienens Werk "Nerve Net" ist ein Netzwerk bestehend aus Jazz, Funk, Rap, Rock, Pop, Ambient und "World Music", und doch ist es nichts von all dem...

Dazu Eno: *"It is like PAELLA, everything is in there somewhere."*

Und er prophezeit: *"A major trend in 90ies music will be towards more messy, vaguer, more mixed-up...It will be evanescent, fluid, patchwork, sometimes incoherent, violent and weird. It is music, that throws you off balance, where-am-I-music...Me, I want to be part of the GLOBAL CITY: bright, garish, frenetic, intelligent, smart, sexy, fierce, eclectic, nutty, neon, dirty, SQUELCHY."*

Weitere Informationen zu Eno mit Auszügen seiner Reden und Interviews sind zu beziehen bei OPAL-Information, P.O.Box 141, Leigh-on-sea, Essex, UK

Yvonne Brogi

Jungpraktikant Thorsten Reichelt machte im Rahmen seines Praktikums sein erstes Interview:

ALL

Nachdem All den Soundcheck im Luxor beendet hatte, durfte er tatsächlich mit den Jungs sprechen. Im Backstageraum traf er zunächst auf den Bassisten Karl Alvarez.

Nach freundlichster Begrüßung beiderseits wühlte ich erst einmal in der Vergangenheit und kam auf die Descendents und Black Flag zu sprechen sozusagen die Vorgängerbands von All.

EB/M: Die Descendents und Black Flag hatten in einem sehr kurzem Zeitraum des Bestehens eine Menge Erfolg. Black Flag hat es sogar bis zu einer Art Kultband gebracht. Kann All da überhaupt irgendwie mithalten?

neuen Platte arbeiten, dann verbringen wir unsere Zeit in anderen Studios und spielen mit Freunden zusammen. Wir sind absolute Vollblutmusiker, die über 200 Tage im Jahr auf Tour sind.

Da gesellt sich Bill Stevenson zu uns, ein kerniger Amerikaner mit leichtem Übergewicht. Bill spielt die Drums bei All. Genußvoll nuckelt er an einer 0.2l Fanta. Ja Fanta, kein Bier, keine Drogen, noch nicht einmal ge-

aber unser absoluter Favorit war und ist Black Sabbath.

Was ist das? Black Sabbath. Die stehen echt absolut auf so einen furchtbar düsteren Death Metal, oder was auch immer das sein mag? Na ja, vielleicht das Thema wechseln. Mich interessierte sehr, wie All angefangen haben, ob mit Unterstützung von Musiklehrern und Unterricht, der auf Noten basiert, oder auf eigene Faust. Nach reiflicher Überlegung erzählt mir Bill, daß er

Karl Alvarez, Stephen Egerton, Bill Stevenson, Scott Reynolds *Foto: Paul Ingold*

Karl: *All setzt alte Traditionen der früheren Bands fort und das durchaus mit Erfolg. Wir hoffen mit dem neuen Album "Percolator" den endgültigen Durchbruch auch in Europa geschafft zu haben.*

EB/M: Bevor ihr auf Tour geht, wird bestimmt eine Menge Zeit in Studios bzw. Proberäumen verbracht. Was macht ihr eigentlich sonst noch so?

Karl: *Wenn wir nicht gerade auf Tour sind oder an einer*

raucht haben die Jungs Backstage. Irritiert von den etwas merkwürdigen Blicken seitens Bill, die er nach kurzer Zeit durch das Aufsetzen einer Brille normalisiert, versuche ich mein Gespräch fortzusetzen, indem ich nach derzeitigen Lieblingsgruppen der Band frage und die Namen Pavement und Superchunk ins Spiel bringe.

Karl: *Superchunk, Pavement? Noch nie gehört.*

Bill: *Nö, kenn' ich auch nicht,*

sich mit 15 das erste Drumset gekauft hat und noch nie irgendeine Unterrichtsstunde in Sachen Musik genossen hat, geschweige denn irgendwelche Noten lesen kann. Karl schloß sich den Aussagen Bills an und sprach damit auch für den Rest der Band.

EB/M: Seid ihr als Vollblutmusiker noch nervös vor solchen Clubgigs, oder hat die Band genau die Erfahrung gesammelt, um kurz vor einem Auftritt cool zu bleiben?

Bill: *Manchmal habe ich etwas Gelenkschmerzen, die sehr wahrscheinlich vom Drummen kommen.* (Er fängt an, permanent seine rechte Hand zu schütteln) *Dann weiß ich nicht genau, ob ich einwandfrei und ohne Schmerzen drummen kann. Aber ansonsten habe ich alles im Griff.*

EB/M: Ich versuche auch seit kurzer Zeit mit einer Band zusammen zu spielen. Wir haben auch noch nie eine Note gesehen (Grüße an der Stelle an Bernd und Peter) und es ist verdammt schwer, irgendwas Vernünftiges auf die Beine zu stellen. Es wird wohl extrem harte Arbeit sein, bevor man in kleinen Clubs auftreten kann?

Karl: *Auf jeden Fall. Du mußt hart arbeiten. Tag für Tag. Außerdem mußt du dich immer wieder auf deine Mitspieler konzentrieren, um ein Gefühl dafür zu bekommen, was in der nächsten Sekunde passiert. Du mußt so oft wie möglich mit den Leuten in den Proberaum.*

EB/M: Die Musik, die ihr auf eurer neuen LP "Percolator" verewigt habt ist sehr vielseitig und klingt für mich ab und zu ein bißchen nach Jazz-Core. Sehe und höre ich das richtig?

Bill: *Jazz an sich ist etwas ganz anderes. Es basiert auf ganz anderen Grundlagen, auf anderen Instrumenten und so. Jeder sollte sich sein eigenes Bild von unserer Musik machen.*

Als ich dann zum Ende kommen wollte, schaute mich Bill streng prüfend durch sein Woody-Allen-Gestell an und fragte mich zwei- oder dreimal, ob ich denn auch wirklich alles verstanden hätte und wie es mir denn gefallen habe. Äh, öh ja, ich glaube, es war ganz nett. Und nachdem Bill dann zum erstenmal an diesem Abend die Mundwinkel hochschob, um für etwa eine Zehntelsekunde zu lächeln, da ging es mir wirklich gut. Ich verabschiedete mich brav und wurde entlassen.

Thorsten Reichelt

100% Brooklyn

BIOHAZARD

Begonnen hat alles in Brooklyn, wo die Welt morgens um sieben gar nicht mehr so in Ordnung ist. Aus diesem Stadtteil heraus haben Biohazard ihre Message in Form ihres selbstbetitelten Debüts an die übrige Welt kundgetan und dementsprechend Aufmerksamkeit geerntet.

Jetzt, back in place, warten sie mit "Urban Discipline" erneut mit rohem Fleisch in Tonträgerform auf, um den Rest des Universums auch noch zu plätten. Dabei ist diese Streetcore-Masche keine marktstrategische Erfindung, sondern sie beschreibt den Lebensinhalt der Biohazard-Members.

"Wenn du in den Straßen aufwächst, weißt du besser, was das Leben bedeutet, als wenn du einfach nur zur Schule gehst und dem Straßenleben keine Bedeutung beimißt. Dann weißt du nicht, was los ist, du hast halt keine 'Urban Discipline'. Dabei ist aber nicht zu vergessen, daß Wissen natürlich trotzdem sehr wichtig ist. Aber es gibt eben noch diese andere Seite des Lebens, die du nicht aus deinen Büchern erlernen kannst. Dadurch, daß du auf der Straße zusammengeschlagen wirst, oder neben dir dein Freund angeschossen wird, wächst deine Straßenerfahrung, die du in dieser Form niemals in der Schule lernen würdest. All diese Dinge machen uns sehr wütend und kotzen uns an, so daß wir mit unserer Musik Geschichten der Realität erzählen."

Soweit Billy über die Entwicklung des typischen rauhen Biohazard-Sounds. Ungeschriebene Straßengesetze bestimmen ihren Weg, aber das ist noch lange nicht alles, was Biohazard ausmacht.

"Biohazard steht für alles, was uns umgibt und die Menschheit gefährdet", erhebt Evan sein Stimme und führt als Beispiele viele ungelöste Probleme, unter anderem Aids, Nuklearkrieg, Rassenkonflikte und Gewalt auf. *"'Urban Discipline' ist die Vorgehensweise, die du bei solchen Problemen an den Tag legst, um mit ihnen fertig zu werden. Es ist eine positive Antwort auf die negativen Seiten in unserem Leben.*

Bei dem Statement, daß sie mit ihrem Stil und ihren Zielen, mit ihren New Yorker Kollegen-Bands wie Cro-Mags, Sick Of It All, Agnostic Front und Judge keineswegs allein auf weiter Flur stehen, schütteln beide wie auf Kommando den Kopf, denn *"viele Bands haben nicht das gleiche wie wir durchlebt und machen Musik aus einem ganz anderem Blickwinkel. Zudem meinen viele auch, die Rolle eines Predigers übernehmen zu müssen, der den Zuhörern Anweisungen gibt, dieses oder jenes zu tun. Damit können wir nichts anfangen, wir erzählen einfach Stories, die wahren Inhalts sind"*, so Billy. *"Wir können schließlich niemanden ändern, wir können nur unsere eigenen Individuen entwickeln und dies durch unsere Musik an die Leute weitergeben. Was das Publikum dann daraus macht, ist eine wichtige Angelegenheit, die im Kopf jedes Einzelnen abläuft. Aus den Dingen, die wir erzählen, kannst du deine eigenen Lektionen lernen."*

So hat Biohazard als Institution einer Band, die Bandmitglieder von vielen Problemen gelöst und sie von Neuem ferngehalten, sie fühlen sich gut in ihrem jetzigen Stadium. *"Biohazard ist eine Maschine, die aus vier Komponenten besteht"*, sagt Billy und zeigt dabei sein aus vier ineinander verkeilten Zahnrädern bestehendes Tatoo.

"Wenn nur ein Teil entfernt wird, wird es nie wieder Biohazard sein, denn zum jetzigen Zeitpunkt laufen wir wie ein gut geölter Motor."

Dabei gehen die roughen Jungs mit ihrer urbanen Pflasterstein-Musik gnadenlos vor und wissen den Begriff Hardcore deutlich zu definieren. Dies beinhaltet keine Erneuerung der alten New Yorker Schule, sondern ist ein eigenwilliger fortschrittlicher Beitrag. Ihre bombastische Bühnenpräsenz wird dem deutschen Publikum auf der anstehenden Tour als Support von Kreator garantiert nicht vorenthalten werden. **Thorsten Zahn**

Noise Pop aus Bonn

the menschen

Vom Underground herkommend bewegen sie sich zwischen Sonic Youth und Chumbawamba mit Tendenz zu Folk-Hip-Hop. Auf der Bonner Pro Asyldemo nicht auf der Bühne, sondern im Publikum konnte man sie treffen: the menschen. Dabei hatte die knapp 4 Jahre alte Band bereits auf der Bühne erste Massenerfahrungen auf der Rheinkultur '92 gesammelt. Ein Open Air mit And Also The Trees wurde wegen Unwetter ins Café verlegt.

The Menschen verfolgen ein offenes Konzept, das extrem tanzbar ist. Es geht ihnen darum, auf einem Konzert nicht nur eine Stimmung rüberzubringen. Die Sängerin überrascht dabei immer wieder mit folkigen Elementen. Durch ihre eindringliche Stimme, die spontan an Barbara Manning erinnert, werden immer wieder Spannungen aufgebaut zu den hardcorigen Gitarren.

Für the menschen sind unpolitische menschen unehrlich und eher rechts. Deshalb nehmen sie abgesehen von anderen Erfahrungen des Lebens in ihren Songs dezidiert Stellung gegen Ausländerfeindlichkeit.

Kontakt und Booking: David Schlangen, Von-Weichs-Str. 20, 5300 Bonn 1, 0228/616167. **Tobias Melzer**

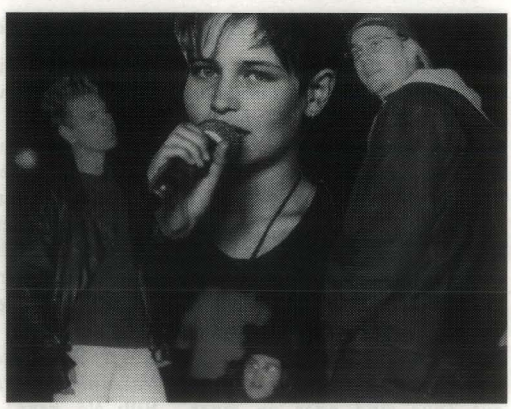


Foto: Tobias Melzer

BONE CLUB

Der Bone Club ist eine von vielen Bands, die es nicht verdient haben, vor 30 Leuten zu spielen. Bone Club, das ist extrem intensive Musik für Seele und Körper, für das Gehirn und für die Muskulatur. Die Band hat ein Potential, das weit reicht. Sehr weit, viel weiter als 30 zahlende Zuhörer das jemals vermitteln können.

Als ich in Hamburg auf und ab marschierte, um einige nette Clubs kennenzulernen, fielen mir zahlreiche Bone Club Plakate ins Auge, die besagten, daß diese Band hier in Hamburg spielen würde. Ein bißchen Werbung und eine gute

Foto: Bridget Shields

Band, dachte ich mir, da wird der Laden voll sein. Weit gefehlt. Im Hamburger Club KIR fanden sich kaum 30 Leute zusammen, um Bone Club live zu erleben. So war es mir sehr wichtig zu erfahren, ob solche Kulisse auf die Dauer nicht den Spaß an der Präsentation regelrecht zermürben würde. Ich erhielt Antworten, mit denen ich nicht gerechnet hätte. Besonders Pat, Bassist der Band, der sich die ganze Zeit rührend um mich kümmerte, versuchte mir klar zu machen, daß es durchaus Spaß mache, vor einem kleinen Publikum zu spielen.

Pat: *Wenn du merkst, daß sich die Leute von der Musik haben anstecken lassen, dann ist das schon ein tolles Gefühl, egal ob nun 10 oder 100 Leute vor dir stehen.*

EB/M: Ihr spielt also nicht immer vor einer so geringen Zuschauerzahl?

Pat: *Nicht immer, aber meistens. Unser Bekanntheitsgrad steht auf sehr dünnen Beinen.*

EB/M: Vielleicht wird sich das bald ändern.

Pat: *Vielleicht, vielleicht aber auch nicht.*

EB/M: Euch scheint die Sache mit dem Erfolg ziemlich gleichgültig zu sein?

Pat: *Wir stehen in erster Linie auf der Bühne, um Spaß zu haben. Der Erfolg rangiert irgendwo dahinter.*

EB/M: Der Bone Club besteht aus fünf Personen. Ihr habt euch vor gut drei Jahren zusammengefunden, einfach spaßeshalber?

Pat: *Nee, nicht ganz. Ich habe die Band zusammen mit den Arashiba-Brüdern gegründet. Tommy und John spielten schon lange in einigen anderen Bands, und als wir uns zusammensetzten, hatten wir schon ein Ziel vor Augen.*

EB/M: Das erste Ziel hieß bestimmt "Bless This", das erste Album.

Pat: *Ja, daß kann man wohl so sagen. Aber so richtig Mühe gegeben haben wir uns erst mit unserem zweiten Album "Beautiflu". "Beautiflu" ist viel experimenteller. Erst dort haben wir angefangen, richtig zu spielen, uns zu verwirklichen.*

EB/M: Apropos "spielen", die Gitarren sind eigentlich nicht so verspielt wie bei einigen anderen, ähnlich klingenden Bands, den Screaming Trees zum Beispiel.

John: *Ja, ich glaube, das stimmt. Aber warum das so ist, kann ich dir nicht sagen.*

EB/M: Ich möchte beim Screaming Trees-Vergleich bleiben, Andrew klingt ja auf dem Album sehr stark nach Mark Lanegan. Live hört man da schon eher einen Unterschied.

Pat: *Ach ja, das kann vielleicht sein, aber Andrew singt immer noch mit seiner eigenen Stimme. Und wenn die ähnlich klingt, dann kann man da halt nichts machen.*

EB/M: Die Screaming Trees sind dann wohl eher nicht zu euren Vorbildern zu zählen?

Pat: *Ja, das stimmt. Wir hören viel lieber Kiss und King Crimson. Jesus Christ Superstar gefällt mir auch sehr gut. Aber wir mögen auch die aktuellen Bands. Superchunk sind sehr gut und John ist ein großer Sonic Youth-Fan.*

Als mir langsam die Fragen ausgingen, erzählte mir Pat, wie sehr sie anfangs von Punk inspiriert worden seien und Bands wie Hüsker Dü und Minor Threat nacheiferten. Das alles allerdings vor der Bone Club - Zeit. Na ja, ein bißchen Zeit zum Kickerspielen blieb dann noch, bevor es mit dem Live-Gig richtig los ging.

Zum Konzert bleibt abschließend zu sagen, daß es schlicht und einfach sehr gut war, und so schaute ich mir die Band in Köln gleich nochmal an.

Beautiflu. **Thorsten Reichelt**

the hyperium compilation

hyl

from HYPNOTIC to HYPERSONIC

love is colder than death |
dark orange |
forthcoming fire |
stoa |
another tale |
black buddha saraband |
arts and decay |
sweet william |
manic p. |
the days of the moon |
joy of life |
cancer barrack |
the tors of dartmoor |
black tape for a blue girl |
still patient? |
metronic |
love spiral downwards |
second voice |
trial |
project pitchfork |
calva y nada |
electro assassin |
some more crime |
von magnet |
digital poodle |
schnitt acht |
pig |
mynox layh |
les berrtas |
jarboe |
din |
legion |
t.g.v.t. |

doppel-digipak . streng limitiert . special price . mit 80% exclusivem material . nur in rtd-indie-pool-läden . 39100492 . oder als einzel cd's . part I . 39100502 . part II . 39100512 .

HYPERION

p.o. box 100561 . 8560 d-lauf/germany
phone 09123/988401 . fax 09123/988407
distributed by

ROUGH TRADE

THE WALTONS

"Wir sind weder in der Speed Metal-Szene, noch in der Death Metal-Szene zu Hause, also nicht in diesen extremen Dingen; aber der allgemeine Rock-Freund, dem harten Sound nicht abgeneigt, geht halt gerne auf ein Waltons-Konzert!" "Wenn Rockmusik gut und überzeugend gebracht wird, kann sie auf jeden Fall mentalitätsprägend sein, da bin ich mir ganz sicher!" (Bene)

The Waltons - das ist für viele sicher der Inbegriff einer gut funktionierenden Familie inmitten einer träumerischen Umgebung irgendwo in den Staaten. Doch in unseren Breitengraden hat man das Glück mit diesem Namen noch etwas anderes verbinden zu können. Man denkt zum Beispiel an drei Heavy-Country-Hillbillies, wohnhaft in Berlin, die aber ursprünglich aus der Nähe von Münster stammen. Seit ca. 7 Jahren sind sie hauptsächlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz unterwegs und lehren uns die Regeln des Cowpunk, Countrymetal oder so ähnlich. Fragen wir Bene nach einer Definition dieser Begriffe!

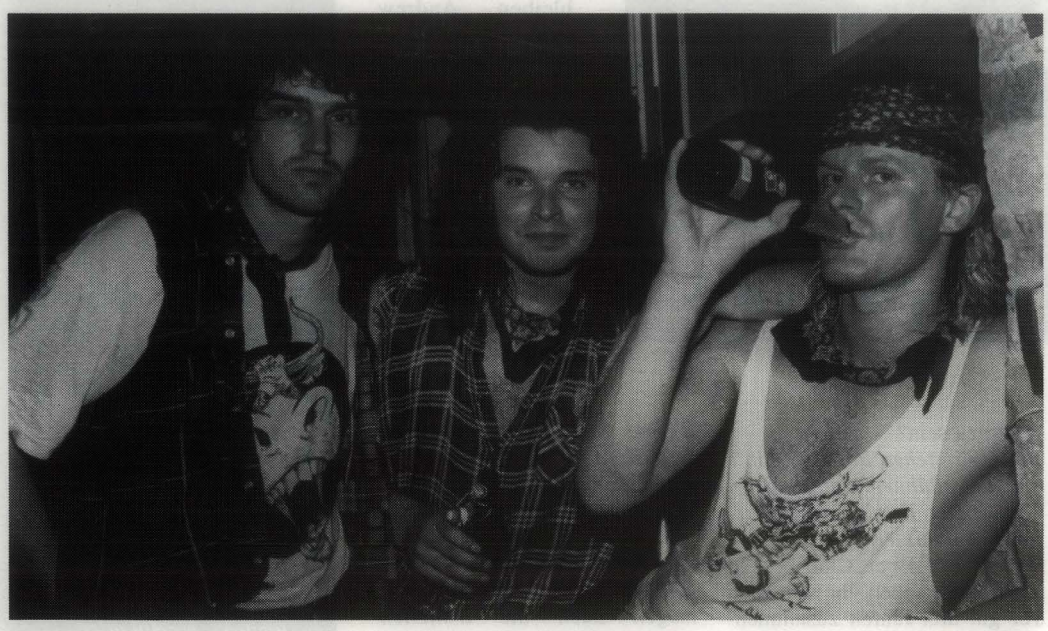
"Cowpunk, das bedeutet halt diesen Crossover aus Country und Punk-Rock; wir würden das eher als Country-Rock bezeichnen. Und bei Countrymetal fällt mir nur eins ein, und zwar: Waltons! Wir sind da zum Glück auf weiter Flur ganz allein und das ist auch gut so. Es gibt keine Band, die in die Richtung geht."

Wieso nennt ihr euch die Waltons?

"Wir hätten uns genauso 'Raumschiff Enterprise' oder 'Das Haus am Eaton Place' nennen können. Der Name tut nichts spektakulär zur Sache. Es ist nicht so, daß wir Fans dieser verschissen rührseligen Familienserie sind. Seinerzeit vor ca. 7 Jahren war es fast modern, sich nach irgendwelchen Serien zu benennen. Es war einfach lustig. Es ist zwar irgendwie auch eine Familiengeschichte; aber abgesehen davon ist das die beknackteste Frage, die immer wieder gestellt wird! Wir haben uns im Sandkasten kennengelernt. Wir sind im selben Nest aufgewachsen; Andy ist mein Nachbar und Hank ist mein Cousin. Von daher paßt der Name vielleicht doch ganz gut!"

Besonders am Anfang eurer Karriere wurdet ihr oft in die Rockabilly-Szene reininterpretiert, wie steht ihr dazu? Bereits in einem anderen Interview in einem etablierten Indie-Magazin schien es so, als würdet ihr die ganze Psycho-Szene als rechtsradikal bezeichnen. Ich möchte an dieser Stelle einmal klarstellen, daß Psychobilly nichts, aber auch absolut gar nichts mit Politik, egal ob von links oder rechts zu tun hat!

"Wir sahen uns eh immer mehr als Countrybilly anstatt Rockabilly, wenn überhaupt. Wir wollten niemals in die Rockabilly-Szene hinein. Wir wußten damals nicht mal genau was da abgeht. Also, Rockabilly, das war für mich eher Elvis, Eddie Cochran und diese Sachen aus den 50ern. Ich wußte nicht, daß ein richtiges Revival eingeläutet wurde. Wir kamen ziemlich naiv in die große Stadt und wußten nicht, was da kulturell abgeht. Die Reinkategorisierung in die Rockabilly/Psychobilly-Szene fand ich selbst ziemlich idiotisch. Zumal die Psychobilly-Szene immer mehr rechtsradikales Potential aufzeigte, obwohl Psychobilly ja ursprünglich nichts mit Faschismus oder Rechtsradikalismus zu tun hat. Es war uns peinlich, daß diese Leute zu unseren Konzerten gekommen sind und unsere Songs als Hymnen benutzt haben. In dem obigen Interview, das du ansprichst, wurden wir sowieso völlig falsch interpretiert. So schlecht würden wir uns selbst nie ausdrücken. Ich werde viel lieber zitiert!"



Nach ihrer ersten Scheibe auf SPV "Thank God For...The Waltons", der konsequenten Fortführung ihrer Roots, allerdings schon mehr weg vom Rockabilly in Richtung Country-Rock gehend, erschien dann mit "Truck me harder" 1989 ein weiterer Meilenstein ihrer Geschichte. Dies war das erste und bis heute letzte Konzeptalbum der Waltons, gewidmet all den Truckern auf unseren Straßen! Allerdings vermute ich auch in der Trucker-Szene rechtes Potential!?!?

"'Truck me harder', ein Stück dieser LP, ist ein richtiger Kultsong geworden, den wir überhaupt nicht mehr singen brauchen; den singt das Publikum schon selbst. Ich gehe beim Refrain schon gar nicht mehr ans Mikro, weil sowieso immer gleich ein paar hundert Fans mitsingen. Es war aber durchweg ein musikalisches Konzeptalbum und kein politisches. Alle Songs auf der LP sind durch die Reihe unpolitisch. Wir suchten vielleicht auch eine Marktlücke. Uns fiel auf, daß die Trucker einen total seichten Sound hören. So dachten wir, wir legen diesen Jungs mal eine harte

Platte auf. Und die ist auch gut angekommen in der Trucker-Szene. In Besprechungen in einschlägigen Trucker-Magazinen, von denen ich vorher nicht mal wußte, daß die existieren, fand man überwiegend Begeisterung. Aber ich kann nicht beurteilen, ob oder wie politisch die Trucker-Szene ist."

Nach diesem Sprung erschien noch im gleichen Jahr die "Christmastime And Country-Wildlife"-EP, auf der sich der bekannte Song "Christmastime On Walton's Mountain" im neuen Metal-Kleid zeigte, wenn ich mich richtig erinnere, bekam man sogar einen Fernsehauftritt bei RTL mit diesem Songs. Bitte schildert eure musikalische (Weiter-)Entwicklung!

"Wir sind weder in der Speed Metal-Szene, noch in der Death Metal-Szene zu Hause, also nicht in diesen extremen Dingen. Aber der allgemeine Rock-Freund, dem harten Sound nicht abgeneigt, geht gerne auf ein Waltons-Konzert. Ich finde es total witzlos, sich permanent zu wiederholen und die gleiche Platte fünffach hintereinander aufzulegen. Wenn man auch nur den Verdacht eines musikalischen Anspruchs irgendwie in sich spürt, oder an sich selbst stellt, dann muß man sich ja zwangsläufig weiterentwickeln, musikalisch wie auch inhaltlich. Man kann die Zeichen der Zeit nicht spurlos an sich vorübergehen lassen. Wir haben z.B. einen Proberaum zusammen mit Jingo de Lunch. Hier in Kreuzberg findet sowieso ein reger musikalischer Austausch statt. Diese Tatsache hat maßgeblich meinen Gitarrensound mitverändert. Bands, wie die Strangemen, die Lolitas, Jingo de Lunch und die Waltons kennen sich untereinander und jammen miteinander. Auf der anderen Seite muß man sich (seinem Stil) natürlich auch treu bleiben um seine Glaubwürdigkeit nicht aufs Spiel zu setzen. Sich selbst treubleibend, seinen Stil permanent zu verändern, finde ich sinnvoll."

Ihr aktuelles Album "Remain In Rust" klingt von allen Alben her am perfektesten und saubersten. Gibt es auf dem neuen Album einen politischen Song?

"Auf unserer neuen Platte ist ein Song 'Ayhan did the right thing!', der eine gewisse Message mit sich bringt. Das Stück handelt von einem Türken aus Berlin, der von mehreren Skins angegriffen wurde. Er konnte ziemlich gut Karate und hat sich gewehrt, dabei ist ein Skin 'draufgegangen'. Dann wurde ein Showprozeß inszeniert und man wollte ihn bestrafen, obwohl es sich offensichtlich um Notwehr gehandelt hat. Da hat sich eine ziemlich starke Lobby gebildet. Überall in Berlin wurde 'Ayhan did the right thing!' an die Wände gesprüht. Ich fand das total klasse, hab' das überall mit Genuß gelesen und war begeistert von der Lobby, die sich hinter Ayhan gestellt hatte. Und dann hab' ich den Text gemacht und den Song komponiert, und als die Platte rauskam, da ging es auch gerade in Rostock los. Wir waren heilfroh, daß wir angesichts dieser Misere auch ein Statement dazu veröffentlicht haben! Von radikaler Gewalt muß ich mich allerdings distanzieren, egal, ob von rechts oder links!"

Wie seht ihr die Verbindung von Rock-Musik mit Politik?

"Ich denke, man sollte immer seine Meinung sagen und die Musik als Sprachrohr und zur Stellungnahme nutzen. Daß man mit Musik nicht spektakulär viel ändern kann, ist auf der anderen Seite auch klar, jedoch sind Texte durchaus relevant. Es gibt da glückliche Treffer z.B. von den Ramones und den Toten Hosen, mit einer politischen Message, verpackt in einem kraftvollen Rocksong. Wenn Rockmusik gut und überzeugend gebracht wird, kann sie auf jeden Fall mentalitätsprägend sein, da bin ich mir ganz sicher!"

Die Geschichte der drei Waltons Brüder Andy, Bene und Hank ist allerdings lange noch nicht vorbei; es liegt sogar schon ein wenig Material für die nächste Scheibe vor. Und wie Bene noch preisgibt, will man noch weiter 'back to the roots'!

"Wir dachten eigentlich, wir sind mit der neuen Platte noch mehr in Richtung Country gegangen, doch das scheint bei den Kritikern gar nicht so angekommen zu sein. Wir werden deshalb auf der nächsten LP noch mehr Originalinstrumente benutzen, aber auch weiterhin die Metal-Basis beibehalten und noch mehr Banjo, Geige und Steel-Guitar. In viele Songs sollen akustische Einlagen und mehrstimmiger Satzgesang, was ja auch countrytypisch ist."

Roland Hoffknecht.

TECHNOGOD sind eine supergeile Gruppe aus Bologna die jetzt bei CONTEMPO unter Schloss und Riegel bzw. Vertrag ist. Sie haben letztes Jahr eine 6-Track EP in England rausgebracht, wo sie schon grossartige Presse haben: Melody Maker (der sie auch interviewt hat), John Peel und Colin Dale von Kiss FM Radio gehören zu ihrer wachsenden Fangemeinde. Die Maxi "INTOXIGEN" und das Album "HEMO GLOW BALL" erscheinen im November pünktlich zur Tour mit CONSOLIDATED. Diese unerhörten Meisterwerke wurden mit Roli Mosimann (The The, Young Gods, Swans, New Order, Hair & Skin Trading Co..), und Inder Mataru (Tackhead, Bomb The Bass, Fun Da Mental...) aufgenommen, und bieten ein einmaliges Crossover von Techno, Rock und HipHop, mit Samples die dreissig Jahre Rockgeschichte gnadenlos ausnützen.

TECHNO GOD

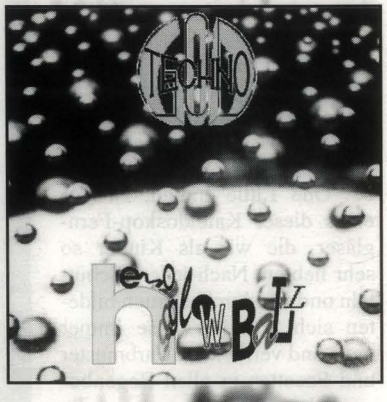
TECHNO GOD

TECHNO GOD

Hemo Glow Ball

LP 29143
MC 29144
CDdigipak 29145

INTOXIGEN
CDSdigipak 29141
12" 29142



LIVE !!! (mit Consolidated)

02/12	WIEN	Szene
03/12	MÜNCHEN	B52's
04/12	LINDAU	Vaudeville
05/12	STUTTGART	Blumenwiese
06/12	BERLIN	Loft
07/12	HAMBURG	t.b.c.
08/12	BOCHUM	Planet
09/12	BRAUNSCHWEIG	FBZ
10/12	KÖLN	Luxor
11/12	FREIBURG	Cräsh t.b.c.
13/12	FRANKFURT	Batschkapp

CONTEMPO INTERNATIONAL Corso de'Tintori 6, 50122 Firenze - Italy. Tel. 055 234.6666 Fax 055 234.5888

semaphore Andernacher Strasse 23 W-8500 Nürnberg 10

ECHO Schillerstr.31 A-8010 GRAZ

Glamour La Trash

DAISY CHAINSAW

Vorhang auf und hereinspaziert in die kunterbunte Alice in Wonderland vs. Yellow Submarine vs. Sgt. Pepper-Dreamworld von Daisy Chainsaw. Alles, was du anfaßt, schmeckt nach Marshmellows, ist wabbelig wie Götterspeise und gleitet dir wieder aus der Hand. Sogar die Gänseblümchen sind hier drei Meter hoch.

Zwei der vier Daisies sitzen auf einem großen rotweißen Fliegenpilz und lassen die Beine herunterbaumeln. Als sie mich kommen sehen, klettert ein zierliches Persönchen mit verfilzten Haaren und durchlöchertem Baumwollkleid die Leiter herunter und gibt mir die dürre Hand. *"Hi, ich bin die Katie Jane, aber du kannst auch 'Mushroom Kate' zu mir sagen."*

Bange wird mir nicht bei Daisy Chainsaw. Eher wird mein rationales Denk- und Empfindungsvermögen gehörig durcheinandergewirbelt. In jeder Sekunde versprühen Katie und ihre drei männlichen Daisies (Gitarrist Crispin erkennst du sofort am Glitteroutfit Modell Brian Eno/-frühe Roxy Music) Konfetti-Noise-Trash-Pop aus der Spraydose, garantiert ohne FCKW, malen sich ihre Gesichter mit Erdfarben an und pflücken 'Pinkflowers' ohne Ende. Wenn Katie singt, rieselt der Putz von der Decke. "Eleventeen", ihr Debüt auf dem Sugarcubes-Label One Little Indian, ist wie eines dieser Kaleidoskop-Ferngläser, die wir als Kinder so sehr liebten. Nach jedem Schütteln und Hindurchschauen bildeten sich vor der Linse immer neue und verrücktere Farbmuster und Facetten in allen Regenbogenfarben. Mühelos springen die Vier vom Glamtrash früher T. Rex und Roxy Music hinein ins Punklager; sie lieben schrille Farben, mit denen sie ihre ausgefallenen, verrückten Töne anstreichen. Und plötzlich sprudeln Seifenblasen aus ihren Mündern, als Katie und Crispin pilzekauend über ihre bisherigen musikalischen Schandtaten berichten. Jaja, so die einhellige Meinung, leicht hatte man es nicht gerade. Aber die gemeinsamen Proben in einem dunklen verdreckten Kellerloch mit vergilbten Eierkartons an den Wänden schweißen schon zusammen. Und wann war das?

"Welches Jahr haben wir gerade?", grübelt Katie und zieht eine Schnute. *"1992, habe ich recht? Also, wir beide kennen uns schon eine geraume Weile. Als ich Crispin zum ersten Mal auf einer Bühne stehen sah und dann diese Stimme hörte, war ich hin und weg. 1988 erblickte Daisy Chainsaw das Licht der Welt. Anfangs wollte uns keiner haben, also veröffentlichten wir unsere erste EP 'Love Sick Pleasure' auf unserem eigenen Label, das wir zu diesem Zweck aus der Taufe hoben. Wir stellten das Ding in uns bekannte Plattenläden und verkauften es nach unseren Shows. Tatsächlich spielten einige aufgeschlossene Radiostationen das Stück, und plötzlich gab es einige Anrufe uns bekannter Plattenfirmen. Believe it, es war eine nie erwartete Resonanz da, aber wir wollten nichts überstürzen. Außerdem stand uns nicht der Sinn nach Majorfirmen, wo du ja doch nur in eine große Kiste mit all den anderen Bands geworfen und nach einem Jahr wieder vor die Tür gesetzt wirst. Anders bei One Little Indian. Du merkst sofort, das sind Leute, die noch an Musik glauben, sich damit identifizieren und dir das Gefühl geben, alles für dich zu tun. Wir brauchen unsere absolute Freiheit, nur so funktionieren Daisy Chainsaw."*

Welche Definition würdest du für das, was Daisy Chainsaw machen, wählen? Darüber haben sich bereits die englischen Gazetten den Kopf zerbrochen. *"Stimmt, die Pressefritzen haben über uns soviel Scheiße geschrieben, daß wir es aufgegeben haben, alle Artikel genau zu studieren"*, meint Crispin. *"Das Ergebnis von vagen Spekulationen und hoffnungsloser Hilflosigkeit. This is Daisy Chainsaw, ob du es glaubst oder nicht!"*

Probieren wir es doch mal so: Der Waschzettel zu dieser Band verkündet: "Welcome to the lovely ugly brutal world of Daisy Chainsaw!". "Eleventeen" ist ein Eigengewächs, lediglich bei einigen Kniffligkeiten fungierte Mr. Ken Thomas als helfende Hand. Geblieben sind zwölf Songs pur, *"so, wie wir sind"*, fügt Katie kichernd hinzu. Es folgt eine längere heftige Diskussion zwischen den beiden, ob die härtere Gangart im Studio im Endeffekt auch die beabsichtigte Wirkung erzeugt hat, mit dem Endergebnis, den wohl beachtlichen Livesound einigermaßen authentisch eingefangen zu haben.

Originalton Katie: *"25 years of my experience."*

"Love Your Money" ist die Singleauskopplung, rotzfrech und fast schon mit Blondie-Charme. Das Äquivalent zu Madonnas "Material Girl", Rinnsteinversion.

"Die Sucht nach Erfolg und Geld, zum Jet Set dazugehören zu wollen, oder einfacher ausgedrückt: 'Du interessierst mich herzlich wenig, dafür umso mehr deine Kohle.'"

So einfach, wenn man Katie Jane Garside heißt.

"Das Stück steht für Plattenfirmen, eine politische Partei deiner Wahl, den Papst und die Mafia."

Alle vier Daisies bezeichnen sich als schlechte Geschichtenerzähler. Aber da gibt es ja noch diese ab und an auftretenden Alpträume (Pilze?!), in denen regelmäßig neue bizarre Dinge geschehen.

"Alpträume regen die kleinen grauen Gehirnzellen an", weiß Crispin. *"Alles Geschichten über skurrile Typen und bizarre Planeten. Texten messen wir keine allzu große Bedeutung bei. Emotionale Dinge stehen bei uns im Vordergrund, dafür scheren wir uns einen Dreck, soziale Mißstände in unserer Heimat anzuprangern. Ich höre lieber auf meine innere Stimme. Mach' dir deinen eigenen Reim darauf. Reality fills fantasy."*

Es folgt wieder eine ausführliche

Diskussion zum Thema 'Logik - Was meinen wir eigentlich damit? Gibt es wirklich auf alles eine logische Antwort?' Einhelliger Tenor: This little thing called magic sollte schon vorhanden sein, damit etwas Unerklärliches tief im Dunkeln verborgen bleibt.
Stücke-an-ungewöhnlichen-Orten-ausprobieren/aufnehmen. Zum Beispiel in einem Spülbecken. "Natural Man". Der ruhigste Moment des gesamten Albums. Kommt wie das Auge eines Orkans. Inmitten tosender Urgewalten sitzt du gemütlich in deinem Spülbecken.
Daisy Chainsaw arbeiten collagenhaft, verwenden jedoch so gut wie keine Samplings. Statt dessen benutzen sie das Radio als zusätzliches Instrument (Hallo Holger Czukay!). Besonders die männlichen Radiosprecher des BBC, aber auch bestimmte Werbespots oder der Wetterbericht, haben es den Daisies angetan. Sie schnippeln zwischen die Stücke kleinere Sprachfetzen oder unterlegen wüste Gitarrenparts mit den neuesten Börsennews.
Showdown: Vier Eigenschaften bräuchte die Musik der 90er Jahre, wenn es nach der hiesigen Plattenfirma der Vier ginge, nämlich Neugier, Naivität, Krankheit und Schmutz. Can you believe that?
"Nein, ich glaube nicht, daß man die Musik der neunziger Jahre so einfach kategorisieren kann", meint Katie. *"Wir stehen erst am Anfang, ständig gibt es Veränderungen, so daß eine konkrete Bestimmung unmöglich erscheint. Zu uns paßt wohl Naivität am besten. Denn ganz ohne kommst du heute nicht weit."*
Damn, ich muß mich von den beiden verabschieden, mit dem Versprechen, beim Livedebüt zugegen zu sein. Zuhause lege ich nochmal "Eleventeen" in den CD-Player. Aus der Plastikhülle rutscht noch ein kleiner weißer Zettel. "Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Texte im Booklet oder fragen ihren zuständigen Plattenverkäufer." Hatte ich fast vergessen.

Reinhard Schielke

IMMACULATE FOOLS

Daß der Prophet im eigenen Land häufig auf taube Ohren trifft ist nichts Neues. Vor allem nicht, wenn er sich politisch engagiert und Mißstände kritisiert. Mißstände? Sind das nicht diese von Politikern kaum wahrgenommenen Erscheinungen, die im realexistierenden Menschendasein an jeder Hausecke lehnen?

Kritische Menschen wie die Immaculate Fools machten es sich eigentlich nie leicht und müssen sich vor allem dort böse Worte anhören, wo ihre Aussagen ins Schwarze treffen. Als Kevin Weatherill (voc, g) aber auf dem 1990 veröffentlichten Album "Another Man's World" eine Welt besang, in der er zwar lebt, der er sich aber nicht zugehörig fühlt, weil Egoismus und Geld regieren, da wurde er auf der britischen Insel einfach ignoriert. *"England does not care"*, fällt ihm als einziger Kommentar dazu ein. Mehr muß es auch nicht sein, denn auf der hiesigen Seite des Kanals wird die Fangemeinde immer größer. Der Durchbruch gelang ihnen vor allem in Spanien, wo "Another Man's World" vergoldet wurde. Auch ihr viertes, Mitte des Jahres veröffentlichtes Werk "The Toy Shop" ist auf dem besten Weg dorthin; beinhaltet es doch die Weiterentwicklung ihres melodischen Folk-Waves, der die "Immaculate Fools" charakterisiert. Musikalisch wird man dabei hin- und hergerissen zwischen tiefer Betroffenheit und dem energiegeladenen Wunsch, die Welt zu verändern. Textlich wird vor allem letzteres angesprochen. Und so kommt es, daß in einer Zeit, in der immer mehr Politiker die Normalisierung zu einem Land wie China anstreben, ein Kevin Weatherill auf der Bühne steht und Erinnerungen an die niedergeschlagenen Studentenbewegung in Peking wachruft.
"Ich predige nicht. Es geht auch nicht darum zu glauben, ich könnte die Welt verbessern. Wichtig aber ist, daß diskutiert wird. Am Ende eines Tages muß darüber gesprochen werden, was geschehen ist, was gut oder schlecht war." *"Der Mensch"*, so sagt Kevin im Interview, *"ist selbst im hohen Alter ein Kind, das den Spielplatz niemals richtig verlassen hat. Ein Spielplatz, auf dem unter all den Stimmen immer wieder eines zu hören ist: 'Dies ist mein!', 'Nein, es gehört mir!'*
Ein angenehmes Gefühl ist es, dann zu erleben, wenn Menschen ihre Ansprüche nicht ganz so hoch stellen wie all jene, die es perfekt verstehen sich negativ abzuheben und ihre Meinung selbst dann noch vertreten wollen, wenn außer einer Toilette keine weiteren räumlichen Möglichkeiten zum Interview gegeben sind.

Manfred Thomaser

DANCE OR DIE

...ist Musik von Verrückten... für Verrückte!

Von drauß von Berlin komm ich her, und ich muß euch sagen, es groovt gar sehr...

So oder ähnlich wird es bald wieder aus guten deutschen Wohnzimmern klingen, oder auf jeden Fall aus denen der Dance Or Die-Fans! Denn die Formation aus unserer zukünftigen Hauptstadt bringt zum Ende des Jahres wieder ein musikalisches Schmankerl aus dem Bereich des Dark Electronic Dance-Bereiches. Wie schon von den Werken "Dance Or Die" und "3001" gewohnt, bestechen Wagner und Angus

durch destruktive Doom-Gesänge, untermalt von einem vitalisierenden und vor allem glättenden Soundgebilde. Abgerundet wird dieses Klangbild durch Drumparts, die einem Blutdruck und Beine in Wallung bringen. Allein schon dieser Hintergrund sollte Anlaß genug sein, der Denkesweise des Duos ein wenig auf den Pelz zu rücken:

EB/M: War die letzte LP "3001" mehr vom positiven Denken bestimmt, so vermittelt ihr mit "Psychoburbia" eine eher depressive Lebenseinstellung. Wie kommt das?

Wagner: *Also, wenn ich so darüber nachdenke, so muß ich sagen, daß beide Alben sehr nihilistisch orientiert sind. Es herrscht das absolute Nichts und du versuchst, alle deine vorhandenen Werte zu negieren. So ergeht es dem jugendlichen "Spacefreak" auf "Psychoburbia". Der Druck der Erwachsenen-Welt, der auf ihn einwirkt, veranlaßt ihn dazu, alle die ihm bekannten Regeln abzulegen, sie zu verneinen und konstruktiv dagegen zu arbeiten. Die Gemeinsamkeit der Alben liegt in dieser Ablehnung der bürgerlichen Normen. "3001" bezieht sich hierbei mehr auf das Hoffen auf eine allgemeine Weltveränderung, während "Psychoburbia" unser Wunschdenken mehr auf eine Person bezieht, die um das Erlangen der Freiheit und Veränderung kämpft!*

EB/M: Das klingt ja alles sehr destruktiv. Ist es nicht Nervenaufreibend, sich immer mit solchen Gedankenverläufen zu beschäftigen?

Wagner: *Auf jeden Fall! Für den Hörer vielleicht nicht so, wie für uns. Wir sind nach einem halben Jahr Dance Or Die-Arbeit seelisch völlig ausgebrannt. Besonders in der Abmixphase kommt es schon vor, daß wir nach tagelangem Hören eines Songs Halluzinationen bekommen oder irgendwelche Geräusche hören! Wenn du eine Platte den ganzen Tag hörst, kommst du schon irgendwie in eine andere Ebene. Ist ja auch irgendwie klar. Dance Or Die ist Musik von Verrückten für Verrückte!*

EB/M: Wo nehmt ihr denn die Hauptinspiration für euren Wahnsinn her?

Wagner: *Basis und Quelle von uns ist primär der Film. Wir kommen immer irgendwie auf Inhalte guter Science Fiction wie zum Beispiel "2001" und "Time-Machine" zurück. Außerdem ist es unser Traum, irgendwann einmal eine Filmmusik zu schreiben! (Dies ist ein Aufruf an alle Filmagenturen! Anm. d. Red.) Uns fasziniert das Thema Zeitmaschine besonders. Dieser Zustand von Zeitlosigkeit: Vergangenheit und Zukunft verschmelzen zu einer Realität. Das stellt einen großen Bestandteil von Dance Or Die dar!*

EB/M: Diese ganze Thematik, die ihr behandelt, ist ja hochgradig sozialkritisch! Wollt ihr durch eure Musik Sozialkritik üben?

Wagner: *Unbedingt! Zum Beispiel "3001" behandelt das Basisthema des Films "Die, die überleben wollen". Dabei geht es um eine Gesellschaft, die sich so kaputt gemacht hat, daß die Welt der heutigen Maßstäbe zerstört ist und die Menschen in einer Naturwelt zu überleben versuchen. Du merkst schon, unsere Musik ist immer etwas surreal. Das ist aber auch beabsichtigt, so wollen wir klingen! Der Hauptpunkt unserer Sozialkritik ist, daß man sich entscheiden muß. Dinge wie Toleranz und Kompromißbereitschaft gibt es nicht mehr. Es regiert ein strenges Kapital und setzt die Werte darüber fest, zu welcher Sorte von Leuten du eigentlich gehörst. Was ich auch noch schlimm finde, ist dieser Rückschritt zum Rechtsextremismus, der bei uns verstärkt auftritt!*

EB/M: Totaler Themenwechsel! Es gibt im Doom-Bereich ja einen gewissen Stamm an bekannten Leuten mit denen man sich messen und vergleichen muß! Wie stehst du zu diesen Vergleichen?

Wagner: *Ja ja, jetzt kommt wieder der Stimmen-Vergleich von Andrew Eldritch und mir! Dazu kann ich nur sagen, daß wir die gleichen Platten im Schrank stehen haben. Er steht auf Doors, David Bowie und Iggy Pop und ich auf Iggy Pop, David Bowie und Doors...!*

EB/M: Wenn ihr im Studio arbeitet, dann lebt ihr völlig abgeschieden von der Außenwelt. Habt ihr nicht Angst, den Bezug zur Realität zu verlieren?

Wagner: *Also für uns hat diese Arbeitsweise nur Vorteile. Die Angst, den Kontakt zur Außenwelt zu verlieren, haben wir nicht. Wir sind einfach nur unbeeinflußt von Trends und Szenedenken. Dadurch schaffen wir es, unseren eigenen Stil zu halten.*

Sebastian Schmidt

Prinzen und Madonnen

ULTRA VIVID SCENE

Foto: Rex Miller

In Langenscheidts Taschenwörterbuch wird das englische Wörtchen *rev* mit *sich drehen/Umdrehung* ins Deutsche übersetzt. Mit dem Zusatz *up* heißt es dann *auf Touren bringen/kommen*. Das neue Album von Ultra Vivid Scene setzt diese Attitüde beherzt auf die Menschheit um. Rev!

Was für das englische Label 4AD in Sachen Pop (Lush) oder Noise (Pixies) maßgebend ist, dürfte bereits hinlänglich bekannt sein. Noch nicht ganz so bekannt dürfte das gleichenorts vermarktete Projekt des Amerikaners Kurt Ralske sein, das neuerdings als komplette Band bezeichnet wird. Egal. Die Musiker wechseln, der Name bleibt: Ultra Vivid Scene.

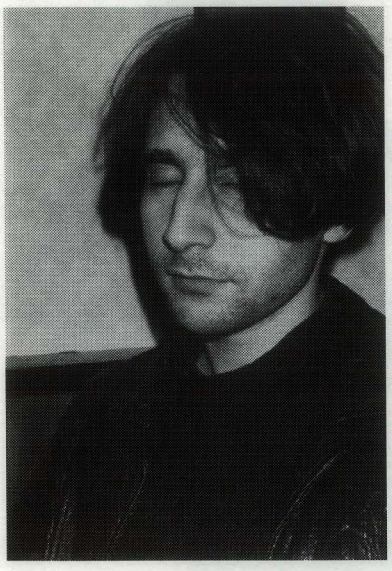


Foto: Ralph Poppe

"Rev" ist das dritte Album dieses Projekts nach dem wundervollen selbstbetitelten Debüt (10/88) und dem eher etwas ruhigerem - um nicht zu sagen mäßigerem - und auch von Ralske selbst nicht so geliebten 90er Werk "Joy 1967-1990". Der rockig-verträumte Erstling enthielt mit "Mercy Seat" einen Snub-TV/MTV-erprobten Single/Video-Hit. Das Zweitwerk wirkte zwar kompakt, aber wohl doch etwas zu ruhig/poppig. "Rev" bringt das musikalische Erscheinungsbild nicht nur wieder deutlich auf Touren, es entführt den Hörer in eine bunte psychedelische Welt voller wohlklingender Soundmalereien. Was ist der Beweggrund für das Schaffen derlei psychedelischen Liedguts?

Ralske: *"Ich mag die Ausdruckskraft und die Aussagen der 60er und 70er Jahre. Das war eine interessante Zeit, interessanter als die heutige, es gab mehr Veränderungen. Ich mag auch die Musik von damals, z.B. Velvet Underground, T. Rex und Led Zeppelin. Aber all das darf nicht kopiert werden, darf höchstens als Inspiration gelten und muß auch dem Anspruch der heutigen Zeit gerecht werden. Nimm z.B. Lenny Kravitz. Ihn bzw. seine Musik mag ich nicht so gern, weil er meiner Meinung nach immer versucht, die alte Zeit zurückzuholen. Aber so etwas ist natürlich unmöglich."*

Kurt Ralske möchte in dieser von Computern und Sampler beherrschten Zeit mit ein wenig Anlehnung an die Art der 60er Jahre die rauhen und rollenden Improvisationen am Leben erhalten. Mit seinen neuen Mitstreitern wird er seine Ideen im Frühjahr 1993 auch auf deutschen Bühnen umsetzen. Ralske, der auf 90er Tour auf der Bühne noch von Menschen umgeben war, die in erster Linie Freunde und erst in zweiter Linie Musiker waren, hat dieses Line Up der Musik zuliebe verändert.

Ralske: *"Mit der alten Band gab es zuletzt Probleme, die musikalische Abstimmung stimmte nicht mehr. Mit den neuen Leuten klappt es besser, sie sind in erster Linie Profimusiker. Aber dadurch, daß die Zusammenarbeit so gut klappt und wir viel Spaß haben, sind wir mittlerweile auch gute Freunde geworden."*

Wie könnte sich Ralske mit seiner Gruppe ein noch größeres Publikum erobern? Was hält er von kleinen Skandalen, um seine Aktionen in der Öffentlichkeit besser plazieren zu können? (Anm: Am Tag des Interviews promotete Madonna gerade ihr neues Buch in der Stadt, und Price lief mit "Sexy M.F." im Radio auf und ab.)

Ralske: *"Jaja, Madonna. Ich sah sie einmal in New York, so um 1983 herum. Sie hatte damals noch kein Album veröffentlicht. Aber was soll ich tun? Ich könnte in ihr Hotelzimmer gehen und... , nein, dazu sage ich lieber nichts. Ich wüßte nicht, was ich tun sollte. Ich liebe die Musik, und alles andere ist mir so ziemlich egal. Musik ist das Wichtigste!"*

Nun ja, muß ja auch nicht sein. Er kann auch so von der Musik leben und hat wenigstens die Gewißheit, daß seine Erzeugnisse wirklich wegen der Musik gekauft werden. Was inspiriert ihn zu Ultra Vivid Scene-Songs? Das Bett in seinem Zimmer oder die Farben an der Wand? Was animiert ihn?

"Alles mögliche, das kann man nicht so einfach sagen", gibt er zu Protokoll, leicht amüsiert aufgrund dieser Fragestellung. *"Aber es sind keine Inspirationen, die von der Politik kommen.* (Ralske mag weder Bush noch Clinton noch Perot.) *Ich bin kein Prediger, der Leuten vorschreibt, was sie zu tun oder zu lassen haben!"*

Er kümmert sich lieber um die Musik. Und weil er in dieser Sache konkrete eigene Vorstellungen hat, durfte der Produzent Fred Maher nur drei Songs ("Candida", "Cut-Throat" und How Sweet") produzieren. Alle anderen Produktionen überwachte der Meister selbst.

Kurt Ralske, über was würdest du am liebsten sprechen?

"Ich würde am liebsten über das Gitarrenspiel sprechen, über Akkorde, Griffe, diverse Sounds. Über die Sachen Erfahrungen austauschen, die ich in zehn Jahren erlernt habe..."

Diesem Wunsch hätte ich sicherlich liebend gerne entsprochen, doch bin ich auf dem Gebiet der Konversation über die Art des Gitarrespielens ein völlig inkompetenter Gesprächspartner. Seine Art des Spielens werden wir in zukünftigen Shows der Band jedoch länger genießen können als bei den Konzerten in Köln und Hamburg vor zwei Jahren. Jene Gastspiele währten damals nur jeweils vierzig Minuten - ein kurzes Vergnügen. Im nächsten Jahr werden Ultra Vivid Scene garantiert nicht frühzeitig in den Kabinen verschwinden. Versprochen ist versprochen!

Ralf G. Poppe

ME PHI ME

Call Me A Poet Man!

Das andere Ende der Fahnenstange. Während es in weiten Teilen der momentanen Rapszene nur so blüht vor lauter endloser "Motherfuckers" und "Suck My Dick", zäumt ein einundzwanzigjähriges Naturtalent aus Finch in Michigan das Pferd von der anderen Seite auf. Me Phi Me (gesprochen Mi Fei Mi) rappt zur traditionellen Akustischen und mit unverwechselbarer Stimme Songs von besonders poetischer Tiefe. Soll heißen, bei ihm geht es eher zartbesaiteter zu. Sein Debütalbum "One" ist so etwas wie ein kurzweiliger Sonntagmorgenspaziergang in den nahegelegenen Stadtpark. Die Sonne scheint und die Melodien gehen dir nicht mehr aus dem Kopf. Eingängige Hitschleifen ("Keep It Going") wechseln ab mit einer smoothen Rapbegegnung der weicheren Art in Gestalt von Samtstimmchen Michael Franks oder perligem gefühlvollen Akustikspiel im sahnigen Chartbreaker "Sad Neo Day".

Doch Vorsicht! Wer glaubt, dieser Mann sei nur ein weiteres Weichspülprodukt der Marke PM Dawn, schießt daneben. Me Phi Mi interpretiert/definiert Hip Hop auf seine Weise in gewissem Sinne neu und fügt dem ohnehin in diesem Jahr ausgesprochen kreativem Sound eine ganz neue Variante hinzu. Musikalisches Auffangbecken: schwarzer Singer/Songwriter auf der Suche nach der wahren Poesie im Rap.

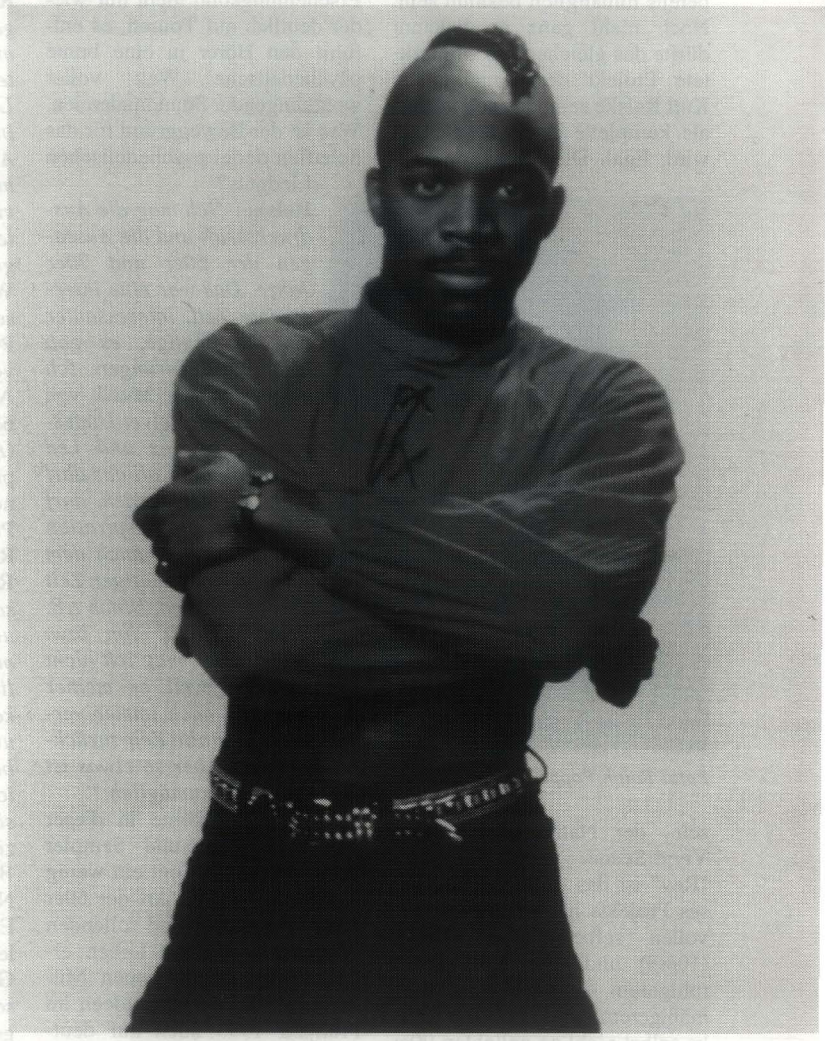
"Klar hängst du als Teenager mit den anderen Kids auf den Straßen herum", erinnert er sich. *"Alles, was dich abfuckt, die Politiker, deine Nachbarn, läßt du aus dir raus. Die Avenues sind deine Bühnen, die Streetgangs dein Publikum, und es macht dich richtig stolz, deine Meinung zu sagen. Allerdings galt mein wahres Interesse den Gedichten und Prosas, die ich schon von Kindesbeinen an mit Leidenschaft zu Papier brachte. Weiß auch nicht, irgendwie gaben mir diese kleinen Stories ein großes Selbstbewußtsein, stark genug, damit auch an die Öffentlichkeit zu treten. Nach der Highschool lebte ich eine zeitlang in Chicago und lernte meinen jetzigen Produzenten CCT kennen. Wir verstanden uns sofort, er spürte, in welche Richtung es mich zog. Ich wollte Hip Hop, aber in genau anderer musikalischer Umgebung, als all die übrigen Rapper, die ich kannte. Es war eine echte Herausforderung, in diesem Bereich etwas zu probieren, was es bis dato noch nicht gegeben hatte."*

Ständig mit dem Gedanken lebend, jemand könnte ihm zuvor kommen und Besitz von seinen Ideen ergreifen, werkelten die beiden im heimeigenen Studio an insgesamt 16 Stücken, das neue Terrain auslotend. Nach und nach setzten sich seine Ideen mosaikartig zusammen und bildeten am Ende eine in sich geschlossene stimmige Einheit. Seine Lyrics erwecken mitunter den Eindruck vom frommen schwarzen Mann, der jeden Sonntag brav in die Baptistenkirche geht und nur von Luft und Liebe lebt. Also kein Platz für politische Statements?

"Nun, so einfach mache ich es mir nicht", widerspricht er mir bestimmt. *"Für mich ist es mit diesem Album wichtig, daß ich selbst weiß, wo ich stehe und die Leute mich kennenlernen, meine Poems lesen und darüber nachdenken. Auch wenn vielleicht der Eindruck entsteht, ich bin nicht unbedingt politisch engagiert, weil ich nicht energisch genug mit der Faust auf den Tisch schlage und meinen ganz persönliche Meinung herausbrülle."*

Wenn ich dich recht verstehe, bist du der Ansicht, du kannst anhand deiner Songs beides sein: eine klare politische Richtung vertreten und gleichzeitig ein, nennen wir es mal gefühlvoller Poet sein?

"Richtig, ich stehe erst am Anfang, muß selbst noch lernen, was es heißt, dieses Gefühl, jene Meinung auszudrücken. Ohne



"Eigentlich hatte ich nie große Lust, Raptexte über meinen Schwanz und meine Adidas-Turnschuhe zu singen."

Klischees zu arbeiten, an etwas zu glauben. Wenn du aufhörst, an etwas zu glauben, dann hörst du auch automatisch auf, real zu existieren. Wenn du nur alles akzeptierst und dir keine Gedanken mehr über bestimmte Dinge des Lebens machst, wirst du schnell gleichgültig und stumpfst ab. Ich hoffe, daß es genügend Leute gibt, die mit meinen Texten etwas anfangen können und vielleicht daraus neue Hoffnungen für ihr eigenes Leben schöpfen."

PHI ist ein Buchstabe des griechischen Alphabets. Der goldene Schnitt ist die ideale Proportion. Es handelt sich dabei um ein ausgewogenes Verhältnis. Dabei bestimmen weniger die technischen als die natürlichen Elemente seine Musik. *"Ich habe mit recht wenigen Samplings gearbeitet (z.B. Johnny Nashs 'I Can See Clearly Now' bei 'Black Sunshine'). Jedes Mal ist es wieder anders, wenn ich im Studio arbeite, es wächst, es entwickelt sich weiter. Das Studio ist gleichzeitig Teil meiner Wohnung, ein Raum, in dem ich lebe, kein steriles Studioambiente. Wenn dir also plötzlich etwas Tolles einfällt, kannst du es sofort ausprobieren. Ich liebe den warmen, puren, unverfälschten Sound, wenn es irgendwie geht, vermeide ich den Gebrauch von Computern und Drum Machines."*

Wie sieht er denn die momentane Situation im Hip Hop? Geht so etwas wie eine liberale Umorientierung durch die Szene, hat der radikale Flügel im Raplager sein Pulver längst verschossen oder gar resigniert?" *"Nein, dafür sind einfach die Probleme der Schwarzen als Rasse in Amerika schier unüberwindbar. Haß erzeugt Gegenhaß und wird immer sein Sprachrohr im Hip Hop finden."*

Aber tendieren mittlerweile nicht einigen Rapper dazu, mittels ein-bißchen-Ärger-unterden-Leuten-verbreiten und garstige Lieder über Oralsex zu singen, sich des danach ausgesprochenen Bannstrahls seitens der öffentlichen Medien dankbar in den vorderen Hitparadenplätzen wiederzufinden?

"Die meisten Rapper sehen in ihrer Sprache ein Ventil, ihre Aggressionen und angestauten Frustrationen auf diese Weise herauszulassen. Ich glaube nicht, daß dahinter eine bestimmte Spekulation auf Erfolg liegt. Vieles wird bewußt von den Medien herbeigeführt. Für Body Count interessierte man sich in Amerika erst, als 'Copkiller' nach über einem Jahr auf dem Index landete. Dabei ist Ice T kein blöder Sprücheklopper, der die Provokation sucht. Es ist immer dasselbe: Hätte eine weiße Metalband diesen Song aufgenommen, würde sich wahrscheinlich niemand sonderlich aufregen. So aber ist Ice T ein gefundenes Fressen für die amerikanischen Moralaposteln. Kein Mensch z.B. hat bis auf den heutigen Tag positiv erwähnt, daß sich auf dem Album ein sehr gut gemachter Anti-Drogensong befindet. Alle Welt sieht in ihm nur den bösen schwarzen Copkiller." Zitat aus der Me Phi Mi Philosophie: *"Please be yYourself!"* In der Praxis sieht das so aus, daß er meist mit einem schwarzen und einem roten Stiefel durch die Gegend wetzt. Und sich seine Gedanken macht, einem Rufer in der Wüste gleich, einfach nur Poet zu sein. **Reinhard Schielke**

JORDAN MINNESOTA

"Eure Platte ist ja nicht gerade 'easy listening'", sage ich zu Steve Smith von Jordan Minnesota am Telefon. *"Ist das Leben easy?"* fragt Steve zurück.

Nein, ist es nicht. Es ist unberechenbar - wie Jordan Minnesotas Album "Sensual Confetti Storming". Unberechenbar ist hier durchaus wörtlich zu nehmen - man weiß nie, welcher Metal-harte Ausbruch auf die lyrischen, sanftmelodisch gesungenen Passagen folgen, und wann wieder trügerische Harmonie einkehren wird. Jordan Minnesota leben von und in diesem Spannungsverhältnis: Ihre Musik pendelt unentwegt zwischen diesen beiden Extremen hin und her und entzieht sich so jeder Klassifizierung. Syd Barrett meets Pantera - um das Spektrum abzustecken.

"Ich vergleiche die Platte gerne mit einem Film: Es gibt dort auch langsame, ruhige Szenen ohne viel Handlung, es gibt spannende Actionszenen, und das Ganze lebt erst von der Abwechslung", erklärt Steve.

Ich vergleiche die Platte gerne mit einer Achterbahnfahrt, wenn ich sie zu beschreiben versuche. Sie ist ungeheuer spannend und abwechslungsreich, ein "sinnlicher Konfettiregen", mal leise plätschernd, mal hagelnd. Und diese wunderschönen psychedelischen Melodien! Besonders deutlich auf "Candyfloss & Serpentine", das fast schon räucherstäbchenmäßig anmutet...

Steve lacht: *"Irgendwo sind wir wohl doch ein Haufen Hippies!"*

Dazu paßt auch, daß Steve irgendwann seinen Job bei der Rheinarmee aufgab und sich auf eine Suche nach den Wurzeln des Lebens nach Nordamerika aufmachte. Dort entstanden auch seine autobiographischen Kurzgeschichten, die bald als Sammlung in England erscheinen sollten. Seine Songtexte betrachtet Steve als weiteren Teil seines literarischen Schaffens.

Auf einem Ethnologiekongress lernte er dann Gregor Romanoff kennen, fand in ihm seinen Seelenverwandten und Geistesbruder und gründete mit ihm Jordan Minnesota.

Die beiden arbeiten zusammen - *"wir verstehen uns völlig instinktiv; so ein Gefühl hatte ich noch bei keinem anderen Menschen"* - an diesem eigentümlichen, dynamischen Klangkonzept, das vielleicht der Zeit voraus ist, andererseits ihre gegensätzlichen Stimmungen aufnimmt und aufeinandertreffen läßt. Welcome to my schizophrenia! **Christina Briem**

ROCKABILLY IN DEUTSCHLAND

Rockabilly aus Deutschland. Darüber könnte man eigentlich ein ganzes Buch schreiben. Nun, da ich nicht weiß, wem ich dies anbieten könnte, werde ich mich fürs EB-Metronom mal auf einige der bekanntesten und wichtigsten Bands beschränken.

Die Sache mit deutschen Bands, die sich dem Rockabilly verschrieben haben, fängt in den Siebzigern an, als bekanntester Name sei nur **Burt Allis And The Diggers** genannt, den man Mitte '92 mal wieder auf der Bühne erleben konnte. Als erste und bisher bekannteste deutsche "Cat"-Band tauchten dann 1982 die Dortmunder **Ace Cats** mit ihrem Debüt-Album "Cat Talk" auf. Die Geschichte dieser Band sollte hinlänglich bekannt sein. Nachdem die erste LP auf einem Indie-Label in englischer Sprache erschienen war, wurde schon die Nachfolge-LP bei CBS veröffentlicht und enthielt nun nur noch deutsche Texte. Mit einer Single-Auskopplung, "Linda" hatten die Cats sogar recht beachtlichen Erfolg und ließen sich auch in der ZDF-Hitparade blicken. Es folgte noch eine weitere LP, auf der die Rockabilly/Rock'n'Roll-Elemente aber immer mehr dem Pop wichen. Irgendwann lösten sie sich dann auf.

Cruisers - Dirty Hummel mit Mütze

Bereits Anfang der 80er hatte die Düsseldorfer Punk-Band ZK deutsch gesungenene Rockabilly-Songs im Repertoire. Diese stammten aus der Feder des Bassisten Isi, der mit seinen Songs "Badewannen-Billy", "Teddy Stadt" und dem klassischen "So wie Konrad" echte deutsche Rockabilly Kult-Songs schrieb.

Nach dem Split von ZK gingen die Musiker getrennte Wege, und es entstanden die Mimmis, die Toten Hosen und die für uns interessanten Panhandle Alks. Die Alks brachten Sun Records-orientierten Rockabilly, bis auf die Cover-Songs alles in Deutsch. Nach etlichen Touren durch die Republik veröffentlichte Isis alter ZK-Kumpane Fabsi das Debüt der Alks auf seinem Weser-Label. Es ist die heute gesuchte 10"-Mini-LP "Fuffi Bop". Ein geniales Stück deutscher Rockabilly-Musik, und mal wieder mit Kult-Songs wie "Hot Rod Käfer" und "Rockabilly wird nie sterben". Die Band veröffentlichte dann noch eine Mini-LP, ebenfalls bei Fabsi und löste sich leider irgendwann 87/88 auf. Snief. Aber Isi konnte das Rocken doch nicht lassen, und April '92 gaben die neuen Alks ihr Debüt und wurden gefeiert, als seien sie nie weg gewesen. Jeder im Publikum sang die alten Hits mit und sowohl Isi, als auch der alte Lead-Gitarrist George, waren sichtlich überrascht, wie sehr das Publikum aus dem Häuschen war.

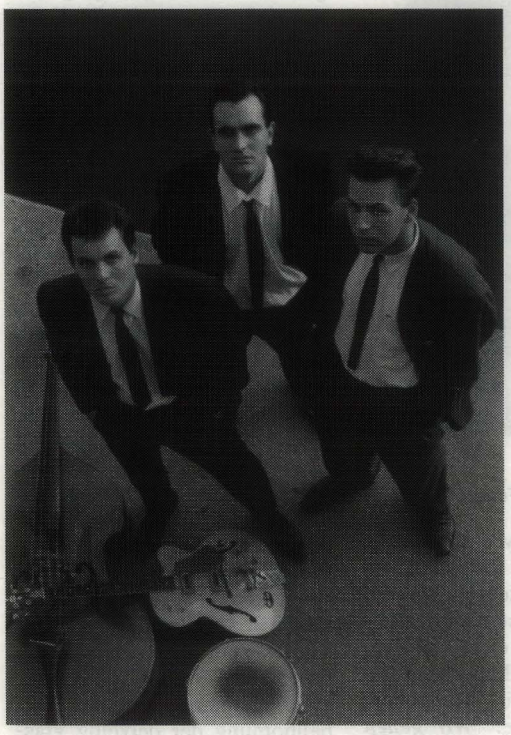
Eine der dienstältesten Rockabilly-Combos, seit '85 unterwegs, sind die Wuppertaler **Cruisers**, die bisher zwei Singles und zwei LPs veröffentlicht haben, alle auf dem Pigture Disc-Label. Die Cruisers singen vornehmlich in Englisch, haben aber bisher auch schon zwei deutsche Songs veröffentlicht. Einmal die im schneeweißen Vinyl erschienene Single "Weihnachtsmann" und der "Spühl-Blues" auf der zweiten LP "On Top". Sänger und Gitarrist Duck Holiday ist das letzte verbleibende Original-Mitglied der Band, die schon einige hundert Gigs hinter sich hat, unter anderem als Vorgruppe der Stray Cats und auch im Rahmen des NDR-Hörfestes live im dritten Programm. Die dritte LP ist schon lange eingespielt, jedoch ging Pigture Disc anscheinend pleite, und nun sucht die Band nach einem neuen Label, um die Platte zu veröffentlichen. Ihr Ziel ist es dabei, möglichst bei einem Major-Label unterzukommen. Viel Glück, aber die Zeiten für Rockabilly sind wohl nicht so rosig, als daß Major-Firmen darin investieren.

Boppin' B.

1985/86 ist auch die Gründerzeit des holsteinischen Trios **Rockabilly Mafia**. Sie besitzen Kult-Status in der Szene. Einmal sicher durch ihren markanten Sound und Gesang, dann weil sie grundsätzlich nur eigenes Material spielen und nicht zuletzt durch die guten und lebensnahen Texten (Englisch und Deutsch), die das echte Leben beschreiben und mit denen man sich oft identifizieren kann. Sei es der Bundeswehr-Song "I Don't Wanna Be A Soldier Anymore" oder der "Alte Liebe"-Song "Don't Wanna Be A Tennis Playing Shitface". Die Mafia hat bisher zwei Studio- und zwei Live-LPs veröffentlicht sowie die rare erste Scheibe, die EP "Rockin'In The Graveyard". **Boppin' B** aus Aschaffenburg sind nach eigener Aussage *"die schönste Band von hier bis nach Texas"* und Berufsmusiker. Ja, die Band ist sogar eine "Gesellschaft des bürgerlichen Rechts". Damit haben sie das erreicht, wovon der Großteil der Bands nur träumt. Sie leben von der Musik und ihre Musik ist Rockabilly und Rock'n'Roll. Seit Oktober '87 besteht die fünfköpfige Band und hat neben unzähligen Gigs auch diverse Auftritte im Fernsehen hinter sich. In Ingolf Lücks ZDF-Sendung "Hut ab" haben die Jungs dann tatsächlich den ersten Platz gemacht. Und bei den noch lebenden Rock'n'Roll-Legenden Jerry "The Killer" Lee Lewis, Fats Domino, Chuck Berry und Little Richard waren sie im Vorprogramm. An Tonträgern haben die schönen Jungs zwei LPs veröffentlicht, vom zweiten Tonträger wurde ihre Version des Roxette Hits "The Look"

noch als Single ausgekoppelt. Eine musikalisch andere Ecke des Rock'n'Roll decken die Hagener **Lennerockers** ab. Sie nennen ihren Stil selbst *"Western-Rockabilly"* und meinen damit eine Synthese aus Rock'n'Roll, Country, Boogie und Blues. Auch sie sind sehr erfolgreich und waren bereits in vielen europäischen Ländern auf Tour bzw. hatten dort Auftritte, so unter anderem in England, Schweden, Dänemark, der Schweiz und Frankreich. Als Begleitband für bekannte USA- oder UK-Rock'n'Roller waren sie auch schon unzählige Male im Einsatz, als Beispiel seien nur Charlie Gracie und Johnny Caroll genannt. Platten veröffentlichen sie seit 1986 - gegründet wurde die Gruppe übrigens schon '84 - bisher drei LPs und eine Single. Die vierte LP "Lennerockers And Friends" wird wohl in Kürze erscheinen.

Auch Mainz hat seine Rock'n' Roll Band. Es sind die nach einem Gene Vincent-Song benannten **Crazy Legs**. Sie spielen in der klassischen Trio-Besetzung und das nun schon seit April '86. In dieser Zeit haben sie auf ihrem eigenen Tally-Ho-Label zwei Mini-LPs in Single-Format und als neuestes Werk die LP "Rockin' In - Swingin' Out" veröffentlicht. Die Legs sind sehr um Originalität bemüht, was ihren Sound und ihr Outfit angeht. So spielen sie alte Rock'n'Roll- und Country Klassiker, von z.B. Carl Perkins und Johnny Cash, sehr nah am Original nach, und auch ihre Instrumente sollen aus der Rock'n' Roll-Ära stammen. Gitarrist Armin benutzt einen 59er Fender-Verstärker.



Crazy Legs

Neo-Rockabilly mit Power und wilder Show bringen die aus Neustadt/Hannover stammenden **Clear Rats**. Oktober '87 fing es an. Schon mit ihrem ersten Demo hatte die Band Erfolg und kam als erste deutsche Rockabilly-Combo auf den Sampler eines UK-Labels, Fury Records. Die Besetzung der Band änderte sich öfter, nur Bassist und Sänger Martin blieb immer. Es folgte die Veröffentlichung zweier Songs auf einem deutschen Rockabilly-Sampler und in Eigenregie eine Mini-LP. Zwischenzeitlich löste Martin dann die Band auf und spielte bei anderen Hannoveraner Bands Baß, aber seit etwa zwei Jahren sind die Clear Rats wieder voll aktiv. Leider beschränken sich ihre Live-Aktivitäten vornehmlich auf den Hannoveraner Raum. Bei einem Gig in Minden/Westfalen im August ging es übrigens so wild zu, daß der Rhythmus-Gitarrist versehentlich seine Gitarre zerschlug. Rock'n' Roll! Den Blues mit dem Rokkabilly verbindet die Lippstädter Combo **"Canadian Club"**, die sich im Herbst '88 formierte. Anfangs zu viert, spielte die Band viele Gigs, so auch in London auf einem Rockabilly-Festival und hate schon vor der Veröffentlichung ihrer Single "The Lady" einige TV-Termine. "The Lady" brachte das Gütersloher Label "KM-Musik" heraus, das auch die erste LP der Band "A Bunch Of Club Songs" veröffentlichen wollte. Das war 1991. Leider hatte die Plattenfirma, nachdem die Aufnahmen gemacht waren, kein Geld für die Veröffentlichung und nun liegen die Master-Bänder irgendwo in den Regalen und verstauben. Der Club ist mittlerweile zum Trio geschrumpft und hat für SPV eine CD aufgenommen, von der wahrscheinlich vier(!) Singles ausgekoppelt werden. Bei Erscheinen des Artikels sollte die Platte schon auf dem Markt sein.

Die Band mit den lustigsten Nachnamen ist das Siegener **Ringlets Trio**, nämlich Fick (Bass), Oderbein (Drums) und Pinkernell (Gitarre). Die Drei spielen seit 1986 zusammen und bringen eine große Bandbreite der Rock'n'Roll-Stile, von Rockabilly über Country/Hillbilly bis hin zu Jump und Jive. Wie auch die Crazy Legs legt das Ringlets Trio Wert auf stilechtes Bühnen-Outfit und Instrumentierung. Ihre erste LP "Big Apple Jive" brachten sie noch selbst heraus, aber die zwei Nachfolge-LPs wurden dann von Indie-Labels veröffentlicht. Desweiteren gibt es eine Maxi und eine Split-Live-LP mit der "Hot Rod Gang" (nicht die von Dave Phillips). Letzte Band meines Streifzuges durch die Rockabilly Republik Deutschland sind die Essener **Badland Slingers**. Sie unterscheiden sich sowohl optisch als auch musikalisch von den anderen Bands des Artikels. Lange Haare, jede Menge Tattoos (zumindest am Drummer und am Bassisten), Lederjacken und Motorräder. Musikalisch bringen sie den britischen Rokkabilly-Stil à la "Crazy Cavan And The Rhythm Rockers", der in den siebziger Jahren entstand. So sind sie von den hier erwähnten Gruppen die einzige, die einen E-Baß benutzt. Der Rest spielt den fast unumgänglichen Slap-Baß. Wie auch die Panhandle Alks singen die vier Barbaren ihre eigenen Lieder in Deutsch und nur die Cover-Stücke in Englisch. Ihr Lebensgefühl kommt in ihren Texten klasse rüber und Songs wie "Angepaßt und angepißt" und "Rockabilly Loser" sind Kult-Stücke. Ihre erste LP "Rockabilly Loser" von 1990 ist schon länger ausverkauft, auf die Nachpressung warten alle Fans ungeduldig, und in Kürze erscheint hoffentlich die Split-LP der Ruhrpott-Jungs mit dem englischen "Shotgun". Ansonsten gibt es eine 92er Single "Mutterland" und einen Beitrag auf einem englischen Single-Sampler. April '93 soll die neue Studio-LP auf dem Bielefelder Pin-Up-Label herauskommen. Tja, und das wars dann mal wieder. Natürlich sind viele Bands nicht erwähnt worden, aber vielleicht gibt es ja bald einen Nachschlag. In diesem Sinne: We don't care what people say, Rock'n Roll is here to stay.

Axel Gieseking

ROCKHOUSE MAILORDER

Rockhouse offers you as the leading mail-order and whole-saler a FREE monthly magazine with ALL new releases in the field of ROCK 'N ROLL, sixties, country, r&b, neo, psycho, etc. with detailed info and tracklisting on cd's and lp's coming from all countries. Also contained in this magazine is the FREE 'CD-EXPRESS' - a cd-news-bulletin in ALL musical styles!!

Interested what we can do for you (the world around)?? Simply ask for our FREE magazine and see for yourself. Collectors in any music-style, shops and dealers are welcome to ask for our services - just contact:

ROCKHOUSE

ROCKHOUSE RECORDS B.V.
NIEUWVEENSEWEG 23.
2421 LA NIEUWKOOP.
HOLLAND.
TEL. 01725-71432 72895.
FAX 73202.

Fun-Damental Grunge

MUDHONEY

Glaubt man der Einschätzung einschlägiger Seattlekenner, so waren es nicht etwa Nirvana oder Soundgarden, die als Hauptschlagader im Hause SubPop und später als Übernahme bei den Majors für die inflationäre Entwicklung der Seattle-Szene in Frage kamen, sondern die Drahtzieher im Hintergrund, welche nachhaltig den SubPop-Sound, sollte es denn tatsächlich einen geben, infiltrierten und so als Katalysatoren den sprichwörtlichen Stein ins Rollen brachten.

Matt Lukis, Dan Peters, Steve Turner, Mark Arm *Foto: Chris Cuffaro*

Mudhoney sind schon seit einigen Jahren im Rennen, schlagen sich aber erst jetzt zum oberen Drittel der SubPopliga durch. Überhaupt schien die Zukunft der Band bis vor kurzem noch sehr ungewiß. Gitarrist Steve Turner wollte lieber wieder zurück aufs College, Drummer Dan Peters wurden Abwanderungsgelüste zu Nirvana nachgesagt. Dazu kamen noch diverse Nebenprojekte, wie z.B. The Monkeywrench, eine - nennen wir es mal - Hobbyband, mit mittlerweile erster Vinylveröffentlichung. Doch so schnell schmiß man die Flinte nicht ins Korn. Nägel mit Köpfen machen hieß die Parole.

Im Frühjahr dieses Jahres setzte man die Unterschrift unter einen befristeten Vertrag bei Warner, der Platteneinstand "Piece Of Cake" sollte Anfang Oktober käuflich zu erwerben sein. Ein krachiges, unwirsches Grungewerk mit perversem Charme und hin und wieder aufblitzenden Harmonien aus der Popcorner, umnebelt von donnernden Feedbackgitarren, eingebettet in schnelle Tempiwechsel. Sollte sich der Trend fortsetzen, so wird es schnell kein glattproduziertes und mainstreamorientiertes Plattendebüt einer SubPopband auf einem Majorlabel geben. So, this is Mudhoney, folks. Zitat Steve: *"Wir gehen langsam in der Zeit voran. 'Every Good By' war 67er Garage. Jetzt haben wir uns ein Jahr vorangerobbt, '68 ist Mudhoneytime. Ich lerne täglich was Neues dazu. Aber Grunge wird es bei uns immer geben!"*

Aber gehen wir erst mal zurück ins Frühjahr dieses Jahres, als MH einen grandiosen Set anläßlich des alljährlichen Düsseldorfer Noise Now Festivals absolvierten und die eigentlich an 1 gesetzten Bad Religion locker an die Wand spielten. Steve erinnert sich lebhaft: *"Klar, das war eines der chaotischsten Unternehmungen, die wir bisher durchgezogen haben. Mußt du dir mal vorstellen: bereits um 10 Uhr morgens, für unsereins also zu mitternächtlicher Stunde, wurde der Soundcheck von diesen Arschlöchern angesetzt. Danach konnten wir fast 10 Stunden in der Gegend abhängen, ehe es richtig losging. Logo, daß wir uns da die Kante gegen haben und letztendlich hoffnungslos besoffen zur Show einliefen. Das Ergebnis kennst du ja. Mark war so breit, daß er sich kaum auf den Beinen halten konnte. But, that's life, man."*

Danke, der Spaß war auf unserer Seite. Und Spaß scheint auch das neue Album auf alle vier ausgeübt zu haben. Ausgeruht, wissend, alle musikalischen und technischen Ideen im Studio einmal ausprobieren zu können, ohne kritische Seitenblick auf die täglich anfallenden Studiokosten, damit läßt sich leben. Natürlich ist man sich seines Mutterlabels SubPop durchaus bewußt und lobt deren Pioniergeist. Aber wer 1. Liga spielt, kommt auch ans lukrative Geschäft - weltweit.

Zurück zum neuen Album. Eröffnet wird es mit "(Techno)", einer Hommage an oder Verballhornung der derzeitig grassierenden Technowelle? Mark seht es eher als Verarschung, weil er diesem Ding herzlich wenig abgewinnen kann.

"Nicht mein Thema. Wenn du dir fortlaufend irgendwelche Pillen einschmeißen mußt, um auf Touren zu kommen, nein

danke. Es gibt noch andere Möglichkeiten, Fun zu haben. Take us."
Ein weiterer Extrakt aus der Crazy-World-Of-Mudhoney-Philosophie nennt sich "Youth Body Expression Explosion". Was es denn damit auf sich habe, frage ich Bassist Matt Lukin. *"Körpersprache, alles Körpersprache"*, wiegelt der ab. *"Junge Menschen entdecken plötzlich die Ausstrahlungskraft ihres jugendlichen Körpers. Lernen, mit ihm zu arbeiten, ihn auch in Schuß zu halten. Magic muscles, you know? Paßt gut zu dem Kabelkanal, den wir heute morgen zufällig entdeckten. Massage, den ganzen Morgen nur Massage. In allen Stellungen. Für jeden etwas. A really good show, man!"*

Nachdem wieder etwas Ruhe eingekehrt ist, meist sprechen alle vier Mudhoneys auf einmal, drücke ich Steve meinen derzeitigen Lieblingssong aus dem neuen Album aufs Auge, "Let Me Let You Down". Erinnert irgendwie an alte Funkbands wie Sly & The Family Stone oder natürlich Funkadelic. Aber so was bei Mudhoney?
"Doch, schon richtig", stimmt mir Steve zu. *"Dan ist ein großer Fan dieser Sachen. Vielleicht hat er ja die stärkste Ader schwarzen Funks bei uns. Der Song variiert im Grunde nur diese Musik und setzt sie wieder neu zusammen. Wir klauen einfach einige Riffs aus jener Ära, basteln solange an ihnen herum bis sie zur Unkenntlichkeit verstümmelt sind und schmelzen sie mit unseren Songs neu zusammen. Spüren wir, daß wir auf dem richtigen Dampfer sind, schneiden wir das Teil sofort mit. Um langwierige wochenlange Soundtüfteleien scheren wir uns einen Dreck. Wichtig, daß du ein gutes Gefühl bei der ganzen Sache bekommst. Don't be sick about it!"*
Ach ja, und da war da noch ein kleines Nest namens Ritzville, verewigt im gleichnamigen Song.
"Liegt unweit von Washington", grantelt Mark. *"Gewidmet und nur verstanden von den Einwohnern von Ritzville. Wir wollen in Zukunft weitere Orte auf diese Weise vorstellen, Plätze, die uns noch in nachhaltiger Erinnerung geblieben sind. Und das sind einige. Vielleicht werden wir sie au den B-Seiten unserer Singles herausbringen, who knows?"*
Und weiter geht die schon seit dem frühen Morgen laufende Promoparty der Mudhoneys. Während sich Mark bei einem weiteren Telefoninterview langweilt, erscheint das Zimmermädchen mit der nächsten Runde Pils, sammelt die leeren Flaschen ein und verabschiedet sich grinsend.
"Have some fun!!!", schallt es durchs Zimmer, man stößt an, alles redet wie üblich durcheinander. Matt erinnert sich an die glorreichen Tage des Rose Clubs, als Mudhoney vor schwitzenden glücklichen Menschen eine rauschende Party feierten. Ja, lange ist's her. Lange, bevor aus SubPop Seattle wurde.

Reinhard Schielke

SUICIDAL TENDENCIES

Suicidal Tendencies, innerhalb der letzten zehn Jahre von einer jugendlichen Hardcore-Formation zum Kultmetalact herangewachsen, gaben sich nach vier Jahren Abwesenneit mal wieder vor ausverkauften Häusern die Ehre.

Ein sichtlich desinteressierter Mike Muir stellte sich zu einem äußerst knappen Interview.

EB/M: Glaubst du, daß ihr nach eurem letzten Album "The Art Of Rebellion" einen Weg gefunden habt, rebellische Musik mit rebellischen Texten zu machen?
MM: *Es gibt viele Wege, Rebellion gegen die vielen unehrlichen Dinge in unserem Leben auszudrücken. Dies ist nur eine Form sich gegen den Status Quo zu wehren.*
EB/M: Kann bei den Titeln eurer Alben eine inhaltliche Entwicklung abgelesen werden? Der eine Titel umfaßt den Begriff 'Revolution', ein anderer 'Rebellion'. Da besteht doch ein Unterschied.
MM: *Da dreht es sich eigentlich nur um die Titel, nicht um die politischen Inhalte dieser Ausdrücke. Wir sprechen über die Revolution des Geistes. Nehmt Rücksicht auf euch selbst und kontrolliert euer Leben! Das ist sehr persönlich, nicht politisch.*
EB/M: Wollt ihr das Publikum in diesem Sinne belehren?
MM: *Eigentlich geht es nur darum, so zu sein, wie wir möchten. Welches Resultat das Publikum daraus zieht, können wir nur hinnehmen, aber das interessiert uns nur sekundär. Mir kommt es darauf an, wie ich mich fühle, und wenn jemand unsere Musik anders interpretiert, so ist das seine Angelegenheit.*
EB/M: Wie fühlst du dich, wenn du siehst, daß viele Leute im Publikum versuchen, dich zu kopieren, indem sie so aussehen möchten wie du?
MM: *Dieser lockere Freizeitlook ist eigentlich die natürlichste Kleidung, die du tragen kannst. Dann ist es ja wohl auch logisch, daß die Besucher eines Suicidal-Gigs nicht in Lederuniform kommen, in der sie 100 Grad Hitze aushalten müssen und alle denken, du würdest zu Halloween gehen.*
EB/M: Du sprichst immer darüber, daß die persönliche Entwicklung eines Individuums eine große Rolle spielen sollte. Ist das das einzige wichtige Ziel im Leben, oder gibt es für dich noch weitere?
MM: *Du hast herauszufinden, wer du bist und wo du stehst. Du mußt viele schwierige und harte Erfahrungen machen, bis du an diesem Punkt anlangst, aber wenn du erst einmal so weit gekommen bist, fällt es dir wesentlich leichter, mit deiner eigenen Person zurecht zu kommen.*
EB/M: Bist du denn mit deiner heutigen Situation zufrieden?
MM: *Im großen und ganzen schon. Aber oft treten auch Komplikationen auf, da du viele Dinge - jetzt auf die Band bezogen - machen mußt, die du gar nicht willst.*

EB/M: Zu deinen Texten. Oft handeln sie von der Innenwelt des Mike Muir. Willst du diese präsentieren?
MM: *Es kommt darauf an. Sie können als Situationshilfen bei bestimmten Gefühlen benutzt werden oder einfach nur als pure Unterhaltung. Wenn unser Publikum aber etwas positives daraus lernen kann, ist das cool und ich bin begeistert.*
EB/M: Hättest du jemals gedacht, so erfolgreich zu sein, nachdem ihr 1982 im Flipside-Fanzine zu den Arschlöchern des Jahres gewählt worden wart?
MM: *Das war zu der Zeit, als sie uns nur nach unserem Outfit beurteilt haben und nicht nach unserer Musik. Als wir ein Jahr später eine Platte rausbrachten, da war alles ganz anders, und unser Weg begann.*
Dieser Weg wird auch mit dem Jahre 1992 noch nicht beendet sein, das steht fest, doch wohin er führen wird, ist ungewiß.

Thorsten Zahn

LONDON STILL CALLING

"Ich fahre hier nicht ohne ein 'Metal Mickey'-T-Shirt weg!", erkläre ich Andrea in der U-Bahn. *"Wie heißt die Station, wo wir umsteigen müssen?"*, fragt sie zurück.

Donnerstag, 8. Oktober

Im Hotel sagt man uns, daß wir erst in zwei Stunden auf unser Zimmer könnten. Wir lösen das Problem auf einfache Weise: zuerst ein Gin Tonic und ein Guiness im nächsten Pub und dann in den Tower Records in Whiteley's Shopping Center in Bayswater. Dort erstehen wir "Suicide Is Painless" von den Manic Street Preachers (die englische Spastics Society-Benefiz-Version: vorab zum NME-Tribute-Album "Ruby Trax", auf dem Top 40-Bands ihre Lieblings-Nr.1 aller Zeiten covern), auf der Rückseite ist die Anarcho-Version von "Everything I Do (I Do It For You)" der Fatima Mansions. Die Manics haben es nicht mit ironischer Distanz, bleiben dafür dem Geist des Originals treu und schaffen eine beklemmende Version des M*A*S*H-Titelsongs. Aus dem Lautsprecher ertönt die neue R.E.M.-Single "Drive", die uns in der nächsten Woche verfolgen wird.

Endlich im Hotel müssen wir als erstes telefonieren: mit Claire von One Little Indian wegen des **Shamen**-Allnighters in der Brixton Academy morgen abend. Dankbarerweise kommen wir wirklich auf die Gästeliste und können uns für heute mit Freund Paul in den Pub verziehen.

Freitag, 9. Oktober

Wir gehen auf die Oxford Street und kaufen uns Manics- und Pet Shop Boys-T-Shirts, damit wir für das abendliche Ereignis gut angezogen sind. Nach dem Essen werfen wir uns in Schale und in ein Taxi nach Brixton, und dann ist es Love, Sex, Intelligence...

Bevor die **Shamen** die Bühne betreten, hat zunächst **DJ Mister C.** seinen Auftritt. Zwar im hintersten Winkel plaziert, bringt er dennoch die Menge schnell auf die Beine. Seine unspektakuläre Art Sounds und Songs zu mixen, saubere und vor allem geschmeidige Übergänge zu sampeln und das subversivste Dub-Mixing noch hörbar klingen zu lassen, weisen ihn als echten Profi aus.

Gegen Mitternacht findet der Bühnenumbau statt. Mister C. wirft sich die foto-bekannte Fallschirmweste an und zerrt das Leinentuch von der Videowand hinter sich, er schreit *"Comin' on strong"*, dann flimmert der erste Laser und im taghellen Bühnenlicht begrüßt Colin Angus seine Gäste mit *"It's hello from the Shamen"*, und der besten Party des Jahres steht nichts mehr im Weg. Symptomatisch beginnt das Konzert mit dem optimistischsten Song der Shamen "Possible Worlds", steigert sich über "Hyperreal" zum Dancefloor-Hit von 1991 "Pro-gen; Move Any Mountain", dessen Groove man, hat man diesen Song einmal gehört, nie mehr vergißt. Spätestens bei dem überraschenden Nr.1-Hit "Ebeneezer Goode" von dem neuen Album "Boss Drum" kocht die Academy endgültig; das ist dann der Moment, wenn sich die von den Shamen propagierte Idee der Dance-Trance verwirklicht und selbst der wortkarge Schotte Colin Angus sich zu einem emphatischen "Common - express yourselves!" hinreißen läßt. Die Show ist eine gute Mischung aus neuem und altem Material, und sie beweist einmal mehr, daß die Shamen nicht in die stampfende Hardcore-Techno-Ecke gehören, das verhindert auch der beeindruckende Live-Drummer. Mit neuem Album und neuer Show verbreiten sie eine optimistische Atmosphäre auf dem Dancefloor, sie haben die Meßlatte hoch angesetzt, wir werden sie an dieser zu messen haben.

Paul Weller

Samstag, 10. Oktober

Heute ist Camden Market, und wir kaufen Platten im empfehlenswerten Rhythm Records auf der Camden High Street, trinken Cappuccino in der spanischen 'Bar La Gansa' und gehen in den nettesten Hippie-Buchladen Londons, das 'Compendium', wo Andrea endlich Terence McKennas "Food Of The Gods" findet (auch eine von Colin Angus' favorisierten Bettlektüren).

Montag, 12. Oktober

Auf unserem Stadtplan liegt One Little Indian gar nicht so weit von Clapham Common entfernt. Wir machen eine kleine 45 Minuten-Wanderung durch Londons Süden und besuchen Clare, bringen ihr ein EB/M vorbei und plaudern über die Shamen. Als nächstes geht's zu Go! Discs - **Paul Weller** tritt am nächsten Tag in der hochnoblen Royal Albert Hall auf, und natürlich ist das Konzert längst ausverkauft. Jo, die die Promotion macht, kann uns auch keine Karten mehr besorgen, möchte aber für alle Fälle unsere Hoteltelefonnummer haben und ist so nett, uns die neue Paul Weller-CD mitzugeben. Nach einem weiteren Gin Tonic machen wir uns auf den Weg zu Nude Records,

der Heimat der neuen Londoner Pop-Hoffnung **Suede**. Ihre zwei Singles "The Drowners" und "Metal Mickey" sind der schönste Pop des Jahres - sexy, melodisch, camp, unwiderstehliche Refrains, filigrane Gitarren. Brett und Bernard sind der neue Maßstab für Stil: britisch-exzentrisch, dekadent und sehr blaß. Androgynie pur. Saul bei Nude hat auch keine "Metal Mickey"-T-Shirts, aber er gibt uns die Adresse von Suedes Presseagentur und "just got back today", die neue Single von **the jennifers**: niedlicher 60s-Pop, so süß wie das Eis am Stiel auf dem Cover und mit original Quietsch-Orgel!

Dienstag, 13. Oktober

Wir müssen Paul leider heute abend versetzen, da wir eine Verabredung mit einem anderen Paul haben: Jo ruft an, sie hat tatsächlich noch zwei Karten für **Paul Weller** organisieren können!
Es fällt uns schon etwas schwer, uns den Mann, der Sachen wie "Down In The Tube Station At Midnight", "Going Underground" oder "That's Entertainment" schrieb, plötzlich in diesem roter-Samt-mit-Gold-Ambiente vorzustellen. Aber es ist nicht mehr der Paul Weller der Jam, der heute hier spielt. Das neue Album ist im klassischen Sinne 'gut' - harmonisch, etwas Pop, etwas Soul, etwas Funk, etwas Jazz, diese unverwechselbare Stimme und diese Melodien... Es ist auch nicht die Existentialismus-Leidenschaft der ersten Style Council-Platten, die Klamotten- und Cool Jazz-Anleihen. Aber nach den etwas verkrampften, schlappen Style Council-Alben klingt die neue Platte frisch und inspiriert, und es scheint Paul auch richtig Spaß zu machen, wieder live zu spielen. "Into Tomorrow" ist live göttlich, wie auch neue Sachen wie "Uh Huh Oh Yeh", "Bull-Rush", "Bitterness Rising" oder "Above The Clouds". Er spielt eine verjazzte Version von "Man In The Corner Shop" als einzigen Jam-Song, einige 'obskure Style Council-Klassiker', die dann wirklich obskur sind (*in Köln waren es "When You Call Me", "Long Hot Summer" und "Headstart For Happiness", Anm.d.S.*). Paul Weller, hat man den Eindruck, hat mit den Jam und Style Council abgeschlossen - friedvoll genug, um sich gelegentlich ironisch selbst zu zitieren, aber er macht deutlich, daß er heute über die Musik wahrgenommen werden möchte, die er jetzt macht, und nicht über vergangene Ruhmestaten. Also doch wieder Existentialismus...
Als konsequenten Abschluß dieses Abends fahren wir noch ins Jazzcafé nach Camden, wo das James Taylor Quartet als Hausband gastiert.

SUEDE

Mittwoch, 14. Oktober

Wir bekommen unsere Koffer knapp zu, irgendwie. Es rächt sich natürlich, daß wir Unmengen Zeitungen gekauft haben, um unsere diversen alles umfassenden Sammlungen damit zu bereichern. In Camden besuchen wir John von Best In Press, der neben Suede noch **Moose, Starlings, Balloon, The Cranberries, the jennifers** und **Verve** betreut. Moose sind die Countryband, die besser ist als die Rockingbirds, ihr "XYZ" (Hut) ist völlig unkitschige Musik für Sternenhimmel. Starlings' "Valid" (Anxious Records) erinnert mich an Hugo Race, dunkel, etwas unheimlich, Nachtmusik. Von Verve hübscher Krach auf "All In The Mind" (Hut). Meine Lieblinge sind Balloon, ihre Maxis "Eponymous" und "Tightrope Walker" (Dedicated) sind 'existentialist folk', wie sie selbst sagen, sehr schön, sehr traurig... Und dann gehen wir zum letzten Mal in den Virgin Mega Store, und ich bekomme endlich mein "Metal Mickey"-T-Shirt (das mit den zwei Marionetten vorne drauf), und schon ist es Zeit, sich mit dem ganzen Gepäck nach Heathrow durchzukämpfen. *"Enjoy yourselves!"* wünscht uns der nette Mensch in der U-Bahn-Station in Bayswater. Das haben wir schon getan!

Andrea Philgus & Christina Briem

Noch tiefer

Christian Köhl von ganz unten

In angelsächsischen Ländern ist es Brauch, daß nicht nur Filmplakate, sondern auch Schallplattencover auf jugendgefährdenden Inhalt hinweisen. Abgesehen von diesen und jenen notorischen Stammkunden bekam unlängst beispielsweise auch Neil Young fürs Abfucken einen Kuckuckskleber verpaßt. Manche subalternen Rotzkotznasen, die sich von den sittlichen Prüfstellen übersehen fühlen und um ihr Image fürchten, produzieren gar ihre eigenen Hinweissticker, wie etwa NoMeans-No. Der offizielle Sticker besagt normalerweise "Unsuitable For Children" oder "Explicit/Offensive Lyrics". Manchmal liest man auch "Parental Advice Recommended", das ist dann natürlich der Familienknüller. Red Hot Chili Peppers mit anschließender elterlicher Diskussion zum Thema Blow Job. Eigentlich nur eine Frage der Zeit, daß die Marketingstrategen der deutschen Schallplattenindustrie der Bundesprüfstelle versuchsweise einen "MÜV" finanzieren. Mit korrekt plaziertem Warnungssticker könnte so mancher Ladenhüter an den Käufer gebracht werden. Stefan Waggershausen wäre plötzlich ein Fall für den Kopfhörer und ein Thema für den Pausenhof. Mit Julio Iglesias würden die Spanischklassen voll werden. Natürlich zum Leidwesen braver Väter, die nach einem harten Arbeitstag sich mit ihren bewältigungsbewußten Sprößlingen zum Thema "Hofgarten" auseinandersetzen müssen. Habe unlängst sogar eine Warnung auf einem Status-Quo-Live-Video gesehen. War leider nicht näher begründet. Vermutlich werden dauernd die Akkorde BEHA benutzt oder so was.

Christian Köhl

CONSOLIDATED

Jede Äußerung, die ein Mensch in der Öffentlichkeit macht, ist Politik. Egal, ob es durch Musik, Literatur oder in einer Fernsehsendung geschieht. Was Massen erreicht, wird auch von Massen rezipiert und reflektiert.

Somit ist jede Aussage, sei sie durch MTV oder George Bush getroffen, ein politisches Statement im weitesten Sinne. Ein Interview mit Consolidated, geführt von Sascha Zhien.

"Play More Music", Consolidateds aktuelle LP, mag musikalisch nichts allzu Innovatives bieten. Inhaltlich jedoch ist sie liberal wie keine andere HipHop-Veröffentlichung, denn mit Dialogcharakter setzt sie dem Vorurteil ein Ende, Consolidated seien "zu dogmatisch" und respektierten keine andere Meinung, als die eigene. Nun, sicherlich muß man bedenken, daß Consolidated nicht unbedingt mit einer Meinung übereinstimmen, bloß weil sie Statements des Publikums unterschiedlichster Art auf "Play More Music" veröffentlichen, aber sie sind wenigstens so liberal, dem Hörer selbst zu überlassen, die gegebenen Fakten abzuwägen und eine eigene Meinung zu den angesprochenen Themen zu bilden. Von Dogmatismus also keine Spur.

"Es war uns wichtig, auch den ungeneigten Zuhörer(-schauer) zu Wort kommen zu lassen. Die Zwischenrufe 'One More Song' (auf dem Titel gleichen Namens) z.B. stammen von einem Portugiesen, der mit Freunden im Urlaub ein Konzert in Holland besucht hat und dem es anscheinend egal war, welche Band er sich ansieht, und der außerdem nicht gewillt war, sich im Urlaub mit solchen Problemen, wie wir sie ansprechen, auseinanderzusetzen. Es gab auch Zwischenrufe wie: 'Ich bin für die Gleichberechtigung der Frauen und finde, jeder Mensch sollte Vegetarier werden, aber könnt ihr nicht mal einen Techno-Beat spielen...?' Wir haben bei 'Play More Music' auch versucht, etwas positiver zu sein, denn uns wird oft vorgeworfen, nur die negativen Dinge, die in der Welt geschehen, darzustellen. Als wir die Platte jedoch aufnahmen, kam es zu den Ausschreitungen in Los Angeles, - was dort geschah, machte uns sehr traurig und 'Play More Music' spiegelt unsere damaligen Gefühle gegenüber diesen Ereignissen wider. Wir besannen uns aber irgendwann darauf, das zu tun, was uns von unserer Tour noch als häufiger Zwischenruf in den Ohren lag: 'Play More Music'."

Consolidateds Botschaft hat sich, im Gegensatz zur weniger dogmatisch erscheinenden Form ihrer Vermittlung, im Grunde nicht verändert. Warum auch, sind die Issues doch immer brandaktuell. Mit dem Song "You Suck" (gesungen von den Yeastie Girls) setzen Consolidated allerdings neue Radikalitätsmaßstäbe zum Thema "Gleichberechtigung der Frau". Denn *"schon im Bett"*, so Consolidated, *"fängt die Diskriminierung der Frau an. 'You Suck' jedoch nimmt dem Penis, dem Symbol der Männlichkeit, seine Bedeutung, und für Männer ist es hart, zu erfahren, daß ein großer Schwanz nicht allein die Befriedigung einer Frau garantiert. Denn wenn der Penis für die Befriedigung einer Frau keine Rolle mehr spielt, kann er auch nicht mehr als Waffe, mit der man Frauen unterdrücken kann, mißbraucht werden. Wir haben in einem Londoner Tekkno-Club, in dem Frauen höchstens 10% des Publikums ausmachten, erlebt, wie, als der DJ 'You Suck' spielte, plötzlich die Tanzfläche wie leergefegt war und alle anwesenden Männer einen unsicheren Gesichtsausdruck bekamen. Das zeigt, daß sobald der Penis beim Sex unwichtig wird, die Männer unsicher werden, weil sie ihre Rolle als dominierenden Part gefährdet sehen."*

Die tatsächliche gesellschaftliche "Un-"gleichheit der Frau sehen Consolidated aber auch durch andere Mißstände belegt.

"Als damals der Vietnamkrieg ausbrach, gingen Millionen Menschen auf die Straße, um gegen das Unrecht, das anderen Menschen widerfuhr, zu protestieren. Was Frauen heutzutage angetan wird, von der Diskriminierung bis zur Vergewaltigung, ist ebenfalls ein Unrecht, aber trotzdem gehen keine Männer auf die Straße, um für die Rechte der Frauen zu demonstrieren. Sie hätten ja auch nur Nachteile, wenn plötzlich tatsächlich die Chefetagen zur Hälfte mit Frauen besetzt wären."

In fast gleicher Form, wie Consolidated fordern, Frauen zu respektieren und auch als Mann für deren Rechte einzutreten, setzen sie sich auch für die Rechte der Tiere ein. Ähnlich wie auf "Friendly Fascism" findet sich auf "Play More Music" ein Song, besser gesagt ein pragmatisches Faktenablesen im Stile eines Nachrichtensprechers, der knallhart über die Realität der Fleisch-industrie informiert. Der Track "Meat Kills" auf "Friendly Fascism" jedoch befaßte sich mit der Massentierhaltung und ihren ökologischen Folgen, während "Gone Fishing" von "Play More Music" die Probleme des Ökosystems Meer anspricht und, wieder einmal, erschreckende Fakten über die Fischindustrie und die Art, wie Fische gefangen werden, offen darlegt. Auch auf ihrer Tour im letzten Herbst schockierten Consolidated mit Videos aus Schlachthöfen, um zu zeigen, woher das Fleisch, das auf unseren Tellern liegt, tatsächlich kommt.

"Es geht uns vor allem um eine Resensibilisierung der Menschen, denn ein fertig zurechtgeschnittenes Stück Steak hat für die meisten Menschen nichts mehr mit dem Tier zu tun, welches für dieses Stück Fleisch getötet wurde. Es ist wie mit einer Frau, die man in einem Porno-Film sieht,- sie existiert nicht mehr als fühlender Mensch in unseren Köpfen, sondern nur noch in ihrer Funktion als Lustobjekt. Genauso verhält es sich mit Tieren,- wir sehen nie ein leidendes Tier im Geiste vor uns, sondern immer nur das Stück Fleisch. Mit den Texten in 'Meat Kills' und 'Gone Fishing' wollen wir versuchen zu zeigen, welch eine Fülle von Auswirkungen die Massentierhaltung zu-

nächst für die Tiere selbst, aber auch, langfristig gesehen, für die Menschen hat, denn das gesamte ökologische System wird aus dem Gleichgewicht gebracht. Gerade auch diese Fakten, die beim Anblick eines Steaks natürlich noch abstrakter sind, als ein leidendes Tier, dürfen nicht unerwähnt bleiben." Einige Ausschnitte der Schlachthaus-Reality-Videos waren auch in Consolidateds Clip "Unity Of Oppression" zu sehen, der auf MTV ausgestrahlt wurde, und lösten einige Kontroversen aus, da Consolidated die Kulturindustrie und gerade MTV aufs heftigste kritisieren. *"Wir wurden plötzlich als Heuchler bezeichnet, da wir auf der einen Seite etwas kritisierten, es auf der anderen Seite jedoch für unsere Zwecke benutzten. Im Grunde können wir diese ganze Diskussion nicht verstehen, da es eigentlich ganz einfach ist: Als Menschen, die etwas zu sagen haben, sind wir auf die Medien angewiesen, um überhaupt eine Botschaft verbreiten zu können. Wir kritisieren auch die Politik Amerikas, obwohl wir Amerikaner sind. Es ist ganz einfach so: Wir leben in dieser Welt bzw. in Amerika und kritisieren, weil wir etwas in Bewegung bringen wollen,- und um Menschen zu erreichen, müssen wir zwar die Regeln des Kulturapparates zunächst befolgen, können aber dann den Kulturbetrieb so benutzen, das er die Informationen, die wir verbreiten möchten, unter die Leuten bringt."*
Consolidated haben mit ihrem Kampf noch einen langen Weg vor sich, aber Reaktionen beweisen, daß ihre Themen eine immer größer werdende Lobby finden. Im Dezember sind Consolidated in Deutschland auf Tour,- man kann sich dort selbst von der Richtigkeit ihrer Argumente und ihrer Glaubwürdigkeit überzeugen. **Sascha Zhien**

SHIFTY SHERIFFS

Verrücktes Paradies

Seit mehreren Jahren gelten die in Braunschweig beheimateten Deputies als Geheimtip. Nach zwei Veröffentlichungen bei einem Indie-Label entdeckte nun die Kölner Electrola die Qualitäten des Quartetts und findet, daß die Songs der CD "Madman's Paradise" das Etikett der "härtesten Popgruppe der Welt" durchaus wert sind. Nach mehrmaligem Testhören bestätigt dies auch EB/Metronom-Autor Herbert Wimmer und lud die Herrschaften zum Gespräch in die Redaktion.

Der Unterschied zu vielen anderen Band besteht möglicherweise darin, daß unsere Musik vielschichtiger angelegt ist", vermutet Sänger Sven Brandes auf die Frage, warum ausgerechnet diese Band an einen sogenannten Major-Deal gekommen ist. In der Tat wird beim Abklopfen des Songmaterials der aktuellen CD "Madman's Paradise" (Electrola) deutlich, daß hier auf dem energiereichen Background des Punk verschiedenste Einflüsse zu eigenständigen Songs verarbeitet werden. Das Spektrum reicht von Neil Young (in der Ballade "At Least...") über Punkpop in Ramones-Manier bis hin zu Assoziation an Pixies, Danzig oder die unvermeidlichen Grunge-Rocker aus Seattle. Dennoch ist hier kein musikalischer Gemischtwaren-Laden zu befürchten, sondern die 13 Songs wirken wie aus einem Guß. Das mag zum einen an der gelungenen Produktion von Michael Grund (M. Walking On The Water, Monkeys With Tools) in den hannoverschen Peppermint Park Studios liegen, zum anderen aber mit Sicherheit in der Arbeitsweise der Band. Dazu Schlagzeuger Lutz Sauerbier: *"Wir gehen nicht in den Übungsraum und konstruieren unsere Stücke, so nach dem Motto 'Jetzt müssen wir mal eins machen, das wie soundso klingt', sondern die Songs entstehen erstens aus unterschiedlichen Stimmungen, und zweitens sind vier absolut unterschiedliche Charaktere dabei vertreten"*, und Gitarrist Lutz Drenkwitz ergänzt: *"Auch wenn es platt klingt, das Leben ist nunmal nicht eindimensional. Manchmal möchtest Du nur Sex Pistols-Songs runterschrubben und dann mal wieder nur Beatles-Schnulzen..."* So formen sich dann verschiedenste Ideen unter der Reibung von Ü-Raum-Abenden zu unverkennbaren Shifties-Songs. Da fällt auch die Neubearbeitung des alten Disco-Gassenhauers "The Safety Dance" von den Men Without Hats nicht ab, und entwickelte sich zum Renner in diversen Clubs. Die in grünem Vinyl auf tausend Exemplare limitierte EP (mit einem Coverphoto von Jim Rakete) ist natürlich schon längst ausverkauft, so daß man sich nun schon das Album zulegen muß.
Wer die Band bereits live erlebt hat, wird das sowieso tun, denn bei einer der Support-Tour für Social Distortion und umfangreichen Club-Konzerten konnten die Jungs bereits voll überzeugen. Trotz dieser vielfältiger Aktivitäten sieht das Frühjahr nicht weniger arbeitsreich aus: Im Januar erscheint die Single "Let Me Down", auf der exklusiv ein Remix des Albumtitels "Ride On A Surface" und zwei Live-Tracks enthalten sein werden und ab dem 31. Januar geht es wieder, weil man sich so prima versteht, mit den kalifornischen Hardcore-Legenden Social Distortion auf Tour. Möglicherweise wird diese Konzertreise die Marshalls erstmals ins europäische Ausland führen, bevor es im Anschluß wieder durch die deutsche Club-Landschaft geht.

Foto: Jim Rakete

Viel zu tun, wir wünschen gutes Gelingen und tut Euch einen Gefallen: Schaut sie Euch an. Es lohnt sich!

Herbert Wimmer

Blindes Vertrauen

THE SUNDAYS

Die englische Musikpresse hat es sich schon seit Jahren zur regelmäßigen Angewohnheit gemacht, bis dato völlig unbekannte Bands ans Tageslicht zu zerren, mit großartigen Vierfarbtitelseiten und Sprüchen wie "They could be bigger than The Beatles!" in allerhöchste Euphoriestürme zu versetzen, um sie ein Jahr später sang- und klanglos unter 'nett, aber belanglos' abzuheften.

Das hilft keinem, weder den Bands, die sich wieder dem nüchternen Alltag der englischen Musikpresse gegenüberstehen sehen, noch deren Anhängern, welche spürbar verunsichert zwischen Sympathie und Zweifel hin und her schwanken.

Hochgespült auf einer für alle Beteiligten überraschenden Erfolgswelle (Coverstory im Melody Maker, lange bevor die erste Single veröffentlicht wurde, Newcomer des Jahres), herrschte nach ihrer besonders in England und den USA erfolgreichen Debüt-LP "Reading, Writing And Arithmetics" fast zwei Jahre lang Funkstille. Aus-den-Augen-aus-dem-Sinn - aber mit ihrem Nachfolgealbum "Blind" stehen die Sundays Ende '92 auf der Schwelle zur zweiten Erfolgsstufe.

Sundays-Interviews sind anstrengend (im positiven Sinne), gehen meistens in die Verlängerung plus Elfmeterschießen und geben dir kaum eine Chance, zwischendurch mal Luft zu schnappen. David Gavurin und Sängerin Harriet Wheeler sind die beiden charming people in der Band. Selbstbewußt und ausgesprochen freundlich fischen sie im Verlaufe des Interviews nach jeglichen Gesprächsthemen inklusive persönlicher Details des Schreibers.

"Nett, daß du dich an uns erinnerst", grinst Dave und nimmt einen großen Schluck eines Getränks, das man in meiner Heimatstadt als "Kölsch" bezeichnet, während Harriet ihre Haarpracht ordnet.

"Ich will dir sagen, was wir in der Zwischenzeit so alles getrieben haben. Es ist wirklich lustig, aber bei uns fehlt es gänzlich an einem geregelten Tagesablauf, geschweige denn einer konzentrierten Arbeit, wenn wir im Studio sind. Sicher, andere Bands überbrücken die Zeit bis zum nächsten Album mit diversen EPs oder Remixes auf Teufel komm' raus. Nicht unser Ding. Es geht sehr langsam zu bei uns, neue Songs zu schreiben ist nicht gerade Harriets Lieblingsbeschäftigung. Wir setzten uns keine Zeitvorgabe, also keinen festen Termin, bis zur zweiten LP. Sicher, wir hätten nochmal auf Tour gehen können, aber nach den USA, Kanada und Japan sehnt man sich nach 'home, sweet home' und ist eine Zeitlang lieber in den eigenen vier Wänden. Kaum zurück meldete unsere damalige Plattenfirma RT Konkurs an. Wir hatten zu den Leuten ein blendendes Verhältnis, es war für uns einfach mehr, als nur eine x-beliebige Plattenfirma. Auch wenn der weltweite Vertrieb von ihnen unmöglich zu bewältigen war, so leisteten sie doch sehr gute Arbeit, besonders hier in Deutschland. Nach gründlichen Überlegungen und zahlreichen Verhandlungen unterschrieben wir schließlich bei Parlophone (in Deutschland EMI), einem konservativen englischen Label mit langer Tradition. Ob unser Entschluß die richtige Entscheidung gewesen ist, wird die Zukunft zeigen, aber wir haben ein gutes Gefühl."

"Blind" schließt nahtlos an seinen Vorgänger an. Es entsteht sogar der Eindruck, na ja, dafür hätten sie nicht so lange Zeit lassen müssen. Musikalische Feinheiten fallen erst beim zweiten/dritten Durchlauf auf. Keine eingängigen Ohrwürmer vom Schlage eines "Can't Be Sure", dafür überwiegend schlichte, fein verwebte Klänge, zusammengehalten von Harriets heller, verträumter Stimme der englischen Art.

"Es gibt sicherlich auf den ersten Blick keine allzu großen Unterschide zum ersten Album", vergleicht Harriet die beiden Werke. *"Ich finde Songs wie 'Here's Where The Story Ends' vom letzten Album strukturell wesentlich einfacher und vor allen Dingen leichter konsumierbar und chartsorientierter, als die meisten neuen Stücke. Die neuen Songs brauchen mehr Zeit entdeckt zu werden. Erst nach einer Weile kristallieren sich Songs heraus, die plötzlich eine bestimmte Atmosphäre wiedergeben oder eine markante Melodie beinhalten. Es ist uns selbst wirklich sehr schwer gefallen, sofort und ohne zu zögern die Single herauszupicken. Wir haben uns bisher mit den unterschiedlichsten Leuten unterhalten, und es ist erstaunlich, alle waren sehr gleicher Meinung. Ihre erste Reaktion war: 'Oh, hört sich an wie euer erstes Album...', doch je länger sie sich mit 'Blind' beschäftigten, desto größere Unterschiede fielen ihnen auf. Für uns ist es sehr wichtig, wenn wir die gegensätzlichsten Resonanzen auf unsere Songs erhalten. Manchmal denke ich, wir sind zu isoliert, verlieren den Kontakt zu unserer Umwelt, leben nur noch zwischen Studio, Tourplänen und Plattenfirmenpräsentationen, ohne im Grunde überhaupt zu wissen, was die Leute so von uns denken."*

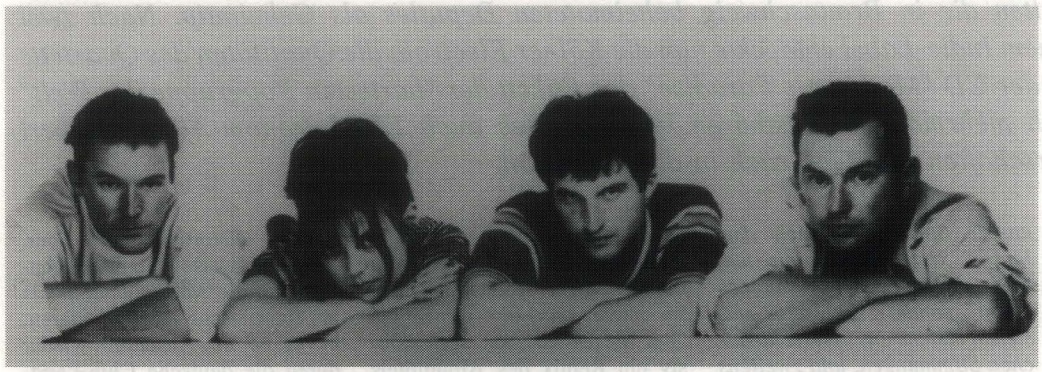


Foto: Nick Knight

Den Sundays wird oft vorgeworfen, sie verbreiteten eine fast tragisch-traurige Stimmung in ihren Stücken. Dabei muß Melancholie nicht gleichbedeutend sein mit hoffnungsloser Trauer. Melancholie aus der Sicht der Sundays ist offenes Kaminfeuer, ein altes englisches Landhaus, Herbststürme, ein Roman von Edgar Allan Poe, duftende Bratäpfel im Ofen, ein Glas Scotch und der Geruch von frischem Buchenholz. Dave bringt den Sundays'schen Gemütszustand denn auch folgerichtig auf den Punkt:

"Wir möchten, daß die Leute bei unseren Songs etwas spüren, irgendeine Regung in sich wahrnehmen. Wir sind keine Prediger oder Moralaposteln, wir schreiben u.a. Lovesongs, die unserer Fortüne entsprechen und in denen sich die Leute vielleicht wiederfinden. Nimm' '24 Hours': Ich mag das Gefühl, wie es ist, 24 Stunden mit dem Menschen, den ich liebe, zusammenzusein. Dieser Zustand ist in dem Song festgehalten, es ist eine emotionale Momentaufnahme. Vielleicht ist es ja das, was du meinst. Wir denken nicht: 'Sei poetisch, und komm' damit in die Charts...' Poesie ist nicht manipulierbar, sie entspringt

dem Innersten. Texte sollten nur bis zu einem gewissen Grad erklärbar sein. Das Dahinter verbirgt immer ein gewisses Mysterium."

"Life And Soul" merkt man an, daß die beiden schon seit etlichen Jahren zusammenleben. Man spürt hier ein sehr starkes Harmoniegefühl, ein blindes Vertrauen zueinander, was stärkt und selbstsicher macht.

"Ich glaube", so Harriet, *"diese enge Beziehung, dieses Zusammengehörigkeitsgefühl, seit wir uns zum ersten Mal begegnet sind, bildet den kreativen Kern der Sundays. Diese Harmonie, von der du sprachst, ist sicherlich mitentscheidend für das, was die Sundays sind und was aus ihnen wird."*

Anbei eine kleine Anekdote, die veranschaulichen soll, was die Sundays unter Zusammengehörigkeitsgefühl verstehen: Während ihrer letzten Deutschland-Tour ließen sie auch die obligatorischen TV-Auftritte über sich ergehen. Bei einer der Proben raunzte der zuständige Aufnahmeleiter, man wolle doch bitte die aparte Harriet schön weit vorne plazieren und den Rest der Band als Randfiguren im abgedunkelten Hintergrund verschwinden lassen. Nicht aber mir Mrs. Wheeler! Schlagfertig stellte sie den verdutzten Aufnahmeleiter vor vollendete Tatsachen: *"WIR sind die Sundays, nicht Harriet Wheeler und die Sundays!"*

Das saß. Das Bühnenbild wurde daraufhin geändert, und die Sundays traten gemeinsam vor die laufenden Kameras. In Köln nennt man so etwas: 'Joot Fründe stonn zosamme!'

Reinhard Schielke

PLASTIC NOISE EXPERIENCE

PNE zählen, obwohl sie erst seit kurzem auf der Bildfläche erschienen sind, zu den Lieblingen der härteren Techno-Body Fraktion, die kurz davor stehen, in die erste Reihe zu stoppen, in der sich u.a. mit The Eternal Afflict, Project Pitchfork und anderen in illustrer Gesellschaft befinden.

Mit ihrer neuen Maxi-CD "Smalltown Boy", dem Titel, der acht Jahre zuvor Bronski Beat nach oben katapultierte, werden sie wohl auch bisher die ausgebliebene Medienresonanz erreichen. PNE-Keyboarder Stephan M. Kalwa erklärte sich spontan zu einem Interview bereit, von diesem hier die wichtigsten Passagen...

EB/M: Wie hinreichend bekannt ist, kommen Du und Claus aus verschiedenen musikalischen Ecken. Dennoch muß doch dann einer von Euch beiden große Zugeständnisse gemacht haben, um den Sound durchzusetzen, den Ihr heute macht.

Stephan: Mit diesen Zugeständnissen ist das schon eine Sache, Claus kommt aus der elektronischen Ecke, während ich mehr aus dem gitarrenorientierten Bereich komme. Aber als Zugeständnis würde ich das nicht unbedingt sehen, da uns beiden klar war, nur elektronische Musik zu machen, da die Klänge einer Gitarre mittlerweile auch schon ausgelutscht sind. Mit einem Synthesizer hast Du uneingeschränkte Möglichkeiten, die erst ein freies Arbeiten ermöglichen. Austoben tun wir uns in diversen Projekten, die neben PNE laufen.

EB/M: Wenn man bedenkt, daß ihr eigentlich relativ kurzfristig existiert, jetzt aber innerhalb eines Jahres schon eine Menge Tonträger veröffentlicht hab, da kann man bei PNE schon fast von einem kometenhaften Aufstieg reden.

Stephan: Die ganze Entwicklung von PNE ist für uns selbst recht erstaunlich. Ich denke mal, daß wir eigentlich noch unbekannt sind, vor allem hatten wir bisher noch keinen Artikel in einer großen Musikzeitschrift *(wird sich ab dieser EB/METRONOM-Ausgabe ändern, d.S.)*. Wir sind allerdings auch noch nie in die Offensive gegangen, die Leute sind eher auf uns zugekommen, wie z.B. auch unser Label GA-Rec. Ich glaube, das ist auch unheimlich wichtig. Wenn man versucht, irgendwo krampfhaft einzusteigen, sind die Leute skeptisch oder sogar genervt.

EB/M: Dafür, daß Ihr erst Anfang '91 Euren ersten Live Gig hattet, dann der Erfolg des "Arts & Dance"-Samplers kam, gefolgt von Eurem Debüt-Album "Transmission, der Maxi-CD "Gold", einer limitierten "PNE-Box" und jetzt der "Smalltown Boy"-Maxi, innerhalb eines Jahres, kann man sagen, daß Ihr musikalisch zwar immer präsent seid aber ohne dabei abzunerven.

Stephan: Die Gefahr besteht vielleicht darin, daß wir vielleicht noch steiler aufgestiegen wären, ein kurzes Aufflammen, und das war es dann. Wenn alles zu schnell geht, dann verlieren viele Bands den Bezug zur Realität, und da haben wir ehrlich keinen Bock drauf. Ich hatte schon das gefühl, daß die Leute mehr Veröffentlichungen erwarteten, da schon oft das Gerücht verbreitet wurde, wir hätten uns aufgelöst, was aber nicht der Fall ist, weil wir uns blendend verstehen. Ich nehme an, daß diese Gerüchte durch das Soloprojekt von Claus zustande gekommen sind. Aber das ist eine ganz andere Geschichte, aber die Leute können das irgendwie nicht trennen. Er hat etwas mehr in Richtung Tekkno herausgebracht, was eben nicht PNE-typisch ist. Er hat seine Freiheit das zu machen wozu er Bock hat. Er wollte sich eben mit seinem Projekt GAYTRON in der Schwulenszene durchsetzen und seine Meinung äußern.

EB/M: In der Schwulenszene? *(an dieser Stelle viele Grüße an Ralf König...)*

Stephan: Es ist eine feststehende Tatsache, daß Claus schwul ist, und es ist eine ganz normale Sache, daß er Gleichgesinnte sucht und sich dafür auch einsetzen will. Ich finde es auch schon enorm, daß er dieses Projekt GAYTRON realisiert hat, und legitim, da dieses Thema in der Öffentlichkeit entweder totgeschwiegen oder falsch dargestellt wird.

Nicht uninteressant, was Stephan da als Vertreter für Plastic Noise Experience verlauten läßt. Obwohl ihre Musik aggressiv, emotionsgeladen herüberkommt, sind Stephan und Claus keinesfalls Vertreter einer gewalttätigen Entwicklung, ihre Gewalt, sofern man bei ihnen von Gewalt reden kann, spiegelt sich in breschenden Klängen wieder. PNE, Techno-Body-Band mit Hirn und Herz, jenseits aller Klischees, kurz vor dem Erreichen einer der vorderen Dark/Techno-Plazierungen....

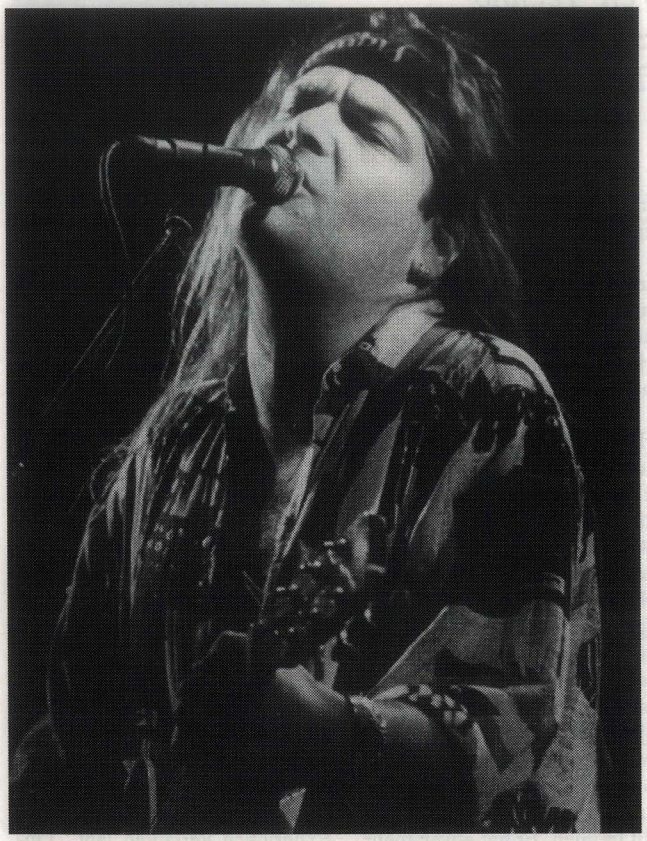
Ollie Kerinnes

HANDS ON THE WHEEL

Alles fest im Griff

Thomas Ripphahn ist Denker und Lenker der Frankfurter Formation Hands On The Wheel, deren jetzige Besetzung (Michael Breuer (g), Henning Doms (b), René Detroy, dr) sich vor etwa eineinhalb Jahren herauskristallisierte.

Ende 1991 belegte die Band beim SONY Talent Award den zweiten Platz und konnte daraus resultierend den Deal mit einer großen Schallplattenfirma abschließen. Die Musik ist durch die Verwendung solch exotischer Instrumente, wie Dobra oder Tin Whistle, geprägt und verkörpert den amerikanisch-folkigen Rocksound von der Straße. Im Gespräch präsentiert sich Ripphahn tatsächlich als der Vollblutmusiker, der die Dinge durchlebt hat, von denen er singt.



EB/M: Ab wann hattest Du den Wunsch, Musiker zu werden?

Thomas Ripphahn: *Das fing schon an mit sieben, acht Jahren, als ich Musik im Radio hörte und davon träumte, selbst Musiker zu sein. Das umzusetzen hat eine Zeit gedauert. Ich habe mit vierzehn in ersten Bands gespielt, aber richtig ernsthaft, also daß ich davon leben kann, erst seit fünf Jahren. da war ein cut, ab da nur noch Musik.*

EB/M: Deine Biographie läßt einen wahren Kosmopolit vermuten, denn Du bist nach Australien gegangen...

Thomas: *Da bin ich eher hingetragen worden, denn ich war vier Wochen alt, und mein Vater arbeitete in Sydney, wo wir dann lebten. Mit sechzehn ging ich wieder zurück nach Australien, lebte dort bei einer Tante und hatte den Wunsch, Archäologie zu studieren, aber diesen Studiengang gibt es dort nicht. Das habe ich dann in Deutschland studiert.*

EB/M: Lange Zeit hast Du Dich als Straßenmusikant durchgeschlagen. Wie betrachtest Du diese Zeit im Nachhinein?

Thomas: *Das war die Zeit, in der sich für mich die Musik als das Wichtigste in meinem Leben herauskristallisierte. Zugleich konnte ich damit Geld verdienen, und es war ein unheimlich gutes Training für mich. Ich bin auch viel durch Kneipen und kleine Clubs gezogen.*

EB/M: Hat der zweite Platz beim SONY Talent-Award Dir den entscheidenden Karriereschub verpaßt?

Thomas: *Die Begleitumstände waren einfach sehr gut für uns, denn zufällig war bei dieser Veranstaltung ein Vertreter unserer jetzigen Plattenfirma anwesend, der uns anscheinend recht gut fand. Aber SONY hat außer dem Geld, das wir dadurch gewonnen haben, nichts für uns getan, man könnte also nicht sagen, daß diese Talent-Awards unheimlich hilfreich wären. Vielmehr waren es die Zufälle, die uns weiterbrachten.*

EB/M: Was hältst Du von der Titulierung "deutscher Bob Dylan", die einige Kollegen auf Dich bezogen haben?

Thomas: *Geil!(lacht) - das ist zwar eine große Ehre, aber diesen Vergleich kann ich momentan weder musikalisch noch textlich erfüllen. Sicherlich ist er einer von denen, die mich, gerade textlich, stark inspiriert haben. Außerdem geben mir die Musiker um ihn herum, z.B. Robby Robertson, noch immer sehr viel. In meiner australischen Zeit habe ich durch das Radio den amerikanischen Mainstream-Rock stark internalisiert, daher kommt sicherlich meine Vorliebe für Slidegitarren.*

EB/M: Um auf Euren Bandnamen anzuspielen, wer ist denn bei Euch derjenige, der das Steuer in der Hand hat?

Thomas: *Das bin, glaube ich, ich...*

Henning Doms: *Kein Zweifel, der Frontmann, der die Texte schreibt, gibt die Richtung an. Unser Einfluß besteht darin, wie wir unsere Instrumente spielen. Aber die Richtung weist eigentlich Thomas.*

Thomas: *Stücke und Aussage; das bin ich; der Sound ist jeder einzelne.*

EB/M: Wenn ich an den Text von "Carry Me Home" denke, drängt sich mir die Frage auf, wo Dein wirkliches Zuhause ist...

Thomas: *Das ist ein zentraler Punkt für mich, ich kann nicht genau definieren, wo mein örtliche, aber auch mein seelische Zuhause ist. In dem Lied drückt sich meine Suche danach aus.*

EB/M: In viele Kritiken wurde Euch das Kompliment, ziemlich "undeutsch" zu klingen, attestiert. Kannst Du damit etwas anfangen?

Thomas: *Das setzt voraus, daß man "deutsch" klingen als negativ bewertet. Wie klingt denn dieses "typisch deutsch"? Wenn ein Aspekt ist, daß viele deutsche Bands englisch singen, ohne es wirklich zu können, dann ist es allerdings ein Kompliment. Meine Texte sollen einen gewissen Standard haben.*

EB/M: Wäre das Singen in deutscher Sprache für Dich eine Alternative?

Thomas: *Da ich nicht so recht mitbekommen habe, was auf dem deutschen Markt in den zehn Jahren meiner Abwesenheit so alles passiert ist. Momentan stehe ich total auf "Ostbahn-Kurti", "Stoppok" oder auch "Haindling". Aber ich als Musiker möchte die Sachen spielen, die aus mir herauskommen. Und wenn ich in mich hineinhorche, dann ist es diese englischsprachige Musik mit Folk- und Countryeinflüssen.*

Interview und Foto:

André Schlegel

Blackwood Calling

MANIC STREET PREACHERS

"Sylvia Plath war wirklich eine tragische Figur - diese wunderbaren elliptischen Gedichte; und dieser Scheißtyp hat sie so fertiggemacht. Ted Hughes und seine Gedichte über Vögel, mein Gott, wie lächerlich...", sagt Nick.

Ich sitze mit Nick und Richey in der Batschkapp in Frankfurt, und wir reden über Literatur. Diese Band liest!

Nick und Richey sind literatursüchtig: Sie schreiben alle Manics-Texte, und für jeden Song auf der Platte gibt es ein - meist literarisches - Zitat als Motto. Sylvia Plath leitet das fast elegische "Motorcycle Emptyness" ein: *"I Talk To God But The Sky Is Empty."* Einer der besten Songs der Platte, und Sylvia Plath halte ich sowieso für genial. Wer also ist der Sylvia Plath-Leser in der Band?

Nick: *"Mein Bruder hatte diesen Gedichtband 'Winter Trees', und ich fand ihre Gedichte wundervoll, sehr schön, sehr verstörend..."*

Diese Band liest sogar sehr viel, denn zitiert werden Rimbaud, Camus, Bill Burroughs, das Futuristische Manifest, Henry Miller...

Richey: *"Wir wollten die Platte interessant und intelligent machen..., außerdem haben diese Autoren das, was wir sagen wollen, besser formuliert als wir es jemals könnten."*

Wir reden über Dichter und über Wales (dort kommen die Manics her), reden wir über Dylan Thomas!

Nick: *"Ich finde Dylan Thomas brillant, besonders seine Stories sind sehr walisisch. Diese Provinzgeschichten, er beschreibt genau das, wovon wir immer weg wollten. Seine Gedichte sind sehr schön, die Sprache ist wie bei Rimbaud..."*

Solche zarten Seelen hinter einer Band, deren literarischer Output einen absoluten Nihilismus feiert, deren Musik die Aggression der Clash oder Sex Pistols wieder aufleben läßt. *Entfremdung* ist das Schlüsselwort und *Dekadenz* in einem Songtext. Nick und Richey hassen Bands, deren Texte alles (und damit gar nichts) bedeuten, ihre sollen gelesen und interpretiert werden. Natürlich ist ihnen auch bewußt, daß das oft nicht passiert.

"Viele Leute kaufen Platten und lesen die Texte nicht (wir haben immer die Texte gelesen!), und das ist sehr traurig. Trotzdem versuchen wir immer unsere Meinung rüberzubringen - unsere Haltung ist pessimistisch, unsere Botschaft negativ. Man muß ständig alles in Frage stellen, kritisch sein. Wenn man von nichts ausgeht, kann man vielleicht etwas darauf aufbauen."

Deswegen wird es bei diesen Existentialisten natürlich auch nie einen Song über glückliche Liebe in alle Ewigkeit geben.

"Es gibt 1000 Bands mit 1000 unehrlichen Liebesliedern, da hat keiner auf uns gewartet. Eine unserer Maximen, als wir die Band gegründet haben, war, daß wir nie über Liebe, Glück oder Freundinnen schreiben würden. Solche Themen könnte ich nie in einem Songtext bringen", sagt Richey.

"Wir würden nie über Liebe, Glück oder Freundinnen schreiben."

Nicks und Richeys Texte sind keine zusammenhängenden Geschichten, sondern Collagen aus *Statements, Slogans* und *Sayings*, die griffig, provozierend und manchmal fast unheimlich treffend sind, aber ich könnte mir unmöglich einen ganzen Manics-Text merken. Es geht ihnen um Ideen. Diese Slogans tauchen auf ihre T-Shirts und Hemden gesprüht auf, sozusagen postmodern: Man bedient sich aus verschiedensten Quellen, und da eine bindende Ordnung nicht existiert, darf alles neben- und gegeneinander gestellt werden - anything goes. So, wie die Texte Dichter und Denker zitieren und 'recyclen', tut die Musik dies mit Stilelementen der Rolling Stones, Clash, Pistols, New York Dolls etc.pp.

Richey: *"Die Stones in der Zeit von 1968 bis zu 'Exile On Main Street' waren wirklich die besten, die es je gab - ich liebe sie! Und die Clash, 'London Calling' - das sind wirklich klassische Platten." "Darum wollten wir auch ein Doppelalbum haben!"*, grinst Nick.

Mit 18 Songs und jeder Menge Schnappschüssen der Band auf den Innenhüllen, was?! "Exile On Main Street", "London Calling" und "Generation Terrorists" - die Unheilige Dreieinigkeit?!

"Ganz genau! Du siehst, wir geben es offen zu."

Das klingt nun aber ein wenig trotzig, ihre Vorbilder sind ihnen oft genug in nicht gerade

netter Art vorgehalten worden. Nur haben die Manics das auch nie geleugnet - und natürlich ist auch ihnen klar, daß die fabelhaften Zeiten von 1977 vorbei sind. Diese Tradition und ihr ganzes Glam-Styling (Rüschenhemden, Kunstpelzmäntel, Tiger-Druck-T-Shirts, Richeys schwarz zugeschminkte Panda-Augen) machen sie zu den natürlichen Außenseitern der englischen Musikszene, wo man sie für entweder genial oder völlig durchgeknallt hält. (Zumindest hat man aber eine Meinung über sie.) Ein Status, den sie akzeptieren - *"...es gibt im Moment wirklich niemanden wie uns dort..."* -, aber sie seien nicht auf einen Outsider-Kult aus: *"Wir haben eigentlich immer nur getan, was wir gut fanden, und das unterschied sich dann von dem, was die anderen machten oder dachten. Früher schon, wenn die anderen draußen rumliefen und den Mädchen nachpfiffen und sich betranken, sind wir zu Hause geblieben und haben gelesen..."*

Nick, Richey, James und Sean kennen sich *"eigentlich schon immer. Wir haben in Blackwood in der Nachbarschaft gewohnt und als Kinder zusammen gespielt, dann Kindergarten, Schule, Richey und ich waren zusammen auf der Uni, wo wir Politik und Geschichte studiert haben. Aber irgendwann war auch das Studium eine Sackgasse, und wir haben gedacht, das kann doch nicht alles gewesen sein, für Leute wie uns muß es doch noch etwas Aufregenderes geben"* - selbstironisches Nicky-Grinsen - *"und da haben wir die Band gegründet. Very glamorous! Es kam uns damals auch eher auf das Gefühl an, 'wir sind eine Band', als auf die Musik. Unsere Songs waren schrecklich minimalistisch..."*

Das sind sie heute nicht mehr, und das ist James' und Seans Verdienst. Die beiden schreiben die ganze Musik, Nick und Richey geben ihnen ihre Texte und lassen ihnen ansonsten völlig freie Hand. James entscheidet auch, wie er was singen möchte. Aber "Motorcycle Emptyness" ist entschieden nicht minimalistisch!

Nick: *"Nicht mehr, weil James ständig weiter daran gearbeitet hat. Das ist einer unserer ersten Songs, der damals noch ganz anders klang. 'Motown Junk' stammt auch noch aus dieser Zeit, so klang das damals alles."*

Manics-Songs sind kurz, schnell, laut und so schön wie die Band - mit diesen unwiderstehlichen Popmelodien garniert, genau wie ihre Konzerte, die dauern in der Regel eine gute halbe Stunde (*"Nick, wir haben doch noch NIE eine ganze Stunde gespielt, oder?"*, fragt Richey auch prompt nach), und als unschlagbares Argument hierfür führt Nick an: *"Was du nicht in zehn Minuten sagen kannst, schaffst du auch in drei Stunden nicht. Nimm von Albert Camus 'Der Fremde', das ist so kurz und knapp und dicht geschrieben, und es steht alles drin!"*

Offensichtlich genießt Camus ein hohes Ansehen in dieser Band.

"You love us..." ist das erste, was James beim Konzert sagt, und es ist nicht klar, ob das eine Feststellung oder ein Songtitel ist. (Es ist dann doch ein Songtitel.)

Die Manics mit ihrer wilden Kompromißlosigkeit, was Outfit, Musik und Ideologie angeht, kann man eigentlich auch nur lieben oder völlig lächerlich finden. (Was ihnen natürlich egal ist.) Aber sie zu lieben macht einfach mehr Spaß - manically yours! **Christina Briem**

FREAKED OUT FLOWER CHILDREN

Let's Do The Warp Again And Again

Hoffentlich kommt bald mal einer mit einem Reinheitsgebot für Coveracts raus. Würde sich zwar keiner nach richten, aber um des Prinzips willen...

er sich mit alten Federn frisch schmückt und damit an die Öffentlichkeit wagt, sollte schon das gewisse bißchen Konzept drumrum haben. Nun gut, Paul Young hat es ohne geschafft. Der US-Combo Big Daddy mit ihrer originellen Methode, Hits der 80er ("Dancing In The Dark" etc.) im 50er Schmalzlockenstil zu spielen, war nie der Sprung aus dem Limbo vergönnt.

Die Freaked Out Flower Children, Replikantenquintett aus Melbourne, steuern den traditionell gängigeren Kurs von alt nach neu. Sie motzen blumige Klassiker der 60er im tanzbaren Groove der 90er auf und haben auch darüber hinaus einige hype-fähige Karten reizbereit auf der Hand. Die Trümpfe heißen Fiona Ruttelle, Nicole Love und Sophie Lee, schmücken sich auf der Albumhülle von "Love In" unverhüllt in Blumen und haben schon damit den gewissen Mindestumsatz gesichert. Der australische "Playboy" reagierte prompt und holte sich die drei schönen auf sein Cover und ins Heft - wenn auch nur für den Interview-Teil. Zu sagen hatten sie genug, handelt es sich doch um medienbewanderte Fräuleins, die in ihrer Heimat schon durch Fernseh-, Film- und Modelarbeit aufgefallen sind.

Die beiden Männer und witzigen Gegenpole im Full Flower House hören auf "Gumpy" und "Tricky J" und zeichnen für die weitesten Teile der Musik verantwortlich. Neben einer handvoll eigener Nummern sind die Oldies ("Wild Thing", "Spill The Wire") nach dem Prinzip des größtmöglichen gemeinsamen Nenners ausgesucht, auf den man ein gemischtes Publikum bringen kann. Eine Stimmungsband also, und die Platte ist dabei natürlich nur knapp die halbe Partyatmo eines Liveacts der ausflippenden Flowerkids. Saxophonistin Sophie Lee muß sich neuerdings schon tourneeweise vertreten lassen. Bisher bekannt aus dem "Bugs Bunny"-Vormittagsfernsehen wechselte sie unlängst ins Abendprogramm als Ansagerin einer Aufklärungsmagazinshow für Erwachsene. Jetzt genießt die 22jährige Sophie den Ruf einer australischen Dr. Berger (oder so ähnlich) und beschränkt das Bunnyspielen auf die Band. **Christian Köhl**

THE SHAMEN

The Shamen sind keine Dancefloor Band im traditionellen Sinne. Im Gegensatz zu vielen anderen erfolgreichen Danceprojekten, die sich nur zur Studioarbeit treffen, arbeiten The Shamen zwölf Stunden am Tag zusammen und haben außerdem ein Live-Konzept, das weit von "DAT und hübsche Mädels" entfernt ist.

Ihre letzte große Tour, die unter dem Projektnamen "Progeny" lief und auch die diesjährige "Synergy" Worldtour sind multimediale, mehrstündige Riesenfeten mit mehreren Top Djs, Laser, Videobeams etc.

Mr C: *Die meisten Dancebands können nicht Live auftreten. Sie verstecken sich hinter ihren Ge-räten, das ist furchtbar langweilig. Bei uns bricht die Musik nie ab, und es entsteht ein sehr intensiver Kontakt zwischen uns und den Zuschauern.*

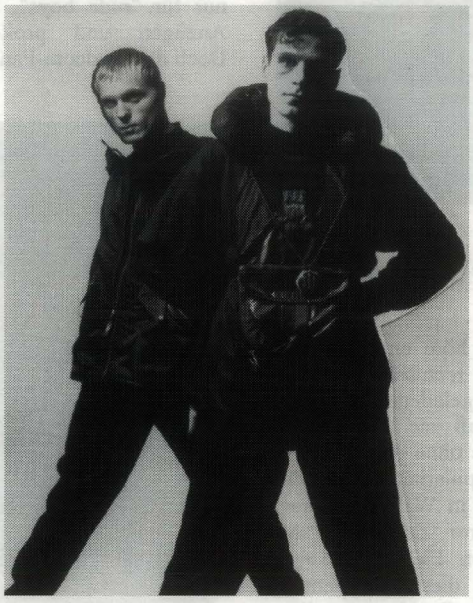
Shamen-Konzerte sind eigentlich futuristische Rockkonzerte, obwohl Mr C jede Verwandtschaft mit einer Rockband weit von sich weist.

Mr. C: *The Orb haben gesagt, wir seien eine Rockband, das war als Beleidigung gemeint, denn sie mögen uns nicht! Daß wir einer Rockband ähneln, ist nur insofern richtig, als wir eine Live Show präsentieren, die vom Prinzip her an ein Rockkonzert erinnert. Wir treten Live in futuristischen, abgespacten Outfits auf und ziehen eine richtige Show ab.*

Auf der Progeny-Tour wurden The Shamen von Bands wie Fi-nitribe und Cabaret Voltaire begleitet, die auch das Rockkonzert-Konzept in den Dancebereich übertragen wollen. Aber die Live Performance ist nicht das einzige, was The Shamen von anderen Dancebands unterscheidet. The Shamen waren die ersten, die ein Remixalbum in die Charts brachten. Mr. C auf die Frage, wie es zu dieser Masse an "Pro Gen"-Remixen gekommen sei: *Pro Gen kam sehr gut an, und ein kleines Indie-Label in den USA lizensierte den Track. In Amerika machten Leute, wie Joey Beltram und Frankie Bones, die ersten Remixe, die wirklich gut waren. Zu dieser Zeit fingen auch einige Leute in England an, sich für pro Gen zu interessieren, und wir ließen auch sie Remixes machen. Im Endeffekt waren alle Remixes so gut, daß wir keinen auslassen wollten, und deshalb haben wir sie alle auf der Remix-LP veröffentlicht. Das haben wir nicht wegen des Geldes getan, deshalb haben wir die LP auch nur als Limited Edition von 20.000 Stück rausgebracht. Am Ende dieser LP sind alle Spuren von Pro Gen einzeln drauf, so daß jetzt jeder einen Remix machen kann, wir haben nämlich die Nase voll davon. Außerdem unterliegen The Shamen einer ständigen Veränderung, einer Evolution. Wir wollen nicht an einem Punkt stehenbleiben.*

Diese Evolution bestimmte schon immer das Bild von The Shamen, die eigentlich als Psychedelic Rock-Band anfingen.

Mr C: *Colin gründete die Band als Indie-Rock-Band, deren Mitglieder allerdings schon Sampler, Drumcomputer, Sequenzer und andere Technologien benutzten. The Shamen waren am Anfang sehr 'psychedelic', und nachdem sie '87 begannen, ihre Musik mit Hip Hop Rhythmen zu verbinden, zogen Colin und Will* (der letztes Jahr bei einem tragischen Unfall starb) *nach London, um sich der Acid House Scene anzuschließen. Sie begannen auch Acid House Rhythmen in ihre Musik zu integrieren, und jedes Album war ein weiterer Schritt nach vorne.*



In London trafen Colin und Will auch auf Mr C, der dort fast jedes Wochenende Tribal, Trance und Acid auflegt und als einer der besten Londoner DJs gilt und der auch schon im Video zu "Move Any Mountain" mitwirkte. Bei den Aufnahmen zu diesem Video ertrank Will, und die Karriere der Shamen schien schon beendet, doch auch nach diesem schweren Schlag wurde man von Freunden und Fans so intensiv unterstützt, daß man sich entschied weiterzumachen. Das Ergebnis dieser Arbeit ist die neue LP "Bossdrum".

Mr C: *Boss heißt gut. Wenn wir durch London gehen und etwas sehen, das uns gut gefällt, sagen wir 'that's boss'. Wir haben das Album Bossdrum genannt, weil die drum bei unserer Musik sehr wichtig ist, sie schickt dich on a shamanic journey!'*

Der Erfolg der beiden Singles L.S.I. und Ebeneezer Goode erhöhte den Bekanntheitsgrad von The Shamen natürlich ungemein, wie geht Mr C damit um?

Ich möchte, daß die Leute mich als ganz normalen Menschen sehen und nicht als Star aus MTV oder als Top DJ.

Mr C begann seine musikalische Karriere als Clubber und begann irgendwann zu rappen. *Ich ging zu den DJs und rappte ihnen ins Ohr. Die meisten sagten 'Hey das ist gut' und ließen mich über Mikrofon zu den laufenden House-Platten rappen. Nach und nach wurde ich bekannter, und irgendwann fragte mich jemand, ob ich nicht DJen wolle. Ich habe es ausprobiert, und ich konnte auf Anhieb mixen. Als Colin 1987 nach London kam, war ich einer der bekanntesten Djs.*

Die meiste Zeit legte Mr C, der pro Woche ca. 400 - 500 DM für Vinyl ausgibt, Tribal, Trance, Acid und Ambient House auf.

Mr C: *Der größte Teil der Rave musik ist Müll. Das Zeug ist so hart und so schnell, das ist keine House Musik mehr, sondern Marschmusik. Altern 8 sind ganz gut, und sie werden im UK auch weiterhin Erfolg haben. Um aber wirklich wichtig zu werden, müssen sie sich ändern. Der harte Ravestuff wird nur im UK überleben, weil es bei uns genug Kids gibt, die auf das harte, brutale Zeug abfahren. Sie nehmen massig XTC und flippen auf den Raves völlig aus. Es geht ihnen nicht um die Musik, sondern um ein paar Stunden Hype. Sie sollten ihre Finger von den ganzen Chemikalien lassen. XTC ist of mit Speed, Amphetaminen und Heroin angereichert, es ist sehr gefährlich. Die besten Drogen sind Pflanzen, sie sind natürlich und, wenn du die richtigen nimmst, völlig ungefährlich. Watch out for Psychedelic Mushrooms, they won't hurt you and they are totally legal* (in England, Anm. d. Verf.). Für die Zukunft wünscht sich Mr C Musiker, die nach vorne schauen.

Mr C: *Ich mag Disco und diese alten Sachen, denn ich bin mit ihnen aufgewachsen, und in meinem Herzen ist ein Platz für sie, aber das ist Musik aus den Siebzigern, und dort sollte sie auch bleiben. Look forward, not retro! In der deutschen Szene gibt es einige progressive Leute, die hervorragende Musik machen, aber es gibt immer noch viel zu viele harte Sachen. Die Deutschen können von der Londoner Underground-Warehouse-Szene noch viel lernen. Die Zukunft gehört dem Tribal-Ambient Stuff* (den Mr C auch mit seinem neuen Label PLINK PLONK fördern wird).

Oliver Schäfer

POLITIK VON UNTEN

Das letzte Open Air des Jahres

Während in Berlin schlappe 300.000 hinter Politpromis hertrotteten, wohl um diesen die Hände drucken zu können, in denen sie teilweise Eier verborgen hielten, kamen 200.000 nach Bonn mit einem wirklichen Ziel: Schluß mit den Lippenbekenntnissen gegen Ausländerfeindlichkeit und raus mit den Scheindiskutanten für den Erhalt des individuellen Grundrechts auf Asyl aus Art. 16 GG.

Frei von Heuchelei und Doppelbödigkeit wurde im Hofgarten gewaltfrei demonstriert, obwohl nebenan auf dem Münsterplatz 3000 Autonome ihr eigenes Süppchen kochten. Abwechselnd mit Rednern, deren Stimmen für die Unantastbarkeit der Menschenwürde im Parlament wenig repräsentiert sind, bezogen Musiker verschiedenster Sparten Position. Jeweils 3 - 5 Stücke von vorderasiatischer, südamerikanischer und spanischer Folklore, von naivem Rock des Purple Schulz über den rotzfrechen R & B der Berliner Zöllner bis zu den Bläck Föss, die in suaheli und hochdeutschen Beatlesversionen a capella "Arsch hu - Zäng usenander" predigten. Vorläufiger Höhepunkt war der wirklich betroffene Herbert "Glück-Auf" Grönemeyer. Auch wenn er anderer Meinung war, lag die Stärke seines Auftritts in den Wortbeiträgen und nicht in seinem aufdringlichen Gedudel.

Da Nina Hagen schnöde ihren Flieger verpaßte - ich dachte, für sie gebe es auch andere Wege zur Überwindung körperlicher Distanz - war der an dieser Stelle erwähnenswerte Teil des Musikprogramms auf die Busters als Aufreißer und die Toten Hosen als Rausschmeißer geschrumpft.

Die Busters aus Wiesloch bei Heidelberg wurden als erfolgreichste deutsche Ska-Formation und, man höre und staune, als Band mit rechtsradikalem Anhang eingeladen. Abgesehen davon, daß sie die einzigen waren, die ohne den Bonus der Massenpopularität die Hunderttausenden in Wallungen brachten mit ihrer "Zacka-zack"-Musik (O-Ton Fiesie, voc + g), hatten sie dieses Problem anfangs wie alle Vertreter dieses jamaikanischen Vorläufers des Reggae.

Die Busters: "....inzwischen sollten die's geschnallt haben

"Dabei ist der 'skin head' eine Kopie der Frisuren karibischer Einwanderer, die Ende der Sechziger mit ihrer Folklore nach London kamen."

Fiesie ist das Thema leid. Ohne daß sie auch nur im Geringsten rechte Ideen verträten, übt ihre Musik auf die Bösen eine Faszination aus, von der man sich abzugrenzen genötigt sei. So trügen sie eindeutig bedruckte T-Shirts und machten unmißverständliche Texte.

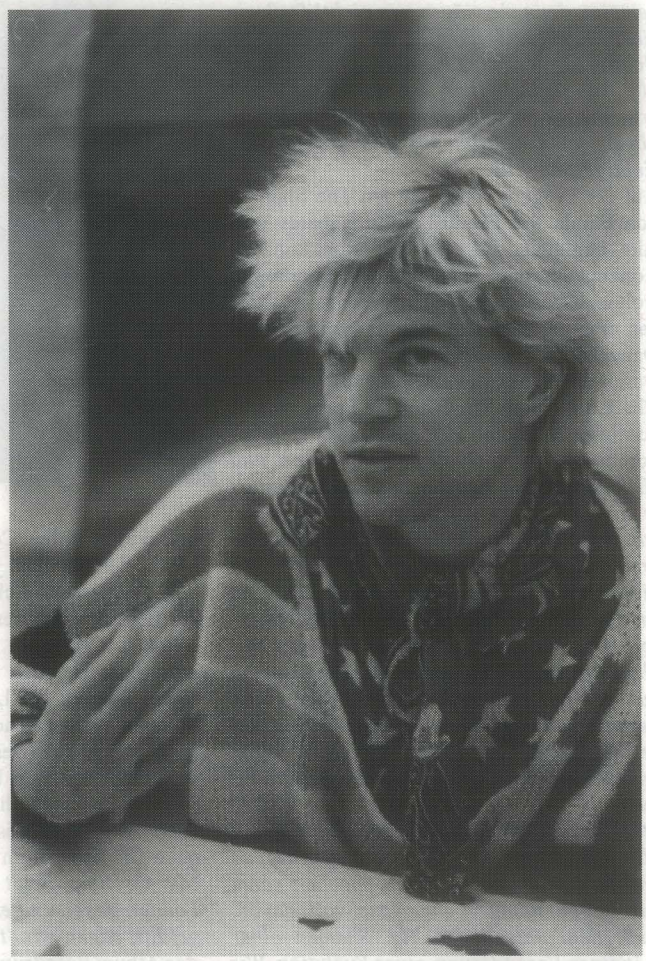
"Inzwischen sollten die's geschnallt haben. Aber wir können ja schlecht eine Gewissenskontrolle am Eingang machen. Wenn nicht sowieso unsere eigenen Leute dort sind, werden die Türsteher angewiesen, auf die Aufnäher zu achten. Aber bei 50 Konzerten jährlich hatten wir nur ein oder zwei Mal ernsthafte Probleme mit Ausschreitungen im Publikum."

Und das alles, weil sie eine Art Musik machen, die aus der Ska-Schublade kommt, diese ist Fiesie und Sänger Thomas ohnehin zu eng. Anfangs spielten sie nur für "rude boys", Jungs in Anzügen und prok-pie-hats. Doch die Hardcore-Fans bemängeln heute die musikalische Offenheit der Busters.

"Es ist einfach Off-Beat-Musik. Darüber kannst du alles spielen. Ska, Salsa, Calypso, Reggae etc."

Das sei eigentlich unpolitisch. Und schließlich ließen sie Jochen Gitarre spielen. Einen Schwaben!

Entgegenfiebern ist vielleicht das falsche Wort in Anbetracht der Temperaturen, aber gefreut hatten sich jedenfalls die meisten auf die Toten Hosen. Cam-



Campino: "Jeder Wichser der die Bewegung nicht aufhält, ist ebenso gefährlich."

pino spricht aus dem Bauch. *"Jetzt wird's laut."*
Keine großen Ambitionen, sondern eine gesunde Betrachtungsweise. *"Man braucht keinen besonderen Grips, um festzustellen, daß Gewalt gegen Ausländer keine Art ist, miteinander umzugehen.*
Auf welcher Seite sie stünden, lasse sich anhand der Texte festmachen, die sie in all den Jahren geschrieben hätten, mindestens zwischen den Zeilen. *"Dabei geht es um die Vermittlung eines Lebensgefühls. In gewisser Form ist alles, was man macht oder nicht macht eine Art politischer Äußerung.*
Campino hofft, noch unverdorbene und unsichere Kids auf seine Seite ziehen zu können. Wozu die Mitläufer (*"neunzig von hundert"*), die *"Asylantenklatscher"* nicht gehören und schon gar nicht die überzeugten Rädelsführer. *"Jeder Wichser, der die Bewegung nicht aufhält, ist ebenso gefährlich. Der Politikfrust ist 'ne Scheißausrede. Ich bin für drakonische Strafen, nur so können die Dummfuzzis erreicht werden. Für das Opfer ist der politische Hintergrund des Randalierens wurscht."* Er empfiehlt den sozialen Kampf: *"Wer einen von diesen kennt, sollte radikal den Kontakt abbrechen und sich nicht davon irritieren lassen, daß sie im Alltag unauffällig sind. Die Politik fängt im Kleinen an.*
Für mich war die bewegendste Message des Tages das letzte und neueste *"noch nicht ganz ausgereifte"* Stück der Hosen: *"Dies ist auch mein Land. Dies ist auch Dein Land."* A propos aggressive Musik: *"Die Böhsen Onkelz waren früher echte Arschlöcher, die Texte kannste nicht auf den Index setzen, aber wenn heute auf einem Konzert alle 'Nazis raus!' grölen, würde ich auch mit denen wieder reden."* Der Index als moralische Instanz? *"Wir waren mit 'Fikken, Bumsen, Blasen' auch auf dem Index. Ist kein Grund, stolz darauf zu sein."* Daß die Indizierung oft erst die Aufmerksamkeit für menschenverachtende Texte erregt, glaubt Campino nicht. Andererseits wolle er auch nicht *"ohne Lindi (Panik Panther) zensieren zu wollen"* zum Kreuzzug aufrufen. *"Wenn mir eine Idee kommt, mach ich halt ein Stück zu dem Thema. Wenn man Platten macht, braucht man kein Statement abzugeben. Ich bin froh, nicht in einem Apparat zu stecken, der dich aus Karrieregründen zu Kompromissen zwingt. Ich mache Musik für mich selbst."* Eben. Diese unverkrampfte Haltung stimmt den Skeptiker, der Campino in "Wetten daß" erwartet, milde und gerührt.
Der Auftritt selbst war kurz und hart, auch wenn *"die Agentur mir nur Krampen als Musiker geschickt hat."* Die nächste Platte, nach der grandios sentimentalen Englischlektion, wird übrigens *"das Härteste seit der Horrorshow."* Na, denn sind wir gespannt, was Campinos Bauch so hervorbringt.
Mit anderen Worten, es ist fast unbegreiflich, daß der Rock'n' Roll-Musiker als solcher überhaupt und eigentlich auch der Fan rechtsradikalen Ideen nachhängen kann. Wozu predigen? Die 200.000 im Bonner Hofgarten zeigten geschlossene Reihen. Schüler, Omas, Schreiberlinge. 1,4 Millionen Demonstranten in dieser Woche, das seien ungefähr so viele wie Flüchtlinge in Deutschland, hieß es. Sollte das reichen?

Tobias Melzer und Matthias Breust

Fotos: Tobias Melzer

Ghosting

Foto: Thorsten Kern

Atmosphärische Morbidität

Einem größeren Kreis sind Ghosting in diesem Jahr durch den Beitrag auf dem erfolgreichen Dion Fortune Sampler und der vorab ausgekoppelten Single bekannt geworden. Um aber den richtigen Durchbruch zu haben, veröffentlichten sie nun ihr erstes Album.

Dies war Anlaß genug, um sich mit Sascha und Diana von Ghosting für ein Interview zu treffen.
Aufgrund des anderem Equipments im Danse Macabre Studio als bei den bisherigen Demoaufnahmen kam es zu unplanmäßigen Verzögerungen, aber das Warten hat sich gelohnt, die CD kann man als gut produziert bezeichnen.
Wie seid ihr mit den Aufnahmen zufrieden?
Sascha: *"Wir sind mit den Aufnahmen sehr zufrieden, es ist so geworden, wie ich es mir vorgestellt habe. Die Platte ist sehr gefühlvoll und atmosphärisch geworden."*
Der Kontakt zu Glasnost Records entstand eher zufällig, da der Labelchef Oliver Köble die Gruppe auf einem Konzert '91 in Bonn gesehen hat und ihnen einen Plattenvertrag anbot, da ihm das Konzept und die Musik zusagten.
Wie ist die Zusammenarbeit mit Glasnost Records?
Sascha: *"Die Zusammenarbeit ist sehr gut, inzwischen sind wir gute Freunde von Oliver. Er diktiert uns nichts und läßt uns machen was wir wollen. Viele Labels geben einem diese Freiheit nicht."*
Die CD hat 10 Titel, welche Gedanken hattest Du dabei, welches Stück ist Dir persönlich am wichtigsten?
Sascha: *"Das wichtigste Stück ist 'Meaning Of Life'. Die Gedanken waren der Sinn des Lebens, existentielle Fragen und die Bewältigung von Problemen."*
Ein wichtiges Anliegen von Ghosting ist es, daß der Hörer die Stücke selbst interpretiert. Die teilweise Zusammenhangslosigkeit der Texte ist voll beabsichtigt, man soll sich einen eigenen Zusammenhang bilden. Der Hörer soll nicht nur konsumieren, sondern zum Nachdenken angeregt werden. Und dies ist der Band erfolgreich gelungen. Ghostings Musik ist keine Gebrauchsmusik, sie verlangt mehr.
Durch die Gastmusiker sind die einzelnen Stücke fülliger geworden. Neben absolut tanzbaren Songs werden auch ruhige Stücke gespielt, dadurch ist für Abwechslung gesorgt.
Sascha: *"Von den Gefühlen her sind es sehr unterschiedliche Stücke geworden, und doch gehören sie unbedingt zusammen, nichts ist dazwischen geworfen."*
Ghosting stört, auf die Frage, wie sie die momentane Musikszene sehen, die Tatsache, daß viele Lieder gleich klingen. Bei Ghosting wird deshalb jede Platte ein anderes Konzept haben, jede Veröffentlichung anders sein. Die Band wird sich weiterentwickeln. Eine neue Platte ist vorerst nicht geplant. Man läßt sich Zeit, um nichts zu überstürzen.
Sascha: *"Sie sollten differenzierter klingen und doch ein Konzept haben."*
Wie seht ihr die Zukunft der Darkwave/Gothic-Szene?
Sascha: *"Ich habe Angst. Was großen Erfolg hat, geht schnell vorbei. Jede Zeit und jede Generation hat ihr eigenes Lebensgefühl. Die Darkwave/Gothic-Szene hat zur Zeit einen ungewöhnlich großen Aufschwung. In wenigen Jahren wird alles absacken. Es wird sich zur Modewelle gleich Kohlewelle entwickeln und zusehends langweiliger werden. Es wird dann nur noch vermarktet."*
Nun wollen wir hoffen, daß sich der Ausverkauf vermeiden läßt, bisher haben sich die Majorfirmen aus dem Darkbereich zurückgehalten. Möge dies so bleiben.

Wolfgang Schreck
Mari Reimann

SABOTAGE - QU'EST-CE QUE C'EST?

Matthias Lang heute mal als schriftlicher Interviewer. (Aus finanziellen Gründen mußte die Verlegerin den Bericht drastisch kürzen, da der Umfang des Interviews selbst wohl eine Sonder-Ausgabe gefüllt hätte. Adorno, Heidegger, Ernst Bloch, Walter Benjamin usw. mögen es mir verzeihen.)

Bitte stellt Sabotage-qu'est-ce que c'est? kurz vor, Gründung, Zielsetzung etc.

Marc Werner: *SQECQCE gibt es seit knapp 2 Jahren. Zuvor habe ich schon in zwei verschiedenen Projekten (First Cut, Sabotage) mit Detlef zusammengearbeitet. Wir hatten unser ganzes Geld in Musikinstrumente investiert und einfach begonnen, Musik zu machen. Damals haben wir vor allem den Fehler gemacht, im Proberaum zu bleiben. Wir hatten Unmengen von Liedern gemacht, aber alle Jahre etwa einen Auftritt. Diese Auftritte waren natürlich nicht gerade sehr routiniert. Für SQECQCE? sollte sich dieser Zustand ändern. Vor allem mußten wir die Frage 'Wozu SQECQCE?' erst einmal 'wozu nicht SQECQCE?' umwandeln. Auch hatten wir uns zum Ziel gemacht, endlich, endlich reich zu werden... und endlich unsere Ideen und Anschauungen musikalisch und optisch umzusetzen. Alles geschieht gleichzeitig, und wir möchten es entsprechend darstellen, vor allem ohne zu bewerten. Dieser dadaistisch-anarchische Grundgedanke findet zum Beispiel seinen Ausdruck darin, daß wir jede Sprache, die uns in den Mund kommt, auch für unsere Texte benutzen. Manchmal aber mutiert die Sprache, und wir tragen nur automatische Dichtung oder Lautgedichte vor. Collagenartig bringt jeder von uns gleichberechtigt seine Ideen in die Musik und Videos ein. Alle Entscheidungen werden im Konsenz getroffen. Die Explosion Dadas fortsetzen, das heißt die Schaffung eines erregenden Lebens.*

Wir nahmen unser erstes Tape auf und verschickten es an einen damals zufällig ausgeschriebenen Kulturförderpreis für Popularmusik. Wir waren selbst überrascht und gewannen den Preis, der auch mit einer gewissen finanziellen Summe verbunden war, von diesem Geld ließen wir Aufkleber, Plakate und T-Shirts drucken. Durch die Presse zum Kulturförderpreis bekamen wir den Kontakt zum DGB, der uns zur Mainzer Zukunftswerkstatt einlud. Dort hatten wir erstmals Gelegenheit, unsre Videoarbeit vorzuführen. Wir hatten für jeden Musiktitel ein Video gedreht, diese wurden zur Musik hinter uns auf die Bühne projiziert, eine Kamera filmte uns, und dieses Signal wurde über ein Videomischpult verfremdet und mit den Videos vermischt projiziert, aber diese Performance war erst die Grundidee zu unserer heutigen Performance, die über mehrere Veränderungen jetzt am 14.11.92 auf dem Electronic Arts Syndrom in Berlin uraufgeführt wurde.

EB/M: Wie würdet Ihr Eure Musik beschreiben?

Marc: *Es ist immer schwierig, sich selbst zu beschreiben - das sieht auch unsauber aus. Wir machen unsere Musik, und eigentlich weigern wir uns, uns selbst zu interpretieren. Ich glaube, wir haben auch Schwierigkeiten uns einzuordnen. Armin Johnert meinte einmal, uns mit EBM-Wave charakterisieren zu können. Mit diesem Schubladendenken ist ja sowieso keinem geholfen. Wenn ich sage, wir machen Popmusik, stimmt das irgendwie, aber dann weiß immer noch keiner worum es geht. Was ist nicht alles Popularmusik? Und schmeicheln tut es uns auch nicht. Das Volk ist groß - und wer für Narren schreibt, schreibt allzeit für ein großes Publikum. Da möchten wir uns dann doch distanzieren, und doch: irgendwo zwischen John Cage und Ernst Mosch wird uns schon jemand finden. Schon Heidegger sagt: 'Die Wirkung eines Werkes besteht nicht in seinem Wirken.' Hätte er sich sicher sein können, daß Theo W. Adorno nichts davon erführe, so hätte er hinzugefügt: und der Zweck einer Gruppe kann nicht in ihrem Zweck bestehen. Damit hätte er die eine ideologische Basis von SQECQCE? umrissen. Doch wir wären ihm sehr dankbar dafür, nichts umzureißen. Der Deutlichkeit halber möchten wir jedoch noch einmal feststellen: Wenn bei SQECQCE? überhaupt etwas klar umrissen werden kann, dann doch unsere politische Richtung: Vorwärts, rückwärts, seitwärts. Mögen sich allen auch die Fußnägel vor Mißgunst kräuseln: Außerdem sind wir gegen die Erektion des Blinddarms!*

EB/M: Zusammen mit zwei anderen Bands habt ihr eine Art 'Verbund' geschlossen. Bitte stellt die Bands kurz vor und warum diese Art der Zusammenarbeit? Motto: Zusammen ist man stärker, oder sind Eure Gedanken und Ideen absolut identisch?

Marc: *Wer will schon identische Ideen haben? Wir brauchen Kanten, um uns daran zu stoßen. Vor einem Jahr kramten wir in unserem Komiteegedächtnis und befragten die historisch-literarischen Auguren. Von Nostradamus über Friedrich Nietzsche und Hugo Ball bis hin zu Robert A. Wilson. Oder umgekehrt. Daraufhin hatten wir diverse Musikgruppen aus der Umgebung angeschrieben, von denen wir dachten, sie würden zu uns passen. Passen ist aber nicht das richtige Wort. Dieses Schreiben entstand aus der Not der Musiker, geeignete Clubs für Auftritte zu finden und der Ignoranz der Veranstalter gemeinsam entgegenzutreten. Außerdem ist geteiltes PA-Leid halbes PA-Leid. Gemeinsam gefüllt gleich dreifach gefüllt. Doch leider bekamen wir kaum Antwort. Kein Wunder, denn SQECQCE? ist nichts anderes als ein Zug, und keiner weiß, ob der Schaffner ein guter ist. Jeder, der mitfährt, muß auch bei ihm bezahlen. Die Frage 'wohin?' können wir auch nicht beantworten. Doch mit Substanz T und Violet Second (die gerade ihre erste CD aufnehmen) haben wir sehr angenehme Fahrgäste gefunden. Sie bezahlen und fahren drauf los - sie haben ihr eigenes Abteil. Es ist anders eingerichtet. Der Zug heißt jetzt Kontrast-Festival. Kontrast zum einen zu all den langweiligen Bands, die Rock spielen und wenn sie modern sind, Funk. Wir wollten uns distanzieren.*

EB/M: Final Words?

Marc: *Wenn man nun die wichtige Rolle betrachtet, welche SQECQCE? in allen seinen Abstufungen und Nuancen, nicht bloß in Musikstücken und Performanzen, sondern auch in der wirklichen Welt spielt, wo es, nächst der Liebe zum Leben, sich als die stärkste und tätigste aller Triebfedern erweist, die Hälfte der Kräfte und Gedanken des Jüngeren Teiles der Menschheit fortwährend in Anspruch nimmt. Das letzte Ziel fast jedes menschlichen Bestrebens ist, auf die wichtigsten Angelegenheiten nachteiligen Einfluß erlang, die ernsthaftesten Beschäftigungen zu jeder Stunde unterbricht, bisweilen selbst die größten Köpfe auf eine Weile in Verwirrung setzt, sich nicht scheut, zwischen die Verhandlungen der Staatsmänner und die Forschungen der Gelehrten störend mit*

seinem Plunder einzutreten, seine Liedchen und mentalen Erdbeben sogar ministerielle Portefeuilles und philosophische Manuskripte einzuschieben versteht, nicht minder täglich die verworrensten und schlimmsten Händel anzettelt, die wertvollsten Verhältnisse auflöst, die festesten Bande zerreißt, bisweilen Leben oder Gesundheit, bisweilen Liebe, Glück und Erfolg zum Opfer nimmt, ja den sonst redlichen gewissenlos, den bisher Treuen zum Verräter macht, demnach im ganzen Auftritt als feindseliger Dämon, der alles zu verkehren, zu verwirren und umzuwerfen bemüht ist - da wird man veranlaßt auszurufen: Wozu der Lärm? Wozu das Drängen, Toben, Die Angst und die Not? Wozu? SQECQCE? war, ist und wird sein! Hört nicht auf entgegenlautende Meinungen Eures Kreiswehrersatzamtes, die haben Euch bereits unzählige Male auf den Schlachtfeldern der Zeit verheizt! **Matthias Lang**

TERMINE

2 BAD / PARTY DICTATOR
03.12. Herford: Fla Fla
04.12. Hannover: Glockensee
05.12. Verden: Jz Dampfmühle
06.12. Münster: Sputnikhalle
07.12. Goßlar: Schweinehof
08.12. Köln: Underground
09.12. Düsseldorf: Ak 47
10.12. Oberhausen: Raskalnikov
11.12. Nagold: Juz
12.12. Königsbrung: You-Z

A.O.K. / REQUIEM
25.12. München: Nachtwerk
26.12. Karlsruhe: Lamm
27.12. Zapfendorf: Top Act
28.12. Köln: Luxor
29.12. Essen: Zeche Carl
30.12. Hamburg: Markthalle

ALLOY
29.12. Amsterdam: Melkweg
30.12. Bochum: Bf Langendreer
31.12. Bremerhaven: Roter Sand
01.01. Herford: Fla Fla
02.01. Köln: Rhenania

ASEXUALS
10.01. Bremen: Wehrschloß
12.01. Hamburg: Fabrik
13.01. Hannover: Flohzirkus
14.01. Berlin: SO 36
15.01. Enger: Forum
16.01. Ravensburg: Jugendhaus
17.01. Weikersheim: Club W 71
19.01. Frankfurt: Negativ
20.01. Stuttgart: Maxim Gorki
21.01. München: Kulturstation

KEVIN AYERS
02.12. Frankfurt: Batschkapp

A TRIBUTE TO THE BLUES BROTHERS
07.-12.12. Berlin: Volksbühne
18.12. Nürnberg: Meistersingerhalle

THE BATES
10.12. Hamburg: Marquee
18.12. München: Feierwerk
19.12. Karlsruhe: Subway
26.12. Walsrode: Jugendzentrum

BATMOBILE
17.12. Moers: EXX
18.12. Gammelsdorf: Circus
19.12. Freiburg: Crash
20.12. Munderkirchen: Life Club

BELLYBUTTON & THE KNOCKWELLS
05.12. B. Borgzabom: Niederhorbach
12.12. Biberach: Gigelberghalle
19.12. Albstadt: Tropi
23.12. Gaggenau: Halle
30.01. Karlsruhe: Uni

BIOHAZARD
06.01. Hamburg: Docks
07.01. Bremen: Aladin
08.01. Berlin: Neue Welt
09.01. Osnabrück: Halle Gartlage
12.01. Oberhausen: Musikzirkus
13.01. Frankfurt: Music Hall
15.01. Völklingen: Stadthalle
16.01. Kaufbeuren: Zeppelinhalle
17.01. Stuttgart: Longhorn
20.01. Zürich: Volkshaus
21.01. Nürnberg: Resi
22.01. Lichtenfels: Stadthalle
23.01. Gera: Club am Puschkinplatz
24.01. Halle: Schorre
26.01. Wien: Rockhaus
27.01. München: Nachtwerk

BIRBÆK
01.12. Bremerhaven: Dröhnland
02.12. Leer: JZ
03.12. Bremen: Stone
04.12. Rothenburg: JZ
05.12. Hagengrins: Festhalle
11.12. Wolfsburg: Zentrum
19.12. Köln: Underground
15.01. Köln: Zapp
22.01. Köln: JZ Brück
29.01. Schöppenstedt: Turm
30.01. Hannover: Flohzirkus

BLOOD, SWEAT & TEARS / DAVID CLAYTON THOMAS
02.12. Lindau: Inselhalle
04.12. Aschaffenburg: Reuschbergh.
06.12. Hannover: Weltspiele
07.12. Hamburg: Fabrik
08.12. Berlin: Passionskirche
09.12. Frankfurt/Oder: Kulturzentrum
10.12. Halle: Easy Schorre
11.12. Gera
12.12. Freiburg: Seepark
13.12. Tübingen: Mensa
14.12. Karlsruhe: Festhalle Durlach
15.12. Löhne: Wessetalhalle
16.12. Luxemburg: Petelange
17.12. München: Nachtwerk
18.12. Wien: Rockhaus
19.12. Graz: Haus der Jugend

BOBO IN WHITE WOODEN HOUSES
05.12. Pahlen: Eiderlandhalle
08.12. Münster: Subway
09.12. Meckesheim: Asphalt Jungle
10.12. Tübingen: Zentrum Zoo
11.12. Freudenberg: Ducsaal
12.12. Saarbrücken: Ballhaus
13.12. Oberhausen: Music Circus
14.12. Köln: Luxor
15.12. Braunschweig: FBZ
16.12. Hamburg: Logo
17.12. Kiel: Pumpe
18.12. Wilhelmshaven: Pumpwerk

BON'S ANGELS
11.12. Munderkingen: Life Club
30.12. Ulm: Cat Café

THE BONES
21.12. Hamburg: Kaiserkeller

BRANDOS
08.12. Berlin: Metropol
09.12. Hamburg: Große Freiheit
10.12. Bremen: Modernes
11.12. Hannover: Capitol
13.12. Köln: E-Werk
14.12. Frankfurt: Music Hall
15.12. Stuttgart: Longhorn
16.12. Heidelberg: Stadthalle
18.12. Nürnberg: Resi
19.12. München: Wappensaal
20.12. Halle: Easy Schorre

BRINGS
01.12. Köln: E-Werk

JAMES BROWN / SOUL II SOUL / INCOGNITO
01.12. Köln: Sporthalle
02.12. Stuttgart: Schleyerhalle
03.12. Mannheim: Maimarkthalle
04.12. Bremen: Stadthalle
05.12. Hannover: Eilenriedhalle
07.12. Berlin: Deutschlandhalle
09.12. Hammburg: Sporthalle
10.12. Nürnberg: Frankenhalle
11.12. München: Rudi-Sedlmar-Halle
12.12. Frankfurt: Festhalle

THE BUSTERS
16.12. Köln: Bürgerhaus Kalk
17.12. Bielefeld: PC 69
18.12. Düsseldorf: Haus der Jugend
19.12. Dresden: Scheune
20.12. Karlsruhe: Lamm
21.12. München: Nachtwerk
22.12. Kaiserslautern: Irisch House
23.12. Freiburg: Jazzhaus
27.12. Frankfurt: Batschkapp (+ CINQ-A-SEC)
28.12. Hamburg: Markthalle
29.12. Bremen: Modernes
30.12. Saarbrücken: Gym
27.01. Heidelberg: Schwimmbad
28.01. Gießen: Bizarr
29.01. Stuttgart: Feuerwehrhaus

CHOR DES RUSSISCHEN HIMMELS (ex Chor + Ensemble der Roten Armee!)
03.01. Köln: Philharmonie

CHRIS DE BURGH
09.12. Münster: Halle Münsterland

COLOGNE CITY ROCKERS
04.12 Köln: Rhenania
05.12. Limburg: Kakadu
08.12 Wuppertal: Honky Tonk
09.12. Aachen: Make up
10.12. Köln: Umsonst und Draussen
11.12. Bergisch-Gladbach-Bensberg: Villa
12.12. Bonn: Bla Bla
17.12. Hamburg: Marqee
18.12. Schwerin: Busch Club

CONSOLIDATED / TECHNOGOD
02.12. Wien: Szene
03.12. München: B52
04.12. Lindau: Club Vaudeville
05.12. Stuttgart: Blumenwiese
06.12. Berlin: Loft
07.12. Hamburg: tba
08.12. Bochum: Planet
09.12. Braunschweig: FBZ
10.12. Köln: Luxor
13.12. Frankfurt: Batschkapp

CRAWLPAPPY / PEARL HARBOR
05.12. Krefeld

CROWBAR/ EYE HATE GOD
05.01. Schweinfurt: Schreinerei
06.01. Essen: Zeche Carl
07.01. Karlsruhe: Lamm
08.01. Gammelsdorf: Circus
09.01. Stuttgart: Blumenwiese
10.01. Saarbrücken: Ballhaus
12.01. Frankfurt: Negativ
13.01. Berlin: Huxley's
14.01. Bielefeld: AJZ
15.01. Köln: Live Music hall
16.01. Bremen: Schlachthof

DAISY CHAINSAW
08.12. Hamburg: Markthalle
09.12. Berlin: Trash
10.12. München: Kulturstation
12.12. Stuttgart: Hammerschlag
16.12. Düsseldorf: Haus der Jugend
17.12. Frankfurt: Batschkapp

DAS ICH
10.12. Halle: Easy Schorre
18.12. Cottbus: Club Südstadt
25.12. Hamburg: Markthalle
26.12. Gift-Festival Ruhrpott

THE DARK MOON/ DEINE LAKAIEN/ BLAINE L. REININGER & STEVEN BROWN
07.12. München: Prinzregentent.
08.12. Magdeburg Puppentheater
09.12. Hannover: Weltspielkino
10.12. Berlin: Volksbühne
11.12. Bremen: Schauburg
12.12. Dortmund: Live Station
13.12. Stuttgart: Schützenhaus

DÅY HØUSTEN
11.12. Erfurt: Fritzer
12.12. Kulmbach: Schlößchen
25.12. Saalfeld: Etage
26.12. Berlin: Knaak
28.12. Essen: Fritz
29.12. Bonn: Ballhaus
30.12. Wiesbaden: Rough

DEAD MOON
01.12. Lindau: Vau De Ville
02.12. München: B 52
03.12. Heidelberg: Schwimmbad
04.12. Krefeld: Kulturfabrik
05.12. Voerde: Rolling Stone
06.12. Stuttgart: Maxim Gorki
07.12. Köln: Luxor
08.12. Hamburg: Markthalle

DEATH IN JUNE
25.12. Hamburg: Markthalle
26.12. Bonn: Biskuithalle
27.12. Bochum: Zwischenfall
29.12. Heuchelheim: Bizarre Club
30.12. Berlin: Insel
31.12. Leizpzig: Werk 2

DEICIDE / ATROCITY / GOREFEST
01.12. Würzburg: Music Hall
02.12. Köln: Live Music Hall
08.12. Wien: Rockhaus

DEINE LAKAIEN
06.12. Göttingen: Outpost
07.12. München: Prinzregenttheater
08.12. Magdeburg: Puppentheater
09.12. Hannover: Weltspielkino

"Die Rennaissance des New Wave..."

OUT NOW

MCD im Vertrieb der **EFA** Medien GmbH
Best.Nr.: **EFA CD 11205/9 Danse Macabre KROK 64**

Booking über **Danse Macabre Concerts**
Tel.: 0921/12201, Fax: 0921/12230

"für anspruchsvolle Liebhaber romantischen Wavepops u.a. vom Human League und Duran Duran Produzenten Colin Thurston gemixt."

DANSE MACABRE

10.12. Berlin: Volksbühne
11.12. Bremen: Schauburg
12.12. Dortmund: Live Station
13.12. Stuttgart: Schützenhaus
19.12. Düsseldorf: Philipshalle

WILLY DEVILLE
08.12. Berlin: Metropol
09.12. Hamburg: Große Freiheit
10.12. Bremen: Modernes
11.12. Hannover: Capitol
13.12. Köln: E-Werk
14.12. Frankfurt: Music Hall
15.12. Stuttgart: Longhorn
16.12. Heidelberg: Stadthalle
18.12. Nürnberg: Resi
19.12. München: Wappensaal
20.12. Halle: Easy Schorre

DIE ART
06.12. Bad Salzuflen: Glashaus

DILDO BROs.
11.12. Essen: Julius-Leber-Haus mit **MISERY L.C. / MARAUDER**
17.12. Bonn: Blah Blah

DIEWEISSENMÄNNER SCHELLER
11.12. Köln Worringen: Krebelshof
15.01. Köln: Bürgerzentrum Nippes

DOGPILE/ SONIC VIOLENCE
15.12. Köln: Underground
16.12. Tübingen: Süd-Haus

DRUNKEN BOAT
07.01. Ulm: t.b.c.
08.01. Freiburg: Jazzhaus
09.01. Mainz: t.b.c.
10.01. Münster: Triptychon
11.01. Saarbrücken: Baqllhaus
12.01. Köln: Underground
13.01. Dortmund: Musikzirkus
14.01. Berlin: Knaak
15.01 Bremen: Wehrschloss
16.01. Hamburg: Markthalle

THE DUBLINERS
01.12. Göttingen: Stadthalle
02.12. Stade: Stadeum
03.12. Bremen: Glocke
04.12. Bremerhaven: Stadthalle
05.12. Hamburg: CCH

EGGMEN FIVE
11.12. Isny: Go In
05.12. Köln: Underground
12.12. München: Feierwerk
13.12. Rosenheim: Asta
11.01. Saarbrücken: Rockhaus
15.01. Heiligenhaus: Der Club
16.01. Frankfurt: Sinkkasten
22.01. Königsbronn: You 2
23.01. Albstadt: Tropi

EROTIC JESUS / TREAT / CHROMING ROSE
01.12. Ulm: Gorky Park
02.12. Nürnberg: Resi
03.12. Hannover: Capitol
04.12. Immenhausen: Jahnturnhalle
06.12. Detmold: Hunky Dory
07.12. Dossenheim: Out
08.12. Tuttlingen: Akzente
09.12. Augsburg: Ostwerk
10.12. Reutlingen: Poisen
11.12. Göttelborn: Rockpark
13.12. Bremen: Aladin
14.12. Frankfurt: Batschkapp
15.12. München: Nachtwerk
16.12. Lichtenfels: Stadthalle
17.12. Osnabrück: Subway
19.12. Kamp Lintfort: Alte Schmiede
20.12. Berlin: Loft
21.12. Köln: E-Werk
22.12. Hamburg: Markthalle

EXTREME / THUNDER
03.12. München: R.-Sedlmayr-Halle
05.12. Würzburg: Carl-Diem-Halle

THE FAILURES
06.01. Ulm: Cat Café

FISCHER Z
01.12. Frankfurt: Music Hall
02.12. Stuttgart: Longhorn
03.12. Nürnberg: Resi
04.12. München: Metropolis
06.12. Bonn: Biskuithalle
07.12. Hamburg: Große Freiheit
08.12. Bremen: Aladin
09.12 Berlin: Metropol

THE FLYING PICKETS
09.01. Berlin: Passionskirche
10.01. Hamburg: Musikhalle
11.01. Kiel: Räucherei
12.01. Kassel: Musiktheater
14.01. Bonn: Brückenforum
17.01. Aachen: Metropol
18.01. Düsseldorf: JAB
19.01. Erlangen: E-Werk
21.01. Karlsruhe: Tollhaus
22.01. Ludwigsburg: Scala
23.01. Tübingen: Mensa
24.01. Frankfurt: Alte Oper
25.01. München: Lustspielhaus

DIE FORM
01.12. Hamburg: Markthalle
02.12. Heuchelheim-Kinzenbach b. Gießen: Bizzare Club
03.12. Hannover: Trance
06.12. Moers: EXX
07.12. Stuttgart: Cinderella

RORY GALLAGHER
04.12. Eggenfelden: Rottgauhalle
05.12. Kehl: Stadthalle
06.12. Aalen: Stadthalle
08.12. Babenhausen: Stadthalle
09.12. Münster: Jovel Music Hall
10.12. Bremen: Aladin Music Hall
12.12. Brilon-Alme: Gemeindehalle
13.12. Bonn: Biskuithalle

GALLON DRUNK
08.12. Köln: Rose Club
09.12. Hamburg: Knust
10.12. Bremen: Wehrschloß
11.12. Enger: Forum
12.12. Berlin: Die Insel
14.12. Frankfurt: Cooky's
15.12. Stuttgart: Blumenwiese
16.12. Ulm: Roxy oder Nürnberg
17.12. München: Kulturstation
18.12. Hannover: Bad
19.12. Krefeld: Kulturfabrik

GARDEN OF DELIGHT
05.12. Jena: Casablanca
06.12. Halle: Easyschorre
09.12. Wiesbaden: Scarabäus
12.12. Köln: Underground
25.12. Hamburg: Markthalle
26.12. Bonn: Biskuithalle

BOB GELDOF & THE HAPPY CLUBSTERS / MARTIN STEPHENSON & DAINTREES
02.12. St. Wendel: Saalbau
03.12. Bielefeld: PC 69
04.-05.12. Oldenb.: Weser-Ems-Halle
07.12. Waldkirch: Stadthalle
08.12. Regensburg: Qu
09.12. Mannheim: Musensaal
10.12. Koblenz: Rhein-Mosel-Halle
12.12. Jena: Volkshaus
13.12. Hannover: Music Hall
15.12. Berlin: Metropol
16.12. Hamburg: Große Freiheit

GRAF BAND
22.01. Köln: Underground

HAPPY CADAVRES
13.01. Ulm: Cat Café

HAPPY MONDAYS
02.12. Hamburg: Große Freiheit
03.12. Berlin: Neue Welt
06.12. München: Nachtwerk

HARLEM GOSPEL SINGERS
02.01. Köln: Philharmonie

HASS
18.12. Herten: JZ Nord
19.12. Karlsruhe: Lamm
22.12. Stuttgart: Longhorn
23.12. Ulm: Cat Café

HEINZ RUDOLF KUNZE
22.01. Minden: Stadthalle
23.01. Emden: Nordseehalle
24.01. Beverungen: Stadthalle
25.01. Göttingen: Stadthalle
26.01. Dreieich: BH Sprendlingen
27.01. Ludwigsburg: Forum a. SP
28.01. Rastatt: Badener Halle
29.01. St. Wendel: Sporthalle

HEITER BIS WOLKIG
02.12. Leverkusen: Schl. Morsbroich
05.12. Oberhausen: Druckluft
11.12. Schneverdingen: FZB
12.12.+13.12. HH: Rote Flora (tbc)

THE IMPACT IMAGE
Die Drei Weihnachtsmänner-Tour
09.12. Köln: Bürgerhaus Kalk
10.12. Köln: Ruine
11.12. Köln: Basement
15.01. Leverkusen: Stadthalle mit **RAUSCH**

INSPIRAL CARPETS/ FRANK TOVEY & THE PYROS
01.12. Stuttgart: Longhorn
03.12. München: Nachtwerk

INSTANT CARMA
18.12. Düsselsheim: Das Rind
19.12. Düsseldorf: Spektakulum

INVISIBLE LIMITS
09.12. Oberhausen: Old Daddy

KAYAHAN
04.12. Berlin: Deutschlandhalle
12.12. Hannover: Weltspiele
13.12. Castrop Rauxel: Europahalle
15.12. Mannheim: Musensaal
16.12. Offenbach: Stadthalle
17.12. Hamburg: CCH 3
19.12. München: Metropolis
21.12. Bremen: Stadthalle
22.12. Fürth: Stadthalle

KING KURT
03.12. Hamburg: Markthalle
04.12. Berlin: Knaak Club
05.12. Braunschweig: FBZ
06.12. Frankfurt: Negativ
07.12. Karlsruhe: Lamm
08.12. Köln: Live Music Hall
09.12. Stuttgart: Maxim Gorki
10.12. München: Station West
11.12. Freiburg: Crash
12.12. Essen: Zeche Carl

KONG
05.12. Esterhofen: Ballroom
06.12. Wangen: Tonne
13.12. Trier: Exil
15.12. Marburg: KFZ
16.12. Stuttgart: Blumenwiese
20.12. Gelsenkirchen: Kaue

KONRAD BEIKIRCHER
26. + 27.01. Essen: Palette
29.01. Hamm: Maximilianpark

KREATOR
06.01. Hamburg: Docks
07.01. Bremen: Aladin
08.01. Berlin: Neue Welt
09.01. Osnabrück: Halle Gartlage
10.01. Kassel: Musiktheater
12.01. Oberhausen: Music Circus
13.01. Frankfurt: Music Hall
15.01. Völklingen: Stadthalle
16.01. Kaufbeuren: Zeppelinhalle
17.01. Stuttgart: Longhorn
20.01. CH-Zürich: Volkshaus
21.01. Nürnberg: Resi
22.01. Lichtenfels: Stadthalle
23.01. Gera: Club am Puschkinplatz
24.01. Halle: Schorre
26.01. Wien: Rockhaus
27.01. München: Nachtwerk

DIE KRUPPS
19.12. Leipzig: Werk II

LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS
04.12. Reutlingen: Zelle
05.12. Berlin: Jz Weiße Rose
12.12. Olsberg

THE LEVELLERS
25.01. München: Nachtwerk
26.01. Frankfurt: Music Hall
27.01. Stuttgart: Longhorn
29.01. Berlin: Neue Welt
30.01. Hamburg: Markthalle
31.01. Bremen: Modernes

DER LIEDERKRANZ
08.01. Bochum: Zwischenfall

LOMBEGO SURFERS
04.12. Aarau (CH): Kiff
05.12. Karlsruhe: Lamm
11.12. Freiburg: Jazzhaus
12.12. St. Gallen (CH): Grabenhalle

LOONATIC SON
04.12. Burscheid: Megaphon
05.12. Schernbeck: Festival
09.12. Oberhausen: Musik Circus
12.12. Dinslaken: Papa Joe's
20.12. Dinslaken: Festival
21.12. Essen: Fritz
15.01. Erftstadt: Treffpunkt

LOVE CHILD / CODEINE
01.12. Wien: Wuuk
02.12. Salzburg: Nonntal
03.12. Zürich: Rote Fabrik
05.12. La Chaux de F.: Le Bikini Test
07.12. Nürnberg: Trust
08.12. Stuttgart: Blumenwiese
09.12. Heidelberg: Schwimmbad
10.12. Bern: ISC
11.12. Luzern: Sedel
12.12. München: Kulturfabrik
13.12. Dresden: Star Club
14.12. Übach-Palenberg: Rockfabrik
16.12. Köln: Luxor
18.12. Enger: Forum

MAIX MINIONS
09.12. Hürth: Jugendzentrum
11.12. Oldenburg: Asta Fete
12.12. Hamburg: (tba)

MARIONETTES
01.12. Bad Salzuflen: Glashaus
09.12. Ulm: Cat Café
11.12. Krefeld: Kulturfabrik mit **SECRET DISCOVERY**

MEGALOMANIAX / I.B.
26.12. Frankfurt: Batschkapp

MESSER BANZANI
31.12. Leipzig: Haus Leipzig

METALLICA
01.12. Stuttgart: Schleyerhalle
03.12. Kiel: Ostseehalle
05.12. Berlin: Deutschlandhalle

MONKEYS WITH TOOLS / PETER AND THE TEST TUBE BABIES
01.12. Berlin: Huxleys
02.12. Hamburg: Markthalle
03.12. Osnabrück: Hyde Park

MORRISSEY
23.12. Düsseldorf: Philipshalle

MOTÖRHEAD / SAXON
02.12. Ludwigshafen: Eberthalle
03.12. Stuttgart: Sporthalle Böblingen
04.12. Ravensb.: Oberschwabenhalle
06.12. Hof: Freiheitshalle
07.12. München: Sedlmayrhalle
09.12. Hannover: Music Hall
10.12. Frankfurt: Kleine Festhalle
11.12. Fürth: Stadthalle
12.12. Fulda: Richthalle
14.12. Berlin: Eissporthalle
15.12. Münster: Halle Münsterland
18.12. Völklingen: Sporthalle
19.12. Leipzig: Messehalle B
20.12. Düsseldorf: Phillipshalle
21.12. Hamburg: Sporthalle

N-FACTOR
01.12. Budapest
02.12. Wien: Szene
05.12. Prag: Bunker
07.12. Frankfurt: Batschkapp
06.12. Berlin: Knaack-Club
29.12. Olpe: Lorenz-Jäger-Haus

NIAGARA
05.12. Hamburg: Große Freiheit (+ MARK CURRY)
06.12. Düsseldorf: Tor 3
07.12. Frankfurt: Batschkapp
12.12. München: Nachtwerk

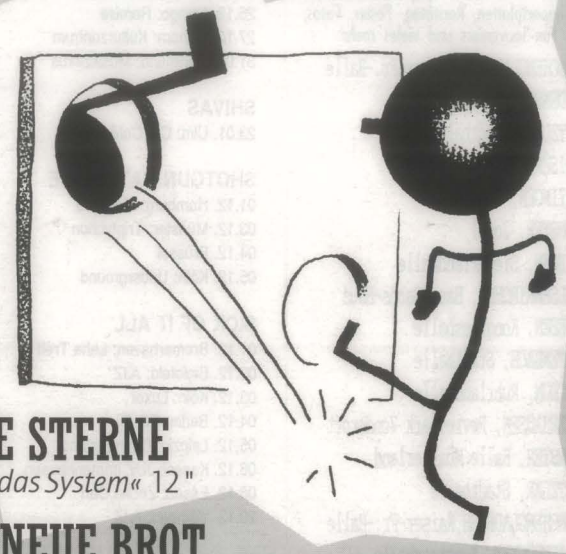
THE NITS
01.12. Hamburg: Musikhalle
02.12. Bremen: Modernes
04.12. Berlin: Neue Welt
06.12. Frankfurt: Music Hall
07.12. Stuttgart: Forum Ludwigsburg
08.12. München: Nachtwerk

N.R.A. / ALLOY
10.12. Bonn: Blah Blah
11.12. Troisdorf: JZ
31.12. Köln
01.01. Hamburg
02.01. Bremen

NON ART ART
05.12. Emsdetten: JUKZ
09.12. Bad Salzuflen: Glashaus
11.12. Dortmund: FZW
14.12. Mainz: KUZ
15.12. Saarbrücken: Heaven
16.12. Heidelberg: Schwimmbad
17.12. Köln: Live Music Hall
22.12. München: Feierwerk

LOSWERDEN*

Vinyl (fast) nur im L'Age d'Or-Mailorder



*Hallo Lassie-Singers. Dank an Die Regierung.

DIE STERNE
»Fickt das System« 12"

DAS NEUE BROT
»Messerhand« 7"

MASTINO
»In die Klinge« 12"

Jetzt Gratis-Katalog anfordern! Mit noch mehr linksradikalem und scheißliberalem deutschen Liedgut, systemkritischen und saublöden T-Shirts!

L'Age d'Or · Neue Gröningerstr. 10 · D-2000 Hamburg 11 · Fon (040) 33 05 88 · Fax (040) 33 05 41

NON FICTION/ UNLEASHED
08.01. Hamburg: Markthalle
09.01. Kopenhagen: Babue
10.01. Berlin: Huxley's
11.01. Osnabrück: Hyde Park
12.01. Halle: Easy Schorre
13.01. Essen: Zeche Carl
14.01. Schweinfurt: Schreinerei
15.01. Gammelsdorf: Circus
16.01. Karlsruhe: Lamm

NOTWIST
20.01. Ulm: Cat Café

NOVA MOB
22.12. Münster: Subway
23.12. Hameln: Sumpfblume
24.12. Berlin: Die Insel
25.12. Krefeld: Kulturfabrik
26.12. Marburg: KFZ
27.12. Stuttgart: Maxim Gorki
29.12. Saarbrücken: Gym
30.12. Heidelberg: Schwimmbad

OIL ON CANVAS
08.01. Dortmund: Fritz Henßler Haus

PAUL ANKA
10.12. Münster: Halle Münsterland

PETER + TEST TUBE BABIES
01.12. Berlin: Huxleys
02.12. Hamburg: Markthalle
03.12. Osnabrück: Hyde Park

PHANTOMS OF FUTURE / spec. guest PETER SARACH (RAUSCH, solo)
28.+29.01. Dortmund: Live Station
CD Präsentation

THE PIANO HAS BEEN DRINKING
04.12. Langenfeld: Kulturfabrik
09.12. Würselen: Aula Gymn.
15.12. Neuss: Further Hof
18.12. Karlsruhe: Tollhaus
25./26.12. Köln: Schauspielhaus

PLACEBO EFFECT
19.12. Chemnitz: Haus Einheit

DER PRAGER HANDGRIFF
18.12. Bochum: Zwischenfall

PROJEKT PITCHFORK
25.12. Hamburg: Markthalle
26.12. Bonn: Biskuithalle

HUGO RACE
16.12. Hannover: Glockensee
17.12. Stuttgart: Blumenwiese
18.12. Osnabrück: Ostbunker

RAGE
05.12. Finnentrop: Schützenhalle

RAMONES / JINGO DE LUNCH
01.12. Erlangen: Stadthalle
02.12. Offenbach: Stadthalle
03.12. Freiburg: Stadthalle
05.12. Köln: E-Werk
06.12. Hannover: Music Hall
07.12. Berlin: Die Halle
08.12. Hamburg: Sporthalle

RAUSCH
15.01. Leverkusen: Stadthalle

RUBICON
02.12. Tuttlingen: Akzente

RUNNING WILD
21.01. Bremen: Aladin
22.01. Berlin: Neue Welt
23.01. Osnabrück: Halle Gartlage
24.01. Kassel: Musiktheater
25.01. Bonn: Biskuithalle
27.01. Oberhausen: Blue Moon + UNIVERS
28.01. Völklingen: Sporthalle
29.01. CH-Zürich: Volkshaus
30.01. Kaufbeuren: Zeppelinhalle

HARALD SACK ZIEGLER
06.12. Köln: Richmod-Passage
10.12. Köln: Treasure, Brüsseler Str.
19.12. Potsdam: Kulturfabrik
20.12. Berlin: Arcona, Zossener Str.

SCHALLPLATTEN- & CD-BÖRSEN
06.12. MG: Kaiser-Friedrich-Halle
13.12. Lüdenscheid: Kulturhaus
13.12. Wetzlar: Stadthalle
20.12. Kaiserslautern: Kammgarn
20.12. Ratingen: Stadthalle
26.12. Münster: Jovel
27.12. Siegen: Siegerlandhalle
27.12. Gelsenk.: Hans-Sachs-Haus
03.01. Gießen: Kongresshalle
17.01. Offenbach: Stadthalle

SCHALLPLATTEN- & CD-BÖRSEN

DER TREFFPUNKT FÜR PLATTEN- UND MUSIKFANS

An- und Verkauf, Tausch alter u. neuer Schallplatten, 78er Schellack, Picture-Discs, CD's, Musikcassetten u. -videos, Importplatten, Raritäten, Poster, Fotos, Books, Fan-Souveniers und vieles mehr.

6.12. MÖNCHENGLADBACH, Kaiser-Fr.-Halle
13.12. LÜDENSCHEID, Kulturhaus
13.12. WETZLAR, Stadthalle
20.12. KAISERSLAUTERN, Kammgarn
20.12. RATINGEN, Stadthalle
26.12. MÜNSTER, Jovel
27.12. SIEGEN, Siegerlandhalle
27.12. GELSENKIRCHEN, Hans-Sachs-Haus
3. 1. GIEßEN, Kongresshalle
17. 1. OFFENBACH, Stadthalle
24. 1. BOCHUM, Ruhrlandhalle
31. 1. OBERHAUSEN, Revierpark Vonderort
7. 2. MÜNSTER, Halle Münsterland
14. 2. WETZLAR, Stadthalle
28. 2. MÖNCHENGLADBACH, Kaiser-Fr.-Halle
7. 3. SAARBRÜCKEN, Kongresshalle
14. 3. DÜSSELDORF, WBZ am Hauptbahnhof

ÖFFNUNGSZEITEN: 11 - 18 Uhr

INFO: ULRICH LAUBER, AUF DEN HÜTTEN 24, 5900 SIEGEN, Tel.: 0271 - 74614

24.01. Bochum: Ruhrlandhalle
31.01. Oberhausen: Revierpark

SCHELLER
11.12. Worringen: Krebelshof
15.01. Köln: Bürgerz. Nippes

BERND SCHRUBKA / ULLA WALGENBACH
04.12. Köln: Bürgerz. Nippes

DIE SEUCHE
01.12. Saarbrücken: Ballhaus
02.12. Meckersh.: A. Dschungel
03.12. Frankfurt: BCM Cafe
04.12. Rottenburg: Klause
05.12. Duisburg
06.12. Kassel: Spot

SHIFTY SHERIFFS
18.12. Münster: Tryptichon
23.12. Hildesheim: Vier Linden
25.12. Krefeld: Kulturfabrik
26.12. Lemgo: Remise
27.12. Gifhorn: Kulturzentrum
31.01. Dortmund: Musikzirkus

SHIVAS
23.01. Ulm: Cat Café

SHOTGUN RATIONALE
01.12. Hamburg: Marquee
03.12. Münster: Triptychon
04.12. Brüssel
05.12. Köln: Underground

SICK OF IT ALL
01.12. Bremerhaven: Lehe Treff
02.12. Bielefeld: AJZ
03.12. Köln: Luxor
04.12. Berlin: SO 36
05.12. Leipzig: Conne Island
06.12. Kassel: JUZ Immenhausen
08.12. Essen: Zeche Carl
20.12. Villingen: AJZ

SLIME
12.12. Hamburg: Markthalle
22.12. Stuttgart: Longhorn
23.12. Essen: Zeche Carl
27.12. Frankfurt
28.12. Meckersheim: A.Dschungel
29.12. Düsseldorf: Tor 3
30.12. Bremen: Schlachthof

STOREMAGE / THE BATES / THE LONGJOHNZ
25.12. Hannover: Glocksee

SUCKSPEED
12.12. Krefeld: Kulturfabrik
mit **MUDDLEHEADED FELLOWS**
15.01. Aalen: Haus der Jugend

SUGAR / UNCLE TUPELO
01.12. Frankfurt: Batschkapp
02.12. München: Nachtwerk
06.12. Köln: Stadthalle Mülheim
07.12. Bielefeld: PC 69
08.12. Berlin: Loft
09.12. Hamburg: Docks

SUN
11.12. Pforzheim
12.12. Biberach
23.12. Saarbrücken: Ballhaus

SWEET WILLIAM / FORTHCOMING FIRE
01.12. Köln: Luxor (ohne F.F.)
02.12. Moers: Exx
10.12. Hannover: Trenx
11.12. Krefeld: KuFa (ohne F.F.)
12.12. Gelsenkirchen: Kaue
15.12. Jena: Kassablanka
20.12. Ingelheim: Scarabäus

TECHNOGOD / CONSOLIDATED
02.12. Wien: Szene
03.12. München: B52's
04.12. Lindau: Vaudeville
05.12. Stuttgart: Blumenwiese
06.12. Berlin: Loft
07.12. Hamburg (tbc)
08.12. Bochum: Planet
09.12. Braunschweig: FBZ
10.12. Köln: Luxor
11.12. Freiburg: Crash (tbc)
13.12. Frankfurt: Batschkapp

TERRY HOAX
01.12. Höxter: Felsenkeller
03.12. Minden: Musicbox
04.12. Hütze: Welcome
05.12. Jeddeloh: Fonda Pepe
10.12. Wolfenbüttel: Mensafest

TINKERS, THE
12.12.Lübeck: Alternative
23.12. Hamburg: Markthalle

LOUIS TILLET
01.12. Zürich: Rote Fabrik
02.12. Bonn
04.12. Eindhoven-Effenaar
05.12. Kontich: Lintfabriek
06.12. Essen: Fritz
08.12. Aachen: Jakobshof

TOMMY MILL HOME
05.12. Köln: Mülheimer Vielharmonie
19.12. Köln: Bel Air

TORS OF DARTMOR
04.12. Chemnitz: AJZ
05.12. Magdeburg: Kellertheater
06.12. Halle: Easy Schorre
18.12. Freiberg: Schloß

TRIAL
19.12. Berlin: Cisch Club

THE TRAGICALLY HIP
09.12. Hamburg: Logo

TWO LANE BLACKTOP / AL PERRY & THE CATTLE
01.12. Nürnberg: Trust
02.12. Ulm: Cat Café
03.12. Frankfurt: Batschkapp
04.12. Gammelsdorf (tbc)
05.12. Freiburg: Fritz Café

THE UKRAINIANS
01.12. Bremen: Römer

UNEMPLOYED MINISTERS
16.12. Ulm: Cat Café

UNSANE / SURGERY
01.12. Köln: Underground
02.12. Stuttgart: Blumenwiese
03.12. CH-Luzern: Sedel
04.12. Villingen: Kanapee
05.12. Basel: KWK
07.12. A-Vöcklabruck: Graben 17
09.12. A-Graz: Ophium
10.12. Wien: Szene
11.12. München: Kulturstation
12.12. Ravensburg: Jugendhaus
13.12. Frankfurt: Negativ
14.12. Nürnberg: Trust
15.12. Dresden: Star Club
16.12. Dortmund: FZW
17.12. Berlin: Huxleys
18.12. Bremen: Wehrschloß
19.12. Enger: Forum

HERMANN VAN VEEN
01.-05.12. Hamburg: CCH
08.-12.12. Hamburg: CCH
15.-19.12. Hamburg: CCH
10.-12.01. Münster: Münsterlandhalle
15.-16.01. Düsseldorf: Tonhalle

VITAMIN X
04.12. Aschaffenburg: Colos-Saal
05.12. Bamberg: Top Act Live Music
06.12. Augsburg: Ostwerk
10.12. Detmold: Hunky Dory
12.12. Markdorf: Am Gehrenberg

WOLF MAAHN
02.12. Übach-Palenberg
03.12. Dortmund: Live Station
04.12. Hannover: Capitol
05.12. Meschede: Kolpinghaus
06.12. Köln: E-Werk

YELWORC
26.12. Bonn: Biskuithalle

ZIKATO
01.12. Berlin: Huxleys
02.12. Oberhausen: Old Daddy
03.12. Bestwig: b'52
04.12. Gütersloh: Alte Weberei
06.12. Saarbrücken: Ballhaus
08.12. Köln: Luxor
11.12. München: Feierwerk
23.12. Gaggenau: Christmas Rock
26.12. Trier: Christmas Rock Festival

ZUCCHERO
05.12. Mannheim: Musensaal

FESTIVALS:

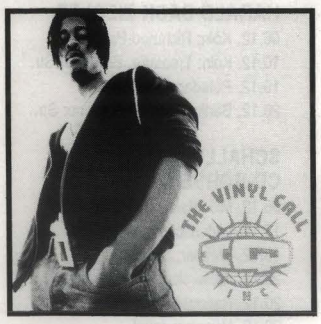
2nd SUBCULTURE FESTIVAL mit SECRET DISCOVERY / FORTHCOMING FIRE / CATASTROPHE BALLET / GARDEN OF DELIGHT
12.12. Gelsenkirchen: Kaue

BALLROOM BLITZ - FEST KÖLNER MUSIKER:
05.12. Köln: Stollwerck

BLUES FESTIVAL mit RORY GALLAGHER / JOHNNY "CLYDE" COPELAND & THE TEXAS BLUES MACHINE / WALTER TROUT BAND / NINE BELOW ZERO / THE MICK CLARKE BAND / THIR-

DOPE BEATS

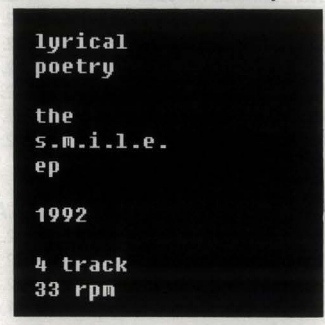
(Hip Hop von Deutschen und Ausländern)



LP/CD 15542

CD 15541

MS/CD 15530



MS/CD 15529

DIE GOLDENEN ZITRONEN, EASY BUSINESS + IQ

LYRICAL POETRY the s.m.i.²l.e. ep

"80.000.000 HOOLIGANS"

IQ INC. "THE VINYL CALL"

DISS ONE "YOUNG, SLICK & MOTIVATED"

distributed by: EFA (D), IXTHULUH (A), RECREC (CH)

SUBUP RECORDS

STY MAN
13.12. Bonn: Biskuithalle

CELTIC CHRISTMAS SHOW mit THE POGUES / LUKA BLOOM / THE OYSTER BAND
17.12. Stuttgart: Kongreßzentrum
18.12. München: Sedlmayrhalle
19.12. Düsseldorf: Philipshalle
20.12. Bremen: Stadthalle
21.12. Berlin: Eisspothalle
23.12. Würzburg: Carl-Diem-Halle

CHRISTMAS ROCK PARTY mit GILLAN / U.F.O.
18.12. Walldürn: Nibelungenhalle
19.12. Tübingen
20.12. Augsburg: Rockfabrik
21.12. Dortmund: Musikzirkus
22.12. Ulm: Gorki Park
23.12. Erfurt: Kulturzentrum

FEST DER PANFLÖTE
10.01. Köln: Philharmonie

NDR2-RIESENFETE mit KIM WILDE / BOB GELDOF / PUR / MÜNCHENER FREIHEIT / TILL & OBEL
04./05.12. Oldenburg: Weser-Ems-H.

YELWORC / NIGHT OF DARKNESS mit PROJECT PITCHFORK / GARDEN OF DELIGHT / DEAD MOON u.a.
26.12. Bonn: Biskuithalle

REGGAE DANCEHALL PARTY mit BUJU BANTON / MARCIA GRIFFITH / TONY REBEL / WAYNE WONDER / GARNET SILK
01.12. Nürnberg: Resi
02.12. Berlin: Metropol
03.12. Münster: Jovel
19.12. Tübingen: Mensa
20.12. Köln: Live Music Hall
23.12. München: Nachtwerk

REGGAE MASTER JAM: MACKA B./TIPPA IRIE/DENNIS ALCAPONE / MAD PROFESSOR & ROBOTIKS/JOHN MCLEAN & DEGO RANKS
07.12. Dortmund: Live Station
08.12. Amsterdam: Melkweg
09.12. Groningen: Hulzemas
10.12. Tilburg: Norderlight
11.12. Zürich: Electric Ballroom
12.12. Tübingen: Mensa
13.12. Bern: Bierhübeli
16.12. Linz: Posthof
17.12. Nürnberg: Resi
19.12. Berlin: Neue Welt
20.12. Trier: Exil
21.12. Übach-Palenberg
22.12. München: Nachtwerk

ROCK HARD X-MAS-FESTIVAL I mit PRONG / CORROSION OF CONFORMITY/ MORDRED / WALTARI / SKREW
12.12. NL-Eindhoven: Karregat
13.12. B-Lokeren: Gementehal
14.12. Köln: Live Musik Hall
15.12. Bielefeld: PC 69
17.12. Hamburg: Docks
18.12. Berlin: Neue Welt
19.12. Wien: Bank Austria Zelt
20.12. München: Nachtwerk
21.12. Stuttgart: Longhorn
22.12. Frankfurt: Musichall

ROCK HARD X-MAS-FESTIVAL II mit TROUBLE / NAPALM DEATH / PARADISE LOST / CATHEDRAL / THE OBSESSED / CROWBAR
27.12. München: Nachtwerk
28.12. Stuttgart: Longhorn
29.12. Köln: Live Music Hall
30.12. Hamburg: Docks
31.12. Berlin: Neue Welt

ROCK MEETS CLASSIC mit Musikern von PROLUL HARUM, TOT, MIKE OLDFIELD + 80-köpfiges Symphonieorchester
07.01. Würzburg: CCW
08.01. Mannheim: Mozartsaal
09.01. Wiesbaden: Kurhaus
10.01. Aschaffenburg: Stadthalle
12.01. Aachen: Eurogress
13.01. Bielefeld: Oetkerhalle
14.01. Dortmund: Musikzirkus
14.01. Neckarsulm, Balle1
17.01. Karlsruhe: Stadthalle
18.01. Augsburg: Kongreßhalle
19.01. Frankfurt: Jahrhunderthalle
20.01. Köln: Philharmonie
22.01. Freiburg: Stadthalle
23.01. Ulm: Donauhalle
24.01. Nürnberg: Meistersingerhalle
25.01. Bayreuth: Oberfrankenhalle
26.01. Berlin: ICC
27.01. Hannover: Kuppelsaal
29.01. Kiel: Ostseehalle
30.01. Koblenz: Sporthalle Oberwerth

WEIHNACHTSPOGO mit SLIME* / ACKERBAU & VIEHZUCHT* / UPRIGHT CITZENS / KORRUPT* / BULLOCKS / KOMA
23.12. Essen: Zeche Carl
30.12. Bremen: Wehrschloß mit *

WEIHNACHTSSÄGEN mit WARPATH/ASSORTED HEAP/ TORMENT / ASMODIS / DESERT STORM / MORTAL IMPACT / COSMIC AMBIENCE/SAITENSPRÜNGE
18./19.12. Hamburg: Logo

ZILLO Festival mit WOLFSHEIM / INVINCIBLE SPIRIT / ETERNAL AFFLICT / CATASTROPHE BALLET / UMBRA ET IMAGO
11.12. Bielefeld: PC 69
12.12. Leipzig: Werk II
13.12. Hamburg: Markthalle
15.12. Frankfurt: Batschkapp
09.01. Laupheim: JUZ

Einzelveranstaltungen:

Alzey: Oberhaus
05.12. **OBERHAUS-SESSION**
12.12. **DAZZ FORCE** (Reggae)
19.12. **THE BLUES BROTHERS REVIVAL BAND**

Bad Salzuflen: Glashaus
09.12. **FAIR WARNING**

Bielefeld: Elfenbein
17.12. **SHOCK FACTOR (USA)**
20.12. **ABBART**
27.12. **VANILLE / B. BLITZ &**

SMILES IN BOXES

"SLOW": EIN GUTER FREUND

AUF TOUR MIT
WEDDING PRESENT

2.11.1992 ESSEN, *Zeche Carl*
3.11.1992 HANNOVER, *Bad*
9.11.1992 FRANKFURT, *Batschkapp*
11.11.1992 BERLIN, *Loft*
12.11.1992 MÜNSTER, *Odeon*
13.11.1992 HAMBURG, *Markthalle*

IT IS NOT ENOUGH TO KEEP YOUR EYES OPEN,
IT IS IMPORTANT TO KEEP YOUR SENSES AWAKE.

DRA 472492 Sony Music

FRIENDS

Bochum: Zeche
06.12. **HARTMANN**
07.12. **3rd DEGREES / CRY BABY**
21.12. **ZELTINGER BAND**
22.12. **HERMANN BROOD**
27.12. **Ruhrrock-Finale mit P. WHIPS / UNKNOWN PLEASURE / G-LLOYD / MANIPULATOR'S VICTIM + ?**

Bremen: Wehrschloß
10.12. **GALLON DRUNK / SELFPITY JESUS**
18.12. **SURGERY / UNSANE / WASTELAND**
29.12. **UNIVERSAL CONGRESS OF / SWIM TWO BIRDS / LOHMEYER**

Dortmund: Live Station
01.12. **Indopendent Campus Party**
03.12. **WOLF MAAHN**
06.12. **KALIF KEITA + Orchester**
07.12. Reggae mit **MACKA B / TIPPA IRIE**
08. + 09.12. **SISSY PERLINGER und Boys**
10.12. **BLUES BROTHERS REVIVAL BAND**
12.12. **DEINE LAKAIEN / BLAINE L. REININGER / STEVEN BROWN**
14.12. **WALTER TROUT + BAND**
15.12. **GANG STAR / LYRICAL**

POETRY
18.12. **DAS EISBERG DUO**
21.12. **NATTY U**
24.12. **HERMANN BROOD + HIS WILD ROMANCE**
25.12. **LOU CANOVA**

Hamburg: Docks / Prinzenbar
01.12. **ALIEN BOYS**
05.12. **NEW CHOICE**
07.12. **THE CARRION**
11.12. **EMOJONAL**
12.12. **THE PRIDE**
18. + 19.12. **JUDY BLUE EYES**
20.12. **CACCY / HELL SPARROWS**
21.12. **MARSH MARYGOLD FESTIVAL**
22.12. **OASIS**
23.12. **THE COUCH /DIE FREIE GARAGE**
26.12. **KOINE**
29.12. **OKLAHOMA**

Hamburg: Große Freiheit
04.12. **MICHI REINKE & BAND**
06.12. **EXTRABREIT**
08.12. **DAVID SANBORN**
12.12. **WALTER TROUT**
18.12. **STRANGEMEN / YEAH**
19.12. **MAN**
25.12. **POWERSTRIKE**
31.12. **SCHAMROCKS / MOBYLETTES**

Herford: Kick
13.12. **ABBA REVIVAL BAND**
22.12. **ROCKTHEATHER N8CHTSCHICHT**
27.12. **KID CREOLE & THE COCONUNTS**

CORETTA / CON CANGAS
02.12. Düsseldorf: Zakk

Rap gegen Rechts:
FRESH FAMILY / MASTERBEAT / C.O.T.
05.12. Düsseldorf: Zakk

GREAT BIG KISSES
15.12. Düsseldorf: Zakk

GORE - Plattenpräsentation
09.12. Braunschweig: Line Club
11.12. Wilhelmshaven: Kling Klang
21.12. Essen: Zeche
22.12. Düsseldorf: Zakk
23.12. Heidelberg: Schwimmbad
25.12. Freiburg: Crash
26.12. Luzern: Schnur
28.12. Stuttgart: Blumenwiese
29.12. Köln: Underground

NO PICNIC / YETI GIRLS u.a.
23.12. Düsseldorf: Zakk

FRANCK BAND / PAM PAM CLUB et al.
25.12. Düsseldorf: Zakk

Reggae Night mit
RAS ABRAHAM AND THE IRIE VIBES / SOON COME
26.12. Düsseldorf: Zakk

Köln: Bürgerhaus Kalk
02.12. **BEAT THE HAUSMUSIK - Freistil Session**
09.12. **PINK PILLS / IMPACT**

IMAGE
16.12. Ska-Fest mit THE BUSTERS / BANANA PEEL SLIPPERS
23.12. R + B Session
30.12. Jazz Session

TALKING BLUES Life Musik, Gäste, Stories, News mit RICHARD BARGEL + CHRISTIAN RANNENBERG 1.12. / 8.12. 15.12. / 22.12.
05.12. BATS IN THE BELFRY (virtuoser Groove Rock)
06.12. THE FALLING ROCKS (Hard'n fast'n wildn' free'n heavy, besonders Richie)

Köln: Stadtgarten / Schmuckkästchen
01.12. ROBIN EUBANKS QUARTETT
02.12. ROSCOE MITCHELL QUARTETT
03.12. ALPHONSE MOUZON TRIO
04. + 05.12. PIT FEIL QUARTET
06.12. LSM - LEIMGRUBER / SHEYDER / MOUTIN
08.12. GÜNTHER HAMPEL
11.12. Local Act with MIKE HERTING/ MANFRED SCHOOF / DAVE KING / PETER BOLTE / SAMSON GASSAMA
12.12. D*NOTE
11. + 12.12. HINRICH FRANK / IRENE LORENZ + BAND
18. + 19.12. JÖRN SCHIPPER'S COOL BLUE
THE JESUS mit MIKE HERTING & FRANK KÖLLGES

Krefeld: Kulturfabrik
04.12. DEAD MOON / FOXCORE
s. MARIONETTES
s. SUCKSPEED
18.12. BLUES POWER PARTY
19.12. GALLON DRUNK
20.12. SECHSZYLINDER - A Capella
25.12. NOVA MOB / GRANT HART / SHIFTY SHERIFFS / SLIMESLURPS
26.12. BLUES BROTHERS REVIVAL BAND
15.01. EROSION
16.01. HEAVENWARD
30.01. UK SUBS

Neuss:
SHABRAK R + B
09.12. Further Hof
JEM - Neusser Big Band Singlepräsentation
10.12. Further Hof
MR. MOJO RISIN'
11.12. Haus der Jugend

SMILES IN BOXES
23.12. Further Hof

Live-Music & Rap Party
P. WHIPS
30.01. Haus Derikum

Oberhausen: Old Daddy
20.12. HELMUT HATTLER / JOO KRAUS / THE TAB WHOW

Sinzig: Music Live Station
04.12. HEARD BEAT OF ADALLA (Afro-Pop)
05.12. KICK BACK (Blues)
09.12. BLITZZ (Hard-Rock)
11.12. THIRTEEN DAYS (ex Bollock-Brothers)
12.12. MARILY'S ARMY (Avantgarde)

Ulm: Sauschdall
04.12. BLUE EXERCISE
05.12. UNI BIG BAND
11.12. STRIPED ROSES
12.12. JOAN OSBORNE
18.12. MORE EXPERIENCE
26.12. REGGAE X-MAS PARTY mit ADIOA
08.01. BALLHAUS
09.01. Ulmer Rockhaus-Party mit POUN-DC-AKE & ELECTRIC CHURCH / STRUNZ
15.01. VOODOO FREICORE
16.01. ECCO
23.01. Abschlußparty mit FILBERT SCREAMS / SHIVAS

Wuppertal: Börse
11.12. CANELA - Frauen Salsa Band
14. - 17.01. FRAUEN-STIMM-FESTIVAL mit Houria Aichi (Algerien), Equidad Barés (Spanien), Stella Chiweshe (Zimbabwe), Brigitte Cirla (Frankreich), Sonja Kehler (BRD), Sainkho Namchalak (Sibirien), Pilar Nunez (Peru), Nasrin Pourhosseini (Iran/Frankreich).

SINGLES & MAXIS

mit R.G. Gleim und Wolfgang Schreck

*Zum erstem Mal bekannt geworden ist **Ritchie Gleim - ar/gee gleim**, neben seinem Künstlerserviceunternehmen **no time music**, welches er 1984 gründete, schon im Jahre 1982, als er die legendäre und aufsehenerregende Dokumentation "Guter Abzug" (über die erregenden Jahre des Punk 1976-82) herausbrachte. Auf unzähligen Konzerten berichtete der als **ar/gee gleim** als Fotograf vom Geschehen aus der ersten Reihe. Fotos macht er noch heute, aber weniger auf Konzerten, sondern mehr für CD- oder Plattencover. Die andere Seite dieses geheimnisvollen Menschen, den viele von Telefon, aber wenige von Angesicht zu Angesicht kennen ist **Ritchie Gleim** der mit dem Unternehmen no time music den Service rund um die Musik und Künstler anbietet. Angesprochen sind Künstler und Label. Er übernimmt die zwar für den Künstler wichtigen aber die Aufgaben eines Labels übersteigenden geschäftlichen Dinge. Betreute der begeisterte Tekknofan früher Tommi Stumpff, so arbeitet er heute für Tilt!.*

Hart ins Gericht ging der Manager von TILT!, R.G. Gleim, der an den wenigsten Gruppen etwas Gutes lies. Das folgende Blinddate hat es jedenfalls in sich.

PARANOID "love & Hate" (Machinery/RTD)
G: Ziemlich nichtssagend, weil es an dem einen Ohr rein, und an dem anderen wieder rausgeht, welches auch ein Merkmal von kommerzieller Musik ist, dafür aber zu unkommerziell ist.
W: Typischer EBM, dieses Mal mit Waveeinflüssen, nicht schlecht, aber auch kein Chartstürmer.

MOON "Salinas EP" (Subway Records)
G: Ich kann es nicht mehr hören. Mir kommen die Tränen. Die Masche hat sich ausgelutscht.
W: Wavemusik in alter Tradition. Fans dieses Sounds kommen auf ihre Kosten.

PETER HOLLER & HAMBURG CITY ROCKBAND "Du kamst in die Großstadt bei Nacht" (HCR Musik)
G: Es hat die Originalität eines Opel Omega. Der Typ sieht bestimmt hübsch auf Fotos aus. Dann lieber Udo Lindenberg. Mach das aus.
W: Grausame Retortengruppe. Sieht aus wie ein Projekt und wenn's läuft, wird es weitergeführt. Aber Lindenberg ist schlimmer; zwanzig Jahre das gleiche!

DINOSAUR JR "Get Me" (Blanco Y Negro)
G: Der Bahnwärter von Santa Fe hat mit seinen Kumpels eine Band gegründet und wir müssen es aushalten.
W: Nanana, so garstig will ich nicht sein, es ist der typische Dinosaur-Sound.

SUGAR "A Good Idea" (Creation/Intercord)
G: 79er Feeling mit Jesus & Mary Chain Adaptionen aufgepeppt. Von den Platten bisher das Hörbarste, trotzdem 1992?
W: Bob Mould hat hier eine Gruppe zusammengestellt, die man als erste Band bezeichnen darf, die sich als Energieerbe von Hüsker Dü bezeichnen darf.

SUPERMARKET "Supermarket" (Icerink/Creation)
G: Die haben schon mal Kraftwerk gehört, ansonsten Belgier 1981/82.
W: Elektronische Unterhaltungsmusik im 70er Jahre Stil, kraftwerkkompatibel, nicht schlecht.

THESE IMMORTAL SOULS "King Of Kalifornia" (Mute/-Intercord)
G: Ich finde es ziemlich fürchterlich langweilig schlecht gemacht, was soll das?
W: Eine interessante Platte. Ich hatte schon längere Zeit nichts mehr von These Immortal Souls gehört.

AMBASSADORS OF FUNK FEAT. M.C. MARIO "Mariosuperland" (RTD)
G: Gefällig, offensichtlich kommerziell gedachte Klitterung von heutiger europäischer Musik mit Rap. Sehr wahrscheinlich erfolgreich, Gameboysounds, ganz lustig, trotzdem nicht weltbewegend. Gefällige Massenware.
W: Die Gameboyfans werden ihre Freude haben, die anderen

werden nicht viel mit anfangen können.

HUBERT VON GOISERN "Heast As Nit" (BMG)

G: Ist das schon 'ne Weihnachtsplatte oder ein aufgeblasener Kraftczyk? Sachertorte mit Sirup und einem Häubchen Sahne. Der Unwert läßt sich nur in Schilling ausdrücken.

W: Aus Österreich ist noch nicht viel gutes gekommen. Ich schenke die Platte meinem Opa zu Weihnachten.

SIELWOLF "Magnum Force" (Cashbeat)

G: Ein Deutscher entdeckt den Wilden Westen und träumt von einem Gitarrensound, der der Hand von Bud Spencer entsprechen soll. Relevanz Null.

W: Harter Gitarrensound, aber nicht meine Welt.

CROWN OF JESUS "The Sailor" (Dion Fortune/Semaphore)

G: Fing ganz gut an, leider wird das Bombastische dann von einem bedeutungsschwangeren Sprechgesang verdrängt. Wie sich Klein-Fritzchen etwas Schauriges vorstellt.

ANTISEEN "Fornication" (Zuma Records)

G: Für Ruhrgebiets-Prolls zu eintönig, es müssen irgendwelche Amis sein. Weit weg von allem, wo es abgeht.

W: Amisound wie er sein soll. Antiseen sind mir schon durch ihr geniales Tourplakat aufgefallen. Lohnenswerte Anschaffung.

CROWSDELL "Lickity Split EP" (Junior Highness Records)

G: Ist die Platte wirklich von jetzt, das ist ja unglaublich, wie kann man nur so von gestern sein. Ami-Kacke.

W: Ich habe nichts gegen den Ami-Sound. Witzigerweise hört sich diese Single mit 33 oder 45 gleich gut an.

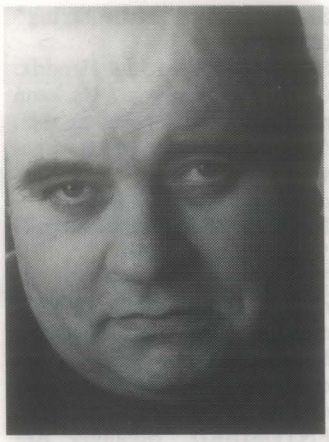
ICY DAISY "Na-Türlich" (Ari-Records)

G: Van Halen würde nach solch einem Gitarrenbreak völlig geschafft erst mal Urlaub auf Barbados machen. Schwäbische-Münsterland-Cowboys mit einem ganz eigenen Humor.

W: Icy Daisy ist ein reines Fun-Projekt von Harald Schmidt und Herbert Feuerstein, WDR 3 Fernsehzuschauern unter der beliebten Serie Schmidteinander besser bekannt. Superparodie auf AC/DC. Die Single ist nicht im Laden erhältlich, mit viel Glück über den WDR.

HAMMERHEAD "Apocalypse Is Near" (Amok Records)

G: Erfrischend kurz, überschnell, vielleicht die einzige



Ritchie Gleim Foto: ar/gee gleim

Art heute noch Gitarre zu spielen. Ätzender Grindcore, gut nervig.

W: Schnell und gut.

BLUMFELD "Zeitlupe/-Traum" (ZickZack)

G: Peinlich, er sollte Heftchen mit seinen Gedichten herausbringen. Die Texte kommen noch nicht mal auf mein Lokuspapier.

W: Kein Kommentar.

DIE DÖDELHAIE "Holzfällerlied" (Impact Records)

G: Die Gebrüder Grimm waren besser und die Monty Python sowieso. Was soll das? Ich hasse Funpunk. Gehören kastriert.

W: Eine nette Coverversion von dem Monty Python Klassiker. Unbedingt hören!

BANG BANG MAXWELL'S "Why Is My Mind" (Day-Glo)

G: Das könnte glatt aus Düsseldorf sein, hier wimmelt es von Jungs, die nichts können und trotzdem Platten herausgeben. Wenn es nicht aus Köln kommt, ist es ein düsseldorfer Traum. Übel.

W: Dieser Meinung kann ich mich nun gar nicht anschließen. Mir gefällt es, und der Peter übertrifft sich selber.

CHRIST CREEPS BACKWARDS "Christ Creeps Backwards" (Eigenvertrieb)

G: Freestring. Bemüht arty. Ein gutes Beispiel dafür, was Ausbildung zum Musiker beim Menschen anrichten kann.

W: Das Cover mit den Comicmännchen ist gut, die Musik solides Handwerk. Kommt amimäßig rüber. (Bestellung bei M. Kramer, Wilhelm-Florin-Str. 3, 0-7022 Leipzig)

GHOSTING "Paranoia/Luna" (Glasnost)

G: Ach, da läuft eine Platte, kann man sich gut zu unterhalten. Fällt nicht auf. Nein, stört überhaupt nicht.

W: Das erste reguläre Material von Ghosting, das Neugierig auf den ersten Longplayer macht.

X MARKS THE PEDWALK "The Trap" (Zoth Ommog)

G: Dreckige Computer treffen noch ein Schwein. Konsequent. Insofern machbar. Gut.

W: Pure knallende Elektronik mit absoluter Tanzbarkeit. Saugut!

KGB "Deutschland Einig Flaschenpfand" (Impact Records)

G: wenn nicht aus dem Osten, dann müssen es Schwaben sein, nirgends sonst wird heute ein Funkbass eingesetzt und sich an gestrigen, Rhythmischen Ansprüchen am Heute vergangen.

W: KGB üben Kritik am reichen Westen und der Gleichgültigkeit. Polit-Punk. Das Cover der Maxi ist genial.

R.G.Gleim/W.Schreck

Nachtrag, folgende Rezensionen sollen einen weiteren Überblick bieten:

UNBEDINGT EMPFEHLENSWERT:

VELVET CRUSH "Drive Me Down" (Creation/Intercord)

Schöne akustische Ballade zum Träumen. Brit-Pop wie wir ihn mögen. Eine Platte für stürmische und kalte Herbstabende.

MELALARK 11 "I Call Your Name" (Creation/Intercord)

Manchester-Pop-Sound mit schönen Melodien und einem melancholischen Refrain. Schöne verträumte Songs, schöne Platte.

MUDHONEY "Suck You Dry" (WEA)

Typischer treibender Mudhoney-Sound. Die Maxi-CD bietet drei unveröffentlichte Tracks u.a. die Coverversion von "Over The Top".

THE PIG MUST DIE "Spione wie wir" (Impact Records)

77er Punkrock mit niederrheinischem Schließmuskel-Einschlag. Gelungene Mischung. Gefällt mir. Wer Schließmuskel mag, dem gefällt auch The Pig Must Die.

GREG FRINTON / VALLEY "Split-EP" (Tug-Records)

Zwei Bands der Nürnberger Gitarren- und Punkrock-Szene. Greg Frinton könnte auch als Ami-Band durchgehen, kein Wunder, sie covern Bob Mould. Valley dagegen bieten geradlinigen Noiserock.

MIND SIRENS "Head Stomach Highway" (Jettison/Zuma)

Singleveröffentlichung des amerikanischen Jettison-Labels auf dem deutschen ZUMA-Label. Mind Sirens, typisch amerikanisch, bieten gute, melancho-

lisch-regnerische Psychedelia. Sehr gut.

THE UWE BARSCHEL EXPERIENCE / THE ORIGINAL FLAMINGOS "Split-EP" (Big Noise)

Ein weiteres ungewöhnliches Werk von Mastermind Georg Meermagen. Schräger und dennoch melodiöser Sound mit Sixties-Elementen. Sehr spannend.

OVERGAMENT "Works" (KM)

Treibender, deutscher EBM-Techno mit guter Melodie und typisch dunklem Gesang. Auf der Höhe der Zeit.

FU MANCHU "Pick-Up Summer" (Zuma Records)

Knochenbrecher-Grunge-Rock der harten Gangart bieten Fu Manchu aus L.A.. Sehr gut, treibend, bedrohlich aber keinesfalls nervend. Ölig-böse Roadmusik, düster wie Black Sabbath (Hallo Adrian!), sowie Elemente von MC 5 und Blue Cheer.

GANZ NETT:

SACHIKO & CULTURE SHOCK "Synchronicity" (LXR Records)

Sachiko & Culture Shock legen eine interessante Produktion vor. Nett anzuhören, frisch gespielt, aber nicht Weltbewegend.

THE BULLOCKS "Don't Let Them Take You Alive" (Wolverine Records)

Schneller Punkrock aus Düsseldorf, Grenzenlos zeitlos. The Bullocks präsentieren einen Livemitschnitt von '91 zum Erhalt des Haus der Jugend in Düsseldorf.

ZERO LINE "Port Authority" (Impact Records)

Duisburger Punkgruppe auf dem rührigen Impact-Label. Typischer Sound aber leider mit mäßiger Soundqualität.

SKID ROW "Little Wing" (Atlantic)

Skid Row covern Jimi Hendrix. Ob das mal gut geht? Da kann man/frau geteilter Meinung sein. Die alte Generation ist herausgewachsen, die neue kennt Hendrix nur aus dem Zillo.

FRUITS OF THE PARADISE "Roughmix" (RTD)

Techno-Pop-Crossover für die nächste Dekade heißt es vollmundig vom Info.Typischer Frankfurt-Techno-Sound, der etwas an Visage erinnert. Fürs nächste Trance Set.

ENTOMBED "Stranger Aeons" (Earache Records)

Heavy-Rock der schwedischen Band Emtombed. Schleppender Sound, der den Adrian in uns weckt. Für alle harten Burschen.

MOMUS "Spacewalk" (Creation Records)

Momus hat dance-orientierte Klangspielereien entdeckt. Sein Sound hat mit den alten Momus-Sachen nicht viel zu tun. Tempo-Leser kompatibel.

SINGLE-SAMPLER (Adressen auf Anfrage)

HOWL 11 (Beilage im HOWL-Fanzine)

Mit Beiträgen von den Schramms, Napalm Beach, Antiseen und Fellow Travellers. Ami-Sound satt.

GOAR EP 6 (Beilage im GOAR-Fanzine)

Mit ebenfalls viel Ami-Sound. Mit dabei Nine Pound Hammer, Teenage Love Machine, The Bevis Frond und The Guts.

ZOSHER Nr. 7 (Beilage zum Zosher-Fanzine)

Wieder ein Tausendstel Düsseldorf mit Stunde X, Stogh, Small But Angry, Sinclair, Chaos und Dogma und Human Beans. Die Aufnahmen reichen von 1978-92 in unterschiedlicher Qualität.

Wolfgang Schreck

JUST FOR THE RECORD

THE CONVENT
Counting The Stars
(Lune Records)

Wer die Chameleons kennt, wird sich direkt an die Band erinnern, denn The Convent können nicht verleugnen, einen ähnlichen Stil zu haben. Schöne, nette Popsongs, über große und kleine Probleme. Eine gut zu hörende Platte, ganz nett. Freunde leichter Popmusik kommen voll auf ihre Kosten. **Johann Paul**

MURDER INC.
Murder Inc.
(Devotion/IRS)

Der Aufkleber auf dem Cover informiert uns, daß Murder Inc. aus (Ex-) Mitgliedern von Ministry, Killing Joke, PIL und Pigface bestehen, und sollte irgend jemand irgendwann mal die Zeit gehabt haben, sich Gedanken darüber zu machen, wie eine solche Kombination wohl klingen könnte - hier isses! Sehr englischer, eleganter, wohlklingender Gesang, Rhythmen, deren Verschleppheitsgrad vor allen Dingen in den zwei Stücken deutlich wird, die schneller als der Rest zu sein vorgeben; ein paar ulkige Fremdstimmen und Samples schwirren umher und die alles in allem ziemlich verschüsselte Produktion der ganzen Angelegenheit hat ungefähr soviel Biß wie eine Kukident-Tablette, hier drückt wirklich gar nichts. Keineswegs mörderisch, das alles, aber über weite Strecken überraschend unterhaltsam. Große Klasse: das Trinklied "Mrs. Whiskey Name" am Schluß: "My love for the bottle has lost me my wife, but without drinking and singing to hell with this life!" Na denn: Skol!

Rolf Schäfer

TOCANDA LA TIERRA
Diaz, Stockhausen, Walter, Schumacher
INTERMISSION ORCHESTRA
...eine permanent helle Fläche
(beide JazzHausMusik)

Kopf der Formation Tocanda La Tierra ist der chilenische Bassist Enrique Dias. Zusammen mit Peter Walter (Piano), Markus Stockhausen (diverse Trompeten) und Drummer Christoph Schumacher haben sie sich dem "Projekt" verschrieben. Südamerikanisch sind durch die Bank die Klänge der Formation. Das löst oft die strenge Struktur der Stücke zugunsten einer unterhaltsamen Leichtigkeit auf.

Ist Chaos regierbar? Wenn ja, kann man hiernach süchtig werden? Für das nicht nur im Schatten der Domtürme favorisierte Extaseensemble gilt dies in besonderem Maße. Dirigator Frank Köllges vermag immer aufs neue einen brodelnden Vulkan zwischen Flöte und Dudelsack, E-Gitarre und Cello, Saxophon und Synthesizer anzustacheln. Die geräusche allein sind es nicht. Die interdisziplinäre Aktionskunst als ein Gesamtkunstwerk schöpferischer Energiefreisetzung. Ein Dokument der Faszination, die allerdings nur live wahrlich erfahrbar ist.

Dieter Wolf

LOUIS TILLET
Letters To A Dream
(Normal)

Kaum ein zweiter australischer Musiker hat in den letzten Jahren solch beeindruckende, tief unter die Haut gehende Musiklandschaften geschaffen wie Louis Tillet. Oft am Rande des Wahnsinns und mit einem Bein im Nirvana, gebraucht er seine Songs als Überlebenshilfe für seine zerschundene Seele. Seine Lieder sind Wut, Kampf, Verzweiflung, Trauer und Hoffnung innerhalb einer illusionslosen Welt. Sein mittlerweile drittes Album konzentriert sich haupsächlich auf Tillet als Solokünstler am Piano, unterstützt von zarten Cello-Strichen, Saxophon und Mary-Ellen Stringer als Backgroundsängerin. Obwohl er diesmal bewußt auf breitangelegte Rockarrangements verzichtet, überzeugt Tillet gerade durch jene Spärlichkeit, Verletzlichkeit an seinem Lieblingsinstrument, dem Piano. Zehn Songs voller fesselnder Stimmungsbeschreibungen, Mind Movies einer zerbrochenen Seele, die nie aufgibt. Tillet auf eine Stufe mit John Cale zu stellen, scheint nach "Letters To A Dream" nicht mehr möglich.

Reinhard Schielke

PAUL SCHÜTZE
New Maps Of Hell
SHINJUKU THIEF
Bloody Tourists
MO BOMA
Jijimuge
(Extreme)

Alle drei Veröffentlichungen zeichnen sich durch eine spirituelle Aufarbeitung archaischer Klangmuster aus. Roots aus Afrika, Asien und Südamerika prägen diese Musiken ebenso wie klassische Klangstrukturen. Paul Schützes "New Maps Of Hell" ist geprägt durch exzessives Keyboard- und Percussionsspiel, wie in dem über 16-minütigen "Topology Of A Phantom City". Etwas verhaltener geht es bei der Formation Shinjuku Thief, einem Trio bestehend aus Darrin Verhagen und den Geschwistern Tétaz, zu. Sphärische Keyboradklänge, Stimme, Bass und akzentuierte Percussion. Am meisten verbreitet Mo Boma, das ist Carten Tiedemann, Ruhe. Der Name kommt von einem Schlaflied der Pygmäen. Sein "Jijimuge" ist geprägt von Tiedemanns Erfahrungen der Musik Zentral- und Westafrikas und Südindien, die er mit westlichen Musiken korrespondieren läßt. **Dieter Wolf**

FEHLFARBEN
Die Fehlfarben Live
(Atatak/EFA)

Die Fehlfarben waren am Anfang der 80er Jahre eine der führenden - wenn nicht die führende deutsche Band. Nun veröffentlichen sie mit "Die Fehlfarben Live" nach 13 Jahren ihr erstes Live-Album, aufgenommen in Berlin im Herbst 1991 von und mit den Originalmitgliedern Peter Hein, Thomas Schwebel, Michael Kemner und Uwe Bauer (Frank Fenstermacher fehlte leider). Klassiker wie "Paul ist tot" stehen in einer Reihe mit aktuellen Songs, lediglich Titel aus der "Glut und Asche"-Zeit fehlen. Als Live-Erinnerung von hohem Wert, als Archiv-Material von nicht so hohem Nutzen wie die Original-Studio-Tracks. Aber Live-Interpretationen mit Studio-Aufnahmen zu vergleichen, wäre genauso falsch, wie Apfel und Birne. Belassen wir's dabei... **Ralf G. Poppe**

LORETTA & THE CHIPMUNKS
Cakeland
(Garbitowski/EFA)

Diese Band tauchte vor gut zwei Jahren mit der Single "Do What You Want" auf und überzeugte mit einer seltsam trotzigen Art des Altmodischseins. In Zeiten, in denen Bands versuchen wie X oder Y zu klingen, wo das Heil im Nachhecheln von Trends gesucht wird, machen Loretta & The Chipmunks verschrobene Popmusik jenseits von Gut und Böse, geben den Songs sehr relaxte Stimmungen und bringen eine sehr angenehme Sache zustande, die man gut beim Sonntagsfrühstück hören kann. Wirklich irgendwie alles sehr altmodisch, aber schön. **Michael Zolondek**

BIOHAZARD
Urban Discipline
(Roadrunner)

Da ist er - der ultimative Soundtrack zum blutigen Straßenkampf im Big Apple: New York. Geschmacklich gleichen Biohazard rohem Fleisch und sind dementsprechend schwer verdaulich. Sie hauen dir mit jedem Song immer wieder aufs neue ihren Bretter-Core in die Fresse, so daß du keine Möglichkeit zur Pause bekommst. Aber hast du erstmal den Einstieg gefunden, fühlst du dich den rauhen Jungs gleich ein Stückchen näher und kriegst auch die Message. Biohazard sind ehrlich, gnadenlos und wahrlich kein Sell-Out. Pure Realität, und das macht ihre Musik sympathisch. Inklusive Bad Religion-Coverversion. **Thorsten Zahn**

BELLICOONS
...Somewhere Under The Rainbow
(Rough Trade)

Sie möchten offenbar international klingen. Was auffällt ist das Bemühen. Was fehlt ist die Leichtigkeit. Nichtsdestotrotz ist die Essener Combo in der Lage schöne Melodien mit feinen Arrangements auf dieser CD zu versammeln. Sicher ist es eine gute Band, aber da sie sich laut ihrem Anspruch mit internationalem Sounds messen wollen, werden sie es, vornehm ausgedrückt, schwer haben. **Dieter Wolf**

THE SUGARCUBES
It's It
(RTD)

Heftig dementiert wird im Presseinfo das Gerücht, daß sich die Sugarcubes aufgelöst hätten. Heftig umstritten ist auf jeden Fall ihre neueste CD. So besteht diese Platte ausschließlich aus remixten Sugarcubes-Hits. Was man davon halten soll ist jedem selber überlassen. Ob es eine Notwendigkeit für diese Platte gibt ist fraglich. Sicher klingt der eine oder andere Song nicht schlecht, durchaus gleichwertig. Aber ansonsten muß ich mich der Meinung von Old Reinhard Schielke anschließen, und die will ich nun wirklich nicht zitieren. **Johann Paul**

GRP ALL-STAR BIG BAND
10th Anniversary
(GRP Records/BMG)

Big Bands gehören längst der Jazzgeschichte an. Ihre große Zeit lag zwischen den 20ern und 50ern, sie war eng verbunden mit Namen wie Ellington, Goodman, Basie oder Miller. Auf dieser CD geht es im Rahmen eines Labeljubiläums darum, einmal alle Stars zum gemeinsamen Tun zusammenzutrommeln. Herausgekommen sind über 72 Minuten hervorragenden Bigbandsounds mit vielen klassisch zu nennenden Stücken von Coltrane, Hancock, Corea, Parker und vielen anderen. Keine avantgardistische Produktion, dafür eine Ansammlung von "Jazzhits", eingespielt auf höchstem aktuellen musikalischem Niveau. Zu loben wären zudem noch das informative 28-seitige Beiheft zur CD. **Dieter Wolf**

HOLGER HILLER
Demixed
(Mute)

Diesmal von diesem deutschen Multitalent Technohouseexperimentierremixavantgardedriveandgroove-Muzak, oder so ähnlich. Wer kennt sich da noch aus? Denn die Zeit bleibt nicht stehen. Holger Hiller wird wohl mit seinem Werk "Demixed" nicht in die Dancefloor-Charts gelangen, und vielleicht läßt es sich schwer verkaufen. Kein Wunder, wer kennt Holger Hiller? Allerdings könnten sich etliche Techno-Mixer bei ihm eine, besser zwei Scheiben abschneiden. U.a. bei "Kitschfinger", bekannt durch "City Space" aus dem Hause Atatak. "Demixed" ist ein hochinteressantes und lohnendes Produkt in dem Technoeinerlei. Wem also "City Space" gefiel, der kann sich unbesorgt dieses Album zulegen. Gibt es etwas Besseres? **P.R. Hale**

Obacht
Residents-Fans
Hier gibt es endlich das ultimative Angebot mit vielen raren und aktuellen Titeln der Kultband:

Backkatalog: U.S.- und Euro-Pressungen auf CD und Vinyl

Shirts: T- und Sweat-Shirts mit schwarz-weißen und farbigen Aufdrucken in klassischem Design

Videos: VHS (PAL) und Laserdiscs

Specials: Uhren, Comics, Fanbook und anderes

Katalog anfordern bei:
WEISENHEIMER & SONS
Postfach 30 41 07, 2000 Hamburg 36
Ebenfalls erhältlich:
Mailorderliste mit vielen U.S.-Importen zu zivilen Preisen
(Punk, Hardcore, Underground, etc.)

ANOTHER TALE
Into The Dawn
(Hyperium/RTD)

In der Fußball-Bundesliga ist es meistens das zweite Jahr, das einem Aufsteiger Probleme bereitet. Wen das nicht interessiert, der sollte über den Musikmarkt nachdenken. Schlägt die erste Platte eines Newcomers ein, sind die Erwartungen für das Nachfolgewerk umso höher, die Abstiegsgefahr droht. Doch wer verzichtet schon gerne auf mehr, wenn's gut läuft? Ihr zweites Album legen Another Tale aus Essen in CD-Format vor. Keine Sorge, den Abstieg kann die auf sechs Mitglieder aufgestockte Wave-Pop-Band verhindern. Fragen bleiben aber trotzdem unbeantwortet. Die Musik klingt mal locker, dann wieder melancholisch, regt immer wieder zum Hineinversetzen an. Für musikalische Abwechslung ist gesorgt, auch wenn kein allzu großer Unterschied zum Vorgänger-Album "Nightmare Voices" bemerkt wird. Die UEFA-Cup-Ränge wären in Sicht, wäre da nicht die stets gleichklingende und auf Dauer etwas störende Stimme. Da weiß man leider vor jedem Song, was einen erwartet. Interessant ist "Into The Dawn" vor allem für Leute, denen "Pornography" von The Cure entschieden zu derb und Sad Lovers And Giants zu soft sind. **Manfred Thomaser**

BEL CANTO
Shimmering, Warm & Bright
(Crammed Disc/EFA)

Schöne Stimme, eingängige Musik aus dem hohen Norden Europas. Bel Canto ist eine Formation, die sich auf gut durchgearbeitete Popmusik auf Technobasis versteht. Die hohe, klare Stimme von Sängerin A.M. Drecker durfte ihre Künste bislang auch schon manch' anderem andienen, wie Meister Sakamoto oder Bill Laswell. Die vorliegende CD ist wie der Name verheißt nicht allein shimmering, sondern in der Tat warm & bright. **Dieter Wolf**

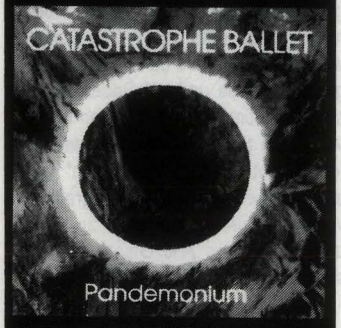
Dion Fortune
DION FORTUNE
präsentiert:

THE GARDEN OF DELIGHT - Epitaph
SEMAPHORE 26015
Das zweite Werk der Kultband
05.12. JENA
06.12. HALLE
09.12. WIESBADEN
11.12. GELSENKIRCHEN
12.12. KÖLN

DER LIEDERKRANZ-Die Rache der Yars
SEMAPHORE CD 26010

Die Debut-CD der Kölner Techno-Cross over-Avantgardisten.

CD-LIVE-PRÄSENTATION:
08.01. Bochum/Zwischenfall



CATASTROPHE BALLET-Pandemonium
EFA CD 11859

27.11. Winterberg/Die Grube · 05.12. - Jena/Cassablanca · 06.12. Halle/Easy Schorre · 09.12. Ingelheim/Scarabäus · + + + ZILLO-Tour: 11.12. Bielefeld/PC 69 · 12.12. Leipzig/Werk II · 13.12. Hamburg/Markthalle · 15.12. Frankfurt/Batschkapp + + + 27.12. Saarbrücken Heaven

AB JANUAR 1993:
THE MERRY THOUGHTS
Second Generation
SEMAPHORE MCD 26018

DION FORTUNE RECORDS
Hospeltstr.66, 5000 Köln 30
(Mailorder: MCD/CD: 15/25 DM)

IM VERTRIEB VON SEMAPHORE

DIVE
Live Action
(Daft Records)

Die Live-CD des Ex-Klinikers Dirk Ivens, heute unter dem Namen Dive firmierend, ist einzig ob der Index-Steuerung, die zu lustigen "Such-den-Song"-Spielchen animiert, interessant. Ansonsten nervt liebloses Stimmverzerrer-Getöse mit langweilig-monotonen Samplearrangements. So ist der Titel des ersten Stückes "There Is No Hope" symptomatisch für die Qualität dieser Veröffentlichung.

Sebastian KO

DIVERSE
Rock & Wave Vol.1
(Sony)

Langsam aber sicher kommt auch meine Generation in die Jahre. Jahre, in denen man sich gern an Kindheit (musikalisch umgesetzt von East/West mit dem Soundtrack "T. Rex - Born To Boogie"), Pubertät (siehe Virgins Best Of-Sampler "Kiss This - The Sex Pistols") und Jugendzeit zurückerinnert. Den Soundtrack zur Jugendzeit gibt es von Sony, betitelt "Rock & Wave Vol.1 (The Hits From The Underground)". Da dieser Großangriff auf die Erinnerungen (und auf die Geldbörse) der großen Firmen im November sich schlecht kommentieren läßt, im folgenden eine Auswahl aus der Tracklist, damit sich jeder selbst Gedanken zum Sinn (oder Unsinn) dieser Veröffentlichung machen kann. Die Rock-Seite wird bestritten von PIL, Clash, Smiths, Jam, Adam & The Ants, Blondie, Stranglers, Teardrop Explodes, Ruts, King Kurt, XTC, Theatre Of Hate, Echo & The Bunnymen etc., die Wave-Seite gehört Anne Clark, Sisters Of Mercy, Joy Division, Mission, Killing Joke, Bauhaus, Grauzone, PigBag, Tom Tom Club, Tubeway Army, Lene Lovich, Japan usw. All diese Perlen der rockmusikalischen Zeitgeschichte sind fein säuberlich (und ohne Knistern) auf CD gebannt. Soll man sich freuen oder weinen? Eines steht fest: Those were the days my friend... but they never come back!

Ralf G. Poppe

ECHO CITY
The Sound Of Music
(Some Bizarre/PIAS)

Das Instrumentarium dieser Band hat nichts mit dem zu tun, was sich eine Rockband auf die Bühne stellt. Stahlrohre gespielt mit Lötlampen erinnern eher an eine Baustelle und Plastikschläuche und Kondome bestimmt nicht an ein Aufnahmestudio. Wer mit so was Musik macht, hat genug Erfahrungen und Gründe gefunden, den Weg der Norm zu verlassen. Die MusikerInnen sind zwischen 28 und 43 Jahren alt und haben schon in Gruppen wie z.B. Gong, Fad Gadget, The Mekons ihre Spuren hinterlassen. Über die Musik hinaus verbindet sie alle ein soziales Engagement als Therapeuten und Lehrer, speziell im Bereich behinderter Menschen. Das erklärt schon einiges zur Musik, die man durchaus als Therapie für gestresste Zivilisationsmenschen bezeichnen kann. New Age hin und New Age her, perkussionistisch betont und meditativ - das Album hat was.

Alfred Scheller

EPIC SOUNDTRACKS
Rise Above
(RTD)

Epic Soundtracks bisher u.a. als Weggefährte von Rowland S. Howard bei These Immortal Souls und als Mitbegründer von Crime and the City Solution in Erscheinung getreten, wandert hier auf Solopfaden. Warum muß ich denn bloß an die Beatles denken, am Piano allein kann's doch nicht liegen? Nun ja, nettes Singer-Songwriter Album - nicht falsch und auch nicht richtig...

Yvonne Brogi

FRANTIC FLINTSTONES
Skin Up, Chill Out - Just Buskin' Through
(Rumble)

Aufgewachsen sind die Frantic Flintstones in der Psycho/Rockabilly-Szene und inzwischen haben sich die Feuersteine auf eine aktuelle Form des Neo-Rockabilly festgelegt. Auf diesem Album allerdings, agieren eigentlich nur Sänger Chuck und der Gitarrist Pug. Und zwar werden überwiegend Country- und Rockabilly-Cover wie z. B. "Hello Mary Lou" , "Blue Moon of Kentucky" und "Tom Dooley" gesungen und dabei einzig und alleine durch eine Akustik-Gitarre unterstützt.Die beiden Flintstones glänzen hier durch erstklassige Stimmakrobatik in Verbindung mit der einzelnen Gitarre; mein Anspieltip heißt "Country Roads". Das ist die spätsommerliche Musik fürs Lagerfeuer zum Mitsingen und Feiern...

Roland Hoffknecht

THE JESUS LIZARD
Liar
(Touch + Go/EFA)

Ein guter, harter Brocken, diese LP. "Intellektueller" Hardcore (Fugazi/NoMeansNo/Bastro), wie mir scheint. Eine ziemlich enge Nische, in der mittlerweile womöglich auch schon alles ausgereizt ist (Anregungen für Auswege können da die jüngeren, härteren Jazzer wie John Zorn geben). Anyway, die Herren hier verstehen es, ihr bißchen Platz in der Nische erfolgreich auszufüllen. Der Sänger hat eine von diesen wundervoll unsympathischen Stimmen, etwas weiter hinten im Hals, schreit und gurgelt und schafft dennoch Melodien, die Band prügelt, summt und surrt, schlägt um sich, rockt und jazzt ein bißchen, und vermeidet auf den 10 Stücken ihres Tapes jegliche Langeweile. Hart und herzlich. Ein wahrer Hit: "Puss". Wer dieser LP habhaft werden kann (evtl. auf Konzerten, die Band ist gerade auf kleinerer Clubtour), sollte zugreifen. (Im Zeitalter von CD und DAT und Watnochalles eine LP kaufen? Genau)!

Rolf Schäfer

VOMITO NEGRO
Compiled
(KK/Rough Trade)

Wie der Name schon verrät, handelt es sich hier um eine Zusammenstellung älterer Songs, genauer um einen Querschnitt aller bei KK-Rec. veröffentlichten Tonträger, wie die Maxis "Stay" und "Save The World" sowie der Mini-LP "Dare" und den beiden regulären Alben "Shock" und "Human". Inzwischen haben sie das Label gewechselt und wurden erwachsener. Dennoch eine interessante Zusammenstellung aus den ersten Tagen der mittlerweile als belgische EBM-Veteranen zu bezeichnenden Band. Mit den bisher noch nicht auf CD erschienen Songs "Move Your Body" und "Damage Is Done" ist auch der Kaufanreiz für die letzten Skeptiker gegeben. Letztendlich eine Compilation, die sich anzuschaffen völlig lohnt, da hier Vomito Negro eine der frühen, populären EBM-Vertretern noch Nachhilfe für gewisse dilettantische Techno-Bastler geben können.

Ollie Kerinnes

EGGMAN FIVE
Maniegg
(Vielklang/EFA)

Die fünf Eiermänner machen schnellen, melodiösen Hardrock, wie es gegenwärtig zum guten Ton der Musikbegeisterten von Punk bis Mainstream gehört. Poppig und unterhaltsam geht es auf dieser CD - und wahrscheinlich auch in Konzerten - der Eggmann Five zu. Warum sie so einen blöden Namen haben müssen, ist mir nicht klar, aber sie sollen ja auch Krach machen. Und den machen sie gut.

Dieter Wolf

JULIAN COPE
Jehovakill
(Island)

Nachdem erst vor wenigen Wochen ein "Best Of"-Album erschienen ist, gibt es nun Nachschlag. "Jehovakill" ist jedoch nicht so leicht verdaulich wie der Hits-Sampler. An jeder (nicht vorhandenen) Ecke eine neue akustische Überraschung. Bei all dem Durcheinander an Geräuschen (oder besser gesagt: eine Reihenfolge von Tönen, kein Krach) bleiben überraschenderweise aber auch kleine Melodiechen nicht auf der Strecke. Insgesamt alles verschroben, löst sich das musikalische Rätsel des Julian Cope anno '92 mit jedem weiteren Anhören weiter auf und schlägt in Wohlgefallen um. Am besten macht man sich natürlich ein Bild dieser Musik, wenn man sie sich anhört, jedoch hat Cope seinen kleinen Arien Titel gegeben, welche die Vorstellungskraft schon in die richtige Richtung bewegen. Beispiele: "Akhenaten", "Necroplois", oder die Gesamtüberschrift "Jehovakill" sprechen für sich. Cope produziert Musik von "unter Wasser" bis in ungeahnte Höhen. Falls jemals ein "Hit" aus diesem Werk entspringen sollte, kann es nur "No Hard Shoulder To Cry On" sein, denn Songs wie "Julian H. Cope", "Fear Loves This Place", das zehnminütige "The Tower" oder "Peggy Suicide Is Missing..." würden in Windeseile jede Tanzfläche leerfegen. "Jehovakill" entfaltet sich am besten, wenn es kalt ist, es draußen regnet und die Phantasiewelt mit einem durchbrennen kann.....

Ralf Poppe

THESE IMMORTAL SOULS
I'm Never Gonna Die Again
(Mute Records)

Beim ersten Durchhören noch keine sonderliche Wirkung hervorrufend, "bodenständiger Australienrock" war mein erster Gedanke, mußte ich diesen Eindruck zunehmend revidieren. Nicht nur "Bodenständigkeit", sondern auch getragene Melodien sind hier vertreten und einen gewissen Mitreiß-Effekt kann ich nicht leugnen, auch wenn Ähnlichkeiten mit Bands aus eben diesem Feld des stimmungsvoll bluesig-trashigem Rock (höre Hugo Race, Crime And The City Solution...) nicht auszuschließen sind, so möchte man es Rowland S. Howard gerne verzeihen. Es ist wohl nicht so einfach, sich von seinen Wurzeln zu trennen, und es herrscht ja auch ein reger Musikertausch (so kommt es nicht von ungefähr, daß Lydia Lunch, die bei der ersten Produktion von These Immortal Souls mitgewirkt hat, auf der neuen Produktion von Die Haut dabei war). So the story goes, aber der Charme bleibt!

Yvonne Brogi

POORBOYS
Pardon Me
(Hollywood/IRS)

Nomen est omen - wirklich arm. Die Sau auf dem Cover, in einen goldschnörkeligen Rahmen gezwängt, wird von den Jungs, die uns vom Cover mit über'm Knie zerrissenen Jeans, karierten Hemden und zwanzig Lenzen auf dem Buckel voll cool entgegenblicken, über die gesamte Laufzeit der Platte nicht ein einziges Mal rausgelassen. Produziert hat Andy Wallace (tontechnischer Partner von Butch Vig of Nirvana-, Smashing Pumpkins- und neuerdings auch Sonic Youth-Fame), was auch nichts genützt hat. Der Schreiber dieser Zeilen hat insgesamt drei Anläufe benötigt, um die Platte einmal zur Gänze zu hören. Die Musik? Ach ja, die Musik: amerikanische Rockmusik traditionellster Machart, 100% leidenschaftslos und keimfrei, die nichts von dem ist, was sie zu sein vorgibt. John Fogerty würde weinen. Brisant wie Huey Lewis mit Baseballmütze.

Rolf Schuster

MUDDY WATERS & THE ROLLING STONES
Sweet Home Chicago
(Swingin' Pig Rec.)

Diese Live-Blues-Session von Muddy Waters, Mick Jagger, Keith Richards, Buddy Guy usw. wurde am 22. November 1981 in Guy's Checkerboard Lounge in Chicago mitgeschnitten. Dies war einer der letzten Auftritte der schwarzen Blues-Legende Waters. Auf dieser Doppel-CD/LP sind achtzehn Titel, unter denen natürlich auch unvergessene Bluessongs wie "Baby Please Don't Go" und der "Mannish Boy" zu finden sind. Die Aufnahmequalität ist in bekannt guter Qualität; die total verrauchte Bluesatmosphäre ist deutlich zu spüren. Auf der CD sind noch drei Bonustracks der Rolling Stones. "I Want To Be Loved" ist ein zuvor nicht veröffentlichter Studiotitel, aufgenommen am 11. März 1963 in London. "I Can't Be Satisfied" wurde am 23. Juli 1964 aufgenommen und "I Just Wanna Make Love To You" ist ein weiterer Livemitschnitt, eines Konzertes vom 17. Juni 1990 in Madrid.

Roland Hoffknecht.

UNION CARBIDE PRODUCTIONS - Swing
(Radium)

They're back, back, BACK! Der neue Output von Schwedens Rockgöttern und göttlich ist es laut. Laut und dabei melodisch, musikalisch einfallsreich mit Piano, Harmonika und Saxophon arrangiert, ab und an eine gekonnte Ballade und dazu diese aufregende Stimme von Ebbot Lundberg, bekannt für sehr individualistische Bühnenshows. Produziert hat das Werk Steve Albini in Chicago. Und mein ewiger UCP-Favorit "Golden Age" hat mit "Chameleon Ride" einen ernsthaften Konkurrenten bekommen: "Let's ride on a merry-go-round..." Oh ja, sofort!

Christina Briem

MEDICINE
Shot Forth Self Living
(Creation/IRS)

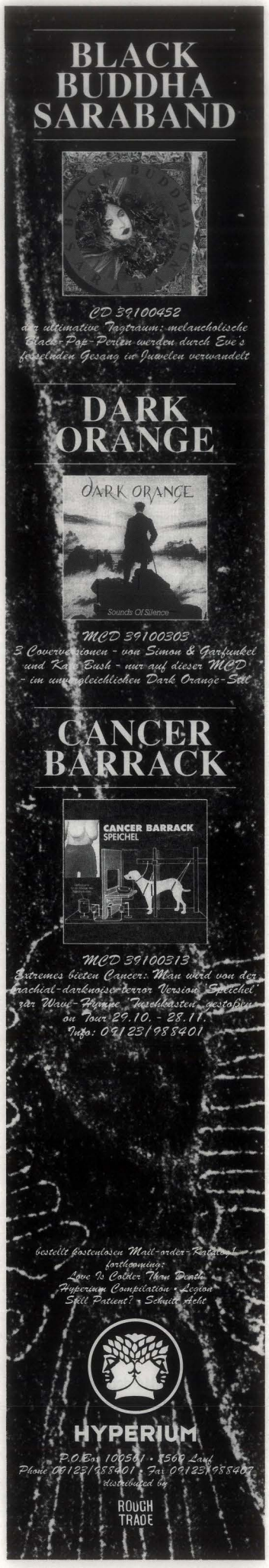
Eine weitere Unterstützung in meiner ungebrochenen Neigung zu Noise-Pop à la My Bloody Valentine, Lush oder Swallow. Die Band kommt aus den Staaten - Hauptfigur nennt sich Brad Laner und schwört auf Beach Boys, Capt.Beefheart und The Byrds. Von diesen Einflüssen kommt nicht viel rüber, allenfalls der diesen drei Bands in einigen Songs gleiche Zugang zu sehr psychedelischen Einschüben. Medicine ist nicht besser als die oben Erwähnten, kann jedoch als gleichrangig eingestuft werden und verstärkt die Noise-Pop-Liga um einen weiteren sehr potenten Mitspieler.

Michael Zolondek

MASOCHISTIC RELIGION
Sonic Revolution
(KK/ Rough Trade)

Daß auch im Land der unbegrenzten Eitelkeiten musikalisch an der europäischen Vormachtstellung im Gothic/-Wave-Bereich gebastelt wird, das wissen wir spätestens seit Christian Death. Nun kommt eine Formation daher, deren Bandname und Albumtitel programmatisch für ihre Musik steht. Masochistic Religion nennt sich das entsprechend schwarz gekleidete Trio und bringt uns einen lärmenden, atonalen Sound daher, der die böse unbändige Macht manifestiert, die dem Gothic-Bereich publicityträchtig angehängt wird. Anfangs zum Verriß verurteilt, entwickelte sich "Sonic Revolution" zu einem Geheimtip. Schleppende Drums, eine bitterböse Grabesstimme und kreischende, sägende Gitarren, die Wut und Verzweiflung verbreiten, bestimmen den musikalischen Rahmen. Teils schwer verdauliche Kost, die man da vorgesetzt bekommt. Keinesfalls bei selbstbemitleidenden Abendstunden bei Kerzenschein zu genießen, sondern erst dann, wenn kein Ausweg mehr vorhanden ist, die Schaumbläschen vor dem Mund zunehmen und die Gesichtszüge schizophrene Linien annehmen. Ein Amok- und Selbstzerstümmelungsalbum voller qualvoller Leiden, Auspeitschen inbegriffen...

Ollie Kerinnes



DEVO
Live The Mongoloid Years
(Ryko Disc)

Ganz frühe Aufnahmen einer dieser Urquellen des Fun & Art - Punk. Aufgenommen im Max's Kansas City/NYC (77), The Crypt Akron/Ohio (76) und während erster Radio-Sessions 1975. Hat Charme. **Michael Zolondek**

DIVERSE INTERPRETEN
Freedom Of Choice
(City Slang / EfA)

Obwohl in den USA zur Präsidentenwahl mehrere Kandidaten nominiert waren, hatten doch alle eines gemeinsam: ein Programm zum Thema Schwangerschaftsabbruch, in dem diese Tat kriminalisiert oder zumindest erheblich erschwert wird. Um diesem Programm entgegenzuwirken und diverse finanzielle Hilfen für Betroffene zur Verfügung stellen zu können, haben sich in den Staaten Leute zu "Tannis Root" zusammengefunden, einer Organisation, die Demonstrationen, Benefizveranstaltungen und Konzerte organisiert. Ein Teil dieser Aktivitäten ist nun auch in unseren Breitengraden zu hören bzw. zu unterstützen möglich. Hierbei handelt es sich um den Sampler "Tannis Root Presents Freedom Of Choice" (Yesterday's New Wave Hits As Performed By Today's Stars!)". Politisch Interessierte können somit den Kampf um die Entscheidungsfreiheit finanziell mitunterstützen und "Nur"-Musikinteressierte können sich an dem Album voller klanglicher Juwelen erfreuen. Über Politik läßt sich streiten, über den musikalischen Inhalt von "Freedom Of Choice" sicherlich nicht. Sonic Youth intonieren eine neue Version des Plastic-Bertrand-Klassikers "Ca Plane Pour Moi", Yo la Tengo erinnern an Blondie's "Dreaming" und so weiter, ohne Verschnaufpause gibt es 68 Minuten Coverversionen ohne Ausfälle. Niemand sollte gedankenlos andere für sich entscheiden lassen, jeder sollte Ihre/seine persönliche Entscheidung treffen. Meine lautet: Empfehlenswert! **Ralf G. Poppe**

LIFE... BUT HOW TO LIVE IT
Burn Green
(Fuck You All Rec./ RTD)

Melodischen Hardcore-Wood-Metal Pop, der strukturell an wenig Dagewesenes erinnert, spielen Life... But How To Live It aus Oslo. Interessant sicherlich für Leute, die Bands vom Format der Red Hot Chili Peppers mögen, denn mit denen sind "Life..." am ehesten in Verbindung zu bringen. Da die CD nur sechs recht kurze Songs beinhaltet, ist das Vergnügen von nicht allzulanger Dauer. Besonders auffallend ist die Eigeninterpretation des Beatles-Klassikers "Norwegian Wood". Schräg und schrill hört sich das an, auch wenn die Stimme von Katja eher zart beseitet ist. Reinhören könnte für viele interessant sein. Ich weiß nicht, ob ihr sie kauft! **Manfred Thomaser**

CHRIS CONNELLY
Phenobarb Bambalam
(Intercord)

Eine Sammlung von "Liebesliedern" stellt Chris Connelly auf seinem zweiten Soloalbum vor, zum Teil sehr poetisch vorgetragen, sehr einfühlsam und überraschend eingängig. Melodien zum Einschlafen und Wachbleiben. Ein paar Songs erinnern mich an die Talking Heads. Gegen Ende des Albums wird es dann mit "Dirtbox Tennessee" ein bißchen härter.

Thorsten Reichelt

PAINKILLER
Buried Secrets
(Rough Trade)

"Was kommt dabei heraus, wenn sich drei der innovativsten,kompromißlosesten und produktivsten Musiker der Welt zu einem Nachmittagjam treffen?"... Nun, so harmlos ist das Ganze nun wirklich nicht, wie ein Nachmittagsjam hört sich das wenn, dann nur in den seltensten Fällen an (und selbst dann ist es nur die Ruhe vor dem Sturm). Wenn jemals ein Saxophon wie ein schreiendes, von Alpträumen geplagtes Kleinkind geklungen hat, dann das von John Zorn. Und der "Schreckgestalten" gibt's ja auch genug, neben John Zorn noch Bill Laswell (b) und Mick Harris (drums): exzessiv & genial. Jazzcore, oder wie immer man das nennen soll, aus dem es kein Entrinnen gibt...!

Yvonne Brogi

PHANTOM SURFERS
Play The Music From The Big Screen Spectaculars
(Etrus/ Semaphore)

Die Phantom Surfers, das sind fünf Jungs von der amerikanischen Westküste, für die die "guten alten Zeiten" niemals enden werden. Diesen Eindruck macht ihr neuestes Vinyl, kratziger Surf-Rock'n'Roll, der knistert und knackt und dabei jeden Gedanken an CDs wegbläst. Sie klingen etwas nach den Ventures und den Shadows, kreieren aber mit ihren drei Gitarren eigenständige, fetzige Instrumentals. Wie es der Titel bereits andeutet, spielen die Phantom Surfers Songs aus einigen "big-screen spectaculators", da tauchen dann z.B. Stücke aus "South Pacific", Meyer's "Mondo Topless" und "The Beach Girls And The Monster" auf. Insgesamt vierzehn Surf-Instrumentals der allerfeinsten Sorte, also direkt aus den 60s!

Roland Hoffknecht

PROJECT PITCHFORK
Entities
(Hypnobeat/ Semaphore)

Wer von dem Hamburger Project Pitchfork nach dem sensationellen Lam-'Bras nun eine opulente Steigerung erwartet hat, wird mit "Entities" (dt. Geisteswesen) keinesfalls enttäuscht. Spilles und Scheuber haben vermieden, an den erfolgsorientierten Vorgängern anzuknüpfen und haben den sperrigen Weg gewählt, um ein ausschweifendes Werk zu kreieren, das nach mehrmaligem Hören immer mehr an Faszination gewinnt. Filigrane Songs mit zerbrechlich wirkendem Charakter, die als Nebeneffekt auch immer tanzbar sind. Mystische Klänge, die als Techno oder EBM zu bezeichnet, nicht den Kern treffen, der irgendwo jenseits aller weltlichen Erfahrungen liegt. Meditative Stimmungen und tiefgreifende Arrangements verfließen in "Entities" zu einem irrationalen Trip in Grenzbereiche der Elektronik, die auch Raum und Zeit für Strukturierungen offen lassen, die man in diesem Genre nur zu selten zu hören bekommt. So wirkt das Einflechten einer Pan-Flöte alles andere als lächerlich, sondern es scheint so, als hätte sie schon seit Urzeiten ihren Platz bei Project Pitchfork innegehabt. Zwischen den einzelnen Songs eingebrachte Sounds wirken in keinem Moment plakativ oder überbrückend, eher runden sie das gesamte Spektrum aller Strömungen ab, die in "Entities" zu einem berauschenden Gefühl der Unverwundbarkeit werden. Mit diesem Album haben Project Pitchfork bewiesen, daß ihnen ihre Ausnahmestellung nur zu Recht zusteht. "Entities", harmonische, dennoch sperrige und verwirrende Songs, die dem Techno eine neue Dimension eröffnet.

Ollie Kerinnes

TWO-BIT-THIEF
Same
(We Bite Records)

Wenn nun schon ein Textheft dabei ist, möchte man gerne darin lesen. In diesem Fall sollte man es sein lassen. Diese Gangster-Loser-Allüren kaufe ich den "Köppen" nicht ab. Das ist reichlich albern, angesichts dieser brav runtergeschrubbten Metall-Fürze, angesichts einer Stimme, die erst mal in der Badewanne üben sollte. Der Einzige, der nicht aufgibt in diesem Hosentaschenkrimi, ist der Zuhörer - wenn er bis zur letzten Nummer durchhält. **Alfred Scheller**

V.A.
Sex, Drugs & EBM
(Tatra/ Diskordia)

HöHö! Endlich ist sie da: Die CD auf die wir vier Jahre warten mußten. Die norwegische Techno-Compilation präsentiert EBM der guten alten Schule. Nicht innovativ, nicht progressiv, aber solide und konzeptionell stringent. Ein wenig 242isch und aggressiv muß eine solche Produktion natürlich sein. Überholt ist diese Musik natürlich allemal, aber um der Nostalgie willen - kaufen! **Sebastian KO**

BALANESCU QUARTET
Possessed
(Mute Rec.)

LE MYSTERE DES VOIX BULGARES
From Bulgaria With Love
(Jaro Rec.)

Diese beiden Produktionen verbindet die etwas ratlose Feststellung - sollte alles Machbare auch wirklich gemacht werden? Und wenn ja - wie oft? Die Leute um Alexander Balanescu sind hervorragende Musiker, vermögen ebenso die Pet Shop Boys mit ihren Streichereinsätzen zu verwöhnen wie in The Knotting Factory auf die extremen Vorstellungen der Jazz-Avantgarde eingehen - sie interpretieren zeitgenössische Kompositionen u.a. von John Lurie und Michael Nyman - doch wo liegt die Notwendigkeit , Titel der Gruppe Kraftwerk in Streichquartettformation zu covern - und das gleich fünfmal. Oder David Byrne Songs? Das erste Durchhören bringt noch diese Mischung aus erstauntem Schmunzeln und unverhohlener Achtung, doch dann bleibt nur noch das Fragezeichen.
Ebendieser Effekt auch bei den immer interessanter aussehenden Chordamen aus dem ehemaligen Ostblock. Der Reiz, diese seltsam unirdischen Stimmen mit Elektronik zu vermischen, mag nach den Erfolgen mit griechisch-orthodoxen Kirchengesängen vielleicht auf der Gewinnhand gelegen haben, doch dieses Spiel über eine volle CD-Länge zu spielen, beginnt schon bald zu langweilen."Pippero" (No.1 in Italien) und "Plovidiv" sind als Maxis ausgekoppelt worden - das reicht, und dann macht die Sache auch Sinn!

Michael Zolondek

ALL ABOUT EVE
Ultraviolet
(MCA)

Vor zwei Jahren trennte sich die Band um Sängerin Julianne Regan von Tim Bricheno, der zu den "Sisters Of Mercy" wechselte. Mit "Touched By Jesus" wurde dann zwar sehr geschmackvoll der neue Gitarrist Marty Willson-Piper (The Church) vorgestellt, die mäßige Resonanz auf das Album und die drei Maxis führte dann aber zum Bruch mit der Plattenfirma Vertigo. Mit einem neuen Deal in der Tasche steht Julianne Regan anscheinend unter starkem Erfolgszwang. Weg von der akustischen Romantik der Vergangenheit, orientiert sich die Band jetzt stärker an in England gängigen Gitarrensounds wie z.B. Lush oder Ride. Auch Juliannes Gesang klingt jetzt modisch verzerrt, eher nach Curve oder wieder Lush. Klar, die Band beweist auch auf "Ultraviolet" wieder ihre Fähigkeiten romantischer, sphärischer und verspielter zu schreiben und zu klingen. Sie symbolisiert auch immer wieder noch am ehesten das neue Hippietum, muß aber aufpassen, ihr doch so typisches Gesicht nicht im Kampf um vordere Plätze in den englischen Charts zu verlieren. So ist "Ultraviolet" "nur" ein Dokument einer Neuorientierung. Kann sein, daß völlig neue Käuferschichten die Band für sich entdekken, vor der "akustisch-romantischen Phase" klang die Band ja auch schon mal wie X-Mal Deutschland oder Siouxsie. - Der Fan muß sich umgewöhnen.

Donny Rec.

V.A.
Slanged!

UNSANE
Singles 89-92
(beide City Slang/EFA)

Das City Slang-Label scheint zur Zeit mit seinen Veröffentlichungen richtig aufzublühen. Und um über dieses Schaffen jetzt einen richtigen Überblick zu gewähren, erscheint mit "Slanged!" der (ja wirklich, DER) Sampler mit Hole, Yo La Tengo, Sebadoh, Eleventh Dream Day, Big Ray, Seam, Love Child, Superchunk, Cell und Unsane.

Von letztgenannten ist mittlerweile auch eine eigene 'Hits-Zusammenstellung' in Form von "Singles 89-92" erschienen. Gleichzeitig ist dieses Werk auch der Abschluß einer Aera, denn Unsane werden auf kommenden Produkten einen neuen Schlagzeuger haben, da der an diesen Aufnahmen beteiligte Charlie Ondras vor kurzem verstarb. Er wurde nur 26 Jahre alt. In seinem Andenken sei hier auf eine Kritik verzichtet - denn für mich ist diese Musik eigentlich zu hart.

Ralf G. Poppe

THE CURE
In Between Days
(Swingin' Pig)

Da läuft ein Schweinchen mit Zigarre und Hut durch die Lande, und immer mehr hören ihm zu. Das Swingin' Pig-Label veröffentlichte kürzlich bereits den dritten Mitschnitt eines Konzertes von The Cure. Beanstandungen der Tonqualität sind nicht nötig, wie vermerkt werden sollte. Die neue Reliquie stammt aus dem Jahr 1985 und wurde überwiegend in der Schweiz aufgenommen. Die Aufnahmequalität ist dabei so gut, daß als Tonquelle eher ein Mischpult als ein Walkman in Frage kommt. Zu hören ist so ungefähr alles, was ihre 'guten alten Zeiten' geprägt hat: "One Hundred Years", "A Forest", "Charlotte Sometimes" und "In Between Days". Etwas enttäuschend sind die ersten drei Stücke, da ihnen jegliche Energie fehlt. Danach aber gehts los! Eine CD, die Bootleg-Charakter besitzt und doch sehr an offizielle Mitschnitte erinnert. Wer die alten Songs von The Cure mag, sollte hier nicht lange zögern.

Manfred Thomaser

STENGTE DØRER
Siste Reis
(EFA)

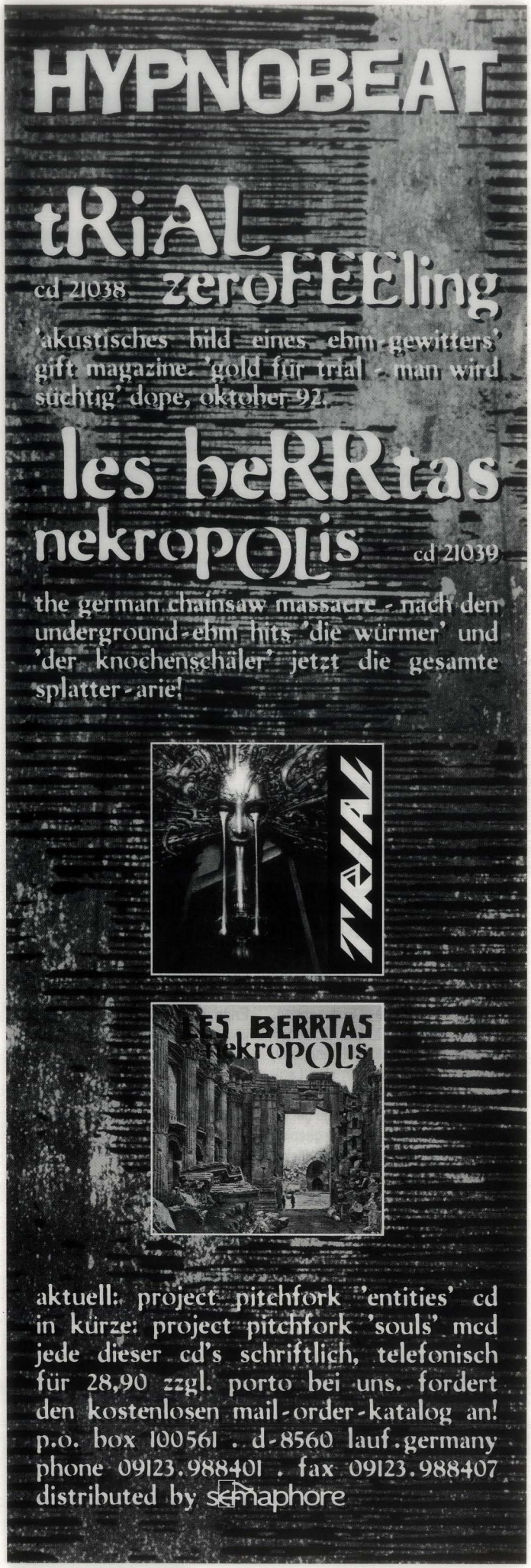
Aus Norwegen scheinen nur zwei Arten von Musik zu kommen: Techno-EBM oder melodischer Hardcore. Nun, Stengte Dører gehören zum Letzteren. In ihrem Heimatland sind sie eine der bekanntesten und beliebtesten Bands des rauhen und melodischen Hardcores. Die CD enthält nicht nur die neue 15-minütige Single, sondern auch noch die vollständige zweite und dritte LP. Warme Klänge aus dem kalten Norden.

Johann Paul

EARWIG
Under My Skin I Am Laughing
(Ladida/Semaphore)

Wenn der Sommer sich verabschiedet und die ersten Herbsttage den kommenden Winter andeuten, unnachgiebig die Natur ihren Rhythmus einfordert und die Menschen gezwungen sind, Folge zu leisten, können in der Phantasie Töne entstehen, die so kühl und geheimnisvoll sind, wie die Melodien von Earwig. Die Stimme von Kirsty Yates fällt leise wie Schneeflocken über die weite Winterlandschaft. Die skurrilen Wortgebilde zerfließen in der Musik und so entsteht ein sanft-wuchtiges, in die Sinne stechendes Opus. Die 1988 in Brighton gegründete Band hinterläßt eine frostige Fröhlichkeit.

Alfred Scheller



MATTHIAS ARFMANN & THE NAKED FACTORY
Inner Ear
(Strange Ways/EFA)

Was soll man über/gegen einen Mann vorbringen, der sich durch musikalische Kompetenz pur auszeichnet. Daß er kein begnadeter Sänger ist? Oder etwa, daß er zu gut aussieht, um ernstgenommen zu werden? Alles Quatsch! Kastrierte Philosophen, Cocoon, Heroina, IQ, Die Goldenen Zitronen, Cpt. Kirk, Blumfeld und, und, und (siehe auch EB/M 40) sind Legitimation für drei. Wollen wir nicht lange drumherumreden. Die Platte gehört seit Wochen zu meinen meist- gespielten Cds in meinem gemütlichen Heim. Beschwerden also an mich!

Dieter Wolf

RAUNCH HANDS
Fuck Me Stupid
(Crypt/EFA)

Kaum greift die Nadel des Plattenspielers in die erste Rille, da schließt sich auch schon die Tür des rostigen Chevy-Pick-Up, in den du gerade eingestiegen bist. "Hanging For The Rafters" fesselt dich gnadenlos an die zerrissene Sitzbank, deren Federn sich in deinen Rücken bohren. Diese temporeiche Fahrt in Richtung Crazy-60s-Trash-Garage-R'n'R läßt deine Füße beginnen zu wippen, und ohne es zu merken, bewegt sich dein Kopf immer mehr im Takt. Der Pick-Up braust angeheizt durch Saxophon-Treibstoff durch "Alcohollywood" und laßt Sex & Drugs & R'n'R als Normalitäten erscheinen, die nur noch den Gummigeruch seiner Reifen schmekken dürfen. Der Genuß nimmt kein Ende. Doch plötzlich kommt ein Knall und der verbeulte Chevy ist wie weggeblasen. Du erinnerst dich nur noch an ein Stück schwarzes Vinyl dessen amerikanische Qualitäten dein Leben veränderten. **Roland Hoffknecht**

STRANGLERS
In The Night
(Psycho Rec.)

Nach dem bedauernswerten Ausstieg des charismatischen Sängers Hugh Cornwell, konnte Band-Kumpel John Ellis (Vibrators), der schon zu Cornwells Zeiten diesen bei Gigs an der Gitarre entlastete, ohne große Mühe als Vollmitglied integriert werden. Jean Jacques Burnel, der früher auch immer schon mal einen Song sang, konnte einen Hugh Cornwell auf Dauer aber doch nicht ersetzen. Mit dem wesentlich jüngeren Paul Roberts gelang den Rest-Stranglers ein einzigartiger Glücksgriff: Dieser kann mal hart wie Iggy Pop und mal gefühlvoll wie Bowie singen. Egal, ob rotzig-hart oder romantisch-melodisch, die Band hat ihre alte stilistische Bandbreite wiedererlangt. "In The Night" wirkt dabei in sich geschlossen und beweist, daß die Band zu kompositorischen Leistungen fähig ist, wie sie schon länger, auch mit Hugh Cornwell, nicht mehr erreicht wurden.

Donny Rec.

V.A.
Down To Earth
(Rubbish Rec.)

Bin sehr erstaunt. Oldenburg als Austragungsort dieses Städtesamplers war eher abschreckend. Es gab und gibt zu viele dieser Zusammenstellungen, die unter dem ganz persönlichen Druck entstanden, der Verwandtschaft zu zeigen, daß man mit seinem albern nachgeäfften Geschrammel auf einer Schallplatte ist. Die hier vertretenen vier Bands tendieren stark in Richtung traditioneller Hard-Rock, weisen jedoch als Gemeinsamkeit auf, in keinster Weise abgestanden oder langweilig zu klingen. Mit dabei: The Colts, Gypznik, Crusty's Crime Circus und Father Time, die mir am besten gefallen. (Das Backcover wurde, was nicht neu ist, aber dennoch in Vergessenheit geriet, als Werbefläche der heimischen Szene genutzt - eine zu übernehmende Finanzierungsmöglichkeit für ähnliche Projekte.)

Michael Zolondek

TOOL
Opiate
(ZOO Ent/BMG)

Toll, das Cover. Nicht so sehr die Mini-CD darin. Die Band hat geübt, spielt sich hart, klar und gut durch ein Repertoire aus Hardcore, Kopfcore, Sonstwascore und vertut sich dabei vielleicht ein bißchen; den "Friends In Seattle" wird in den Liner-Notes gedankt, und der Sänger kann auch schon beherzt "Fuck yoouuu!" schreien, wenn er will. Zuweilen erinnert das an (sorry, but...) Nirvana zu "Bleach"-Zeiten, ähnlich durchwachsen und lautstark unentschlossen, aber was bei Nirvana charmant wirkte, wird bei Tool zum Hemmnis: Tool spielen Arrangements und keine Songs, kommen nicht auf den Punkt, fangen an, spielen sich durch die Nummer, hören wieder auf und keiner weiß, warum. Trotzdem gibt es gute Hooklines (vor allen Dingen im Opener), und die zwei Live-Nummern auf der CD machen immerhin neugierig auf die Konzerte der Band. Ich glaube nämlich nicht, daß das wirklich 'ne schlechte Band ist, ich bin nur ratlos!

Rolf Schäfer

KING KONG
Life Itself Is Sweet, Sweet, Sweet
(Gringo Records)

Die Band aus Berlin gibts schon seit 1989, und in der Zwischenzeit wurde bereits einiges veröffentlicht und getourt. "Live Itself Is Sweet, Sweet, Sweet", ist das dritte Album von King Kong und nicht unbedingt ein Meilenstein der Rockgeschichte. Hart und kantig auf der einen Seite ist gut, Flowerpowerfeeling auf der anderen bestimmt schön, aber alles zusammen, ist doch etwas zu vielseitig, letzlich durcheinander und im Endeffekt uninteressant. Es fällt sehr schwer, sich mit dieser Mischung a[illegible]

Alfred Schaller

SLIME
Viva La Muerte
(AGR)

Tja, auf die guten alten Slime-Songs, die mit 3 Akkorden so richtig nach vorne abmarschierten und auf die ich mich richtig gefreut hatte, darauf muß ich verzichten? Das darf doch nicht wahr sein! Manchmal klingt "Viva La Muerte" so wie die Toten Hosen, manchmal versuchen sie an der Gitarre richtig verspielt zu wirken und manchmal sind die Texte einfach Scheiße. Falsche Richtung Jungs. Back to the roots! Die richtig genialen Knüppelsongs, wie "Bundeswehr" z.B., die werden vermißt, und das sitzt tief. Na klar wird auf "Viva La Muerte" auch geknüppelt, aber dann hört sich das aufgrund der schweren Gitarren fast schon mittelmäßig an. Und außerdem sind die Songs alle viel zu lang(weilig). Alles künstliche Themen, die wohl vom Leben erzählen wollen. Und von allem was dabei: Ausländerhaß, Religion, Unsterblichkeit, jedoch zu oberflächlich. Da fehlt ein Fixpunkt.

Thorsten Reichelt

CHRIS BAILEY
Savage Entertainment
(New Rose)

Ein Singer/Songwriter in amerikanischer Tradition. Alles klingt nach staubigen Highways, verlassenen Dörfern. Ich stelle mir Chris Bailey vor, wie er, seine gestiefelten Beine auf einem Stuhl in einem öden Motel durch das defekte Rollo seine schicksalsschweren Gesänge in die Welt sendet. Musik für Einzelkämpfer. **Dieter Wolf**

THE BLECH
Liebeslieder
(Jaro)

"Es gibt Menschen, die machen Blech - die nennt man Blech". Dieser Slogan aus der Labelwerbung verwirrt, wie auch die ganze Platte. Statt Blech vernimmt man, von intensiven Blechblasklängen abgesehen, wenig Blech. Im Gegenteil! Fundierte Musik ist angesagt. Ungewöhnlich für unsere von Marius Müller-Wüstenrot oder Ochsenschwanz geschändeten Zeiten. Ich möchte nicht auf Weill'sche Tonalität mit Hagener Textakrobatik verweisen. Es könnte Vorbehalte wecken. Wir wollen für Nicht-Blechianer ja nur Hilfslinien zeichnen. Eines der ungewöhnlichsten Produkte aus deutschsprachigen Landen seit der Befreiung Kubas. **Dieter Wolf**

CHOP SHOP
Steel Plate
(RRR-Rec./Diskordia)

Sehr attraktives Gesamtkunstwerk ohne den entsprechenden musikalischen Gehalt. Zwei 10-Inch-Platten mittels Metallklammern an sehr massive Stahlplatten festgezurrt. Die Sounds entstanden durch Beschlagen, Reiben, Bearbeiten eigens entwickelter Stahlskulpturen. Oberflächlich beurteilt: nichts als Krach. Dennoch - Verpackung und Intention stimmen und besitzen große Ausstrahlung.
Michael Zolondek

V.A.
COSA NOSTRA
(Sony)

V.A.
California Cyber Crash Compilation
(Semaphore)

Für Heavy/Crossover Freunde, die sich orientieren wollen ist Cosa Nostra ein Angebot. Man begegnet vierzehn Songs und ebensovielen Bands aus diesem Genre. Diese Ansammlung internationaler Gruppen, verschieden wie sie sind, ist abwechslungsreich, macht Spaß und ist empfehlenswert. Aus einem anderem Holze geschnitzt ist die Zusammenstellung der "California Cyber Crash Compilation" aus der Industrial/Crossover-Szene von San Francisco. Bekanntlich kommen Red Hot Chilli Peppers und Faith No More aus dieser Stadt an der amerikanischen Westküste. Wo einst der Goldrausch Menschen verschlang, ist eine interessante Musikszene entstanden. Ordentlich krachen tut's auf jeden Fall bei Diatribe. Einigermaßen zur Sache kommen Grotus, The Bleeding Stone, Blast Conservatory und Meat Locker. Der Rest ist keineswegs schlecht und tanzbar. **Alfred Scheller**

SPRINKLER
More Boy, Less Friends
(Sub Pop)

Das Debütalbum der Sprinklers stellt sich als sehr vielseitig heraus. Viele musikalische Einflüsse finden zu einer Art "Grunge-Pop" zusammen. "Grunge-Pop" ist genau das richtige Wort. Energisch-melodiöse Neurosen werden preisgegeben, ab und zu vielleicht ein bißchen zu langgezogen, doch das stört nicht sonderlich, da die Songs ein Niveau erreichen, mit dem man sich auch gut und gerne fünf oder sechs Minuten auseinandersetzen mag. Sprinkler kann man sich sogar nachts im Bett anhören. Die Wirkung ist sehr angenehm und "Soundbox" habe ich zu meinem persönlichen Favoriten erkoren. **Thorsten Reichelt**

J. KÜHN, D. HUMAIR, J.-F. JENNY-CLARK
Carambolage

LAUER, PUSCHNIG STEWARD, ALKIER
Bluebells

V.A.
CMP'ler II
(alle CMP Records)

Breitwandjazz mit der WDR-Bigband und den Meistern Kühn, Humair und Jenny-Clark. Unter Vordenkerschaft des Ausnahmepianisten Joachim Kühn ist "Carambolage" in Szene gesetzt. Ein zwanzigminütiges Feuerwerk von Kühns Virtuosität und dem intensiven Bläsereinsatz der Band, dazu das explosive Schlagzeugspiel Humairs mit einem lang anhaltenden Solo. Neben dem Kern- und Titelstück der CD "Carambolage" sind die vier weiteren Stücke etwas vertrauter im Kühn-Sound. Das gilt besonders für "Para". Zwei Saxophone, Schlagzeug und Tuba bilden das Soundquartett von Christoph Lauer, Wolfgang Puschnig, Thomas Alkier und Bob Steward. In dieser Besetzung knüpft man an die "Powerplays" vergangener Freejazztage an. Aber der Expressivität der späten 60er stehen die akuraten Tubaläufe und der exakte Beat des Schlagzeugs entgegen. Wir haben schließlich 1992. So klingt manches beschwingt nach Karibik, aber auch die bluesigen Teile der insgesamt acht Kompositionen sind trotz ihrer Melancholie alles andere als konservative Replik.
Nicht jeder, der an neuen Jazztendenzen interessiert ist, vermag sich für die eine oder andere Formation entscheiden. Für den hält das Label auch einen Sampler bereit, der nicht nur einen Querschnitt durch das Firmenprogramm darstellt, sondern mit über 75 Minuten Spielzeit auch etwas fürs Geld bietet. Auf dem zweiten Jazz-Sampler "CMPler2" ist alles vertreten, was Rang und Namen hat. Joachim Kühn, Chad Wackerman, David Liebermanm oder Glen Velez. Sehr empfehlenswert. **Dieter Wolf**

LUCKY STRIKERS
Lazin' In The Sun
(Still Sane Rec./ SPV)

Gleich beim Anblick des Covers fühlt sich der USA-interessierte Leser zu Hause. Ein erschossener Cowboy liegt in der Steppe und muß es sich gefallen lassen, daß zwei Geier ihn zum Mittagessen auserkoren haben. Aber keine Angst, der Cowboy ist ebensowenig echt wie die gefiederten Aasfresser. Echt und amerikanisch aber ist das aktuelle Album der Lucky Strikers, auch wenn diese gar keine Amerikaner sind. Verwirrt? Wenn ja, dann solltet ihr reinhören. Wenn nicht, dann auch. Sunshine Trash nennen sie ihre Musik, auch wenn von Trash nicht die Rede sein kann. Die Lucky Strikers können als die härtere Version eines Lloyd Cole verstanden werden, sowohl instrumental, als auch stimmlich. Wer davon träumen möchte, nachts in seinen Cadillac zu steigen und in die Nacht zu fahren, der sollte zum Einschlummern Lucky Strikers hören. Gegen Ende des Albums wird die Musik zwar schlechter, aber bis dahin seid ihr bestimmt schon unterwegs in Richtung Sonne. **M. Thomaser**

MURDER INC.
Murder Inc.
(IRS)

Der Aufkleber auf dem Cover informiert uns, daß Murder Inc. aus (Ex-) Mitgliedern von Ministry, Killing Joke, PIL und Pigface bestehen, und sollte irgend jemand irgendwann mal die Zeit gehabt haben, sich Gedanken darüber zu machen, wie eine solche Kombination wohl klingen könnte - hier isses! Sehr englischer, eleganter, wohlklingender Gesang, Rhythmen, deren Verschleppheitsgrad vor allen Dingen in den zwei Stücken deutlich wird, die schneller als der Rest zu sein vorgeben; ein paar ulkige Fremdstimmen und Samples schwirren umher und die alles in allem ziemlich verschlüsselte Produktion der ganzen Angelegenheit hat ungefähr soviel Biß wie eine Kukident-Tablette, hier drückt wirklich gar nichts. Keineswegs mörderisch, das alles, aber über weite Strecken überraschend unterhaltsam. Große Klasse: das Trinklied "Mrs. Whiskey Name" am Schluß: "My love for the bottle has lost me my wife, but without drinking and singing to hell with this life!" Na denn: Skol!
Rolf Schäfer

IDIOTS
Im Zeichen des Kreuzes
(Rebel Records/SPV)

Ich kann mir nicht helfen. Das Anhören dieser Platte nervt mich. Mag sein, daß ich noch nicht widerstandsfähig genug bin, seit ich aus dem Krankenhaus entlassen bin, aber der verklebte Gesang - ständig hoffe ich, der Sänger hustet mal durch - und das Eintönige (im wahrsten Sinne des Wortes) überzeugen mich nicht. Zwar sollen Themen wie Inhalte der Texte gewürdigt werden, aber die Abwehrgesänge gegen Haß, Phantasielosigkeit, Umweltzerstörung oder neu aufbrechenden Nationalismus in Deutschland sind wohl von den Idiots nur live zu genießen. **Dieter Wolf**

JAWBOX
Novelty
(Dischord/EFA)

Wie nennt man das, was eine verdammt gute Rockband macht, die jedoch auf keinen Fall mit den Gedankengängen in Verbindung gebracht werden soll, was uns sonst so beim Erwähnen des Begriffes ROCK einfällt? Man ruft sie "Indie-Rock" (obwohl dieser Begriff als Qualitätssiegel schon lange bzw. noch nie ausreichte und mit dem wirklich peinlichen Rheinrock-Konzert während der PopKomm. eher ins Gegenteil umschlägt). Das zweite Album in schönem Cover besitzt die Vorteile Härte, Sensibilität und gute Melodien. Gute Band.

Michael Zolondek

JOY OF LIFE
Enjoy/Hear The Children
(Hyperium/RTD)

Aus dem Death In June- und Current 93-Umfeld stammen Joy Of Life, die irgendwann Mitte der 80er die beiden Alben "Enjoy" und "Hear The Children" veröffentlichten, um sich dann lautlos aus dem Musikbusiness zu verabschieden. Schade eigentlich, wenn man bei näherer Betrachtungsweise der beiden Alben feststellt, daß hier eine hochqualifizierte Gruppe vorzeitig das Zeitliche gesegnet hat, ohne daß hierzulande jemand großartig von ihr Notiz genommen hat. Aber Dank des Hyperium-Labels des Olli Rösch bietet sich nun die Gelegenheit, Versäumtes nachzuholen und sich die Wiederveröffentlichung der beiden Alben auf einer CD anzuschaffen. Sphärische Synthesizermelodien mit einem über lange Weiten hypnotischen, einlullenden Gesang mit Joy Division-ähnlichen Gitarren und Baß beschwören eine mystische Aura voll geheimnisumwitterter Kraft herauf. Besonders die Titel "Hear The Children" und "Alone" haben etwas gleichmäßig faszinierendes an sich. Sicherlich werden Joy Of Life mit diesem Album keine großartigen Akzente setzen können, sich aber aufgrund der tiefgründigen Melancholie und der Nähe zu oben erwähnten Bands behaupten können. **Ollie Kerinnes**

THE MORTALS
Ritual Dimension Of Sound
(Estrus/Semaphore)

Estrus Records, angesiedelt in Seattle, festigt mit diesem neuen Album der Mortals den Anspruch eines qualitativ überdurchschnittlichen Labels. Sowohl optisch als auch akustisch geht diese Band mit ihrem "Estro-Sonic-Sound", wie sie ihn selbst nennen, zurück in Richtung Sexy-B-Movie in Verbindung mit wildem unsittlichen Garage-R'n'R. Ähnlich geheimnisvoll und unberechenbar wie ein Dschungel präsentieren The Mortals ihre Sound-Rituale wie "Paralyzed" oder "Blues Theme" (ein aggressiv bestimmendes Instrumental, das zum R'n'R gehört, wie die Liane zum Dschungel). Die Bongos klingen schrill wie Blecheimer, die Bambusstöcke wie frisierte Sägen, und den Stammestänzerinnen im Bastrock fliegen bei dieser Lautstärke und dem Tempo die Blumen aus den Haaren. Ohne Zweifel ist dies mehr als nur eine "Ritual Dimension Of Sound".

Roland Hoffknecht

PARTY DIKTATOR
Worldwide
(Dead Eye/X-Mist/EFA)

Manchmal ist es schwer, sich an fremdartige Klänge zu gewöhnen, und ich bin kein Hardcore-Anhänger, doch "Worldwide" von Party Diktator scheint hier wirklich eine Ausnahme darzustellen. In einer Zeit, in der viele amerikanische Bands auf der Stelle stehenbleiben und hiesige Gruppierungen unentwegt versuchen so zu klingen, als kämen sie aus Seattle, bringen Party Diktator (übrigens deutscher Herkunft) eine wirkliche Weiterentwicklung dieser Spielart musikalischen Schaffens. Sie agieren hart, schnell und energisch, haben mit Punk/Hardcore-Mustern klassischer Prägung kaum noch etwas gemein. Sie kreuzen Elemente verschiedener Stilarten und lassen in rhythmischer Hinsicht vieles hinter sich. Nicht nur das ist ein Grund dafür, daß ex-Spermbirds-Sänger Lee Hollis diese Band für sein Label engagierte. "Worldwide" ist nach den letztjährigen Peel-Sessions ein Meilenstein in der jungen Karriere (der von einer Art "modernem deutschen Malcolm MacLaren" vorzüglich in Szene gesetzten) Party-Diktatoren.

Ralf G. Poppe

V.A.
3000 Series CMP'ler I
(CMP Records)

ROOTS PIRANHAS
Sound Tracks Into Worldmusic
(Piranha/EFA)

Die 3000er Serie von CMP ist eine großartige Sache. Mit einer Vielzahl faszinierender Aufnahmen widmet man sich hier musikalischer Perlen außerhalb unserer westlich orientierten Musikrezeption. Authentische traditionelle Musik aus Gambia, Türkei, Indien, Java oder Bali wurde in dieser Reihe des Jazzlabels veröffentlicht. Um hier auf den Geschmack zu kommen und einen Einstieg in unbekannte, aber nicht minder aufregende Klänge zu finden, veröffentlichte CMP diese Compilation mit 65 Minuten Traditionsmusik pur.
Erheblich populärer, trotzdem nicht minder authentisch, geht es auf der Compilation der Piranha-Serie zu. Viele melodiöse, ja unterhaltsame Stücke vereint diese CD mit über einer Stunde Spieldauer. Auch dieses Label hat sich "lokaler" Musik fremder (?) Kulturen verschrieben. Der Schwerpunkt liegt deutlich bei afrikanischen Klängen. Wie im Labelprogramm, so findet sich hier kroatische und südamerikanische Volksmusik. Faszinierend die jiddische Klezmermusik von den Klezmatics aus New York. Auch wenn man der Musikvermarktung der dritten Welt skeptisch gegenübersteht, so sind die Beiträge von CPM-3000 und Piranha lobenswerte Beiträge gegen den momentan grassierenden deutschen Ungeist. **Dieter Wolf**

SECOND DECAY
La Décadence Electronique
(Subway Records/ SPV)

Wer kennt sie nicht, die Bands, die dem achtziger Elektronik-Pop-Wave ihren Stempel aufdrückten? Locker und tanzbar fielen Depeche Mode, Men Without Hats oder Human League über den Musikmarkt. Mit Tiefgang und ruhigeren Tönen gelangten Gary Numan und Ultravox in die tieferen Winkel innerseelischer Wanderungsvorgänge. Da aber selbst die alten Klassiker nicht stündlich gehört werden können, haben sich Second Decay zusammengefunden und einen "Sampler" ganz besonderer Art geschaffen. Zwölf Songs, die bis auf eine Ausnahme ("Burning Car") ausschließlich dem eigenen Songrepertoire entnommen sind, aber doch mehr nach dem klingen, was schon einmal da war. Second Decay sind jedoch kein Plagiat, sondern viel eher als Symbiose dessen zu verstehen, was den E.P.W. charakterisiert: einfach, tanzbar, konstruktiv und gut. Für Fans der genannten Bands genau das Richtige. **M.Thomaser**

THE SLAGS
So What
(Dragnet/Sony Music)

Äppelwoi Trash Teil 2, die vier Mädels aus Frankfurt legen ihren zweiten Sprößling in Form dieser CD only vor. Veränderungen gibt es in personeller, wie auch in musikalischer Hinsicht. Zuerst wäre da der Einstieg der Gitarristin Constanze Maly, der einen kleinen Ruck in die Hardrock-Fraktion hervorrief. Aber nicht extrem, meine Damen, auch wenn so böse Titel wie "Ready To Kill" fallen, oder schon mal eine härtere Gangart hingelegt wird, z.B. beim Titelsong "So What" oder "Gotta Change". "Flames" dagegen ist vollmundiger Pop, aber so wie alles auf dieser CD mit einer Prise Härte gewürzt. Abgesehen von dem nervigausuferndem "Flu" eine runde Sache, aber wen wundert's bei vier Frauen und einer CD. **Robert Vieren**

GORE
Lifelong Deadline
(Armageddon/SPV)

Könnt ihr euch noch an die gnadenlos lärmenden holländischen Krachmacher Gore erinnern? Ja, gut. Denn nach nunmehr dreijähriger Schaffenspause wurde eine Doppel-CD mit insgesamt 100 Minuten Spielzeit veröffentlicht- "Lifelong Deadline" steht in seiner Wucht und Brachialität seinen Vorgängern in nichts nach. Trotzdem ist es Gore gelungen, eingängiger zu klingen. Durch den Verzicht von zwanzigminütigen Symphonien und Verlagerung auf kürzere, schnellere, härtere und rockigere Titel kommt keine Langeweile auf. Trotzdem immer noch nichts für Sensible.

Johann Paul

ULTRA VIVID SCENE
Rev
(RTD)

Ein schönes psychedelisches Popalbum in moderner Instrumentierung legt Kurt Ralske, Kopf von Ultra Vivid Szene, als dritte Produktion vor. Zusammen mit drei weiteren Musikern ist eine Platte entstanden, die eine traumverlorene Atmosphäre mit verschiedenen Intensitäten aber auch kreischendschleifende Gitarren bietet. Wer sich gerne an T-Rex oder Marc Bolan erinnert, wird bei "Rev" auf seine Kosten kommen. Empfehlenswerte Platte.

Johann Paul

V.A.
Afternoon Delight
(Sub Pop)

Frei ins Deutsche übersetzt könnte man diesen Sampler etwa Nachmittagsfreuden oder Wonne des Nachmittags nennen. Was der Titel schon vermuten läßt, bestätigt sich beim Hören. Das ist die inoffizielle Ausgabe der Kuschelrock-Compilation auf Sub Pop. Den Schwerpunkt bieten ruhige Love Songs bekannter Sub Pop-Bands, wie z.B. Beat Happening, Codeine, Seaweed und Billy Childish and Kyra. Neben einigen exklusiv für diese Platte aufgenommenen Tracks gibt es auch Aufnahmen von früheren Singles usw. Der eigentliche Höhepunkt besteht jedoch aus dem bisher unveröffentlichtem "Where In The Hell Did You Go With My Toothbrush?" des texanischen Trios Reverend Horton Heat. Einmal mehr beweist der Reverend sein excellentes Können auf der Gitarre und die Qualität seiner Stimme bei diesem bluesig langsamen Lied. **Roland Hoffknecht**

DÖDELHAIE
Sinfonie des Wahnsinns
(Impact Records/We Bite)

"Sinfonie des Wahnsinns" ist die zweite LP der Duisburg-Rheinhausener Punkband. Der Name läßt auf inzwischen uninteressanten Funpunk schließen. Doch dieses Prädikat kann man der Band nicht anheften. Thematisch werden die gängigen Probleme angesprochen, ganz besonders der wachsende Rechsradikalismus. Herausragendster Titel ist zweifellos das von Monty Python gecoverte "Holzfällerlied". Alles in allem ein zweifellos gut produzierte Deutsch-Punk-Platte, die man/frau sich zu Weihnachten wünschen kann. **Johann Paul**

THE MORTALS
Ritual Dimension Of Sound
(Estrus/Semaphore)

Estrus Records, angesiedelt in Seattle, festigt mit diesem neuen Album der Mortals den Anspruch eines qualitativ überdurchschnittlichen Labels. Sowohl optisch als auch akustisch geht diese Band mit ihrem "Estro-Sonic-Sound", wie sie ihn selbst nennen, zurück in Richtung Sexy-B-Movie in Verbindung mit wildem unsittlichen Garage-R'n'R. Ähnlich geheimnisvoll und unberechenbar wie ein Dschungel präsentieren The Mortals ihre Sound-Rituale wie "Paralyzed" oder "Blues Theme" (ein aggressiv bestimmendes Instrumental, das zum R'n'R gehört, wie die Liane zum Dschungel). Die Bongos klingen schrill wie Blecheimer, die Bambusstöcke wie frisierte Sägen, und den Stammestänzerinnen im Bastrock fliegen bei dieser Lautstärke und dem Tempo die Blumen aus den Haaren. Ohne Zweifel ist dies mehr als nur eine "Ritual Dimension Of Sound". **Roland Hoffknecht**

DRUNKEN BOAT
Drunken Boat
(Houses In Motion/EFA)

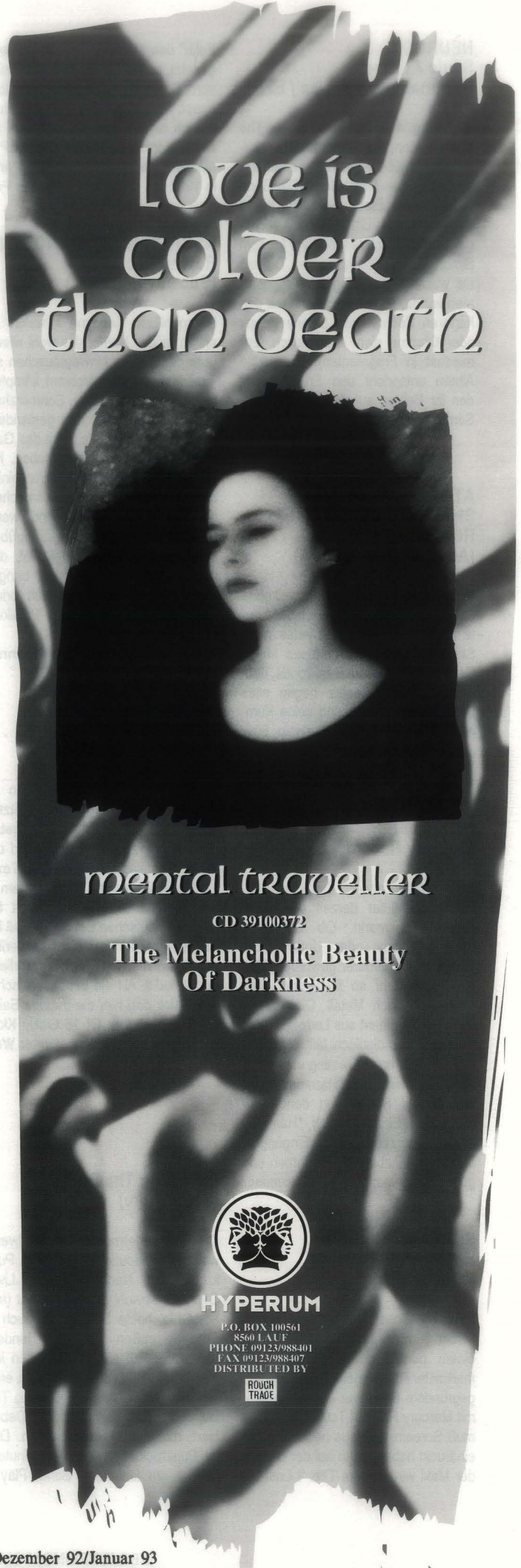
Post-Sonic Youth-Klänge dringen beim Hören dieser CD an mein Ohr. Drunken Boat geben sich minimalistisch arrangiert und eigenwillig produziert. Ihre Soundstrukturen gehen trotz eine Fülle von Songs nicht ins Ohr über. Sie haben immerfort das Verlangen, sich vom Hörer zu distanzieren, und somit bleibt der angemessene Beifall komplett aus. Drunken Boat ist eine der Bands, die wahrscheinlich ewig dazu verdammt sein werden, einen Support-Status zu rechtfertigen. Musik für nebenbei. **Thorsten Zahn**

FEEß BY FEEß
Rob & Co
(Eigenvertrieb)

In der Eifel, wo das kulturelle Highlight der Saison immer noch die alljährliche Kirmes ist, hat der Zeitgeist nichts zu suchen... Warum auch! Zu oft wechselt er sein Gesicht und viele Menschen wissen nicht mehr, wie es aussieht. In der Eifel hat Tradition, welcher Art auch immer, ihren Wert, so auch in der Rockmusik. Die Musiker um Rob Becker orientieren sich am Sound der 70er Jahre Blues-Rock-Bands. Man braucht daher nicht nach innovativen Ideen zu suchen, dafür kommt umso mehr Spielfreude 'rüber. Die Jungs sind sicher in ihrem Genre und verstehen es, spannende Punkte zu setzen. Außerdem wird Klartext geredet - "Komm zieh dich aus, Baby Baby, komm laß dich gehn Baby Baby" - "Steine fliegen und finden oft ihr Ziel, Keine Heimat für Menschen mit Asyl" (Viel zu lange). Wörter aus dem Bauch, deftig und derb, wie die Eifel nun mal ist. Das ist ein Erstling, der Spaß macht. **Alfred Scheller**

MICHAEL O'NEIL
True Love
(99 Records)

Wunderschöne Musik für die ruhigen Momente an kalten Winterabende. Jazzfunkblues und südamerikanische Bläserfrasierungen, einfühlsame, melodiöse Gesänge von Michael O'Neil unter tatkräftiger Mithilfe einer Reihe bekannter Namen aus dem Jazz und Rockbereich. Ein hervorragende japanisch-amerikanische Produktion. **Dieter Wolf**



NEUROSIS
Souls At Zero
(Alternative Tentacles / EFA)

Den Weg weist auf dem Cover The Wicker Man, Horrorspezialisten bestens vertraut. Es geht ab in ultraharte Varianten des Metal-Rock. Die Band selbst nennt Black Sabbath, Killing Joke oder auch Black Flag als wichtige Quellen. Nachdem erst vor kurzem Simon McIlroy (Samples und Tapes!) als weiteres Bandmitglied aufgenommen wurde, liegen Vergleiche mit den härteren Sachen von Skinny Puppy oder Chrome nicht allzu falsch (zumindest in Fragmenten). Das dritte Album entspricht den Erwartungen, den ihr Beitrag auf dem "Virus 100"-Sampler geweckt hat.

Michael Zolondek

ATOM HEART MOTHER
Skin 'Em Up, Chop Out, Rawhide
(Abstract Sounds/EFA)

Harte trotzige Musik. Trotzig weil ohne Coverversion. Wer kann sich das heute noch leisten, wo fast jedes neue Stück wie dieses und jenes klingt. Ganz im Geiste Clint Eastwoods, dem Kämpfer ohne Gesetz gegen alles Böse, haben Moose und seine Kumpanen ihre Platte nach einem 60er Jahre-Western benannt. **Dieter Wolf**

NO COMMENT
Harmony E.P.
(Subway Records/ SPV)

Eine Welle neuer Elektronik-Pop-Bands überflutet derzeit den deutschen Musikmarkt. Ob De/Vision, Second Decay oder Umpire! Die Songs sind greifbarer geworden, klingen nicht mehr so steril oder ausschließlich nach Metall. Dies betrifft auch No Comment aus Ludwigshafen. Poppig und melodisch fällt eigentlich nur der eher harte Gesang etwas aus dem Rahmen. Die "Harmony E.P." enthält fünf Songs von denen vor allem das Einstiegsstück "Harmony 4.0." zu überzeugen weiß. Eingängige Melodien, tanzbetonte Rhythmen und gute Arrangements. **M. Thomaser**

SCREAMING JESUS
Headrush E.P.
(Jungle/EFA)

Psychedelischer Noise Rock, aufgefrischt durch brutale Metal-Elemente, einem punkig gespielten Baß und markanter Rhythmussketion. Die 1988 gegründete Band war im letzten Jahr mit Mercury Rev auf Tour. Diese Tour muß Screaming Jesus nachhaltig beeindruckt haben, denn auf der B-Seite der Maxi wird in dem Titel "I Lost My Faith" den Mercury Rev ein Denkmal gesetzt, so werden doch u.a. Auszüge von "Carwash Hair" gecovert. Überhaupt, der geübte Giftler wird noch so manch andere geniale Elemente auf der Headrush EP finden. Diese EP ist eine der wenigen Psychedelic-Perlen in 1992. **Johann Paul**

NECROPHILISTIC ANODYNE
Raping Facts
(Subway Rec./SPV)

Necrophilistic Anodyne - welch ein selten blöder Name, der wohl wieder über die Qualität hinwegtäuschen soll - müssen mit dem Vorwurf kämpfen, nichts neues zu bieten. Schmerzhaft, wenn man bedenkt, daß gestandene Musiker wie Invincible Spirit das Ganze auch noch produziert haben. Hin und wieder lassen sich zwar einige übertuschende Passagen ausmachen, die aber vom überwiegend wenig überzeugenden Soundspektrum überspielt werden. Was auffällt, ist, daß das Trio ordentlich Power bringen kann, und diese Eigenschaft bringt ihm beim tanzfreudigen Publikum einige Bonuspunkte ein.

Ollie Kerinnes

PRUSSIA
Matchbox Motorway
(Kitchen Records)

Keine Heimatmusik, auch wenn ihr Stück "Brandenburg" dies stützten sollte. Eher ist die englisch vorgetragene Musik zwischen Irland und der Weite Amerikas angesiedelt. Die Texte sind inhaltlich gut und ohne verkrampftes Bemühtsein, wie es so oft bei anderen deutschen Bands der Fall ist. Angenehm ist in der nicht sonderlich avantgardistischen Musik die Vorliebe zur Melodie. Als ein besonders schönes Stück darf hier die traurige Ballade "Dying Mother Of 16 Sickly Kids" hervorgehoben werden. **Dieter Wolf**

THE GITS
Frenching The Bully
(Semaphore)

Die Gits beherrschen ihr Handwerk, welches eindeutig in Richtung Punkrock zeigt. Nach unzähligen Live-Gigs, die sowohl in ihrer Heimat (früher Ohio, heute Seattle) als auch in Europa großen Zuspruch fanden, wurde der Ruf nach Gits-Platten immer lauter. So brachte man nun endlich das Debüt-Album "Frenching The Bully" heraus. Ein heftiges Debüt. Hart, melodiös, leidenschaftlich. Das ist Punkrock. Flüssige Drei-Minuten-Stücke am laufenden Band. Play it loud. **Thorsten Reichelt**

VONO
Together
(Volker Schall Guldenbachstr.17 5000 Köln 41 Tel.0221/466623)

Polizisten schauen in ihrer Freizeit nicht alle Rambovideos und träumen nicht alle von blutenden (linken) Demonstraten. Es gibt eine verschwindend kleine Zahl, die sich traut, den "Kritischen Polizisten" zu organisieren. Es gibt auch welche, die widmen sich der Kultur. Zur letzteren Formation gehören VONO. Das sind VOlker und NOrbert Schall, zwei Polizisten aus Köln, die sich seit ihrer Jugend der Musik verschrieben haben sollen. Was sie so machen? Ansprechenden, nicht unbedingt aufregenden Unterhaltungspop mit weiblichem Gesang (Ina Raths, 25 Jahre, Bürokauffrau) und viel Keyboard vom 27-jährigen Volker. Auch wenn die Musik nicht zu unseren Lieblingssounds gehört, so wäre der Schmusepop ein gutes Mittel zur Sensibilisierung weiter Teile der Berufskollegen von Volker und Norbert.

Dieter Wolf

FALLING JOYS
Psychohum
(PIAS)

Mit ihrem zweiten Album "Psychohum" liefern die Australier zwölf kraftvolle, schwelgerische Pophymnen ab. Maßgeblich für den Sound der Falling Joys sind die bestechend atmosphärischen Vocals Suzie Higgies, die insbesondere bei den Balladen "Challenger", "Lullaby" und "A Winter's Tale" fesseln wollen. Dies - kombiniert mit der wuchtigen Baß- und Gitarrenarbeit - führt dazu, daß "Psyhohum" oft zu satt und gewollt ausgereift klingt, das Ganze gleitet dann doch zu oft in angestrengtes Pathos ab. **Doris Busch**

KAY-LC
Hard 2 Handle

DTF
From A Smooth Point Of View

BUCKANEERS
And It's Illegal
(Djax Records)

Drei holländische Hip-Hop-Acts präsentiert Djax Records. Sehr relaxt geht es auf "Hard 2 Handle" zu. Das Cover suggeriert Street-Credibility, doch musikalisch bewegt sich der aus Surinam stammende Kay-LC keinesfalls auf der Hardcore-Schiene, sonder sein musikalisches Konzept beinhaltet lässige Soul- und Funksamples in bester Motown-Tradition. Kay LC könnte auch ein Act des vielgerühmten Talkin' Loud-Labels sein. Stilvoll und gediegen, hat das Zeug zum Klassiker.

DTF, ein Synonym für "Definitely The Freshest", orientieren sich an englischen und amerikanischen Vorbildern. Mit einem jazzigen Groove und viel Selbstbewußtsein ist diese Veröffentlichung eine durchweg erfrischende Angelegenheit. Midtempo-Hip Hop für die Cocktailparty.

Härtere Seiten werden da bei dem Projekt des Rappers Zebulon, genannt Buckanneers, aufgezogen, der mögliche Vergleiche mit Public Enemy und NWA ganz bewußt in Kauf zu nehmen scheint. Diese Platte läßt eine gehörige Portion Eigenständigkeit vermissen, doch für die Hardcore-Fraktion sicherlich hörenswert. Eine Ausname bildet da sicher "Track 2", auf dem Bob Marleys "Mr. Brown" in eine mehr als gelungene Rap-Form gebracht wird.

Thomas Stephan

NEIL YOUNG
Harvest Moon
(WEA)

Zwanzig Jahre nach dem Jahrhundertalbum "Harvest" setzt Neil Young sich selbst ein Erinnerungsdenkmal und veröffentlicht mit seinem neuen Werk eine musikalische Fortsetzung im Outfit von 1992. Seine Band, die Stray Gators, setzt sich aus den Originalmitgliedern von 1972 zusammen, also aus Kenny Buttrey, Tim Drummond und Ben Keith sowie den OriginalbackgroundsängerInnen Linda Ronstadt, James Taylor, Nicolette Larson und Astrid Young. Young weicht vom elektroharten Kurs seiner letzten Alben vollständig ab und setzt auf leise, behutsame Country/Folk-Töne. Einfach schön, relaxt und mit einem kräftigen Hauch von Nostalgie weht "Harvest Moon" herüber und hinterfragt dennoch in seinen Texten die Zukunft des Rock'n'Roll. Wer Neil Young über die Jahre hin verfolgt hat, weiß, daß er kein hoffnungsloser Nostalgiker ist und sich - wenn es sein muß - rigoros und kompromißlos gegen jegliche Trends und Zeiterscheinungen zur Wehr zu setzen weiß. Musikalisch sicherlich ein neuer Meilenstein in seiner langen Karriere, wenngleich mir einige Songs doch etwas dem Original zu ähnlich klingen. Young kopiert Young, aber der Mann ist sowieso musikalisch unberechenbar. Musikalischer Schlußpunkt: das zehnminütige "Natural Beauty" in einer Live-Akustikversion, so schön und zeitlos zelebriert, eine Hommage an unsere immer bedrohtere Natur, für die Young sich engagiert einsetzt. Bleibt zu hoffen, daß beide uns noch lange erhalten bleiben.

Reinhard Schielke

MARC BOLAN & T.REX
Born To Boogie
(East/West)

SIOUXSIE & THE BANSHEES
Twice Upon A Time
(Virgin)

SEX PISTOLS
Kiss This
(Virgin)

THE SEX PISTOLS feat. SID VICIOUS
Anarchy In The USA
(MBC/SPV)

Tja, was soll ich sagen, es weihnachtet sehr. Alle möglichen Platten-firmen bringen Compilations heraus, von allen mehr oder minder bekannten Bands. Beginnen wir mit dem Soundtrack zum Film "Born To Boogie". Dieses Album enthält fast alle großen Hits von T.Rex. Diese Veröffentlichung hat jedoch Sinn, denn sieben Songs sind als wunderbare rockig-knallige Live-Versionen zu hören, entstanden bei einem T.Rex-Konzert zu deren Glanzzeit 1972. Hörenswert allemal auch ein Medley namens "The Tea Party", welches bekanntes Material als akustische Version darbietet.
Anders verhält es sich bei Siouxsies neuer, insgesamt zweiter Singles-Compilation: 17 der 18 seit 1982 erschienenen Songs (incl. "Face To Face", jedoch ohne das 87er "Song From The End Of The World"-Epos) plus ein bislang unveröffentlichtes Stück ("Fear Of The Unknown") wiederholen (größtenteils bereits öfter) Veröffentlichtes, nur eben in CD-Qualität.
"Kiss This" von den Sex Pistols enthält alle Titel (??!!) vom 77er Debüt "Never Mind The Bollocks" sowie die ersten vier Single-B-Seiten "No Lip", "Stepping Stone" (Rotten-Vocals), "My Way" (Sid sings...) und "Silly Thing" (hier darf Paul Cook trällern). Wer sonst noch kein Pistols-Album besitzt, hat somit alle Klassiker auf einen Schlag und dazu noch gleich remastered. Ansonsten dient "Kiss This" wenigstens zur Sicherung der Gehälter der Plattenfirmenmitarbeiter.
Eine Mogelpackung leider ist das auf Jock McDonalds MBC Records veröffentlichte "Anarchy In The USA". Zwar ist Jock ein netter, redseliger Mensch, dem man gerne zuhört, aber seine Sex Pistols-Zusammenstellung von Live-, Radio-, und Studio-Material kündigt auf dem Cover lauter bekannte Songs unter neuem Namen an ("Underwater Secrets" = "Submission"). Okay, ein Großteil ist als Live-Material noch nicht ans Tageslicht gelangt, aber eine Auflistung falscher Titelangaben ist in meinen Augen nicht so sympathisch. Trostpflaster: der mir noch nicht bekannte Song "Revolution".

Alle diese Zusammenstellungen lassen die Vermutung aufkommen, daß es nicht nur das Anliegen war, vergessene Perlen zurück ans Licht zu bringen, sondern im Weihnachtsgeschäft nicht unbedingt in der letzten Reihe zu sitzen. Ein Urteil darüber bleibt den Käufer- und HörerInnen selbst überlassen. **Ralf G. Poppe**

LOONATIC SON
Waterdreams
(S.T.D. Records/RTD)

Nach mehr als zweijähriger Livepräsenz legen Loonatic Son ihre Debüt-CD vor. Bodenständiges, klassisches Songwriting und solides handwerkliches Können zeichnen diese Platte aus. Rock-Core nennt es die Band selber, es wird so pur und direkt wie möglich vorgetragen. Neben lärmenden und krachigen Titeln wechseln melodische, romantische Songs einander ab. Eine saubere Produktion, an der es nichts auszusetzen gibt.
Johann Paul

THE MONROES
Kabimba
(Elbtonal Records)

Die aus dem norddeutschen Raum stammenden Monroes verbinden mit ihrem Debüt "Kabimba" eine spürbar exotische Glückseligkeit. Geglückte Arrangements aus Latin und Reggae, eingebettet in fröhliche Ska-Rhythmen, zeugen von stilübergreifender Kreativität. Bei "A Cowboy Meets An Indian" geben sich einige der sog. "Elmshorn-Allstars" die Ehre, darunter Ted Harbeck (bekannt als Oberhaupt der Rockabilly Mafia). Zum Hineinschnuppern empfehle ich "Happy Monsters" und "Rhythm World".
Roland Hoffknecht

WE SMILE
Für die Anderen
(L'Age D'Or)

Zäumt man das Pferd von hinten auf und nimmt das Stück "Himmel" als Einstieg in die CD, hält man We Smile für eine widerborstige Popband. Und das ist gut so. Wie heißt es im Song? "So muß es sein im Himmel...", quält Norbert Müller sein geringes Stimmvolumen zu voller Expressivität. Die sehr persönlichen Songs zeugen von einer sehr intimen Weltsicht, an der uns Norbert mit seinen Leuten teilnehmen läßt. Witz und Doppelbödigkeit bewahren die melodiebetonten, sparsam instrumentierten Songs davor, Soundtracks für Egozentriker zu bleiben. **Dieter Wolf**

Mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Köln

KÖLNER ILLUSTRIERTE präsentiert

UNDERGROUND EXPLOSION VOL.2

Am 1.1. 93 erscheint die Fortsetzung der erfolgreichen Serie mit Kölner Bands.

ACHTUNG: CD zum LP-Preis

DADDY MEMPHIS
BONES
F.E.W.D.
PINK PILLS
JEANS SHOP GUERILLA
VERSTÖRTE KIDS
DER FREMDE
DIE HELFENDE HAND
SACK
BANANA PEEL SLIPPERS
ABT. 08/16
HEITER BIS WOLKIG
L.S.D.
PRESET CONTACT
LAS MOTJER
DONNA REGINA
SO!
ROSEMARIE'S BABIES

BIG NOISE records

In jedem guten Plattenladen erhältlich
oder direkt bei:
BIG NOISE RECORDS
Hospeltstr.66, 5000 Köln 30
Vol.1 (Do-LP) und Vol. 2 für je 20,-DM,
Vol.1+2 zusammen nur 35,-DM inkl. Porto)
Im Vertrieb von Semaphore

JONATHAN RICHMAN
I, Jonathan
(Zensor/EFA)

Da ist er wieder, der Charming Man, der nie älter werdende Dauerstudent und Hezensbrecher diesseits und jenseits des großen Teiches. Wieder führt der nimmermüde Jonathan spritzig und charmant durch zehn Knallbonbons und Partyknüller. Dem Abstecher in eine Lesbenbar ("I Was Dancing In A Lesbian Bar") folgt tiefes Durchatmen an einem warmen Sommerabend. Immer wieder gelingt es Richman dank seiner unnachahmlichen Art selbst den banalsten Dingen einen augenzwinkernden Gag zu entlocken, ob es nun ums Partyfeiern in seiner Heimat geht oder ein Ferienhaus am Venice Beach. Seine wahre Stärke aber sind nach wie vor seine Liveauftritte, unumstößliche Garanten für Unterhaltung pur. Hoffentlich bald wieder in Ihrem Club.

Reinhard Schielke

ROGER TRASH
Learning To Smile
(TRL/Rough Trade)

Schön, wenn alte Zeiten wach werden, ohne daß man ausgelutschte Klamotten auf Oldieniveau elendig oft um die Ohren gehauen bekommt. Roger Trash leistet, nomen est omen, Pionierarbeit. Unterhaltsam, poppig, melodiös kommt der Nachfolger der "Struggle"-CD. In seinen Texten geht es um die brennenden Probleme der Zeit, nämlich Beziehungen. Musikalisch alles im, wenn's denn so etwas gibt, geliebten Glamtrashrock.

Dieter Wolf

KITCHEN OF INSANITY
Orpheus Feeling
(Manifesto)

Kitchen Of Insanity stammen aus Antwerpen und sind für mich, obwohl bereits 1989 gegründet, noch ein gänzlich unbeschriebenes Blatt. Musikalisch herrscht eine leicht melancholische, an alte House Of Love-Zeiten erinnernde Wehmütigkeit in ihren ruhigen Songs, unterbrochen von kratzbürstigen morbiden Explosionen. Sänger Paul De Borger fällt dabei angenehm auf, indem er seine tiefdunkle Stimme den jeweiligen musikalischen Stimmungen dezent anpaßt. Weiterer positiver Punkt: trotz überwiegend depressiv-düsterer Stimmungsbilder gleitet die Band zu keiner Zeit in morbide Gruft/Dark Wave-Schemata ab, sondern hinterläßt bis zum letzten Song eine stetig ansteigende Spannungskurve. Kinder von Nick Drake, dem sie auf dem Cover einen Song gewidmet haben. Herbstlaub in zehn Songs verpackt. **Reinhard Schielke**

UDO LINDENBERG
Panik Panther
(Polydor)

Inzwischen hat Udo Lindenberg den Jahresrhythmus angenommen, wenn es um Plattenveröffentlichungen geht. Auf "Panik Panther" brüllt Deutschlands Parade-Rocker, um Toleranz und ein multikulturelles Deutschland zu propagieren. Und er nennt die Dinge beim Namen, so wie man es von ihm gewohnt ist: "Deutschland, Deutschland hallt es durch die Nacht / düsteres dunkles Jammertal/ Nein, dem Skin wird klar gesagt / Nazis hatten wir schon mal." Ähnlich "Kleine Staaten, ein Song, in dem es gegen das national-staatliche Dumpfdenken geht. Und dann singt er natürlich über Liebe und hat gleich hochkarätige Gastsänger für sich gewinnen können. Unschlagber komisch und gut das Duett über Fleischeslust mit Nina Hagen ("Romeo und Juliaaaah"). Zum anderen sind die Prinzen bei "Körper" zu hören. In "Sex im Radio" geht es um die alltäglichen Obszönitäten aus dem Äther, womit der nächste Sprung auf die Indexliste gesichert sein dürfte.

André Schlegel

KEITH RICHARDS
Main Offender
(Virgin)

RONNIE WOOD
Slide On This
(Ryko/RTD)

Ein Jahr vor der nächsten Plattenveröffentlichung mit neuem Millionenvertrag im Rücken zwei Stones alone. Meister Keith und seine Kumpels von den X-Pensive Winos zeigen auf dem zweiten Soloausflug, wie wichtig Richards nach wie vor für die Zukunft der Rolling Stones ist. Hier darf er sich so richtig austoben und mit krächzender Stimme eine Tour de Force der Gefühle anstimmen. Richards liebt es vielseitig, mal nachdenklich melancholisch auf dem herzerweichenden "Demon", reggaelastig auf "Words Of Wonder" und natürlich in altbewährter "Tuff Guy"-Manier ("999"). Solider erdiger Rock'n'Roll ohne Grünspan mit einem erstaunlich erfrischenden Keith Richards.

Sein Kollege Ronnie Wood umgibt sich auf seinem neuen Solowerk mit einer Handvoll Musikprominenz, u.a. jammen The Edge von U2, die irischen Hothouse Flowers, sein Stones-Kollege Charlie Watts oder Studiocrack Doug Wimbish mit. Auch bei ihm ein erfrischend abwechslungsreiches Album mit Ausflügen in den Dancefloorbereich, so im Titelsong, breitangelegten Streicherarrangements auf "Josephine" oder einem Ausflug in traditionelle Countrygefilde mit dem Instrumental "Ragtime Annie". Eine ausgewogene, handwerklich ausgezeichnete LP des anderen Stones-Gitarristen. Erwähnenswert neben dem Musikalischen noch die künstlerisch hervorragend gestaltete Digipack-CD mit ausführlichem Booklet, ungewöhnlichen Portraits und detaillierten Texten. **Reinhard Schielke**

V.A.
IIIrd Gatekeeper
(Headdirt&PDCD/Semaphore)

Langgestreckte, kreischende Gitarren, hypnotisierender Baß und peitschende Drums sind ein Merkmal der vorliegenden CD "IIIrd Gatekeeper". Sparte: Sludge/Death Rock. Inwiefern Vergleiche angebracht sind, weiß ein jeder, darum lassen wir sie bewußt weg. Skullflower sind gut, überzeugend bieten sie ihr Machwerk an. Für gestresste Gehirnzellen wirkt es gerade nicht beruhigend. Desweiteren gibt es wenig dazu zu schreiben, ein Geheimtip sind Skull Flower auf jeden Fall nicht. **P.R. Hale**

FLIPPER
Nürnberg Fish Trials Live
(Musical Tragedies/EFA)

Genau vor 10 Jahren erschreckte mich ihr fantastisches Album "Genetic Flipper" mit seiner kompromißlosen Art Songs darzubieten. Zwei Akkorde, sich dahinschleppende Drums, völlig überdrehter Sänger und eine aus Rotzigkeit und Sturheit resultierende Kraft. Die LP öffnete mir die Ohren für 'ne Menge an gutem Krach, der in den nachfolgenden Jahren erschien. Und noch immer haben sie Wirkung auf mich - weisen sie doch durch ihre nach wie vor präsente Unangepaßtheit auf einen wunden Punkt (nicht nur in meinem) Lebensverlauf. Zehn Jahre sind lang, wenn es heißt, eine Haltung strikt zu bewahren. Flipper, das ist der wahre Core. **Michael Zolondek**

FOREHEAD IN A FISHTANK
Buttocks
(Some Bizarre/PIAS)

Kalte, unpersönliche Musik, die Aggressionen loswerden will. Hier werden Samples mit Grunge-Gitarren gemischt, und das Ganze wird dann auf Hardcore-Dancebeats übertragen. Wenig innovativ, dafür recht radikal und Schlachtfeldangepaßt

Thorsten Reichelt

V.A.
Partisanen
(Day-Glo)

Kampfpunk aus dem Hause Day-Glo. Ein bunter Sampler mit Bands, die sich frank und frei zum anderen Deutschland bekennen, jenseits von Patric Lindner und Rostock. Alle Kämpfer sind vertreten, von Hosen (die toten) und Zitronen (die goldenen), Daily Terror, Abwärts, Geistige Verunreinigung, Skeptiker und dem linksradikalen Kabarett Heiter Bis Wolkig. Sie sind mit ihrem "Agitationspoptophit" "Rote Zora" vertreten. Wie singt man dort? "...wir machen diese Welt, wie sie uns gefällt, Kampf dem Kapital, illegalligalligal ist scheißegal..." Ein rundum konstruktive Bewegungsplatte für den Alltagskampf.

Dieter Wolf

SPLASH BONES
Fresh Out The Fridge
(Rumble Records)

Dieses aus Dortmund stammende Trio spielt eine erfrischend prickelnde Variante moderner Rockabilly-Musik. Die klassische Besetzung inkl. eines Reliktes namens Standbaß ergibt angereichert mit Anleihen bei Punkrock, Blues, Ska, Hardrock, Jazz und 60s einen bunten eigenständigen Stil. Ihre Speed-Up-Version von "Matilda" könnte sich zum Partyhit schlechthin entwickeln, und auch Mancinis "Pink Panther Theme" zeugt von musikalischer Raffinesse. Bis auf diese beiden Ausnahmen handelt es sich ausschließlich um eigene Kompositionen, deren Texte auch schon mal einen ernsten sozialen Hintergrund haben - doch der Spaß steht halt immer noch an erster Stelle. Die Splash Bones kann man ohne Zweifel als spritzige Bereicherung der 'neuen' deutschen Rockabilly-Szene bezeichnen.

Roland Hoffknecht

PICNIC PLANETS
Gaz
(Chlodwig/BMG)

Herzerfrischend luftige Musik, bei dem auch die heute unvermeindliche Cover "In the Ghetto" und "In a gadda da vida" wie neu klingt. Wollen wir hier mal nicht auch verwandte Sounds verweisen. Picnic Planets klingen mit ihrer Debut-CD. Die Band wurde 1990 von Gigi Sessenhausen (Ex-Boys in Trouble), Happi Müller und Stephan Renk gegründet. Jetzt stellt sich das Trio mit seiner harten Mischung pulsirenden Bassläufen, trockenem Drumbeat und melodischem, Gesang. Musik, die belebt, weil sie ansteckt.

Dieter Wolf

BIVOUAC
Slack
(EFA)

Zwei Dinge sind an dieser EP bemerkenswert. Da ist zum einen der Song "Towld", der sich in seiner spannungsgeladenen und im Tempo stark reduzierten Spielart wohltuend von der ewigen Kraftmeierei diverser Bands (und auch dieser) abhebt. Und zum anderen die unbespielbare B-Seite, die durch wunderschöne Bild-chen, eingeritzt ins Vinyl, verziert wurde. Und ich vergaß noch ein High-light zu erwähnen - Jock (von den Pale Saints) hat produziert. **Michael Zolondek**

THE BLUE CATS
The Tunnel
(Vinyl Frontier/Rumble Rec.)

Die Blue Cats sind wieder da! Mit "The Tunnel" legt diese vierköpfige Rockabilly-Formation ein überzeugendes neues Album vor. Aufgenommen wurden die Songs irgendwo im Zeittunnel zwischen 1956 und 1992. Nach einem apokalyptischen Blitzstart mit "Man With A Mission" geht den Blue Cats aber leider schon die Luft aus. Man schaltet einen Gang runter und verweilt im mittlere Drehzahlbereich. Das gleichnamige "The Tunnel" ist der herausragendste melodische R'n'R-Ohrwurm, gefolgt von der schleichenden Ballade "Cry On The Wind". Der nächsten Treibstoffstoß folgt mit "Wild Dogs Of Kentucky". Eine Scheibe, deren moderne Aufmachung zum Glück keine Nachteile für die ursprünglichen Nostalgien des musikalischen Inhaltes mit sich bringt.

Roland Hoffknecht.

HALLO 13
Die Rückkehr der FNL
(Vielklang/EFA)

Die FNL schlägt zurück. Trotz Prinzenrolle droht dem annektierten Osten auch in Sachen Musik die "Abwicklung". Darum dieser "definitive Ost-Sampler" mit: Feeling B, Herbst in Peking, Anoraks, Die Art, Pizza Brain, Bobo In White Wooden Houses, Bombassa Beed, Messer Banzani, Das Auge Gottes, Christus Creeps Backwards, D.O.D., U.A.N., Ichfunktion, Skeptiker, Need A New Drug, Herr Blum, Love Is Colder Than Death, Inchtabokatables, AG Geige und Linkssentimentale Transportarbeiterfreunde. Empfehlenswerte Hörprobe für die Jugend des Westens von 76 Minuten Umfang. Unterstützt vom Ost-Magazin NM!Messitsch und Rockradio B als 13ter Teil der Amiga-Serie des staatskompatiblen DDR-Rocks. Sollten diese Bands nun nicht auch Westkompatibel sein? Da sollte man doch... **Dieter Wolf**

DOC WÖR MIRRAN
Phlegmboyant

SACK
Parp
(Empty Records)

Frei nach dem gängigen Shampoo-Motto "Two In One" betreiben die Nürnberger Doc Wör Mirran und der Kölner Harald "Sack" Ziegler auf dieser LP eine ungewöhnliche, doch im allgemeinen Spar-die-Rohstoffe/-Schon-die-Umwelt-Trend liegende Form des Vinyl-Sharing. Somit enthält diese LP zwei völlig getrennt zu behandelnde musikalische Mikrokosmen. Eine Abhandlung über die möglichen Querverbindungen oder gemeinsamen Ansatzpunkte der Beteiligten soll nicht Thema meiner Rezension sein; dies zur Form. Ralf Lexis versucht auf "Phlegmboyant" immer noch das Wesen des Zusammenstoßes Mensch/-Maschine zu ergründen. Wie mag es wohl im anderen zugehen? Deshalb auch ihr erstes Stück "I Want To Be A Maschine". Im engeren Sinne könnte damit auch der Zusammenstoß Mensch/E-Gitarre gemeint sein, den Doc Wör Mirran auf "Phlegmboyant" offensichtlich zu parodieren suchen. Auf der zweiten Seite vertont Kölns begnadeter Kassettentäter und Multiinstrumentalist Sack in gewohnter Genialität die großen und kleinen Widrigkeiten aber auch Freuden des Alltags. Ob verstärkt durch Martin Martins Gitarre oder mit Horn oder Mandoline, Sacks ergreifende menschliche Zipperlein wie seine einsame Oma, sein kaum kaubarer Kaugummi oder die ungeheuer teure Hundesteuer können keinem von uns fremd sein. Schier unfaßbare tonale Höhen erreicht Sack bei "Lied der Königin", also unbedingt reinhören! **Doris Busch**

DIVERSE
Azia Dauysy - Voice of Asia
(Blue Flame)

Songcontest einmal völlig anders. Schlager aus Uspekistan, Düstersound aus der Mongolei, Volksmusik aus Tadschekistan. Jede Menge Musik aus der reichhaltigen Gruppe unaussprechlicher Staaten. Alljährlich findet, von Europa gänzlich unbeachtet, ein internationales Popfestival statt, das all die Länder auf einem Musikfest vereint, deren Existenz wir noch nicht einmal kennen. Was fällt uns zur Musik aus Turmenistan, Afghanistan, Aserbaidschan oder Moldavien ein? Diese CD ist eine hervorragende Sammlung von musikalischen Visitenkarten, die uns die Farbe ihrer Klänge nahebringen. **Dieter Wolf**

EMMA JUNARO
Mi Corazón En La Ciudad

CARMEN LINARES
Cantoara

LA INDIA MELIYARA
La Sonora Meliyara
(alle Riverboat Records/Semaphore)

Fast eine Initiative scheint "Women of the World" für Frauen der Weltmusik zu sein. Den Anfang machen Emma Junaro (Bolivien), Carmen Linares (Spanien) und La India Meliyara (Kolumbien). Alle drei Frauen gehören zu den wichtigsten Interpretinnen heimatlicher Klänge. Gerade in Südamerika ist Folklore nicht mit reaktionären Weltbildern verknüpft, sondern Medium regionaler Identitäten. Wer einen authentischen Überblick über die Landesmusiken jenseits von Touristenkitsch gewinnen mag, dem sei diese Serie ans Herz gelegt. 12 Cds soll sie insgesamt umfassen.

Dieter Wolf

DIE SHIVAS
Die Shivas
(Phonogram)

AND ALL BECAUSE THE LADY LOVES
Centred
(Freibank/EFA)

Zweimal Girlpop steht auf dem Programm, zweimal aber auch mit sehr unterschiedlichen Resultaten. Die Shivas, oder weniger wäre mehr gewesen. Vier Frauen aus Nürnberg spielen rotzig frechen Grungepop, oder versuchen es wenigstens. Leider werden die guten Absichten bereits im Studio rigoros zunichte gemacht, so daß eine schale Mischung aus Möchtegern-L7 und Weißwurst-Slags daraus wird. Fall 2: And All Because The Lady Loves, oder weniger ist mehr. Bassistin Rachel Collins und Gitarristin Nicky Rushton setzen als englisches Folk-Duo spärliche aber umso atmosphärischere Akzente. Erinnern an die Indigo Girls oder die McGarrigle-Schwestern, auch wenn sie bei weitem nicht deren Intensität erreichen. Aber wenigstens bleiben die beiden ihrem Stil treu und erfreuen mit Akkordeon und Acappella-Gesang. Hausmannskost.

Reinhard Schielke

NENA
Bongo girl
(Sony/Epic)

In Bezug auf Nena gibt es kaum Mittelmaß - entweder man mag sie oder nicht. Tatsache ist, daß sie aus dem Mutterschaftsurlaub zurück ist. Vielleicht liegt eine ihrer größten Qualitäten darin, daß sie sich niemals selber kopiert und allen Trends zum Trotz ihre Ideen verwirklicht. "Bongo girl" ist eine bunte Mischung aus Pop-, Rock-, und Reggaestücken, die viel von ihrer Lebenslaune und der Sonne des Entstehungsorts Barbados übermitteln. Auf dieser Platte bewegt sie sich endlich weg vom Schlager-Image à la "Wunder geschehen", vertraut wieder mehr den Gitarren als den Keyboards. Fetzig "Was dann", knisternd sexy das soulige "Mein König". "Ohne Ende" und "Keine Lügen mehr sind Nenatypische Balladen. Der Hit-Tip: "Conversation", ein Song über die kultur- und völkerübergreifende Verständigung; ebenfalls englischsprachig, wie auch "You Don't Have To Cry". Berliner Reggae, der selbst Eddy Grant gefiel, in dessen Studio das Abmischen und einige Gesangsparts stattfanden. Alles in allem eine gelungene und vielseitige Produktion: Rockig, kernig, gut!

André Schlegel

MARILYN MAZUR
Future Song

V.A.
Call It Anything

V.A.
Perspective 93
(alle VeraBra Music Group)

Die Formation um die Pecussionistin Marilyn Mazur ist sauber quotiert. Selten genug kann man/frau vermelden, daß in der Jazz-, wie in der Rockmusik Frauen mehr als nur Blickfang einer männerdominierten Band sind. Wenn's dann noch um extravagante Klänge geht, umso besser. Mitte der 80er sorgte die 1955 in New York geborene Dänin als Verstärkung Miles Davis' für Furore. Nach Jahren verließ Marilyn nun den Meister, um ihr eigenes Projekt aus Jazz, Rock und Worldmusic zu meistern. Herausgekommen ist ein buntes, klanglich überraschendes Soundgemisch aus Stimmen, viel Percussion und scharf phrasierendem Tropeteneinsatz, dessen Energie die ZuhörerInnen fesselt.
Nicht erst, seit die Musikszene so unübersichtlich geworden wurden, sind Kompilationen notwendige Orientierungshilfen, man könnte auch von klingendem Gesamtkatalog sprechen. Auf zwei Produkte sei deshalb hier verwiesen. "Call It Anything" eignet sich keinesfalls bei der Hausarbeit zu hören. Es könnte einem bei den Klängen zwischen Freejazz, Rap und Avantgardekrach so manches entgleiten. Vieles geht direkt ins Tanzbein. Ein Überblick über die Verknüpfungen zwischen Rock und Jazz.
Betulicher, weil traditioneller dagegen, aber nicht minder orientierend "Perspective '93" der hauseigene Sampler des Hauses Vera Brandes. Wer sich zu Weihnachten eindecken möchte, braucht beide.

Dieter Wolf

ALBOTH
Liebefeld
(PDCD/SEMAPHORE)

Wir erinnern uns noch an "Amour 1991" von den drei Schweizern? 20 Minuten unausgereifter Grindcormetaljazz, spritzig und witzig zugleich? So muß zu Liebefeld nur gesagt werden, 40 Minuten abgerundeter und wesentlich stimmiger Grindcoremetaljazz. Schade eigentlich, leider nichts Neues mehr in den 20 Minuten.

P.R. Hale

THE CANDY DATES
Yep
(Twang/Semaphore)

Auf ihrem Debüt überraschen die vier Candy Dates mit quirlig-spritzigen Popmelodien, hörbare Parallelen zu Throw That Beat sind da nicht von der Hand zu weisen; wen kann es da schon verwundern, daß Throw That Beat-Produzent Andi Jezussek bei "Yep" seine Hände mit im Spiel hatte. Die Candy Dates haben die seltene Gabe, impulsive Spielfreude mit geradlinigen melodischen Arrangements und gekonntem Songwriting zu ungestümen Popsongs zu verschmelzen. Herausragend das verspielte "Top Ten Idol", das wie eine Beatles-Hommage wirkende "Happy Hills" und die wunderschöne Ballade "My Favourite Girl".

Doris Busch

KIP HANRAHAN
Exotica
(American Clavé/VeraBra)

Bereits das künstlerisch gestaltete Cover (keine Plastikbox) signalisiert sensible Musik. So überrascht es kaum, daß sich Spiritus Rector Hanrahan eine Reihe Leute versammelte, die das jazz/bluesorientierte Album tragen. Neben Robbie Ameen, Lee Nocentelli, Alfredo Triff und Ben Pullen überzeugt die Stimme von Jack Bruce (!), der den von Piano und Saxophon getragenen extatischen Sound ideal ergänzt.

Dieter Wolf

OPTIMUM WOUND PROFILE
Lowest Common Dominator
(Roadrunner)

Phil Vane, Frontmann von Optimum Wound Profile ist zugleich auch noch Sänger der Extreme Noise Terror-Formation. Das mag bestimmt schon einiges über die Musik von Optimum Wound Profile aussagen. Eine Art mutiertes Monster aus Industrial, Metal, Grindcore und traditionellem UK-Punk schmettert aus den Boxen. Diese Mutation wird mit Hilfe von eigenartigen Gitarreneffekten vorangetrieben und Simon Finbow, gleichberechtiger Schreihals von OWP steuert auch noch seinen Teil dazu bei bis dieser besondere Krach zustande kommt, den ich eigentlich ziemlich schlecht bis abartig finde.

Thorsten Reicheit

HECTOR ZAZOU
Sahara Blue
(Crammed Disc/BMG)

Schwülstige Liebesnächte..., ein bedeckter Nachmittag im Juli..., nebliger Regen, der die Kanäle hinter den Feldern füllt..., die Welt taucht ein in die Dunkelheit der nahenden Nacht..., die einsame Bläue der Sahara... Die Sehnsucht des hungrigen Herzens..., wer könnte ihr besser Ausdruck verleihen als begnadete Melancholiker wie z.B. David Sylvian oder John Cale, welch anderer Dichter als Arthur Rimbaud vermag ihr solch transzendente Poetik verleihen... Daß die Sehnsucht auch Kraft birgt und der Morgennebel dem strahlenden Licht der Sonne weicht, offenbaren auf diesem sowohl elektronischen als auch perkussiven Werk, neben oben erwähnten, so hervorragende Musiker wie Cheb Khaled, Steve Shehan, Ryuichi Sakamoto, Bill Laswell und eine ganze Reihe weniger bekannter aber dafür nicht weniger ausdrucksstarker Musiker unter Leitung des Multiinstrumentalisten Hector Zazou. Und sogar Gérard Depardieu beweist in "I'll Strangle You", daß er singt(!), einmal mehr, daß er im innersten seines Wesens ein ganz empfindsamer Kerl ist, der trotz des verhangenen Himmels seinen schweren Körper vom Bette erhebt und tanzt und tanzt und tanzt... Ein Werk für Leute, die in dieser kalten Jahreszeit den unsagbar blauen Himmel der Sahara über sich wissen...

Yvonne Brogi

THE HANSON BROTHERS
Gross Misconduct
(ATR/EFA)

Du hast schon mindestens drei Ramones-LPs? Das heißt: mindestens zwei zuviel. Denn wer eine hat, hat alle (sagen die Spötter) - und ich. Und dennoch stehst Du auf dieser eher lustigen Hingabe zum Punk mit Einschüben von Surf und Rock'n'Roll? Und Du meinst, Du brauchst etwas Abwechslung, eine nicht unbedingt radikale aber ein wenig andere Sichtweise bzw. Spielart? Dann ist dieses Produkt genau das Richtige und Vinyl-Käufer werden noch mit einer Bonus-Single belohnt.

Michael Zolondek

PRINCE
Love Symbol
(Warner Bros.)

Kaum veröffentlichte seine Plattenfirma die letzte Single des "Diamonds And Pearls"-Albums, schon stand ein neues Werk vor der Tür. "Love Symbol" heißt der im Oktober erschienene Longplayer von Prince und seiner New Power Generation. 16 Songs, so funky wie nie zuvor, verknüpft mit Elementen älterer Veröffentlichungen. "3 Chains Of Gold" erinnert zum Beispiel sehr an "Let's Go Crazy", "Sweet Baby" sogar an die ersten beiden Alben. Das Repertoire ist also bunt gemischt. Wunderschöne Balladen, beat-betonte Dance Songs und (natürlich) jede Menge Sex! Würde es ein Land namens "Perfekter Beischlaf" geben, "I Wanna Melt With U" stünde längst an der Spitze der Charts. "Damn U" ist der Ausziehsong für heimliche Stunden. Und wo erlebt der eifrige Prince-Fan all diese Freuden des Lebens? Natürlich in "The Max". Ein geiles, ja geniales Album. Genau das, was Prinz von den meisten anderen unterscheidet. **Manfred Thomaser**

THE SPEEDOS
A Dreamin' Life
(KingHat Records)

Die Fahne des Doowop, Jive und fünfziger Jahre Rock'n'Roll, verteidige ich bis zum letzten Blutstropfen. Aber diesen Krieg würde ich verlieren. Spaß macht's, sicherlich, aber da muß doch mehr Butter bei die Fische und nicht so'n Louis Armstrong-Geknöter (Jungle Book). Sonst kommen die Speedos ganz gut über die Runden, aber es schmachtet nicht so recht und deshalb kommt's über den Level einer soliden Tanzmucke leider nicht hinaus. **Alfred Scheller**

THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN
Praha
(Hidden Mailorder c/o Ollie Kerinnes, Vlissinger Str.12, 2800 Bremen 66)

Keineswegs ein neues Album von Tom Redecker und Emilio Winschetti alias TPMTHG. Vielmehr handelt es sich bei "Praha" um ein seitens der Band autorisiertes Bootleg aus der Tschechoslowakei, das während ihrer Tour mitgeschnitten wurde. Da die erste Seite aus den vierteiligen "Lavender-Cantos" und einem weiteren Studio-Titel besteht, ist besonders die zweite Seite hervorzuheben. Neben bekannten Stücken wie "This Moon Of Both Sides", "Manitoba", "Respect & Devotion", "Heya" und anderen, sticht besonders das bisher noch nicht veröffentlichte "Hotel Of Empty Souls" hervor. Wie von der Band zu erfahren war, soll dieser Titel auch nicht auf dem im Frühjahr nächsten Jahres zu erwartenden neuen Album veröffentlicht werden. Somit ist dieses Stück ein Unikum, das gerade auf dem auf 500 Kopien limitierten Praha-Bootleg zu einer gesuchten Rarität werden wird. Anzumerken wäre noch, daß "Praha" entgegen allen Vermutungen mit einer glänzenden Aufnahmequalität aufwarten kann. Für DM 20,-- zzgl. DM 4,-- Porto/Verpackung dürfte diese Platte nicht nur für eingefleischte Fans interessant sein. Mindestens ein gelungener Übergang zum neuen Album, wenn nicht sogar mehr. Enjoy the universe of The Perc Meets The Hidden Gentleman... **Christoph Norman**

David J.
Urban Urbane
(MCA)

Überrascht zu sein von "Urban Urbane" ist vor allem dann kein Problem, wenn man bedenkt, wer die Musik dazu geschrieben hat. Mit dem Namen David J. können vielleicht nicht alle etwas anfangen, umso mehr aber sicherlich mit Bauhaus oder Love And Rockets, wo David J. lange Zeit mitgemischt hat. Sein Soloprojekt "Urban Urbane hat damit allerdings wenig zu tun und erinnert nur während der 'Slow Songs' an die achtziger Jahre-Aktivitäten des Multiinstrumentalisten. Wer sich ausschließlich mit Wave, Gothic oder Ähnlichem beschäftigen kann, der wird von diesem Album enttäuscht sein. Wer aber neben Bauhaus auch Bands mag, die ihre Sehnsüchte in den Himmel schreien wollen, anstatt sie in sich hineinzustopfen, der wird etwas anfangen können mit David J.. "Urban Urbane" ist in seinen Grundelementen sicherlich eher/mehr durch Folk und Nature beeinflußt worden, als durch (Dark-)Wave-Gesänge. Ein gutes Album. Anspieltip: "Pilgrims, Martyrs And Saints."

Manfred Thomaser

V.A.
Nervous Systems
(Mute)

Zuerst waren meine Systeme nervös, schon allein wegen dem Titel, doch sie beruhigten sich sehr schnell. Die Compilation von Mute hat nichts neues anzubieten, es sind alles alte Stücke aus den 80ern (DAF, Nick Cave, Diamanda Galas u.a.), und kein unbekanntes ist dabei. Die Empfehlung für "Nervous Systems" kann nur heißen: links liegen lassen! Wenn jemand es seinerzeit es versäumt hat, diese Musik zu hören, sollte er sich umhören, denn es gibt bessere Compilations aus der Zeit. **P. R. Hale**

Underground

Vogelsangerstr. 200 ☎ 542326

DEZEMBER 1992

DIENSTAG, 01.12.
SURGERY
UNSANE
-Ugly American Overkill-

FREITAG, 04.12.
MATTHIAS ARFMANN & NAKED FACTORY
ERIC "IQ" GRAY
-Hamburg-

SAMSTAG, 05.12.
SHOTGUN RATIONALE
EGGMEN FIVE

DIENSTAG, 08.12.
2 BAD
PARTY DIKTATOR
-Core and more-

FREITAG, 11.12.
MOTION
-feat. King Rocko Schamoni & Die Goldenen Zitronen-

SAMSTAG, 12.12.
DARK FASCINATION NIGHT:
THE GARDEN OF DELIGHT
CRYPTIC FLOWERS
THE TORS OF DARTMOOR
-Der Darkwave-Abend des Jahres-

DIENSTAG 15.12.
SONIC VIOLENCE
DOGPILE
-Industrial Core-

FREITAG 18.12.
DIE HELFENDE HAND
KINDER REICHER ELTERN
KRANK
-3 Heimspiele-

SAMSTAG 19.12.
BIRBAEK
MACH
-Deutscher Rock-

DIENSTAG 29.12.
GORE
-Hollands Harte-

DONNERSTAG 31.12.
SYLVESTERPARTY
BRIGHT PAISN
-mit Feuerwerk-

Heiligabend, 24. 12. : DANCIN' ROUND THE CHRISTMAS TREE #
25. 12. : WEIHNACHTLICHER TANZSPASS # 26. 12. : ELF TAGE VOR DREIKÖNIG #
jeden Mo: DANCIN' THE PINK # Mi. 02. 12. NEUE DEUTSCHE WELLE #
Mi. 9., 16., 23., 30.12. : INDIE EXPLOSION # Do. 03. 12. u. 17. 12. : 70s & GRUNGE PARTY #
Do. 10. 12. : BLACK BEAT NIGHT # Beginn aller Veranstaltungen: 21 Uhr #
Einlaß bei Konzerten: 20.30 Uhr # Kartenvorbestellungen mo-fr 10-18 Uhr: 0221-542326

EB METRONOM

TOOL
Opiate
(ZOO ENT/BMG)

Toll, das Cover. Nicht so sehr die Mini-CD darin. Die Band hat geübt, spielt sich hart, klar und gut durch ein Repertoire aus Hardcore, Kopfcore, Sonstwascore und vertut sich dabei vielleicht ein bißchen; den "friends in Seattle" wird in den Liner-Notes gedankt, und der Sänger kann auch schon beherzt "Fuck yoouuu!" schreien, wenn er will. Zuweilen erinnert das an (sorry, but...) Nirvana zu "Bleach"-Zeiten, ähnlich durchwachsen und lautstark unentschlossen, aber was bei Nirvana charmant wirkte, wird bei Tool zum Hemmnis: Tool spielen Arrangements und keine Songs, kommen nicht auf den Punkt, fangen an, spielen sich durch die Nummer, hören wieder auf und keiner weiß, warum. Trotzdem gibt es gute Hooklines (vor allen Dingen im Opener), und die zwei Live-Nummern auf der CD machen immerhin neugierig auf die Konzerte der Band. Ich glaube nämlich nicht, daß das wirklich 'ne schlechte Band ist, ich bin nur ratlos! **Rolf Schäfer**

WOODCOCKS
The Carp Pond
(EFA)

LUMINARIOS
Personality Crisis
(EFA)

Willkommen in Tucson, Arizona. Spätestens seit dem Gitarrengottvater of Giant Sand, Howe Gelb, weiß der Interessierte, daß man hier an jeder Ecke hochkarätige Gitarrenbands findet. Eine davon sind seit 1989 die Woodcocks, immer nur leider zweite Liga, aber dennoch mit ausgezeichneten Gitarrenrohdiamanten im Gepäck. Auch "The Carp Pond" ist solch ein ungeschliffenes Juwel, das man dank seiner erdigen staubtrockenen Stimmung und besonders der Stimme von Sänger Dave Seger von Mal zu Mal besser in den Griff bekommt.
Hinter Luminarios versteckt sich ein weiterer Local Hero aus Tucson, Rich Hopkins nämlich, einst Kopf und Songwriter der Sidewinders, einer leider viel zu unterbewerteten Band. Im Nebenberuf spielt er noch bei den eben erwähnten Woodcocks. Mit einer Handvoll Freunde (u.a. Giant Sand-Schlagzeuger Tommy Larkins) zieht er los und sammelt kleine Gitarrenkostbarkeiten, darunter eine superbe Coverversion des alten Monkees-Klassikers "Steppin' Stone". Hopkins läßt dabei allen Beteiligten ihren Spaß, ob es nun die beiden glänzend disponierten Sängerinnen Andrea Curtis und Diane Padilla sind, oder Cellist Mike Fisher. Schwermütige Gitarrensongs wechseln sich ab mit kantigen, rasanten Rock'n'Rollern. Ein Muß für alle Tucson- und Howe-Fans, für interessierte Einsteiger der erste Schritt in die richtige Richtung. **Reinhard Schielke**

DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER
Osnabrück
(Pogo Pop/EFA)

Ein Paket versammelter Blödheiten von den Angefahrenen Schulkindern. Zwischen derben Geschmacklosigkeiten und mittelprächtigen Glückstreffern ("Das Onkellied" und "I Wanna Make Love To Steffi Graf") finden diese blinden Hühner kaum ein Korn. Nur die von ihnen medienwirksam provozierten Skandälchen lassen aufhorchen. Ansonsten mißglückte Satire strotzend von Fäkalhumor und Pubertätsgesabber. Der Soundtrack für Bröselfans.
Dieter Wolf

MEXICO 70
The Dust Has Come To Stay
(IRS)

Wer sich noch an die Fußball-WM 1970 in Mexico und an deren Schriftzug erinnert, muß wohl zu dem Schluß gelangen, daß eine Band, wenn sie zudem noch aus England kommt, wehmütig an alte Fußballglanztage zurückdenkt und quasi in memorian fortan als Mexico 70 durch die Lande zieht. Musikalisch bleiben die vier Jungs (hat keiner damals am TV live erlebt) eindeutig zweite Liga, mischen irgendwo zwischen Smiths, James und House Of Love ein deutlich an Vorbilder angelehntes Süppchen, ohne auch nur einen Hauch erkennbarer eigener Ideen durchblicken zu lassen. Kein erfrischendes Kurzpass-Spiel, stattdessen italienischer Catanaccio. So steigen Mexico 70 bereits nach ihrer ersten Saison wieder ins belanglose Unterhaus ab.
Reinhard Schielke

STEREOTAXIC DEVICE
100 Per Day Extinct
(KK/RTD)

Mit ihrem gleichnamigen Debüt Ende des Jahres '90 brachen Stereotaxic Device erstmalig in die heiligen Stätten des Techdustrial ein. Die Thematik ihres Debüts behandelte den grausamen Teil der medizinischen und kosmetischen Forschung: Tierversuche! Ein Problem, das STD versuchten, mit einem programmatisch destruktiven Sound, der die Nähe zu Industrial und Techno suchte, und mit leidenden Klängen das qualvolle Leiden der unzähligen Tiere, die tagtäglich in den Laboratorien der Pharmakonzerne ihr Leben lassen mußten, musikalisch nachzuvollziehen. "100 Per Day Extinct" beschreitet denselben Pfad, verbreitet aber nicht mehr die sperrige, monotone Athmosphäre seines Vorgängers. Vielmehr klingen STD auf diesem Album klarer und zusammenhängender, arbeiten dennoch auf der schematischen Grundebene von harten brutalen Effekten mit minimalem Gesangseinsatz. Alleine von der Problematik des Themas her ein interessantes Album, das trotzdem nur einem geschlossenen Hörerkreis vorbehalten sein dürfte. Eigentlich schade...
Ollie Kerinnes

DE/VISION

Für gewöhnlich werden deutsche Bands mit ausländischen Größen in Verbindung gebracht, schließlich hören sie sich immer danach an. Die Presse beklagt das Plagiat, die Bands bestreiten den Zusammenhang.

Eine unendliche Geschichte, hätte es da nicht den Fall DE/VISION gegeben. Vom Abstreiten hielten sie anfangs wenig, kreierten Sythie-Pop in bester Depeche Mode-Manier und bekannten sich dazu. Die Auftritte im Vorprogramm von Camouflage und beim Depeche Mode-Fantreffen 1991 sprechen für sich. 1990 erschien ihre erste Maxi "Your Hands On My Skin", gefolgt von mehreren Samplerbeiträgen skandinavischer Labels. Vor allem in Scheden ist das Trio aus Bensheim sehr angesagt und weiß mit der Mischung aus tanzbarem Pop und romantischer Einsamkeit zu überzeugen. Probleme gab es bislang nur bei der Suche nach einem Plattenvertrag. Egal wo und wie man sich bewarb: die Verwandtschaft zum großen Bruder aus England stieß überall auf Ablehnung.
Dabei hätten die Herren nur genauer hinhören müssen, denn die im September veröffentlichte Maxi-CD "Boy On The Street" verdeutlicht die gefundene Eigenständigkeit von DE/-VISION. Ausgereifte Arrangements und eingängige Melodien prägen vor allem das Titelstück, welches schnell zum Ohrwurm wird. Synthetischer Pop aus Deutschland muß eben doch nicht immer nach dem klingen, was oftmals darin gesehen wird.
Manfred Thomaser

REMBETIKO

Mitarbeiter Alfred Scheller, der selbst lange Zeit in Griechenland lebte, liebte und Musik machte, über ein Stück griechischer Musikgeschichte!

Die Geschichte der griechischen Musik läßt sich zurückverfolgen bis zu den Dichtungen Homers, die zudem in dieser Zeit eine persönliche, eigenwillige Form hatte. In der neueren Zeit unterlag sie dann eher der Tradition des Balkan, oder orientierte sich an italienischen Seichtigkeiten. Ein interessanter Impuls ergab sich durch das Entstehen des **Rembetiko**.

ρεμπετικο

Im Jahre 1821 erhoben sich die Griechen gegen das Osmanische Reich und verkündeten am 1.1.1822 ihre Unabhängigkeit. Trotzdem verblieben viele Griechen im damaligen Konstantinopel (Istanbul) und dem damaligen Smyrna (Ismir), wo sie als Siedler über ein von Jahrhunderten geprägtes, eigenständiges Kultur- und Geschäftsleben verfügten. Während dieser Jahre fand auch ein reger Austausch mit türkischen Musikern statt. Beide Volksgruppen wiederum waren beeinflußt von der persischen und arabischen Kultur. Mit der anfänglichen Unterstützung der Alliierten, versuchten sie dann 1921 diesen Teil der Türkei zu erobern. Der Krieg wurde kläglich verloren und das führte zur sogenannten "kleinasiatischen Katastrophe". Denn die Folge der Niederlage war, daß ca. 1,5 Millionen Menschen ihre kleinasiatische Heimat verlassen mußten. Angesiedelt wurden diese Flüchtlinge in den Jahren 1922 - 1923 fast ausnahmslos in Piräus, und das zu einer Zeit, wo die allgemeine Wirtschaftslage alles andere als rosig war. Der Ablehnung der einheimischen Landsleute gesellte sich noch erschwerend hinzu. Aus dieser Situation bildete sich zwangsläufig eine ungeliebte Außenseitergruppe. Dennoch war das Talent und die Kraft einiger Musiker unter diesen Ausgestoßenen so stark, daß sie bald eine führende Rolle in der griechischen Popularmusik übernahmen.

In Cafés, die in Haschischrauchschwaden vor sich hin dampften, traf man sich in einer Atmosphäre der alten Heimat. Man war in erster Linie unter sich, mit der Ausnahme sonstiger anarchisch beseelter Gestalten. Gespielt und gehört wurde "Rembetiko". Eine Musik, die zum einen in keiner Weise das Ansehen der Obrigkeit der Polizei genoß, die aber zum anderen gerade deshalb der Herzschlag dieser Menschen war. Unterschieden wurde zwischen dem Smyrna-Stil und dem Piräus-Stil. Der Smyrna-Stil hatte eindeutig türkische Wurzeln, und die wesentlichen Instrumente waren die Santuri, ein chromatisch aufgebautes Instrument mit einer horizontalen Saitenanordnung, die mit weichen Schlegeln gespielt wurde, die Violine, die Oud - eine Laute türkischer Bauart - sowie das Akkordeon und die Klarinette. Alles Instrumente, die auch noch heute in der Volksmusik des Balkan eine wichtige Rolle spielen. Die Musiker verfügen über ein beachtliches handwerkliches Können, ebenso wie die SängerInnen, die auch nach heutigen Maßstäben in jeder Hinsicht professionell waren. Eine der meistbenutzten Liedformen war die "Amane", ein Leiergesang aus maurischer Tradition mit unglaublicher emotionaler Tiefe. Tanz der Stunde war der Tsifte-Teli, der von Frauen und Männern getanzt wurde und heute noch in der Türkei lebendig ist. Ähnliches sieht man hierzulande bisweilen bei diversen Bauchtanzdarbietungen. Im Gegensatz zu den ausgebildeten Musikern des Smyrna-Stils, war die Piräus-Stilrichtung zunächst nur Amateurmusikern vorbehalten. So hatten die Herren auch genug damit zu tun, Katz und Maus mit der Polizei zu spielen, als sich mit ihren Instrumenten zu befassen. Gespielt wurde auf der Bouzuki, dem Baghlama und der Gitarre, aber nicht selten kamen andere Instrumente mit dazu. Frauen hatten zu diesen Kreisen keinen Zugang, es sei denn, sie waren Sängerinnen oder "leichte Damen". Zur fortgeschrittenen Stunde wurde auch getanzt, allerdings nicht unbedingt aus Freude heraus, sondern in einem Zustand seelischer Bedrängnis. "Zembetiko" hieß dieser Tanz, der regelrecht als ein Ventil genutzt wurde. Der Tänzer wurde dabei von anderen Anwesenden umkreist, die ihm im Rhythmus mitklatschend auffordernd zuriefen. Eine Tradition, die heute noch sehr lebendig ist. Die Musik der "Rembetes" war rauh und deftig, so auch die Texte, die in eindeutiger Weise über die verhaßte Gesellschaft herzogen. Besonders beliebtes Thema war die Obrigkeit schlechthin. Zentrale Figuren waren die sogenannten "Mangas", die ihren Lebensunterhalt mit undurchsichtigen Geschäften bestritten und eigentlich Kriminelle waren. Auch wenn die Sicht durch rosarote Geschichtsbrillen zuweilen andere Bilder malt, die Garderobe dieser Herren war immer vom Feinsten und wenn die Stunde es verlangte, wurde das ganze Geld auf den Kopf gehauen, ohne eine Spur der Reue. Zimperlich waren sie nie, weder mit sich noch mit anderen. Prominentester Sänger und Bouzukispieler dieser Ära war Markos Vamvakaris, ausgestattet mit einer Stimme, die nicht weniger bluesig als die von John Lee Hooker war.

So erkennt man eine interessante zeitgeistige Parallele zum amerikanischen Blues und Be Bop dieser Zeit, zumindest in sozialkultureller Hinsicht. Um 1933 wurde auch diese Szene mehr und mehr professionell, was viele Schallplattenaufnahmen aus dieser Zeit bezeugen. Die weiteren Jahre brachten noch einige andere hervorragende Komponisten und Instrumentalisten hervor. Den Zwängen der zunehmenden Popularität ausgeliefert, wurde der "Rembetiko" jedoch immer kommerzieller, wobei der Smyrna-Stil vollends auf der Strecke blieb. Gegen Ende der 40er Jahre war der "Rembetiko" schließlich gesellschaftlich anerkannt, was aber auch gleichzeitig ein Todesstoß war. Die Szene verlor ihr originelles Gewicht, bis sie in den 60ern zusammen mit den alten Musikern ausstarb. Aufarbeitungen dieser Musik, in der heutigen Zeit, sind zwischen liebevoll und wurzelgetreu bis peinlich sentimental in diesem Klangrahmen vorzufinden. So empfehle ich den Interessierten entweder die Originalaufnahmen, auf jeden Fall aber den Film "Rembetiko" mitsamt des dazu erschienen, gleichnamigen Soundtracks, sowie "50 Years Of Rembetiko Songs" gesungen von George Dalares. Im Übrigen bin ich sicher, daß so mancher Grieche auf Anfrage gerne seine geheime Liebe aus der Schublade kramt.

Alfred Scheller

ON THE SHORES OF DARKNESS

with Wolfgang Schreck

Und wieder nähert sich das Jahr dem Ende und es sind noch einmal bedeutende Neuerscheinungen herausgekommen, noch sind es ein paar Tage bis Weihnachten und man/frau kann sich ja noch ein paar Platten auf den Wunschzettel schreiben. Vielleicht kommt ja nicht der olle Weihnachtsmann sondern der Leibhaftige persönlich aus der Hölle mit dem einen oder anderen Silberling.

Wichtige Neuerscheinungen werfen bekanntlich große Schatten voraus. Eine große Spannung lag natürlich auch auf dem **GERMAN MYSTIC SOUND SAMPLER**, der nun als Volume 3 vorliegt. (EFA 910052) Easy Ettler hat sich ausgiebig in der Darkszene umgeschaut und uns einige Überraschungen präsentiert. Zweifelsfrei ist der Zillo-Sampler zu einem wichtigen Informationswerk für die Dark-Szene geworden. Neben den schon bekannten Bands wie Catastrophe Ballet, Blessing In Disguise, Wolfsheim, The Eternal Afflict oder Forthcoming Fire sind auch völlig unbekannte Bands wie z.B: This Dark Noise, Derriere Le Mirroir oder The Merry Thoughts dabei. Wobei The Merry Thoughts wohl der absolute Geheimtip sind. Im Dezember ist die Band im Studio, um im Frühjahr ihr erstes Album zu veröffentlichen, aber vorher wird im Januar eine Maxi-CD mit dem Titel "Second Generation" erscheinen. (Die in der letzten Ausgabe angekündigte limitierte Single wird nun doch nicht erscheinen, alle Besteller erhalten fürs Warten die Maxi-CD) (Dion Fortune/Semaphore 26018).

Ein weiterer, ebenfalls sehr interessanter Sampler ist der **THE MYTHS OF AVALON** (Talitha Records/SPV). Dieser Sampler deckt ein sehr breites Spektrum der Dark-Klänge ab. Ruhige, emotionelle Klänge (Black Tape For A Blue Girl, Black Rose) wechseln über Abgeh-Stücke (The Eternal Afflict, Love Like Blood, Fields Of The Nephilim) bis zu Gothic Rock (Play Dead, Two Witches). Auch schon längst vergessene Bands wie die Schweizer All-Girl-Waveband Vyllies werden auferweckt aber auch aktuelle Gruppen wie Lacrimosa sind dabei.

Bei Gymnastic Records (EFA 15551) liegt nun der **AMERICAN GOTHIC** Sampler vor. Aufgrund der vergriffenen LP wurde der Sampler nun als CD herausgebracht. Die Platte ist eine Co-Produktion mit dem legendären Krypt-Club in L.A. Mit dabei sind Screams For Tina, Subterranenas, U.P. Black March, H-Bomb White Noise, Radio Werewolf, Deathride 69, G.O.D., Ex-Voto, Premature Ejaculations und als Bonus-Tracks einen Titel von Mephisto Walz und den originalen Christian Death. Eine Platte, die in keiner Sammlung fehlen darf.

Eine weitere Compilation aus Amerika ist der **FROM ACROSS THIS GRAY LAND VOL. 3** (Hyperium/RTD 39100332). Hierzulande bekannte Bands wie Attrition, Eden oder Black Tape For A Blue Girl sind ebenso vertreten wie noch unbekannte Bands wie z.B. Thanatos, Love Spiral Downwards oder O Yuki Conjugate. Herausgegeben wurde der Sampler von dem amerikanischen Project Rec. Label aus Kalifornien. Die Songs bewegen sich zwischen düsteren Balladen bis hin zu fast schon experimentellen Stücken. Ein weiterer **ART & DANCE Wave and Techno Compilation Vol.3** liegt vor. Nach dem bewährten Muster werden acht Bands auf 15 Titeln vorgestellt. Wie immer die Wave-Techno-Mischung mit Plastic Noise Experience, Somnambulist, Idiogene Geniotie, Der Prager Handgriff. X Marks The Pedwalk, The Psychic Force, Dive und Nuclear Error. Auch dieses Mal eine gelungene Mischung die wieder einen Überblick über interessante Elektro-Bands. (Gothic Arts Records/Semaphore).

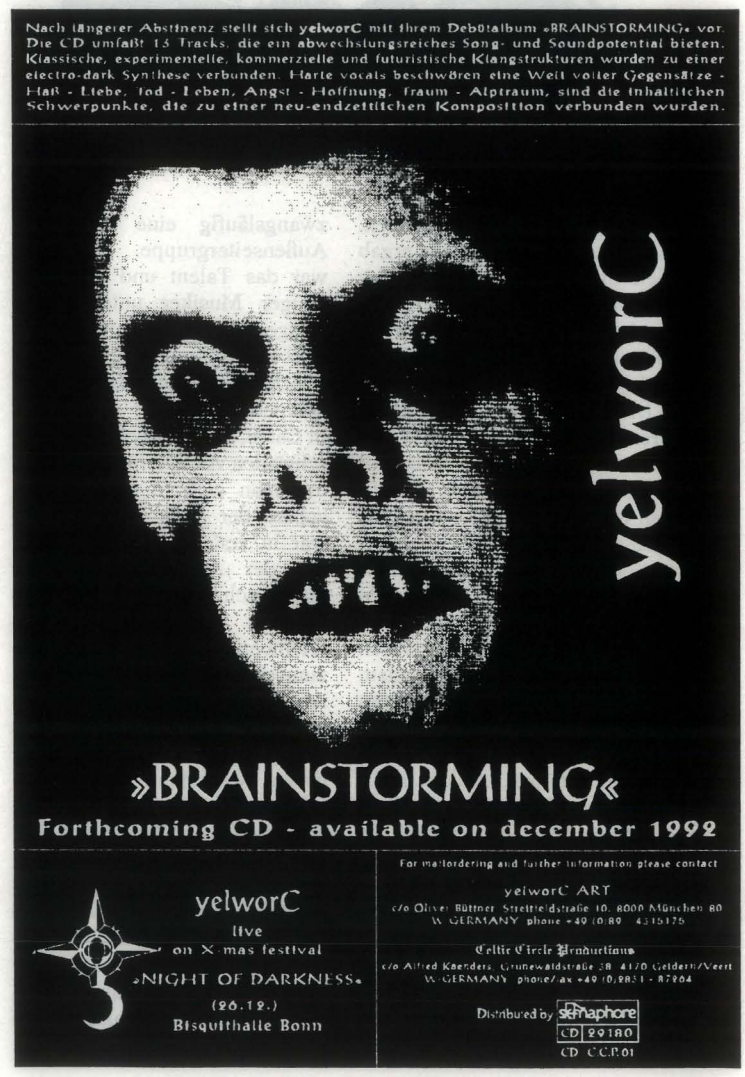
Die im letzten Heft bereits angekündigte zweite CD von **THE GARDEN OF DELIGHT** mit dem Titel "Epitaph" (Dion Fortune/Semaphore 26015) ist inzwischen erschienen. Die Band versucht die Mythen, Sagen und Legenden, die aus den Themen der Erschaffung des Universums, Philosophie, Glaube und Aberglaube entstanden sind, einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Auf der "Epitaph" findet man neben den typischen ruhigen Stücken auch eingängige Titel, wie z.B. "The White Goddess" oder "Insight", die der Musik von Garden Of Delight eine neue Nuance zufügen.

SPARTAK melden sich nach der Vorab-Maxi im Sommer mit der CD "Survival Of The Fittest" (Dark Star/EFA 11554). Auch diese zweite Platte bietet wieder ein breites Spektrum der elektronischen Musik. Multimediaproletkult nennen sie ihre Musik, die sich zwischen Front-mäßigen Stücken ("Downwards"), ruhigen verträumten Stücken ("La Princesa") und 70er Jahre Disco-Sound ("Disco Sunshine Baby"). Sollte man/frau haben.

ENGELSSTAUB ist eine sehr skurrile Single-EP, die aus einer anderen Welt stammen könnte. Irgendwo im Darktechno-Bereich anzusiedeln und mit vielen mystischen Geräuschen. Sehr gute Platte. Achtung: Limited Edition 333 Stück bei: Apollyon Records, Altenbaunaer Str. 27, 3500 Kassel. In Kürze erscheint der zweite Longplayer von der Leipziger Band **LOVE IS COLDER THAN DEATH**. Titel des neuen Silberlings ist "Mental Traveller" (Hyperium/RTD 39100372). Die unvollendeten Motive der ersten Platte "Teightmouth" werden hier konsequent vervollständigt. Der Sound ist endgültig gefunden. Sphärische Soundwälle mit schwebenden Melodien. Eine schöne Platte mit einem schönen Cover. Pflichtkauf!

"Trauma Rouge (...Now Mind Revolution)" ist der Titel dritten Veröffentlichung von **THE ETERNAL AFFLICT.** (EFA 11258). Nach wie vor überwiegt der orchestrale Sound, insbesondere durch die Streicher, was auch bei dieser Platte einen besonderen Reiz ausmacht. Die poppige Eingängigkeit, die Aggressivität und die getragenen, sphärischen Melodien sprechen für sich. Dieser Band gehört die Zukunft. Eine besondere Erwähnung verdient noch das umfangreiche und aufwendige Booklet mit Texten und ausgewählten Fotos.

In einer Zeit, in der in Vergessenheit geratene Musikstile in die Erinnerung gerufen werden, ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch der New Wave wiederbelebt wird. Nun, das rührige Bayreuther Danse Macabre Label hat mit



KYOTO BLUE eine interessante Mini-CD mit dem Titel "Dream Collection" veröffentlicht. Poppiger New Wave, welcher gesanglich an David Bowie oder David Silvian erinnert und von Duran Duran Produzenten Colin Thurston unterstützt wurde, überzeugt den Hörer, und vor allem versteht es die Frankfurter Band, nicht zu einem Plagiat zu werden.

Über die Musik von **DEINE LAKAIEN** braucht wohl nicht mehr viel gesagt zu werden. Oder doch? Das neue Album von den Lakaien ist eine Live-Platte, die sich von den üblichen Liveplatten erheblich unterscheidet. So wurden sämtliche Titel für die Tour im letzten Winter neu arrangiert. Zusätzlich wurden auf der Bühne noch durch Violine, Fiedel und Drehleier Verstärkung geholt. Das Ergebnis kann sich hören lassen und läßt einen wundern, zu welch genialen Songs die Lakaien fähig sind. Mit einem neuen Studioalbum ist voraussichtlich im April zu rechnen, (EFA 15567).

Ebenfalls mit einer Live CD warten **INVISIBLE LIMITS** (RTD 1951490) auf. Das Dortmunder Quartett überzeugt mit einer atmosphärischen, im Wechselspiel von New-Wave-Versatzstücken, technisiertem Rhytmusfundament und Popmelodien aufgenommenen Platte. Der Livecharakter blieb gut erhalten. Da die Platte auch alle ihre Hit-Songs beinhaltet, ist sie schon so wie eine "Best Off" zu sehen und hat somit ihre Existenzberechtigung. Eine neue Platte hat mein Namensvetter Nikolas Schreck herausgebracht.

"Love Conquers All" heißt das neue werk von **RADIO WEREWOLF**. Eine skurrile, mit dem geheimnisvollem Geist der alten Sagen und Legenden durchdrungene Platte. Eine mystisch-geheimnisvolle Klangwelt mit hintergründigem Humor, wie sie auch schon im Mittelalter hätte existieren können. Die in Wien eingespielte Platte bietet auch denen ein interessantes Klangerlebnis, denen okkulte Hintergründe eher fremd sind. Eine spannende Platte bis zum Ende. (EFA 15565).

Auf ein zehnjähriges Bestehen kann die schwedische Gruppe **TWICE A MAN** zurückblicken. Auf der nunmehr erschienenen CD mit dem eigenartigen Titel "Figaro-Thorsten-Emilia" (Yellow 2256). Auch auf dieser Platte, die auch ein Soundtrack für einen Film sein könnte, was nicht wundert, da Twice A Man auch im Gebiet Theater und Film tätig sind. So entstammt der Plattentitel auch aus Theaterproduktionen, und der Figaro steht für eben jene Hochzeit. So kann man/frau die Musik von Twice A Man als digitale Symphonie-Orchester-Musik bezeichnen. Wie bei den Lakaien werden aber auch klassische echte Instrumente wie Oboe, Fagott oder Trompete eingesetzt.

Der totale Gegensatz zu dieser Produktion ist die neue Veröffentlichung von **SECOND VOICE**, die auf "Murder She Said" (RTD 3910035) mit kalkulierter Härte, Geschwindigkeit und Leidenschaft daherkommen. Das überfällige Album enthält Technopop bis experimentellem EBM. Ein geschmackvolles, marmoriertes Cover, eine CD mit dreizehn gelungenen Titeln läßt die Elektropiraten auf ihrem Beutezug nicht aufhalten. Gelungen. Und eine weitere ungewöhnliche Platte ist bei Gymnastic Records veröffentlicht worden. Hypnotische Rhythmus- und Soundverschiebungen mit streng analogen Sounds und repetitiven Rhythmen, also bestens für den nächsten Psychedelic-Abend geeignet ist "Technocracy Now" (EFA 15568) von **UPROTOR.** Minimalistische Fixierung auf reine elektronische Frequenzgänge und durchgängige Rhythmen ohne Unterbrechungen sind die Erkennungszeichen der technokratischen Bewegung. Aber auch das interessante Booklet zieht einen in seinen Bann. Die CD der Gruppe aus L.A. sollte, nein muß man unbedingt haben.

Intelligente, moderne digitale Rhythmen hingegen benutzen **TERROR AGAINST TERROR.** Auf "Pschological Warfare Technology Systems" wird zeitgemäßer EBM-Techno mit verzerrten Stimmen, treibenden Beats und klarem Sound geboten. Meist konstante 126 Beats pro Minute und nicht unter fünf bis acht Minuten Spielzeit lassen einen nicht zur Ruhe kommen. Terror Against Terror ist ein neues Soloprojekt von B. Lustmord. Diese Platte ist Terror. Besonders der Track 1 "By Amy Means Nexessary" bohrt sich tief ins Hirn. (Semaphore 24804). Und zum Abschluß gibt es noch eine Veröffentlichung des schwedischen Energy Rekords Label. **OIL IN THE EYE** durchqueren auf elf Tracks das Universum des EBM-Techno mit schönen, melodiösen, manchmal treibenden Sounds. "Cockeyed" ist eine Platte, die zwar nicht unbedingt eine musikalische Revolution darstellt, weil sie auf bewährte Klänge baut, aber dennoch durch ihre Reize voll überzeugen kann.

Das Schweizer Soloprojekt **LACRIMOSA** ist spätestens durch den Beitrag auf dem neuen Zillo-Sampler einem größeren Kreis zugänglich geworden. Lacrimosa, daß ist Tilo Wolff, der auf "Einsamkeit" (SPV 140172) versucht, ein ungetrübtes Spiegelbild seiner selbst zu erschaffen. Das scheint ihm gelungen, denn seine CD wirkt, durch den ständigen, aber harmonischen Wechsel in den Stücken wie eine Aufarbeitung seines Lebens in den einzelnen Stationen, bei der Kindheit ("Tränen der Sehnsucht) beginnend und bei der zerbrochenen Beziehung endend ("Bresso"). Aufgenommen wurde "Einsamkeit" im Sodom und Gomorra Studio von Spartak. Ich schreibe meine eigenen Gedicht und lebe nur noch nebenbei (Zitat). Eine weitere Neuigkeit gibt es aus dem Hause Discordia zu berichten.

Die Ditzinger Axel Kretschmann und Felix Flaucher, besser unter **SILKE BISCHOFF** bekannt, haben ihre Veröffentlichung nun endlich auch als CD mit zusätzlichen Bonustracks herausgebracht. Auch hier wurde wieder viel Wert auf ein aufwendiges Booklet und eine gute Produktion gelegt. Silke Bischoff sollte in keiner Sammlung fehlen, der seltsame Bandname sollte nicht abschrecken.

Und zum Abschluß gibt es noch eine Veröffentlichung des schwedischen Energy Rekords Label. **OIL IN THE EYE** durchqueren auf elf Tracks das Universum des EBM-Techno mit schönen, melodiösen, manchmal treibenden Sounds. "Cockeyed" ist eine Platte, die zwar nicht unbedingt eine musikalische Revolution darstellt, weil sie auf bewährte Klänge baut, aber dennoch durch ihre Reize voll überzeugen kann.

So, das wär's und tschüß bis zum nächsten Jahr. **Wolfgang Schreck**

KM Musik

On Sale !

- Angina Pectoris *Anno Domini* CD T.O. 118
- Re Beat - Sampler - *Lost Image, u.a.* CD T.O. 114
- Lost Image *Electrocution* CD T.O. 115 Lp T.O. 112
- Le Nokto Veyzn *Possible Idiot II* CD T.O. 120
- Overgament *Works* MAXI-CD T.O. 113
- PP ? *Splendid Threat* CD T.O. 116
- Psychic Force *Mutilation* CD T.O. 119

Distributed by semaphore

- Back Cataloque -

- Angina Pectoris 'Odium' - Maxi T.O. 109
- Feu ma Mere 'Seasons of Mournful' - LP T.O. 103
- La morte de la Maison 'Aaron's Rod' - LP T.O. 104
- Wasted Doom 'Anger your Neighbours' - Maxi T.O. 101

KM – Musik
Eichner und Co. - Tonträger -
Postfach 214 - Martenfelder Str. 52
D-4830 Gütersloh 1
Tel.05241/36404 - Fax.05241/36619

Love Conquers All

Radio Werewolf

NEW COMPACT DISC

Gratis-Katalog anfordern:

Radio Werewolf
Postfach 169, 1070 Wien
Österreich

GYMNASTIC RECORDS CD 213
Winthirstr. 12, D-8000 München 19

Vertrieb: EFA Medien GmbH

INDUSTRIAL ENVIRONMENTS

Tempus Destruendi

Morituri te salutant! Die Industrial-Szene (besser: Post-Industrial-Szene) ist in den meisten Printmedien als anachronistisch verschrieen und deshalb völlig unterrepräsentiert. Daß aber von experimentierfreudigen Innovationssuchern und liebevoll-idealistischen Kleinlabels ständig interessante Veröffentlichungen erscheinen, scheint mit redaktionellen Hipnessmaximen nicht vereinbar. Deshalb gehen Sebastian Ko und Sascha Zhien mit dieser in Zukunft regelmäßig erscheinenden Rubrik auf Entdeckungsreise in die avantgardistischen Gefilde der Subkultur.

Das INTERCORD Industrial-Rerelease-Sublabel GREY AREA läßt mit seinem mittlerweile sehr umfassenden Backkatalog kaum noch Wünsche offen. Nach den CD-Reissues der nahezu kompletten Oeuvres von Tangerine Dream, Can oder Cabaret Voltaire liegen nun auch die drei wichtigsten, damals wegweisenden Alben von **SPK** als CD vor. **"Information Overload Unit" (Grey Area)** wurde 1980 als Debüt-LP auf Side Effects veröffentlicht und

beeinflußte vor allem die japanische Noise-Fraktion der Post-Industrial-Generation maßgeblich. Zum Meilenstein wurde die 1982 veröffentlichte **"Leichenschrei" (Grey Area)**, eine grandiose LP, die noch heute von vielen als das Meisterwerk der Industrial-Musik schlechthin erachtet wird. **"Zahmia Lehmani" (Grey Area)** stammt schon aus der Zeit, in der SPK-Mastermind Graeme Revell sich hauptsächlich seinen "insect musicians" und Adolf Wölfli-Studien widmete und bietet als schönstes SPK-Album klassische Kompositionskunst mit byzantinischem Ethno-Charakter.
Ein weiterer Klassiker ist **"The Bridge"(Grey Area)** von **T. LEER & R. RENTAL** welche, obwohl aus England stammend, durchaus die Urväter des US-Elektro-Underground der frühen 80er Jahre, damals etwa durch Labels wie Lust/Unlust oder 99 Records repräsentiert, sein könnten. Kommen wir zurück in die Gegenwart.
MORTHOUND aus Schweden haben mit **"Spindrift" (Cold Metal Industrie)** eine wirklich fantastische Platte aufgenommen. Der für CMI mittlerweile charakteristisch gewordene Tiefkühlfach-Elektro-Sound wird von Morthound grazil angetaut, ohne dadurch an Kraft zu verlieren. Tolle Platte!
Ebenfalls aus der Elektro-orientierten Ecke kommen **DsorDNE**, die schon auf der "Technologie Del Movimento"-Compilation (s. EB/M Nr.40) sehr angenehm auffielen. Das aktuelle Tape **"Carceri" (HAX)** ist leider nicht ganz so gut gelungen, denn es fehlt das hypnotisch-klineske Moment, das die drei "Technologie..."-Tracks so spannend machte. Solide Acid-Variations-Arbeit, mehr aber auch nicht.
Von dem Pre-HAX-Label **Bekko-Bunsen** kommt die **Cassetten-Compilation "Frammenti"**, die in bester "Insane-Music-For-Insane-People"-Manier tatsächlich etwas anachronistisch anmutet. Neben vielen unbekannten italienischen Acts sind auch meine französischen All-Time-Darlings DDAA vertreten, diesmal allerdings mit einem leider recht schwachen Stück.

Eine weitere **Cassetten-Veröffentlichung** kommt vom **Fragment-Label** aus England, welches schon eine Reihe Tapes von mir bislang noch völlig unbekannten Künstlern veröffentlicht hat.
Auf **"Thud" (Clump 11)** von **MOISTEN BEFORE USE** (guter Name!) finden sich Auszüge eines 5-stündigen Percussion-Jams mit Ethno-/Tribal-Charakter, die durchaus einige spannende Momente haben.
Abteilung Düsseldorf: Auf dem Düsseldorfer Label **SDV** rezitieren **TUU** auf **"One Thousand Years"** Elemente traditioneller World-Music mit Ethno-Touch. Während jedoch viele zeitgenössische Ambient-Produktionen dieser Art nur noch rein digital realisiert werden, greifen TUU auf traditionelle fernöstliche Instrumente zurück und verwenden elektronische Quellen nur, um eine sublime Basis zu schaffen. Außerdem gibt es bei TUU, ganz im Gegensatz zu vielen anderen gegenwärtigen Ethno-Soundcollagen-Einfallslosigkeiten, klug strukturiere Musik zu hören.

Auch **TEMPS PERDU?** reihen sich mit **"Athanor" (Discordia 001)** in die Riege der einfallsreichen Vertreter dieses Genres ein. Temps Perdu? verwenden zwar hauptsächlich o.g. digitale Quellen, sind in ihrer Mischung aus Ethno, sphärischen Klanggemälden und unterschwelligen Sequenzen jedoch einzigartig und sehr angenehm zu hören. **PGR**, eine sonst eigentlich recht interessante Band aus den USA für ihre CD **"The Chemical Bride Silent"** als Nurse-With-Wound-Epigonen beschimpfen zu müssen, bietet Anlaß, die sich mittlerweile immer konformer werdenden Soundcollagen-Produktionen einmal kritisch unter die Lupe zu nehmen: Sphärische Klanggemälde mögen ja immer wieder nett anzuhören sein, das innovative Moment bei Arbeiten dieser Art ist mittlerweile jedoch gleich Null. Mehr hierzu nicht...
WHEN, ein Ein-Mann-Projekt aus Norwegen thematisiert auf **"The Black Death" (Tatra/Discordia)** eben diesen. Basierend auf "Swartedauen" von T.Kittelsen läßt "The Black Death" aufgrund des Titels natürlich zunächst Gruft-Klischee assoziieren, ist aber eher Avantgarde als Dark-Wave und scheint mir als musikalische Umsetzung dieses Themas mißlungen, denn stöhnende Menschen reichen nicht aus, mittelalterliche Dunkelheit widerzuspiegeln.
Ebenfalls vergessen statt kaufen sollte man **DJWHAL KHULS "Victim..." (Appolyon)**. Denn eine Gratwanderung, die nicht gelingt, ist ein Absturz. Da wird bei "Disembodied" pathetisch Melodie praktiziert, im nächsten Stück mit rückwärts abgespielten Stimmen antiquierte Effekthascherei bemüht und schließlich quieken auch noch Schweine zu getragenen Synthesizuklängen im Takt.
Nach solch oberflächlichem Liedgut tut es gut, sich zu **MENTAL MEASURE-TECHs "Songs From Neuropa"** einfach Gedanken machen zu müssen.
"Barbarisch ist es, nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben". Paul Celan jedoch gelang es, wider jenem Diktum Adornos für das unaussprechliche eine Sprache zu finden. Nun, vierzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung Celans "Todesfuge" wagen M.M. die erste Vertonung dieses Gedichtes. Die Rezitation der "Todesfuge" ehrt auf gelungene Weise diesen großen Dichter und scheint in ihrer Stimmung leitmotivisch für die gesamte CD. Denn neben der zweiten Gedichtsvertonung von Baudelaires "Der Blutquell" besticht das Werk durch seine Vielfalt.

"Songs from Neuropa" (Minus Habens/Discordia) reibt sich fortwährend an den Worten Celans und arbeitet sie auf ihre Weise auf - so scheint hier für das Unaussprechliche Klang und Rhythmus gefunden worden zu sein. In diesem Sinne...

Sebastian KO/Sascha Zhien

tekknik tribunal

In der Frühzeit des Elektro-Pops gehörten **Yello** zu den experimentierfreudigsten und innovativsten Formationen. Nicht lange allerdings, und die einstmals avantgardistischen Schweizer degenerierten zu einer stagnativen Kommerzeinöde, die trotz klugschwätzerischer Statements, nur nach dem Seelenheil der Media-Control Charts schielten. Gründungsmitglied **Carlos Peron** zog die Konsequenzen aus dem kreativen Exitus, um seitdem auf ausgedehnten Solo-Pfaden zu wandeln. Sein schon 1981 veröffentlichtes Debüt **Impersonator 1** zählt in der Szene zu den wichtigsten Tonpublikationen im Bereich der Industrialavangarde. Dem hohen Maßstab kann der dritte Aufguß in keinster Weise gerecht werden. Nach dem Hören von **Impersonator 3 (Aus lauter Liebe)** entsteht der Eindruck, als hätte der Exil-Kölner ein wenig den Anschluß verloren. Am kompetenten Umgang mit den elektronischen Klangerzeugern mangelt es ihm sicherlich nicht, aber Peron verwechselt Vielfalt mit Richtungslosigkeit. Von allem etwas: ein bißchen Techno-Hommage, Klangcollage, klopfende Rythmen aus billigen Drummachines, patinaangesetzte Industriegeräusche, Hörspielartiges... Was aber fehlt ist eine homogene Struktur und atmosphärische Dichte, um **Impersonator 3** aus der Masse gleichklingender Veröffentlichungen herausragen zu lassen. **1 Almöhi - Ruine**

Von ganz anderem Kaliber präsentieren sich **The Shamen.** Trotz des schmerzlichen Verlustes von Will Sin, der bei Videoarbeiten tödlich verunglückte, entpuppt sich ihr neuestes Werk **BossDrum (Rough Trade)** als hochkarätige Dancefloor Schatztruhe, in der es vor funkelnden Ohrwurmperlen nur so wimmelt. Trotz teilweiser nutrasweetsüßer Überzuckerung durch butterweiche Harmony-Vocals besticht das souveräne Agieren mit den Stilmitteln der Hip-Hop, House, Rap- und Technomusik, welche zu einer kompakt-poppigen Einheit zusammengeschmiedet werden. Beinahe jeder der zwölf Tracks ist hitverdächtig und sollte den **Shamen** in ihrem Genre eine absolute Vormachtstellung sichern. **1 Monte Christo - Schloß**

Ein Re-Release zweier Mittachtziger Alben der längst verblichenen **Joy Division** Blaupause **Joy Of Life**, zusammengefaßt auf einer CD, dokumentiert eine Phase aus jener Zeit, als eine gewisse Spezies der Homo Sapiens sich aus der Hektik leistungsorientierter Gesellschaften ins Reich der Postdepression und der zigfachen Seufzer zurückzog. Musikalisch klingt **Enjoy/Hear the children (Rough Trade)** dann auch ganz in der Tradition der 4 AD Acts wie Clan of Xymox und obengenannte Epigonen. Monströs pathetisch und permanent prätentiös wird das Elend des eigenen Schicksals in tausend Klagen bejammert. Für Sammler von solchen Totenträgern sicherlich empfehlenswert, auf die musikalische Gegenwart bezogen jedoch hoffnungslos veraltet. **1 Staublunge - Ruine**

Wolfgang Schreck, stibitzt immer die CDs aus meinem Redaktionsfach, um sie dann in seiner Rubrik unter ferner liefen abzuhandeln. Darum: erstens Mausefalle installiert und zweitens die postwendende Würdigung der neuen **Dance Or Die.** Nach eigener Selbstdefinition inszenieren die zwei Berliner ihre Longplayer wie einen imaginären Soundtrack und tatsächlich liefern sie herausragende Beiträge zum Sehenwas-man-hört. Zwar klingt Sänger A guy named Wagner manchmal angestrengt nach Andrew Eldrich, aber was die beiden auf ihrem neuen Opus **Psychburbia** zelebrieren, stellt alles Vergleichbare weit in den Schatten. Immer tanzbar, extrem eingängig und mit hervorragender Einarbeitung verschiedener Samples wird daraus ein Psychedelic Dancefloor, der immer die Waagschale zwischen Pathos und Extase hält. Dance Or Die verweisen auf unterschiedlichste Ursprünge wie Stockhausen, Depeche Mode, Kraftwerk, Cabaret Voltaire, Tangerine Dream, Phillip Glass, Arthur Baker und Clock DVA. Dahinter brauchen sie sich nicht zu verstecken, vielmehr ist dieses infernalische Duo auf dem besten Wege, ihre Vorbilder zu überflügeln. **1 Turmspitzen - Schloß**

Le Decadence Electronique (Subway) ist laut Label Info "das Ergebnis einer langjährigen Auseinandersetzung mit den verschiedensten Spielarten der elektronischen Klangerzeugung." Ein leider ziemlich mageres, denn das Konzept von **Second Decay**, ausschließlich Synthesizer und Rhythmusmaschinen aus der modularen Steinzeit zu verwenden mündet in ausgezehrte Synthie - Pop Gefilde: durchaus tanzbar, aber durchschaubar, ohne Dynamik und mit sattsam bekannten Depeche-Pickel-Mode Melodien aus grauester Vorzeit. Stolz wird angeführt, kein MIDI-Equipment benutzt zu haben. Aber, aber, wer hat von euch denn solche Entbehrungen verlangt? **1 ohne Haltbarkeitsdatum - Ruine**

Unter dem Titel **Area Code 313 (Creation)** versammeln sich diverse Aushängeschilder der Detroiter House Szene. Für den Housegebrauch sicherlich weniger geeignet, aber als Backbeat für schwüle Night Clubs, in denen man sich nach etlichen Longdrinks, literweise Cola Light oder speziellen Arzneien seinen oder benachbarte Körper durch dampfende Nebelschwaden erheben läßt, äußerst adäquat. **1 General Motors - Schloß**

Eine weitere, wenn auch ganz anders geartete Kompilation **In neutraler Zelle kein Zwang (INKZ)** bietet ausführliche Gruppeninfos, ein aufwendig gestaltetes CD-Cover, aber leider kein musikalisches Äquivalent. Selten ward Unsinnigeres und Belangloseres (der RTL Konsum Trailer "Get It" ausgenommen) auf Schallwellen in digitalisierter Form festgehalten. Vorhang auf für die Schmierenkomödie der verdeckten Charaktere: **Juniper Hill** als **DerPlan**, welcher sich jedoch nach planloser Einnahme verschiedener Gehirnerweicher (wahlweise Pattexverdünner der Wick Medi-oh-what-a-night) im Spielzeuggarten von Toys are us verirrt hat. **Ass 'n' head union** als Leichenfledderer elektronischer Bastionen langweilen durch ihre ideenlose Handhabung analoger Klangmaterialien und banal-sexistische Texte. Ihren zweiten Beitrag kann man eine gewisse hypnotische Wirkung nicht absprechen, aber als es interessant zu werden verspricht, hört es auch schon wieder auf. **t.o.x.i.d.** ist der Deckname für Wersi-Orgel Virtouse Ady Zehnpfennig, der sich endlich mal austoben darf und ein bieder-buntes House Potpourri zum Besten dudelt. **gvs** muß George Clinton sein, der sich mit an Acid angehauchten Rap herumbastelt, unter Mitwirkung altbackener Samples und abgenudeltem Scratching. Und weil er das alles so ungemein witzig findet, gebärdet er sich wie ein negroider Ghettolachsack. Die restlichen Mitwirkenden sorgen mit ihrer pseudoavantgardistischen Mottenkiste für den Abbruch der Aufführung. **1 Komödienstadl - Ruine**

Abteilung: Keine Experimente bitte! **Second Voice** gehen auf ihrer Maxi-CD **Living In Paradise (Hyperium)** kein Risiko ein und vertrauen grundsoliden EBM-Rythmen, die sicherlich keinen erschrecken. Das Titelstück ist eng an Depeche Mode angelehnt und der Sänger hat seine David Gahan Lektion gut gelernt. Durchaus ein Ohrwurm, jedoch ist das recht altbakken ausgefallene Soundkonzept zu bemängeln. Man kann Second Voice nur empfehlen, aus dem konservativen Konzept etwas auszubrechen und den Arrangements ein wenig Glanz aufzupolieren. **1 Stahlfix - Schloß**

Wesentlich gewagter ist dagegen **Mynox Lays** Save The Anima, ebenfalls aus dem Hause Hyperium, ausgefallen. Bisher wirkten die drei Düsseldorfer auf mich wie eine platte, wenn auch perfekte Laibach Kopie. Aber auf ihrer aktuellen Maxi-CD riskieren sie in gelungener Art und Weise einen Ausflug in ungewohnte Techno-Gefilde. Intelligent und souverän bewegen sich Mynox Layh auf diesem Terrain, ohne dabei in starre Strukturen festzufahren. So entstand ein wahrer Brecher, der die perfekte Gradwanderung zwischen Soundtrackbombast und minimalistischen Melodieparteikeln demonstriert. Ein äußerst fortschrittliches Werk. **1 omnipotentes Schloß**

B.F. Hoffmann

WELCOME TO THE FUTURE

Techno ist out - glaubt mir, das ist gut so. Keine pseudo-coole Radiowerbung für den neuesten "Tekkkkno-Bretter"-Sampler mehr, keine 14-jährigen im Strahlenanzug, und U96 ist endlich und hoffentlich für immer abgesoffen. Das "neue Ding" ist nicht in Sicht: Trance hat es immer schon gegeben, und die Neondisco ist auch schon vor Jahrzehnten erbaut worden. Die Major Companies müssen sich also noch ein bißchen gedulden, bis sie wieder einen neuen Trend ausschlachten und ihm dann den Todesstoß geben können.

Derweil brodelt es im Underground, und es kommen Tracks zu Tage, von denen die meisten Bratz-Combos nur träumen können. Bestes Beispiel ist da **MOBY's "The Ultimate Go" (Roughmix)**. Geremixt haben Jam & Spoon und Meister Moby himself, der ja nach dem riesigen "Go"-Erfolg auch für Mainstream-Größen wie Michael Jackson Hand anlegt und die B-52's Hand anlegt. Herausgekommen sind 5 Mixes, die mit der eigentlichen, sehr kommerziellen "Go"-Originalversion nur noch sehr wenig zu tun haben. Reggae-Einflüsse, Klavier-Improvisationen und Minimalistik zur richtigen Zeit am richtigen Ort machen "The Ultimate Go" für alle House-Lovers zum absoluten Muß.

"House is' geil!" müssen sich auch **SNOG** gedacht haben, die abseits der ausgetretenen EBM-Pfade in House-Gründen wandeln. Der Tekkkkno House Bleeeep Mix - so heißt er wirklich - von **"Shop" (Machinery)** ist völlig daneben. Snog samplen billige Kirchengesänge, "Go"- und "Futurhythm"-Drums und langweilen mit einer immer wiederkehrenden, billigen Sequenz, die auch schon vor einem Jahr niemanden vom Hocker gerissen hätte.

Unter die Rubrik 'Fehlgeleitet' fallen auch **MEDITERIA**. Mediteria sind nämlich die beiden Jungs von MASTERBOY (sic!), die ja normalerweise ein Garant für niveaulosen Kraut-Dancefloor sind. Auf der **"Liverpool EP 92" (Roughmix)** - gab's 91 auch schon eine?) - findet der geneigte Rezipient "zwei pulsierende House-Tracks und zwei Trance-Stücke, die sich ideal zum Chill Out eignen" (Presse-Info). Alles in allem haben die beiden Masterboys minimal mit primitiv verwechselt und viel Studiozeit und ihrem Label einen ganzen Batzen Kosten erspart. Der einzige mehr oder weniger eingängige Track ist "Dreamer Trance", der mit 6.34 min. ganz klar 2 bis 3 Minuten zu lang ist, aber eine hübsche Background-Melodie für den heimischen Chill Out Space abgibt.

Wo wir gerade beim Chill Out sind: Von Frankfurts Vorzeige-Trancelabel **Eternity** (ex-Cyclotron) kommt die Überscheibe **"Transformation"** von **TRANSFORM**. Ex-Palais Schaumburg-Mitglied Ralf Hertwig und Thomas Eckart haben zusammen mit Resistance D ein Stück Trance-House der allerersten Sorte geschaffen. Buy or die!

In die Reihe der göttlichen Trance-Scheiben paßt auch **BARBARELLA**. Sven Väths Deep-House-Space-Techno-Chill-Out-Ambient-Projekt ist eine Fusion von Harthouse und Trance und dermaßen erfolgreich, daß die ersten beiden Maxis vollkommen vergriffen sind. Die Sammlerpreise werden wohl in hythionische Höhen steigen. Die LP **"The Art Of Dance" (Harthouse)** enthält neun überlange Stücke, die auch zu Hause voll überzeugen.

Kultstatus genießt auch seit längerem das britische **Vinyl Solution**-Label. Die **"Storm Compilation Vol.1"** featurt Legenden wie **EON, BIZARRE INC.** und **MIDI RAIN** und zeigt eindrucksvoll, daß mehr als nur "Breakbeat-Baß-Gebratze"-Tracks von der Insel kommen.

Daß die englische Breakbeat-Front aber auch durchaus hohe Qualität hervorbringen kann, zeigt **THE PRODIGYs** erstes Album **"Experience" (XL)**. Mastermind Liam Howlett, der als Teenie eher dem HipHop zugetan war und erst später ins Technolager wechselte, beweist, daß die beiden Hits "Charly" und "Everybody In The Place" keine Eintagsfliegen waren, und daß The Prodigy zur Zeit die besten Breakbeatler sind. Reggae-Samples und -Baßlinien und wirklich abwechslungsreiche Songstrukturen werden jede (britische) Tanzdiele zum Kochen bringen, aber eben nur die britischen. So gut The Prodigy auch sind, in Deutschland funktioniert Hardcore von der Insel halt nicht so richtig.

Mehr Chancen in den Clubs könnten da **DIGITAL ORGASM** aka MNO aka Phraga Khan aka Lords Of Acid aka Channel X aka Angel Ice haben. Die zweite Digital Orgasm-Single "Running Out Of Time" verkaufte sich allein in UK 100.000mal, und auch das neue Album **"Appearances Are Deceptive" (Blow Up)** sieht ganz nach guten Einnahmen aus. Trotzdem ist das Album nicht mehr als mittelmäßiger Pop mit ein paar eingestreuten Technoelementen. Einwegtechno eben, über den im halben Jahr niemand mehr auch nur ein Wort verlieren wird.

Anders könnte es da aber bei **TAINTED TWO** aussehen, dem neuesten Projekt der vielbeschäftigten DJs Jens Lissat und Ramon Zenker (Interactive, Phenomania, Brett, Maxim). **"House Is House" (Roughmix)** ist ein Detroit-Techno-angehauchter Piano-House-Track, der sowohl in Großdiscos als auch in House-Clubs für Furore sorgen wird.

Und nun, liebe Kinder, aufgepaßt, jetzt wird's wissenschaftlich: **DEEP FOREST (Sony)** ist die Verbindung von modernen Instrumenten und Rhythmen mit dem Gesängen und Gräuschen Afrikas. Aber jetzt bitte keinen Schock kriegen: Deep Forest ist nicht die pseudo-intellektuelle Weltmusik, die von einschlägigen Radiosendern zwischen Free Jazz-Sessions geduldet wird, sondern eine wirklich gelungene Verbindung von Ethno und (Trance-)Dance. Zwei Musikwissenschaftler der UNESCO haben 30 Jahre lang Afrika bereist und die Stimmen der unterschiedlichsten Kulturen eingefangen, die gesampelt in den 10 Tracks zur Verwendung kommen. Zugegeben, an einigen klingt die ganze Geschichte beim ersten Hören etwas lächerlich, doch wenn ein riesiger afrikanischer Chor zum soften Refrain ansetzt, ist die Stimmung schon gewaltig. Hinzu kommt, daß das ganze Album mit einem Roland Sound Space Prozessor aufgenommen wurde. Man hört nicht nur rechts und links, sondern kann auch oben und unten voneinander unterscheiden. Hör' Deep Forest mit geschlossenen Augen und unter Kopfhörern, und du glaubst, du bist in Afrika - geil!

Überhaupt wird Techno/Dance immer wohnzimmertauglicher, was die neuen **MFS-Releases** eindrucksvoll bestätigen. **COSMIC BABY** baut gleich mit zwei Veröffentlichungen seine Top-Position im Trancelager aus. "23" ist melodiöser, poppiger - einfach noch besser als die "Trancendental Overdrive"-EP und lebt vom Abwechslungsreichtum der 4 überlangen Stücke, die zur Zeit eigentlich die ultimative Mischung aus Trance, Acid und Pop darstellen. Parallel zu "23" erscheint die erste LP des Berliner Trance-Wunderknaben, der, hätte er nicht mit 14 eine Kraftwerk-LP in die Hände bekommen, heute wohl klassische Klavierkonzerte geben würde. Im damaligen Alter wechselte Cosmic Baby von der Klassik zur Housemusik, vertauschte Klavier mit Synthies und fing an zu basteln. Das Ergebnis ist gewaltig: Die LP **"Stellar Supreme"** zeigt die extremen Seiten Cosmic Babys. Ob Pop-, Acid- oder Trance-Elemente, die erste LP beinhaltet die Tracks, die den Meister mal von einer anderen Seite zeigen und ist mindestens so wichtig wie die "23".

Auch von **DOMINIC WOOSEY** (Neutron 9000) gibt's neuen Stoff. Der zweite Stern am MFS-Himmel ist mit anderen Tranceheads (u.a. Dr.Motte) ins Studio gegangen und beweist mit der **"United Frequencies Of Trance"**-EP, daß er seinem Labelkollegen in nichts nachsteht. Alle 4 Tracks lassen sich viel Zeit und grooven - ist es erst mal richtig losgegangen - wie der Teufel. Alles in allem verkörpert diese EP aber eher die ruhigere Seite des Trance und ist ohne Zweifel mit eine der besten Platten des Jahres.

Daß aber die Jungs von MFS nicht unfehlbar sind, beweist die erste Veröffentlichung von **HUMATE: "So What"** zeichnet sich durch inspirationsloses Piano-House-Gebratze aus, das - schon tausendmal gehört - weit unter MFS-Niveau liegt. Allein B1 weiß mit Acid-Geblubber zu überzeugen, der gute Eindruck wird aber von B2 gleich wieder zunichte gemacht - Konservensounds und eine etwas holprige Produktion bewirken Abzüge in der B-Note.

Langweilig, genau wie die **"Disco Award"**-EP **(Force Inc.)** von **CAR & DRIVER**, wenn - ja, wenn man sie auf 33 (Originaltempo) abspielt). Spiel' sie auf 45 ab, und der Abend ist gerettet. Ebenfalls von Force Inc. kommt der geniale **"Rauschen II"**-Sampler, der mit **ALEC EMPIRE, SPACE CUBE** und **EXIT 100** erfolgreich den Beweis antritt, daß Force Inc. mit zu der Crème der deutschen Techno-Label gehört.

Großes kommt auch von Tallas **Music Research** und **Suck Me Plasma.** Die neue **KOMAKINO "Out Of The Dark"** kann die Einflüsse der Labelkollegen Dance 2 Trance nicht verleugnen und fällt melodiöser als die beiden Vorgänger aus, ohne aber ganz auf Industrial-Elemente zu verzichten. Stahlwerk-Trance - auf der B-Seite kommt der Dark Zone Orbit Mix am besten und ist auch am ehesten discotauglich, doch haben Komakino bei LDC und den Microbots Ideen gemopst - pfui dafür!!

Stark hitverdächtig ist die **"Energized"**-EP. Straight produziert mit zur Zeit hyper-Glockenspielmelodie ist Energy 1 die seit langem beste Produktion auf Suck Me Plasma, der Energy 2 und 3 in nichts nachstehen - kaufen!

Zweiter Sure-Hit ist "Makin' Love" von **PARADIZE.** Die Jungs von Suck Me Plasma haben ein goldenes Händchen bewiesen, als sie dieses Sahnestück Chicago-House lizensierten - groovy, nicht zu deep, einfach wunderschön!

Auch aus Holland kommen einige Goldstücke, die einfach in keiner House-Sammlung fehlen dürfen. **LIMITED EDITION** ist das neueste Projekt des kreativsten Innovators bei ESP, Orlando Vorn, der mit **"Ocean Flow/The Light" (Go Bang)** voll auf Tribal setzt und die Rhythmik der Harmonie vorzieht - Hauptgewinn!

Das genialste Stück House kommt aber von **PARADISE 3001.** Auf ihrer zweiten Maxi **"Tribital" (ESP)** zelebrieren sie Fusion von House und südamerikanischen Stammestänzen. Immer weiter taucht man in das grüne Dickicht und transzendente Sphären ein, denn "Tribital" ist zweifelsfrei zur Zeit die beste Tribal-House-Scheibe - Dance 2 Trance wörtlich.

Überhaupt setzen die Macher von ESP und Go Bang voll auf Rhythmik, ähnlich wie D-Shake, der seine Kreativität nicht bremsen kann und auf seinem eigenen Label Thunderpussy mit **House Of Nachos** mal wieder ziemlich deep zur Sache geht. Leider sind die Harmonien etwas ausgelutscht und die Thunderpussy-typischen Innovationen sucht man auf der **"Happy Nacho Sound"**-EP vergebens. Nicht schlecht, aber von D-Shake hätte man doch a bißerl mehr erwarten können.

Eben dieses 'bißerl mehr' finden wir auf der **"Beyond Bang"**-EP (ESP). G.Vroom hat mit Dschungel-Tribal nichts am Hut und programmiert 4 Tracks, wie sie verschiedener nicht sein könnten. Ob das dancechartsverdächtige Opus 1, ob der Rotterdam-Track "Bang" oder die genialminimalen House-Tracks "Opus" und "Sky's The Limit" - hier hat Speedy J seine Finger im Spiel -, richtungsweisend sind alle vier Tracks, und es bleibt zu hoffen, daß "Beyond Bang" verdienterweise in die Dancecharts einziehen wird.

Als besonderes Schmankerl kommt auch noch die **"Go Bang Vol.II"**-Compilation, die bisher unveröffentlichte Tracks und Remixe von **D-SHAKE** bis **QUAZAR** enthält. Aus Holland kommt eben doch mehr als guter Käse...

Wer kennt sie nicht? Super Mario Bros. sind für unsere Kleinen längst die Megastars überhaupt, und auch so mancher Erwachsene kann mit ihrer Hilfe am Computer seinen Spieltrieb befriedigen. Da muß natürlich auch die Super Mario-Platte her. Die **AMBASSADORS OF FUNK feat. MC MARIO** haben sich dieser Sache angenommen, und herausgekommen ist **"SuperMarioLand" (RTD).** Der einzig hörbare Mix ist der Daisy's Breakdown Mix, der ohne den nervenden Rappart auskommt und ein wirklich nettes Stück House ist - der Rest ist für die Kinderdisco.!

Bestimmt nicht kindgerecht sind **INTERMIX,** die auf ihrer LP **"Phaze Two" (Third Mind)** EBM mit Techno-House verbinden ohne ins Noise-House-Lager abzurutschen - konsequent und besser als **MATERPROGRAMM,** die zwar aus der gleichen Ecke kommen, aber das Analogiegebratze einfach nicht weglassen können. Alle 3 Stücke auf **"Total Fire Ant-control" (New Zone)** fangen ganz gut, rutschen aber schnell wegen der immer wiederkehrenden Sounds in die Bedeutungslosigkeit ab, schade!

Soundmäßig superabgefahren ist die neue **STATION ROSE**-Mini-LP **"Digit Eyes/Dave" (Eternity).** Die beiden Soundwissenschaftler Danner und Rose scheuen sich nicht, Gitarren, Modemgeräusche und Panflöten total verzerrt in ihre fast unbeschreibbaren Tracks einzubauen. Diese Mini-LP wird nicht reichen, um Station Rose zu verstehen, doch ist sie bestimmt ein musikalischer Wegweiser ins nächste Jahrtausend.

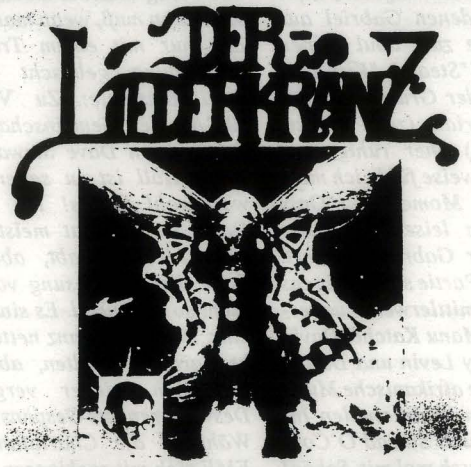
Im Gegensatz zur neuen **DJ DICK. "No Chill Out Necessary" (Low Spirit)** ist ein Brett, das die Mayday Crowd am 12.12. in Berlin zwar in Ekstase versetzen wird, doch von Westbams kleinem Bruder hätte man doch etwas mehr erwarten können, als einfach da weiterzumachen, wo er mit "Weekend" aufgehört hat.

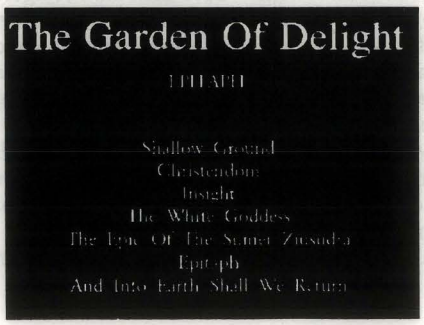
Ebenfalls wenig bietet der **"Totale Tanz" (New Age)** von **PSYCHOBEAT.** Trotdem ist er eine sauber produzierte schnelle Dancefloor-Nummer, die Floorfillerambitionen hat.

Und zuletzt der Überflieger... Trärää... Die neue **EON "What Is Music" (Vinyl Solution)** beinhaltet außer zwei "What Is Music"-Mixes auch zwei Spice Remixes von Detroit-Altmeister Juan Atkins, der mal wieder sein Mixtalent erfolgreich unter Beweis stellt. "What Is Music" kommt größtenteils ohne die Eon-üblichen kruden Sounds aus und verbreitet eine wohlige Atmosphäre, außer, daß man immer zur Tür guckt, weil einige Samples dem Türquietschen sehr ähnlich sind. Auf jeden Fall is "What Is Music" die beste Eon überhaupt. **Oliver Schäfer**

ABO ✱ ABO ✱ ABO ✱ ABO

Eine der nachstehenden CDs für di ersten 20 Neuabonnenten





ABOABSCHNITT

Hiermit abonniere ich EB/METRONOM ab sofort zum Jahrespreis von DM 22,-(6 Ausgaben inkl. Porto und Versand). Das Auslandabo kostet DM 24,-
Ich weiß, daß ich die Bestellung jederzeit schriftlich widerrufen kann. Ich bin an keine Frist gebunden! Bereits im voraus gezahltes Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben bekomme ich dann garantiert zurück.

Name _____
Straße _____
Ort _____
Datum _____
Unterschrift _____

Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Der Betrag:
O liegt als Verrechnungsscheck bei
O wird nach Rechnungserhalt eingezahlt
O kann von meinem Konto abgebucht werden

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß der EB/METRONOM Verlag Abonnementgebühren von meinem Konto abbucht.
Kontoinhaber: _____
Geldinstitut: _____
Kontonummer: _____
Bankleitzahl: _____

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe.
Unterschrift: _____

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Den Abschnitt bitte an EB/METRONOM Verlag z.Hd. Abo Hospeltstr.66, 5000 Köln 30 senden.

AUTUMN INTO WINTER: FRAGMENTS OF A RAINY SEASON

"If I die in vanity, promise me.../Get Ry Cooder to sing my eulogy." (Downie)

Ein herbstlicher Abend, ein Lokal mit russischem Ambiente, zwei alte Freunde, ein Lottogewinn und ein ganz normales Gespräch. Robèrt Crillí war zugegen und übersetzte.
...und Du meinst, wir sollten Deinen Lottogewinn jetzt direkt verwerten? Ja nun, so groß ist er ja nicht. Ich denke, wir machen uns einen angenehmen Abend. Also bestell' Dir 'was und erzähl' mir, wie die Zeit zu Dir ist. *Die Zeit? Also wenn ich daran denke, daß mein Deo Ausscheidungen des Pottwals enthält und ich zuletzt ein Auto gesehen hab', dessen Sitzbezüge die gleichen waren, wie die meines neuen Sofas - das schwächt schon ungemein. Aber mal im Ernst: Ich denke, es ist eine seltsame Zeit. Ich habe den Eindruck, daß so manche Menschen derzeit nicht wissen, was sie tun (sollen) und sich dadurch ziemlich überfordert fühlen. Für die einen ist das derzeitige Tempo einfach zu hoch, und sie kommen nicht damit klar, so viele Informationen auf einmal verarbeiten zu müssen. Die anderen haben eher gar nichts zu tun, und von daher nichts besseres, als sich in irgendwelche weirden Selbstversuche zu stürzen. Die Alternativen scheinen zu sein: Betäubung, Familiengründung oder Analyse. ("Who am I, what I am, where am I to go?") Die U-Bahnstationen werden zu Kulturzentren, in denen das Bier und der Schlaf regieren, die Straßenbahnen selbst sind überfüllt von Kinderwagen, und alle denken, sie altern zu schnell. Und alle feiern zur Zeit 70er Jahre-Parties ohne Ende. Komische Rückbesinnung. Ich hab' trotzdem Spaß. Wie läuft's bei Dir?*
Ganz gut. Die Ergebnisse meiner derzeitigen Aktivitäten sind zufriedenstellend, nur der Privatquatsch natürlich... Frauen halt! Mir fällt **JOHN CALE** ein. Hab' ich Dir davon erzählt? Just an dem Tag, als ich etwas desillusioniert und schlechten Gewissens umherlief, weil ich am Vorabend einem liebenswerten Geschöpf den Geburtstag schlichtweg versaut hatte, gastierte John Cale in der Stadt. Ich hatte mich auf einen Konzertbesuch gar nicht eingestellt, aber zufällig kam ich dann doch in den Genuß. Gisela: "Du bist melancholisch und leidest gerne, also komm' mit!" Ich muß sagen, es war schon toll. Cale sang - sich selbst auf Flügel oder Gitarre begleitend - Songs aus seinem gesamten Repertoire und begeisterte. Es war ein wunderbares intensives Erlebnis, auch wenn es nicht mehr zu seinen legendären Ausbrüchen kommt. Der fast zweiundfünfzig-jährige Waliser ist halt auch ruhiger geworden. Von dieser Solo-Tour im letzten Frühling ist nun mit **Fragments Of A Rainy Season (Ryko/RTD)** ein Mitschnitt erschienen - hauptsächlich in Stuttgart aufgenommen - und enthält mit fast siebzig Minuten Spielzeit Songs wie "Dying On The Vine" "Paris 1919", "Style It Takes" sowie die musikalischen Umsetzungen der Dylan Thomas-Gedichte von "Songs For The Dying" und - natürlich - "Heartbreak Hotel" und "Hallelujah". Gleich ist Weihnachten, und dies ist definitiv die Platte zum Winter!

John Cale: Fragments Of A Rainy Season

Ich hab' mir zuletzt öfter mal die neue **PETER GABRIEL** *angehört und muß sagen,* **Us (Virgin)** *ist gar nicht mal so schlecht. Ganz im Gegenteil. Da fällt mir ein: Weißt Du, was einer meiner besten Freunde just an meinem Geburtstag zu mir gesagt hat? "Wenn Du Dir mal 'was Gutes tun willst, geh' zum Therapeuten!" Unglaublich! Da haben wir's wieder! Aber vielleicht ist ja 'was dran. Was sagt denn Dein Psychologe?*
Ich hab' meine letzte Sitzung verpasst. Kostet mich zweihundertundfünfzig Mark.
Nun, Peter Gabriel ist auch einen harten Weg gegangen, privat durch einige Beziehungen bis hin zur Gruppentherapie und beruflich achtzehn Monate bis zur Fertigstellung dieses Albums. Und das hört man der Platte auch an. Perfekt und mit der Liebe zum Detail produziert, vermittelt es eine äußerst angenehme atmosphärische Dichte und Wärme. Bis auf ein, zwei Songs, bei denen Gabriel aus seiner Liebe zum Soul keinen Hehl macht ("Steam", "Kiss That Frog"), ist der Grundtenor des neuen Materials (zehn Stücke, eine Stunde) eher ruhig, und erfreulicherweise fühle ich mich in manchen Momenten ("Only Us") an die leisen Töne des frühen Peter Gabriel erinnert. Mit von der Partie sind übrigens neben den mittlerweile unvermeidlichen Manu Katché, David Rhodes, Tony Levin und Daniel Lanois einige afrikanische Musiker mit ihren traditionellen Instrumenten, und Sinead O'Connor haucht auch mal mit. Schön! "Kiss that frog and you will get your prince." Klasse!
Leningradskaya oder Stolichnaya? *Letzteren. Ich bestell' mal.* Weißt Du, daß mich momentan sehr wundert, daß der gute Paule hier in Deutschland (zumindest bei der Presse) nicht so gut ankommt? Ich kann das nicht verstehen. Ich denke, Paul hat sich freigespielt. Vorbei die Zeiten von The Jam oder Style Council. Während 'Magic Michael T.' Mick Talbot mit Galliano wunderbar u.a. als Hintergrundmusik zur Pflege zwischenmenschlicher Kontakte geeignete Alben produziert und live Parties mit teils erschreckenden Jazz Rock-Wurzeln feiert, ist **PAUL WELLER (Metronome)** von und mit Paul Weller ein sorglos mutiges und hoffnungslos Jazz-Pop-Funk-Soul-verliebtes Album, daß man ob dieser nostalgischen kalten Schnauze einfach nur Wohlgefallen äußern kann. Ob Platte oder Bühne, Weller lebt hier 'seine Idee' von Musik, ohne jegliche Peinlichkeiten. Aber vielleicht verstehen die Leute in dieser Zeit den Einsatz einer Querflöte - wie in "Clues" - einfach nicht, wer weiß? Und der Vergleich mit der damaligen vorübergehenden Hinwendung von Joe Jackson zum Jazz - unlängst gelesen - hinkt völlig! Thumbs up auch für "Round And Round", "Strange Museum" und "Kosmos"!
Nun ja, es ist halt schwierig mit 'neuen' Ideen. Vor allem, wenn man als bekannter Mensch etwas völlig anderes machen will bzw. dann muß, wenn man lange Zeit nur mit einem Trend in Verbindung gebracht wurde. Zwei Beispiele: Zu **VEGAS (RCA)**, *der Gemeinschaftsproduktion von Dave Stewart und Terry Hall ist zu sagen: Das war wohl nichts! Ich meine, Dave Stewart hat meistenteils süße Ideen gehabt, aber ich finde diese Auffasung von Pop nicht so spannend. Es sind zwar eins, zwei, drei ganz nette Stükke darauf enthalten, aber die hab' ich wieder vergessen. Desweiteren das Gespenst Rave. Während die Charlatans und EMF sich mit rockigeren Gitarren sehr gut aus der Affäre gezogen haben, versagen die* **HAPPY MONDAYS** *mit* **...Yes Please! (Metronome)** *leider völlig. Keine guten Einfälle, keine griffigen Melodien, kein garnichts. Das scheinen auch mehrere Leute zu denken, zumindest das Konzert in Köln findet nicht statt. Da ist* **Reven-**

ge Of The Goldfish (Mute) von den INSPIRAL CARPETS schon annehmbarer. Gitarrenpop, zwar nicht "halsbrecherisch" (Info), aber solide, wenn's denn so etwas gibt, und mit Melodien, die nach einiger Zeit auch in den Kopf gehen können. Aber weißt Du noch, als wir vor Jahren auch nach Bonn gepilgert sind, um SUZANNE VEGA zu sehen?

Ja klar. Es war ihre erste Tour, und das Konzert mußte wegen der großen Nachfrage - ich glaube - nach Bad Godesberg verlegt werden, weil es dort einen größeren Saal gab. Dort stand sie dann auf der Bühne und trug schüchtern und süß zurückhaltend und bekeleidet mit einem völlig unerotischen lila Etwas die spröden, ruhigen und fragilen Songs ihres ersten Albums vor. Es gibt ein Neues.

Ganz recht. 99.9 F° (Polydor). Es ist ihr nunmehr viertes und wahrlich nicht ihr schlechtestes. Nach der Trennung von ihrem musikalischen Weg- und Lebensgefährten Anton Sanko wirkten Musiker wie Richard Thompson und David Hidalgo mit, und Mitchell Froom produzierte. Das Ergebnis ist zwar völlig unspektakulär, beinhaltet nichts, was einen neuen "Tom's Diner"-Zirkus auslösen könnte, in sich aber stimmig und mit seinen vielen kleinen, teils verspielten Melodien schön anzuhören. Pop, aber der Folk-Hintergrund dringt an manchen Stellen immer noch durch ("Song Of Sand", "Bad Wisdom", "Blood Sings"). Wenn ich an Michelle Shockeds übles Country-Werk "Arkansas Traveller" oder das letzte Album von Tracy Chapman denke, ich weiß nicht!

Von **TRACY CHAPMAN** gibt es übrigens von unserer Lieblings-Bootleg-Firma **Swingin' Pig** mit **Live** einen Mitschnitt von ihrem Auftritt beim Montreaux Jazz Festival im Jahre 1988. In durchaus befriedigender Qualität vermittelt uns dieses Album, was damals Tracys Charme ausmachte und entschädigt ein wenig für ihr letztes offizielles. Bewaffnet lediglich mit Gitarre und Songs wie "For My Lover", "Fast Car" oder "Talkin' About A Revolution" spielt und singt sie sich in das Herz eines jeden Songliebhabers und Puristen.

Stolichnaya? *Ja, bitte. Was hältst Du von der neuen* **R.E.M.**?

Schön! **Automatic For The People (WEA)** ist ein Hörgenuß. Kein "Losing My Religion", kein "Shiny Happy People", eher eine Ansammlung von stimmungsvollen, teils pathetisch vorgetragenen Melodien, die schon mal unter die Haut gehen. Mit "The Sidewinder Sleeps Tonight", "Man On The Moon" und "Ignoreland" drei 'flottere' Nummern (von zwölf!), ansonsten sparsam instrumentierte balladeske Stücke - die Gitarren sind nicht mehr so dominant, dafür kommen Streicher und mehr Piano hinzu -, und Michael Stipes wohlbekannte Stimme; klasse: "Sweetness Follows" und "Nightswimming". *Michael Stipe singt ja auch auf der neuen Neneh Cherry bei "Trout" mit. Tolles Stück.*

Eine R.E.M.-Tour soll ja - wenn überhaupt - erst 1994 stattfinden, aber ich denke, die Jungs werden dann auch hierzulande Stadien spielen.

Noch keine Stadien werden zwar hierzulande **THE TRAGICALLY HIP** auf ihrer kommenden Tour im Januar/Februar spielen, aber mit Sicherheit größere Säle als im Vorjahr. Mit **Fully Completely (MCA)** ist nun das dritte Album unserer kanadischen Freunde des bodenständigen Gitarrenrocks erschienen. Zwar ist dieses Album nicht ganz so catchy wie der Vorgänger, und es fehlen ein wenig die auf das erste Ohr auf Anhieb ins Bein gehenden Riffs wie bei "Bring It All Back" oder "Twist My Arm" von "Road Apples", trotzdem kann man auch hier keine Schwachpunkte erkennen, und nach mehrmaligem Genuß zieht "Fully Completely" einen in seinen Bann. Die Verbeugung vor den Vorbildern ist hier nicht mehr so tief und man erkennt eine immer mehr eigenständige Band auf dem Weg zum Rock-Himmel. Die obligatorische Akustik-Ballade heißt diesmal "Wheat Kings", ansonsten werden hier schön schwer-groovende Mid-Tempo-Rocker ("Locked In The Trunk Of A Car", "At The Hundredth Meridian") und mitreißende Up-Tempo-Nummern ("Lionized", "Fully Completely") geboten, und Gordon Downie zeigt erneut, daß er ein eloquenter Kurzgeschichtenerzähler ist. Die letzten zehn Jahre dürften sich wirklich bezahlt machen. Du wirst begeistert sein!

Ich hab' vor kurzem mal 'was von **WIRE TRAIN** *gehört und fand das recht gut. Kennst Du die?*

Ja, durchaus lobend zu erwähnen. Ich zitiere mal das Info: "Hier hält moderner Poprock das Zepter fest in der Hand - mal tanzbar, mal metallisch krachend, mal einschmeichelnd, mal melancholisch... jeder Song hat sein Eigenleben."

Dem ist wohl auch nichts mehr hinzuzufügen. Das Kuriose ist allerdings, daß diese Jungs mit No Soul No Strain (MCA) ihr zehn-jähriges Jubiläum feiern und ich den Namen zum ersten Mal gehört habe. Man lernt nie aus.

Ich frage mich, wie einer diese ganze Musik bezahlen will. Ich meine, das eigene Leben zu bezahlen gestaltet sich ja schon recht schwierig, aber diese Platten dann noch dazu?

Und die Konzerte. Der Normalsterbliche wird ja arm dabei! Ich will gar nicht wissen, was die Karten für Keith Richards kosten.

Apropos Stones solo. Ron Wood hat auch ein neues Album. Und apropos Ron Wood. Izzy Stradlin hat jetzt auch sein Solo-Werk vorgestellt. Seine Selbsttherapie nach dem Ausstieg bei Guns N'Roses vor ziemlich genau einem Jahr war das Motorradfahren. Irgendwann juckte es ihn dann doch wieder in den Fingern, jenen Herrn, der zu einem Großteil dafür verantwortlich ist, daß die "Use Your Illusion"-Alben sich verkauften wie Buttercroissants. **IZZY STRADLIN & THE JU JU HOUNDS (Geffen/MCA)** *strotzt nur vor einer Fuck-you-I-do-it-my-way-Haltung und ist eine frische und spritzige Mischung aus Rock'n'Roll und Country'n'Blues mit einer überraschenden Reggae-Einlage, weit weg von dem Hard bis Heavy Rock der Guns. Ein Song entstand in Zusammenarbeit mit Ron Wood, der da auch mitsingt. Falls man das so nennen kann. Aber sollen wir nicht mal langsam das Thema wechseln? Oder hast Du noch eine?*

Ich hab' noch eine, eine letzte. Wann hast Du Dein erstes Konzert gesehen?

Hhm, das war 1978, am 12.12. in Düsseldorf. Ich wollte unbedingt Peter Gabriel sehen, also schleppte ich meinen Vater dahin. Es war Gabriels erste Solo-Tour, kurz nach seinem Rockpalast-Auftritt. Der Saal war damals bestuhlt, und es dauerte

Fortsetzung Seite 79

hallo 13
Die Rückkehr der FNL

FEELING B * HERBST IN PEKING * ANORAKS * DIE ART * PIZZA BRAIN * BOMBASSA BEED * MESSER BANZANI D.O.D. * U.A.N. * ICHFUNKTION * NEED A NEW DRUG * HERR BLUM * LOVE IS COLDER THAN DEATH * INCHTABOKATABLES * AG GEIGE * LINKSSENTIMENTALE TRANSPORT ARBEITERFREUNDE * DAS AUGE GOTTES * CHRIST CREEPS BACKWARDS * BOBO IN WHITE WOODEN HOUSES * SKEPTIKER

Drei Jahre nach dem Fall der Mauer !
Der definitive Sampler mit 75 Minuten neuer Musik aus der Ostzone !
Präsentiert von:

ELF 99

Rock B Radio

N.M.!MESSITSCH
DAS ROCKMAGAZIN

released on Vielklang distributed by EFA 04058 - 26

LABEL STELLEN SICH VOR

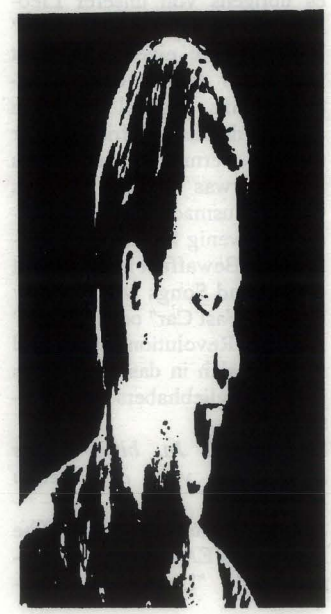
GARBITOWSKI ... eine Spur besser?!

Begeben wir uns in die linke Herzkammer der Kölner Südstadt, so gelangen wir irgendwann an ein riesiges Schaufenster, hinter dem die Jalousien stets heruntergelasen sind. Durch den Eingang begeben wir uns in die ehemaligen Räume eines Computergeschäftes und treten ein in das Reich und Herz von Jürgen Garbitowski.

Die Südstadt ist das Zuhause von J.G., von dort möchte er auch nicht weg, und hier in der Metzer Straße befindet sich seit gut einem Jahr sein Studio und die Geschäftsräume der Firma "Musikverlag und Produktion Garbitowski".

Das Konzept von J.G. lautet "aufnehmen, produzieren und veröffentlichen", und so sind an dieser Stelle Studio, Verlag und Label vereint.
J.G. studierte einige Zeit Musik, bis er sich anschließend hauptsächlich mit Synchronisations- und Nachvertonungsarbeiten befaßte. Irgendwann strebte auch er nach mehr und richtete sich ein professionelles Studio mit sympathischer Atmosphäre ein, um sich fortan mehr der Veröffentlichung aufstrebender junger Künstler zu widmen, wobei er nicht darauf bedacht ist, Bands bestimmter Szenen-Herkunft oder Musikrichtung unter Vertrag zu nehmen, sondern Künstlern eine Chance zu geben, deren Ideen Substanz haben. So ist auch das Programm mittlerweile sehr vielschichtig und reicht von einigen Spielarten von Rock und Pop über Dance bis hin zu avantgardistischen Projekten.
Zum ersteren wären hier zunächst die *Pink Pills* zu zählen, die Mitte des Jahres mit ihrem eklezitistischen, aber gelungenen psychedelischen Gitarre-Rave-Debüt "... vs. Love, Peace & Happiness" für einiges Aufsehen sorgten und fast das Vergnügen gehabt hätten, hierzulande Ride zu supporten, hätten die nicht ihre Freunde von Family Cat mitgebracht. Der Nachfolger ist bereits in Arbeit und soll im Frühjahr erscheinen; ferner *Loretta & The Chipmunks*, deren nunmehr drittes offizielles Album "Cakeland" das Licht der Welt erblickt hat (Besprechung in diesem Heft). Als dritte im Bunde die *Lee Baby Simms Show*, die auf ihrem - der Lebensgeschichte Heronymus Growers gewidmeten - Konzeptalbum "Isolated Whales" Balladen mit Elementen aus Rock, Blues, Folk, Polka, Tango und Jazz präsentiert.
Jürgen Garbitowski ist ein rastloser Workaholic, der Spaß an seiner Idee hat und einen 12-bis 16-Stunden-Arbeitstag einem 'geregelten, aber langweiligen' vorzieht und keine klassischen Wochenenden kennt. Diesem Charakterzug ist es wohl zu verdanken, daß innerhalb des letzten Jahres der Aktionsradius stetig wuchs, aber auch die unliebsamen, kleinen administrativen Arbeiten immer größer wurden. Zur Zeit steht ihm mit Jacqueline eine feste Mitarbeiterin zur Seite, dennoch läßt Jürgen inzwischen viele Aufnahmen von frei mitarbeitenden Ton-Ingenieuren machen, um dann erst selbst Hand anzulegen. Und die Veröffentlichungen häufen sich, auf zwei davon liegt (vor dem erwähnten anstehenden Pink Pills-Album) zur Zeit sein Hauptaugenmerk: *Autoprozessor* heißt das avantgardistische Ein-Mann-Projekt von Andi Reisner, der auf seinen "Manila Tapes" mit Gitarre und teils selbstgebauten Instrumenten mittels clever eingesetzter Technik Klangbilder von wunderbarer Atmosphäre zaubert. Eine Präsentation soll demnächst stattfinden.
Und zum Schluß sei noch Jürgens neues Steckenpferd erwähnt: *"Ich sag' Dir, deutsche Texte sind es!"* Soeben ist die neue CD von *Toeten Alle Lust* erschienen, dazu mehr in der nächsten Ausgabe.
Das als kleiner Ausschnitt aus dem Hause Garbitowski. Auf der richtigen Spur.

Mark Bein



TRASH CITY RECORDS

"Wir sind ein kleines Label, das von Berlin aus versucht, der Welt zu beweisen, daß gute und harte Gitarren-Musik nicht immer nur aus den USA kommen muß!"

Seit ca. vier Jahren versuchen Gundula Schneider und Arne Gesemann nun diesem Statement die Stange zu halten, und bisher ist es ihnen recht gut gelungen. Trash City Records ist ein kleines Label, das in Berlin beheimatet ist. Der Name entstand übrigens in Anlehnung an Joe Strumers erste Soloplatte. Musikalisch widmet man sich ideologisch und voller Enthusiasmus dem Trash-Garage-Rock'n'Roll. Je dreckiger, kratziger und krachiger, desto besser gefällt es ihnen. Natürlich unzertrennlich mit dem Rock'n'Roll verbunden ist die klassische 7"-Single, die schon vom Aussterben bedroht ist. Doch dieses Label verhilft der Single zu neuem Leben. Bisher war man regelmäßige Single-Veröffentlichungen fast nur von irgendwelchen amerikanischen oder britischen Firmen gewohnt. *"Wir werden wohl auch erst einmal bei den kleinen Scheiben bleiben, weil sie einfach billiger und auch qualitativ meist besser sind. Nicht jede Band ist schon reif, gleich 10 gute Stücke für eine LP aufzunehmen."*

Man hat sich auf deutsche Bands spezialisiert, da auch das Zusammenarbeiten wegen der geringeren Entfernung leichter fällt. Andererseits unterstützt man mit dieser Maßnahme das o.g. Statement! Trash City Records kann sich wirklich noch als eines der letzten echten Independent-Label bezeichnen, denn anfallende Tätigkeiten, wie Promotion, Artwork und auch den Vertrieb werden von den beiden selbst erledigt. Nur leider haben sie so ihre leichten Schwierigkeiten mit den größeren Vertrieben, die angesichts finanzieller Aspekte nicht an dem Vertrieb von Singles interessiert sind.

"Wir machen das Label im Moment nur aus Spaß und Liebe zur Musik und müssen deshalb nicht unbedingt auf Rentabilität achten. Unser Ziel ist es, einfach die Unkosten wieder reinzukriegen, bisher legen wir aber immer noch drauf. That's Rock'n'Roll!?"

Alle ihre Veröffentlichungen können also per Mailorder direkt bei Trash City Rec. bestellt werden (Adresse folgt am Schluß)! Angefangen hatte alles 1989 mit dem Longplayer der Thrilling Tortures, die in zweihunderter Auflage mit kopiertem Cover erschien. *"Schon nach zwei Monaten war alles weg!"* Nachdem dieses Debüt für Label und Band so erfolgreich angelaufen war, entschied man sich noch eine 7"-EP mit den Thrilling Tortures zu machen, diesmal mit einer größeren Auflage. *"Vom abgedrehten Punkrock-Tune bis zum Lovesong-Fake war alles dabei."*

Electric Family

Die nächste Veröffentlichung erschien 1990 und zwar war das eine Single der Band Pyjama Suicide. Eine Rock'n'Roll Band in klassischer Guitar, Bass, Drums, Vocals-Manier. *"Die Braunschweiger machen dreckige, eigensinnige Garagenmucke, irgendwo zwischen AC/-DC, Birthday Party und den Cramps. 100 km/h Großtadtblues."*

Weiter ging es mit der Electric Family aus Frankfurt. Eine Band, deren Stil sich aus Punkrock, Psychedelic verknüpft mit 60th Sound ergibt. Alle vier Titel der "This is the 69-EP"-7" EP sind treibende Fuzzguitar-Songs der gehoben Garageklasse. Wenn man es nicht besser wüßte, würde man sicher auf amerikanische Herkunft tippen. Der nächste Streich aus dem Hause Trash City war der 7"-Sampler "What a Trashmash!!", auf dem die "alten Label-Helden" nochmals vorgestellt wurden. Neben Pyjama Suicide und Electric Family waren da noch First Things First aus München, dem einen oder anderen vielleicht noch von einigen Glitterhouse- Veröffentlichungen bekannt und die Eggmen Five aus Berlin. Diese EP wurde anhand des geschmackvollen Covers und des herrlich blauen Vinyls ein Sammlerstück für jeden Trash-Fan.

"Diesmal eine Platte mit farbigem Vinyl und handnumeriert - nur alle mit derselben Nummer (666 bei 500er Auflage). Ein kleiner Seitenhieb auf die Versuche vieler Label, mit irgendwelchen Tricks Käufer zu ködern."

Die neueste Errungenschaft der beiden Berliner sind Dog Food Five. Diese aus Kassel stammende Band präsentiert abgedroschenen "straight asskickin' rock'n'roll" in gewohnt guter Trash City Qualität. Rauh, primitiv und dreckig, halt einfach R'n'R!

"Dabei war es gar nicht so einfach, die Sachen halbwegs sauber auf Vinyl zu kriegen. In den Preßwerken kommt man anscheinend nicht so oft mit verzerrten Gitarren in Berührung. Aber diese Musik muß scheppern, krachen, pfeifen und darf nie auf CD erscheinen. Und die Tatsache, daß sie in der Berliner Zeitung als 'Die dickste Band der Welt' (BZ vom 07.08. 92) gefeiert wurden, beweist ihren ausgeprägten Sinn für Humor, denn kein Wort davon war wahr. Was soll's, irgendwie muß man ja Beachtung finden und die Mittel sind schließlich egal, oder?"

Für die Zukunft plant man eine Trash City-Box mit den letzten vier Veröffentlichungen und mehreren der kleinen Kult Comics "KIX" aus der Mainmetropole, um sich größerem Publikum vorzustellen.

"Ganz langsam versuchen wir einen Labelnamen aufzubauen, der für gleichbleibende Qualität und eine bestimmte Musikrichtung steht. Wir wollen keine Sachen rausbringen, nur weil sie gerade angesagt sind, und sich möglicherweise gut verkaufen lassen. Außerdem wollen wir nicht in dem Meer der unzähligen Deutschpunk- oder Hardcore-Label untergehen, sondern das machen, was es hierzulande kaum gibt, aber als Übersee-Import hochgeschätzt wird."

Und wahrscheinlich werden auch dieses Jahr noch neue Aufnahmen der Electric Family erscheinen, die den beiden bereits vorliegen. Man darf gespannt sein!!! Und nun zum Schluß noch für alle, die jetzt Interesse an Trash City Rec. gefunden haben oder für Bands, die gern mit einer 7" ihre Karriere beginnen wollen, die Adresse: Trash City Rec., Arne Gesemann, Gundula Schneider, Boddinstraße 8, 1000 Berlin 44, Tel.: 030/623 64 90.

Roland Hoffknecht

DISPLAY ADS

1 Feld 30 x 50 | **DM 25,-- incl. MWSt** | **Buchungen bis zu 4 Feldern möglich**

'OVERTUNED'

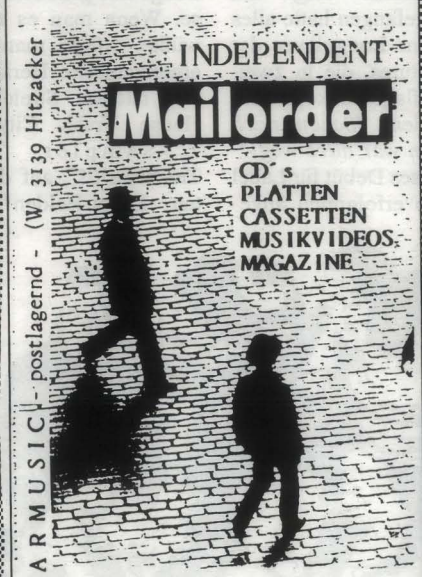
Büro / EfA / Best. Nr. 11848

Contact/Management/Booking:
blackout (Ralf)
Großer Platz/P.O. Box 1502
D-2740 Bremervörde
Tel. 04761/71466

SHIZOFISH sag mal Würfel

"EINE REISE DURCH DIE MUSIKWELT"
(J.PAUL ,EB/MET 40/92)

LIM. AUFLAGE MIT FARB. KLAPPCOVER
MAIL-ORDER:
M.GAISER HAUPTSTR.198 7640 KEHL



GRATIS KATALOG

Medienriese Langstrumpf
proudly präsentiert:

STURMSCHÄDEN
- vergessenes land -
CD LSR 551-1 LP LSR 551-2

SWOONS
CD LSR 552
ab 23.11.92
- klaus is dead -
Maxi-Maxi CD

Demo-Info jetzt anfordern! Limitierte Gratis-Auflage! Also schneller sein ...

Da freut sich die Verwandtschaft!

Langstrumpf Records • Turnerstr. 27 • 4800 Bielefeld 1
Fon : 0521/138887 • Fax : 0521/64807

05202-78860 oder an Redaktion

Suche Vinyl der Serie

obscure [c/s]

series of 10 records ø 30cm, 33 RPM, produced by Brian Eno, Island Records, London, 1975-78

Cover: multi-color print, design: John Bonis

The series of Obscure Records was founded in 1975 as a Special-Price-Label by Brian Eno, who was supported in the selection by Bryars and Nyman. This record-company should propagate a new generation of experimental music from Great Britain, a music that would reflect the influence of the systemic compositions of the American Minimal-School of La Monte Young, Steve Reich, Phil Glass, and Terry Riley, but which at the same time would experience a transformation and expansion through a recourse upon a European concept of music to the point of that peculiar British "taste", especially in the music of Bryars, Nyman, and the Penguin Café Orchestra in which associative, "obscure" fantasy, sentimentality, and the sense of wit, humor and parody are the guide for the arrangement of musical and non-musical fragments and whole genres. The variety of references to the non-musical, the association with other art species, the shameless approach to music-history, and the amiable, nevertheless subversive infiltration of well-kept boundaries between the music-branches make these composers accomplices to the expansion of the music- and art-concept.

Excerpt from: *London Minimal*. In: *Der Hang zum Gesamtkunstwerk*. (Additional brochure). Berlin 1984

Unsere LP ist da!

KEIN KNAST FÜR HASCH
Deutsch-Punkrock

für DM 20,-- (bar, Briefm.)
bei Jo-Achim Biermanski
Untere Fuldergasse 12
W-6320 Alsfeld

ALFRED SCHELLER

DIEWEISSENMÄNNER

live!

15.01.

Bürgerzentrum Nippes

Independent Wave

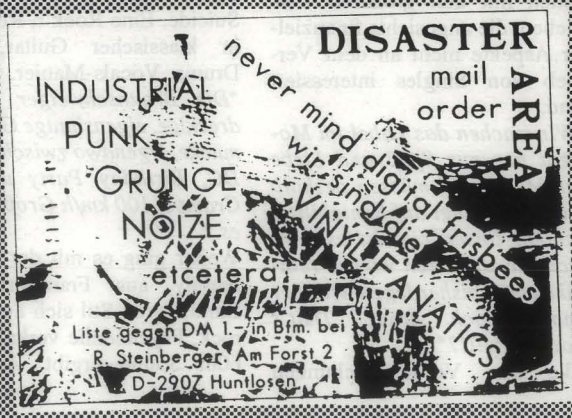
Punk Hardcore

WONDERLAND

Gothic EBM

Versand für Neu-und Second Hand Tonträger
Videos und T-Shirts
Katalog gegen 1.- in Briefmarken
Frank D'Angelo
Wetzlarer Str.9
6332 Ehringshausen

Industrial Techno



Cassetten-Label-Szene im Überblick - (Part 1)

Von der allgemeinen Musikpresse ignoriert, existiert in Deutschland eine sehr kreative und aktive Tape-Label-Szene. Gerade in letzter Zeit kam es zu etlichen Label-Neugründungen. Leider scheint es im Cassetten-"Netzwerk" fast nur Musiker und Labelmacher zu geben; was der Szene fehlt, ist Öffentlichkeit.

Dabei erscheinen so vielfältige Sachen auf Tapes, daß bei ein wenig größerer Medienpräsenz wesentlich mehr Konsumenten angesprochen werden könnten.
Der Unterschied zum normalen Musik-Business liegt also vor allen Dingen auch darin, daß man als Hörer nichts 'vorgesetzt' bekommt durch Musikzeitschriften, Radio, TV, sondern daß man sich selber bemühen muß, um an die Tapes heranzukommen.
Dieser Artikel soll mitnichten ein Versuch sein, die Cassetten-Szene zu kommerzialisieren; vielmehr soll dem geneigten, offenen Leser die Möglichkeit gegeben werden, selber aktiv zu werden, das Tor zur Cassettenwelt aufzustoßen und eine Szene kennenzulernen, die sich durch wahren "Independent"-Geist, Idealismus und dem Hang zu Obskuritäten auszeichnet.
Auffällig ist, daß fast jeder Betreiber eines Cassettenlabels auch selber musikalisch aktiv ist und seine Ergebnisse auch selber veröffentlicht. Bei den folgenden 6 Label ist nur Matthias Lang ohne musikalischen Output.
Zunächst möchte ich die 'größeren', schon länger (mindestens 5 Jahre) aktiven Label vorstellen, um dann in zwei weiteren Teilen zu den neueren, teilweise noch gänzlich unbekannten Neuentwicklungen zu kommen.

IRRE TAPES

Fast jeder EB/Metronom-Leser wird schon einmal von diesem Cassetten-Label gehört haben, fand es doch schon in vielen früheren EB/Metronom-Ausgaben Erwähnung. IRRE-Tapes ist vom Output her Deutschlands größtes Tape-Label - und wohl das vielseitigste dazu. Ich würde IRRE als eine Art Underground-Schmelztiegel betrachten, denn fast jede unkonventionelle Musikrichtung findet hier auf irgendeine Art und Weise seinen Platz, ob Elektro, Wave, Obskur-Pop, Industrial, Ambient, Space-Rock, Jazz, es darf nur nicht normal und angepaßt sein. Ein Hauch von Avantgarde und Experiment haftet natürlich fast allen IRRE-Veröffentlichungen an. Inzwischen sind fast 90 Tapes erschienen und ein Ende der Veröffentlichungen ist nicht abzusehen. In den ersten fünf IRRE-Jahren erschienen nur wenige IRRE-Tapes, doch seit 1987 gibt es massenweise Neuerscheinungen und es hat den Anschein, als wenn Matthias Lang Tag und Nacht wie ein Berserker für sein Tape-Label arbeitet (dem ist jedoch noch nicht ganz so, denn von einem Tape-Label leben kann wohl niemand). Auf IRRE wurden beispielsweise so unterschiedliche Sachen wie X-RAY-POP, CITY OF WORMS, D.S.I.P., SACK, SOLANACAE TAU, MENTAL ANGUISH, TELEPHERIQUE, BRUME, DOC WÖR MIRRAN, MMATT sowie ein ganzer Haufen Compilations und viele mir nicht bekannte Gruppen & Projekte veröffentlicht. Die Vielfalt entsteht auch dadurch, daß es keine Gruppe gibt, die mit mehr als einem ganzen Tape auf IRRE vertreten ist. Wer sich für die Tape-Szene interessiert, für den ist IRRE-Tapes, auch wegen des alle 2 Monate erscheinenden IT-Newsletters, der ideale Einstiegspunkt.

ZNS TAPES

Neben den MOHR-Releases (Noise-Ästhetik-Projekt des Label-Betreibers AndreaZ Vogel) sind auf dem 1987 gegründetem ZNS TAPES eine Reihe (bisher insgesamt etwa 40) von obskuren Tapes, Split-Tapes und Compilations erschienen. Das Spektrum reicht von Industrial (TAM QUAM TABULA RASA, KOPFSCHMERZ-TABLETTE, HATERS, BESTATTUNGSINSTITUT) über Electronic (SUICIDE COMMANDO, IGNORE ALIEN ORDERS) und ambienter Musik (VIDNA OBMANA, SEBASTIAN GANDERA) bis hin zu Punk und Wave-Klängen (FLAGRANTS D'ELI, SECRET DISCOVERY). Die extrem niedrigen Preise (DM 5 pro Tape!) zeigen, daß es AndreaZ vor allen Dingen um die Musik und um ein Gegenbeispiel zur gängigen Kommerzialität geht. Das geht sogar so weit, daß sich AndreaZ strikt weigert, seine Tapes über Artware zu vertreiben (damit gehört ZNS zu den großen Ausnahmen der Cassetten-Welt). Zudem soll gerade den Gruppen, die keine Chance haben, im Musik-Business zu bestehen, eine Möglichkeit der Veröffentlichung gegeben werden. Die Qualität der Produkte hat unter den niedrigen Preisen jedenfalls nicht zu leiden, davon sollte man sich jedoch am besten selber überzeugen.

TRÜMMER CASSETTEN

Das Oldenburger Label von Lutz Pruditsch feierte in diesem Jahr (1992) bereits 10-jähriges Jubiläum, und gehört damit meines Wissens zusammen mit IRRE zu dem am längsten existierenden Tape-Label Deutschlands. Auf TRÜMMER werden Lutz eigene Projekte angeboten (DER PILZ, KÖRT HÖRN, RAUMERKUNDUNG) und zudem Gruppen aus verschiedensten Musikrichtungen (von Noise über Punk, Pop bis hin zu Jazz, z.B. DAS FREIE ORCHESTER, MUSKEL, FIS, RUDOLF'S RACHE), einen festgelegten musikalischen Schwerpunkt gibt es also nicht. Irgendetwas 'Normales' wird man auf TRÜMMER jedoch vergeblich suchen. Bisher erschienen 29 TRÜMMER-Produktionen, die Auflagen gehen bis in dreistellige Bereiche hinein (z.B. 250 verkaufte RUDOLF'S RACHE-Tapes), was für ein Cassetten-Label im allgemeinen schon recht beachtlich ist. Die Tapes, die ich bisher kenne, sind liebevoll/-obskur verpackt und qualitativ fast nicht zu beanstanden. Man läßt sich also Zeit für jede neue Produktion. Preise liegen bei 4 bis 10 DM. Ein Ende von TRÜMMER ist nicht abzusehen, denn (Kommentar von Lutz) "Es werden wohl noch genug ihren Kampf gegen die bestehende Musikkultur bekunden".

PRION TAPES

Auch PRION TAPES gehört mit Sicherheit zu den besseren und beständigeren Label im fast unüberblickbaren deutschen Tape-Labelwald. Gegründet wurde es 1987 von Peter Schuster, veröffentlicht wird nur, "was gefällt", marktstrategische Beweggründe werden von vornherein außer acht gelassen. Der Schwerpunkt liegt im teilweise extremen Avantgarde/Elektronik--Sektor, auf PRION gab es unter anderen (bisher 30 Tapes) folgende Releases: TESENDALO (Projekt von Peter Schuster), DIE RACHE, KAPOTTE MUZIEK, PCR, DOC WÖR MIRRAN, NO UNAUTHORIZED, DAVID PRESCOTT, EXTERMINATOR, CONTEXT, ...zudem erschienen 6 Ausgaben der Compilation-Reihe "Durchschnittsanfall". In den ersten zwei Jahren bis 1989 war das Label besonders aktiv; inzwischen ist es ruhiger um PRION geworden; was aber nicht heißen soll, daß es nicht mehr weitergeht: Für die Zukunft sind eine 10er MC-Box (!) von TESENDALO sowie Tapes von MERZ und DOC WÖR MIRRAN/PCR geplant. Bleibt zu hoffen, daß uns diese gute Label noch einige Zeit erhalten bleibt.

CTHULHU RECORDS

Das Moerser Label CTHULHU RECORDS wurde 1983 von Rose Kasseckert und Willi Stasch gegründet. Seitdem erschienen nur 10 Cassetten-Produktionen, diese bestechen allerdings durch ihre qualitative Aufmachung (gedruckte Farbcover, oftmals spezielle Tape-Boxen). Musikalisch bewegt man sich im Harsh Noise/Industrial und verstärkt im rituellen/-sakralen/mystischen Bereich. Auf CTHULHU finden wir Tapes von z.B. VOX POPULI, SIGILLUM S und ENTRE VIFS, sowie drei hervorragende Industrial-Compilations. Man setzt also ganz klar auf Qualität anstatt auf Quantität, und so verwundert es auch nicht, daß von einigen der Tapes bereits 400 - 450 Tapes abgesetzt wurden. Die Professionalität schlägt sich erwartungsgemäß in vergleichsweise hohen Preisen nieder (zwischen 13 und 16 DM) - die aber meiner Meinung nach durchaus gerechtfertigt sind. Neben den eigenen Veröffentlichungen werden auch alle alten Tapes der französischen Bruitisten LE SYNDICAT vertrieben. Die fast logische Konsequenz des CTHULHU-Grundsatzes "Veröffentlichung von Musik, die uns persönlich berührt - inspiriert - interessiert, in maximal möglicher Qualität" (Willi Stasch) führte inzwischen auch zu einer LP- und drei CD-Produktionen - trotzdem bleibt das Label mit der Tape-Szene verwurzelt.
Diese hier vorgestellten, ganz unterschiedlichen Label, zeigen, wie vielfältig die gegenwärtige Tape-Szene im Ganzen ist. Jedes Label stellt eine kleine Welt für sich dar, die man kennenlernen und erforschen kann.
Ich kann nur jedem empfehlen, einmal eines oder mehrere dieser Label anzuschreiben und sich einen Katalog anzufordern und ein paar Tapes zu bestellen. Ihr werdet es höchstwahrscheinlich nicht bereuen! Gerade bei der heutigen Verarschung der Musik--Industrie durch die CD sind Tapes eine weitaus günstigere, und wie ich meine oft auch interessantere Alternative!

BARACKE

CASSETTEN

Vor Jahren hatte eine bekannte Kölner Szene-Zeitung (kümmert sich bevorzugt um Grunge, HipHop und Black Sabbath) regelmäßig Cassettenkritiken im Heft. Geschrieben von einem Menschen namens Michael Tesch, der irgendwann mit dem lapidaren Statement "...ein Stapel von 50 ungehörten Cassetten im Hintergrund kann den Spaß verderben..." den ganzen Kram (frustriert? gelangweilt?) hinschmiß. Nun, so soll es bei EB/M nicht werden!! Wir tun nach wie vor unser Bestes für die vielen Cassettenfreunde überall, wir können jedoch nicht mehr für eine sofortige Besprechung garantieren. Dafür kommt einfach zu viel Material (was andererseits von uns begrüßt wird!) Also schickt Eure Bänder, bevor uns jedoch vor lauter Quantität der Spaß verloren geht, besprechen wir bevorzugt Qualität. Langer Rede kurzer Sinn, eine Art "Entschuldigung", wenn wir es zeitmäßig nicht schaffen, alles vorzustellen. Wir bleiben trotzdem am Ball...

THE THIRD STATE/Altered States C60 (Obscure Delight Tapes, 58 Peel Rd, Chelmsford Essex, CM2 6AL, UK) Wer cleveren englischen Indiepop mag, der stimmlich ein wenig an Edward Ka-Spel (LPD) erinnert, der liegt hier richtig. "From computer modules to create pop and modern classical music", Trevor Hall mit dem schönsten seiner 5 bisher veröffentlichten Werke.

SABOTAGE/Qu'est que c'est C40 (Sabotage c/o Marc Werner, P.O.Box 401371, 6072 Dreieich 4) Sabotage beeindrucken mit ihrer Musik, die teilweise von Cassandra Complex-Mastermind Rodney Orpheus produziert/remixed wurde. Sabotage sehen sich selbst nicht als Musiker, als technoide Musiker schon gar nicht. Sabotage sind Künstler, und dementsprechend haben Sabotage-Produkte (sprich Video/Sticker/Tapes) auch einen hohen künstlerischen Anspruch, dem die Band voll gerecht wird. Und doch ist es techno-angehauchte Musik, d.h. harte Beats, treibende Sequenzen, dazu Gesänge wie Wechselbäder. Besonders beeindruckend Christine mit ihrem oftmals französischen Gesang und einer Stimme, der man sich nicht entziehen kann. Sabotage vermitteln Botschaften, warnen aber gleichzeitig vor Themen, die eigentlich bekannt sind und die oftmals niemand wahrhaben möchte. Anspieltips eindeutig die Tracks 1 und 3...

HARALD SACK ZIEGLER/Live C60 (WYSK-Tapes, Nienhofstr.5, 4650 Gelsenkirchen) Anläßlich der Veröffentlichung einer Split-LP mit Doc Wör Mirran ist der gute Sack am 25.7.92 in Köln live aufgetreten. Wer die LP-Release-Party nachträglich miterleben möchte... - er ist und bleibt halt Deutschlands Cassettenentertainer und -Singer/Songwriter Nr.1.

IRRE TAPES

Bärendellstr. 35
6795 Kindsbach

Neu: IT085
Dauerfisch
Der Traum der Halbtagsharfenistin

C 60 - 8 DM pp

Katalog / Newsletter kostenlos

TOMMY MILLHOME/The Clown C60 (Tommy Maritzy, Stammheimerstr.158b, 5000 Köln 60) Eine sehr schöne Cassette ist mir da ins Haus geschneit... - sehr phantasie- und gefühlvolle, oftmals ein wenig verträumte Musik eines begabten Musikers aus Köln, der mich stimmlich in den melancholischen Momenten an Robert Smith erinnert. Vom Gefühl her fällt mir da auch der gute Steve Harley ein, vielleicht liege ich da aber auch allein mit meiner Meinung. Seite 2 enthält die stärksten Stücke, Anspieltips: "Tears Of A Clown" und "Money".

NIGHTPORTERS/Compilation C100 (Jeremy Bamber Tapes, Amtsgerichtsstr.19, 4100 Duisburg 13) Wer gerne experimentelle Klänge hört und neuen, oftmals (zumindest mir) unbekannten, Bands offen gegenübersteht, dem sei dieser auf 200 Stück limitierte Sampler von JBT empfohlen. Höhepunkt eindeutig der Franzose Sebastian Gandera, der wirklich 100%ig überzeugt. Ansonsten gibt's sowohl amerikanische Krachmacher (Minoy) als auch holländische Soundfetischisten (De Fabriek) und viel mehr noch...

MUSIC FROM UNDERGROUND/Vol.1 C60 / TAPEDEPARTMENT ROADSHOW/Vol.10 C60 (Out Of The Blue c/o Dittmar, Pariserstr.63a, 1000 Berlin 15) Lord Litter ist und bleibt ein Arbeitstier. Kaum hat er mal einen Abend "frei", da erstellt er ganz einfach einen Sampler mit vierzehn Beiträgen aus der großen Tapeszene. Interpreten mit Musik, die ihm am Herzen liegt. Hört sich auch sehr schön an, natürlich mit dabei die Griechen (Dilema, Raw, Flowers Of Romance), die Amis (John Bartles, Robin O'Brien - ganz toll) sowie einige Exoten wie Sons Of Selima (UK) oder Ode To Filipa (Portugal). Unbedingt besorgen.
Zur Tapedepartment Radioshow sag' ich nicht viel, außer: Sub (tolle Musik aus Finnland), Instigators (toller UK-Punk einer reformierten Band), Nocif (Krachpunk aus Frankreich), Scrooge (Avantgarde-Punk aus Österreich) und, na, ihr wisst schon... Beiden Tapes liegen Statements über die Szene allgemein bei, sollte man kennen!

MAGIC MOMENTS AT TWILIGHT TIME/Flashbax Vol.4 C46 LORD LITTER/Nifty Knick-Knacks C60 (Neuzeitliche Tonkonstruktion, Schießhütte 60, 7311 Owen) NTK ist ein neues MC-Label, das es in kürzester Zeit auf acht Cassetten gebracht hat. Neben diversen Compilations sind auch diese beiden Tapes erschienen. Eine weitere Flashbax-Serie von unseren Spacerock-Freunden aus England, MMATT. Ich hör' einfach immer wieder gerne diese zirpenden Electronics, diese schrubbeligen Gitarren, dazu die endlos-wirkenden Synthi-Einsätze. Wer ein Tape kennt, braucht alle - denn nach dieser Musik kann man süchtig werden.
Lord Litter hat 1989 eine schöne Compilation eigener Songs (über 50 % unveröffentlicht) für Kitti-Tapes in den USA zusammengestellt. Da man von von Kitti-Tapes lange nichts gehört hat, wurde die MC auf NTK re-released. Herzergreifende Bluessongs neben fetzigem Rock'n'Roll, dazu Coverversionen (Status Quo) und weitere Überraschungen. Hört euch nur "Pop Star" und "The Devil Is Grinnin'" an. Auch NTK sind auf der Suche nach Songs für eine Compilation-Serie.

TRASH TAPE REKORDS

Freunde der Italienischen Oper, Die (Z)erbrochenen Igel, The State Of Emergency, Müllstation u.a. Studio- und Live-Tapes! Viel Ex-DDR-Zeug!
Katalog für DM 2,-- in Briefmarken erhältlich bei

Holger Roloff
St. Petersburger Str. 4
O-2520 Rostock

KOPRÜ SATIN ALMAK?/Compilation C60 (Till Steinebach, Eigenstr.20, 4100 Duisburg 1) Tolle Idee, daß fast ausschließlich Duisburger Bands/Musiker aufgefordert wurden, Stücke der legendären "Wanna Buy A Bridge"-LP-Compilation (Rough Trade - damals noch wegweisend) zu covern. Der Titel dieser Cassette ist eine mehr oder minder freie türkische Übersetzung von "Brücke kaufen"! Die MC hat eine sehr gute Klangqualität, das Cover ist informativ, aber man hätte sich da mehr Mühe geben müssen. Die Songs sind bekannt, die Interpreten hingegen können durchweg überzeugen (Trigger B, Flowerpornoes, Seil, Elkes Car, Bates Motel...), und ein paar wenige Ausfälle, wen stört das? Sampler des Monats?

GRUNDMANN & RISSMANN/Session C40 (Edition Grundmann + Neubert, Grüner Hang 26, 4400 Münster) Ein Gitarren-Duo aus dem münsterländischen Raum, das musikalische Elemente aus den Bereichen Jazz, Blues, Folk und klassisch moderner Gitarre miteinander verschmilzt. Wer so Zeugs wie Laughlin oder Kottke mag, wird auch hier seine Freude dran haben. Auf alle Fälle kann man es sich schön anhören, weil's halt locker und souverän von Könnern eingespielt wurde - die Musiker hatten bestimmt den gleichen Spaß beim Spielen.

FANTASMA DESNUDA/Demo C20 (Klaus Fehling, Vincenz-Statz-Str.23, 5000 Köln 41) Noch ein Tape aus dem großen Stapel (der irgendwann auch mal abgebaut werden sollte). Fantasma Desnuda haben sich '88 gegründet, sind '89 zum ersten Mal aufgetreten, haben so einen Wettbewerb gewonnen, und nun ist ihr Demo da. 4 Stücke, ein wenig wavig angehauchter, 'leicht' düsterer Noise-Pop, wenn da nicht die Gitarre immer an The Edge (U2) erinnern würde. Nicht von den schlechtesten Eltern...

DIE ÜBERFAHRENE KATZE/Compilation C60 (Mecki-Messer-Music, Fasanenstr.15, 2085 Quickborn-Heide) Limitiert auf 107 Stück (?) gehört dieser Sampler mit zum abgedrehtesten, was ich derzeit auf dem Tapesektor kenne. Der Unterhaltungswert ist da, und man kann ja auch einmal die Vorlauftaste betätigen, wenn's zu zügellos wird. Neben der zweiten deutschen Welle (Gold + Rosen) gibt's Computer-Spielereien (Ral-f feat. x4), wirklich gelungenen Gitarrenpop (Final Stand) sowie jede Menge Noise-Krach-Industrial (D.M.A.D.T./Der Pilz). Höhepunkt eindeutig die Quickborner Freiheit mit "Ich geb Dir mein Herz", wohl bald in der SWF3-Volksmusik-Hitparade zu finden.

VERMIN/Another Morque With Sarcastic Remarks C46 (Diana Brahe, Katharinenstr.55, O-2000 Neubrandenburg) Vermin sind eine Elektro-Band aus Neubrandenburg, deren Demo im instrumentellen Bereich für Überraschungen sorgt. Da gibt's wirklich ungewohnt gute Soundeffekte, lediglich am Gesang sollte man was ändern. Aber dies ist ja wohl das Defizit Nr.1 der Mehrzahl von Bands... - trotzdem nicht übel.

AUTUMN/...And The Trees Will Welcome You Again C90 (Cat-Killer, Krayerstr.31, 4300 Essen 14) Cat-Killer suchen laufend Bands (all styles welcome) für die Compilation-Serie "Keine Einzelgänger". Hinschreiben - und gleichzeitig diese Cassette von Autumn bestellen, die so melodiösen Wave-Pop machen mit allerlei

Instrumentarium und und in verschiedenartigen Besetzungen. Jede Menge schöner Melodien, oftmals vielleicht ein Ideechen zu elektronisch verspielt, aber gelungen auf alle Fälle.

Matthias Lang

...Fortsetzung von Seite 73

mals bestuhlt, und es dauerte nicht lange, bis alle auf den Stühlen standen. Irgendwann bei "Waiting For The Big One" ist der Kerl dann von hinten durch die Menge gekommen. Ich hab' nur seine Schulter erwischt und war danach tierisch sauer, daß er mir nicht die Hand gegeben hat, der Sack. Warum fragst Du?

Ich hab' gestern ein amüsantes Erlebnis gehabt. Mein erstes Konzert hab' ich '76 gesehen, die Stones in der Sporthalle. Damals fingen die Konzerte recht früh an, ich glaube es war für fünf oder sechs Uhr angesetzt. Es dauerte alles sehr lange, dann kam eine obskure Vorgruppe, und wieder warten. Meine Mutter wollte schon gehen, aber gegen neun waren die Jungs dann auf der Bühne. Ich war von dem Konzert fasziniert und begeistert, meine Mutter weniger, sie vermißte die ganz alten Sachen. Einige Zeit später gab es im Fernsehen eine Aufzeichnung des Pariser Konzerts jener Tour, und ich weiß noch, wie ich vor dem Fernseher hing, um mit einem kleinen Radiorecorder die Auschnitte aufzunehmen, stets ein- und ausblendend, damit ich zwischen den Songs nur ja Pausen hatte - selten dämlich, das. Du kannst vielleicht meine Verwunderung verstehen, als ich gestern **THE ROLLING STONES - Paris Aux Printemps (Swingin' Pig)** vom 4.7.'76 hörte und jeden Ton kannte. Ich muß sagen, meine Aufnahme von damals kann sich qualitativ durchaus mit der dieser Doppel-CD messen, der Sound ist haarsträubend. Mal sind die Gitarren zu laut, mal Billy Prestons Keyboards, eine schöne Erinnerung ist es zumindest für mich allemal. Jagger singt teilweise Unsinn, die Band ist wie entfesselt und spielt teilweise Schrott, und Preston darf mit zwei Stücken einen Hauch einer eigenen Party feiern. "Love You Live" ist natürlich ein weitaus besseres Dokument der Zeit, als die Stones noch wirklich gut waren, aber zumindest die zehn-Minuten-Version des "You Can't Always Get What You Want"-Evergreens ist hier um ein Vielfaches besser. Mir kamen gestern fast die Tränen, als ich diese Aufnahme hörte. Scheiße, ich war damals zehn.

Sag' mal, wieviel hast Du eigentlich gewonnen? Dreiundsiebzig Mark sechzig für Drei plus Zusatzzahl.

Geht doch, oder? *Klar. Sind wir denn bald durch?* Laß' uns einfach noch 'n paar nehmen. *Klar. Auf Dein anstehendes erstes Halbjahrszeugnis nach acht Jahren.* Auf Februar. *Zeig' mal Deinen Schülerausweis...*

By courtesy of *Jana Fiona Králiková* & Mark Bein

MACH! BIRBÆK
19.12.92
20.00 Uhr
Köln: Underground
2 Rockbands
Entertainment vom Feinsten

CROMOSOME:
VIDEOGEN
VIDEOPERFORMANCE
08.01.1993
Bochum: Zwischenfall

RELATIV
Records & More !!!
Der absolute Independent-Versand & Mega-Store
CD's – LP's – Tapes – Shirts – Videos and more !!!
Katalog (100 Seiten A4, über 10 000 Artikel)
für DM 3,– in Briefmarken
RELATIV-Records & More, Pf. 24, W-7991 Oberteuringen
ACHTUNG ab sofort Neue Adresse und mit Giga-Shop

Cassetten-Label: Hypertonia World Enterprises

Cassettes From Beneath The Valley Of The Magnetic Monster

Keine Superlative bitte, aber irgend etwas muß ja wohl dran sein, wenn aus den USA die Nachricht kommt: "For the world's best compilation tapes get in touch with Hypertonia World Enterprises, Norway."

Auch Cassetten-Experte Matthias Lang spricht immer wieder von: *".... einem weiteren guten Sampler vom führenden Label im hohen Norden."* Also wer oder was ist Hypertonia World Enterprises, und wie kommt es zu dem besonderen Interesse am Produzieren von Samplern, und wie um alles in der Welt entstehen die immer aufwendiger werdenden Cover der Veröffentlichungen?

Die Geschichte des Labels begann, wie so oft, mehr oder minder zufällig 1984. Jan Bruun, inzwischen einer der aktivsten Cassettenlabel-Betreiber, hatte zwei Freunde, die unter einem unaussprechlichen Namen Musik machten. Das Duo nennt sich AREKNUTEKNYTERNE (nein, nein, spricht sich nicht wie man es schreibt). Sie hatten zwei Cassetten eingespielt, die Jan kopierte und verteilte. Er fand extrem Gefallen an dem Sound der Band, der irgendwo zwischen obskuren Folksongs, versehen mit Micky Maus-Stimmen und schwer Pink Floyd-beeinflußten epischen Kompositionen lag. Wieder eher durch Zufall fand Jan Anschluß an die weltweite Cassettenszene: *"It happens mostly by accident, you find hints in the mainstream media. Then you write to one or two addresses and discover that it is a real big thing."*

1987 bekam Jan Kontakt mit den legendären Cleaners From Venus aus England und veröffentlicht nach und nach alle und Cleaners, und Martin Newell (Kopf der Band) -Solokassetten. Wirklich "big" wurde es für Jan als er 1988 einhundert Einladungen für erste Compilations weltweit verschickt: *"The response was overwhelming, I still have some of those contacts, it was a great, great beginning!"*

Die darauf erscheinenden Sampler deuten schon auf das Spektrum hin, das für Hypertonia World Enterprises typisch werden sollte. die Horror-Compilation "Who's Laughing Now?" bietet einen neunzigminütigen Soundtrack für einen individuellen Horrorfilm, der in deinem Kopf abläuft, wenn du die Cassette hörst. Der Weihnachtssampler "X-Mas Tunes" ist perfekt für die etwas andere Weihnachtsfeier, und Pop Collection 1 und 2 bieten wirklichen Pop. Zumindest Vol 1 könnte fast durchgehend in jeder normalen Radiostation laufen, wäre da nicht die "Cassettenbarriere" der öffentlichen Medien.

Die große Spannbreite erklärt sich einfach aus dem mehr als breit gefächerten Geschmack von Jan Bruun: *"You know I get all these tapes for my compilations and just pick the songs I like and in the end it's a big variety."*

Obwohl inzwischen auch eine Anzahl von "Best Of"-Cassetten und anderen Spezialveröffentlichungen auf Hypertonia erschienen sind, konzentrierte sich Jan bruun von beginn an auf Compilation-Cassetten: *"I just love compilations, there is so much music out there and I like it if every new song on a compilation means a new surprise."* So hat Jan inzwischen ein gutes Gespür entwickelt, wie Sampler zusammenzustellen sind, so daß sie wie "aus einem Guß" erscheinen. Hypertonia Sampler sind die perfekten Party Cassetten - perfekt für jede Art von Party - ob es nun ein "waviges" Abtanzen sein soll oder wirklicher Untergrund gefragt ist, bei Hypertonia findet sich alles.

Durch intensive Tätigkeit im weltweiten Netzwerk wurde Jan zu einem der Vertreter der "modern folk culture"-Idee: *"Yeah, it's a misunderstanding that folk music has to be something that people made a hundred years ago - it's now, you just have to use the most advanced tools that are available like personal computers, 4-track recorders, copy machines and so on..."*

Weiter führt Jan aus, daß das Spannende an der Sache ist, daß man nicht nur die verücktesten Klangkreationen kennenlernt, sondern, daß man nicht auch direkt zu den Musikern hinfahren kann, man erfährt mehr über die direkten Lebensumstände anderer Kulturen. So ist fester Bestandteil der Hypertonia Label-Philosophie, jedes Jahr ausgedehnte Reisen zu den befreundeten Musikern zu machen. Neben zahlreichen europäischen Ländern, die Jan bisher bereist hat, war er im Sommer 1992 in den USA, so kennt er inzwischen viele Musiker, die auf sein Label veröffentlichen, persönlich. Auch zieht Jan einen definitiven Trennstrich zwischen den sogenannten Independent Label und dem sogenannten Tape Netzwerk. Ohne irgendwelche Wertungen vorzunehmen, stellte er fest, daß die Independent-Label auf einem harten Musikmarkt bestehen müssen, also der finanzielle Aspekt teilweise sehr im Vordergrund steht. Bei den Netzwerk Musikern steht eindeutig die Musik im Vordergrund, da niemand auf Einkünfte aus der musikalischen Tätigkeit angewiesen ist. All dies bedeutet für ihn natürlich nicht, daß bei Cassettenveröffentlichungen nicht auf Qualität geachtet werden sollte.

Speziell bei den aktuellen Hypertonia-Veröffentlichungen nimmt die Covergestaltung und allgemeine Präsentation einen hohen Stellenwert ein. Sowohl die neue Compilationreihe "Walkman Meltdown (Vol 1 bis 10 sind geplant) als auch die Sampler "Beneath The Valley Of The Magnetic Monster" und "Watching Satan - The Legacy Of Charles Manson" wurde von dem dänischen Comic-Künstler Sverre H. Kristensen gestaltet. Besonders "Watching Satan" ist ein optischer Genuß. Präsentiert in einer 7"-Hülle, vierfarbig und mit Poster, wird hier ein Produkt geboten, das rundum gelungen ist. Die Realisierung der aufwendigen Cover geht relativ einfach und fast kostenlos von statten - er nutzt einfach alle graphischen Möglichkeiten seiner derzeitigen Ausbildungsstätte. Da Jan Bruun jedem anbietet, seine Sampler weiter zu vertreiben, ist Musik aus dem Hause Hypertonia inzwischen weltweit erhältlich und läuft überall dort im Radio, wo es alternative stationen gibt.

Es gäbe noch viel zu berichten über Jan Bruun, so wurde sein Label im Satelliten TV-Sender SUPER CHANNEL vorgestellt, weiter sind bei ihm fast alle Tondokumente von und über Charles Manson erhältlich, ebenso moderierte er lange Jahre Cassettensendungen bei alternativen Sendern in Norwegen, hat er ein Adreßbuch erstellt mit sämtlichen Musikern und Bands, die je zu ihm Kontakt hatten und und und... ach und natürlich sucht er immer weiter nach neuer interessanter musik jeglicher Richtung...

Hypertonia World Enterprises - P.O. Box 4307 - Nygarstangen - 5028 Bergen - Norwegen.

Lord Litter

Von den Schwierigkeiten mit der 9. Kunst

Comicverlag: SCHREIBER und LESER

Man soll nicht lange drum herumreden. Comics in Deutschland sind ein schwieriges Geschäft. Schließlich sind alle Kunstgattungen in Deutschland seit den Leiden eines gewissen Werther nur dann welche, wenn sie höchsten Ansprüchen genügen. Zumindest sollten sie sehr traurig sein. Immer noch beherrschen Sauertöpfe die deutsche Kulturlandschaft, überwiegend Männer.

In Sachen Comic-Kultur versucht seit nunmehr 10 Jahren eine Frau, diesem Markt neue Impulse zu verleihen. Ihr Name: Rossi Schreiber.

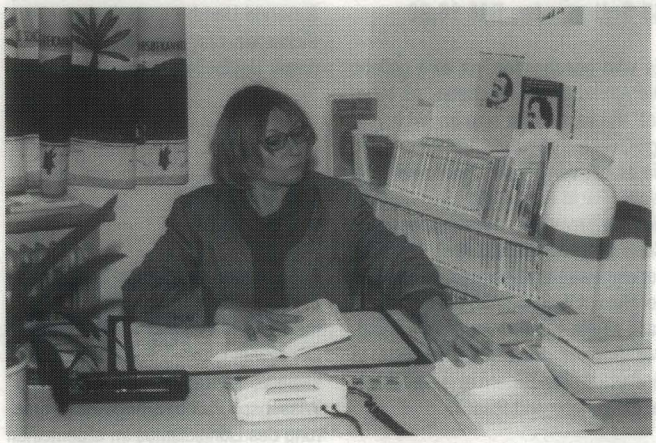


Foto: Gisela Lobisch

Verlegerin Rossi Schreiber.....

In München betreibt sie einen kleinen Verlag, der sich in der deutschen Comicszene nachhaltig einen Namen gemacht hat. Diese Frau (*"Ich bin ein Ein-Frau-Betrieb"*) hatte mit ihrer Vorliebe für ästhetisch gestaltete Comics Milo Manara dem erwachsenen Comicpublikum nahegebracht.

Nicht allein für Erwachsene wollte sie gute Comics machen. Auch im Jugend- und Kinderbereich hat sie versucht, Zeichen zu setzen. Mit dem speziellen Angebot für Buchhandlungen, pädagogisch gute Comics ans Kind zu bringen, kalkulierte sie mit der Bereitschaft der Buchhändler auf ein "Zusatzgeschäft", nicht aber mit dem Erfolg der langwährenden Kampagne gegen die bunten Zeichengeschichten. Während im europäischen Ausland große Comicausstellungen eine kontinuierliche Entwicklung über viele Jahrzehnte dokumentieren, klafft hierzulande eine Lücke zwischen 1933 und 1968. *"Selbst unter Mussolini konnten italienische Comiczeichner unbehelligt weiterarbeiten"*, weiß Rossi Schreiber. Entartung ist eben ein deutsches Wort.

Zwar wurde nicht mehr wie in den 50er Jahren von der Kanzel zu Comicverbrennungen auf Pfarrhöfen aufgerufen, und Buchverlage stellten keine Reißwölfe vor die Buchläden, damit die Kids Micky-Maus-Hefte im Tausch gegen ein "Schneider-Buch" vernichteten.

"Aber was stand denn dort drin?", fragt nicht nur Rossi Schreiber, und liefert gleich die Antwort: *"Die 153ste Pferdegeschichte!"*

Aber die "ästhetische Erziehung" der Restaurationsphase wirkte nachhaltig. Noch heute gewinnt *"die Jugendbuchmaffia"* (Rossi Schreiber) die Schlachten um die heile Welt im Kinderbuch. Die Buchhändler waren gar nicht abgeneigt, Comics ins Buchhandelssortiment aufzunehmen. Allein die wohlerzogene Elternschaft spielte nicht mit. Ihr Protest gegen die "Schundliteratur" fand Gehör. *"Also wurde alles wieder remittiert. Unser Engagement für gute Jugendcomics war ökonomisch für uns nicht mehr haltbar"*, resümiert Rossi Schreiber.

So blieb es schließlich, wie zu Anfang, bei den Erwachsenencomics. Nicht minder spannend gestaltete sich die weitere Arbeit. Während die Werkausgaben von Jouques de Loustal und Milo Manara im Verlag Selbstläufer sind, versucht es Rossi Schreiber nunmehr mit zwei Linien: Die Serie "Edition Erotik", deren Ausgaben wie Guido Crepax' "Venus im Pelz" mit Erscheinen auf dem Index für "jugendgefährdende Schriften" stehen und die "Edition Rossi Schreiber", eine Reihe avantgardistischer Comics.

Nicht nur die Indexbehörde bereitet Rossi Schreiber Verdruß. Innerhalb der bisher acht Ausgaben der "Edition Rossi Schreiber" gelangte ein Band zu ungeahnter Popularität. Durch eine Rezension im "Spiegel" sah sich Regisseur Robert van Ackeren ("Die flambierte Frau") genötigt, den Comicverlag in München auf eine sechsstellige Summe zu verklagen. Antonia Faras Band "Die Venusfalle" erregte wegen der Titelrechte den Widerspruch van Ackerens.

Allerdings mußte sich der Meister die erhoffte Riesensumme abschminken. *"Van Ackeren hat das Ganze wohl mit Asterix verwechselt"*, meint Frau Schreiber bitter, *"er glaubte allen Ernstes, hier sei das große Geld zu holen."* Nichtsdestoweniger kostete das ganze Manöver den kleinen Verlag immerhin noch eine fünfstellige Summe.

Die avantgardistischen Comics dieser Serie zeichnen sich allesamt durch hohe ästhetische Gestaltung aus. So ist Altmeister Guido Crepax mit dem Jugendwerk "Julia" vertreten, das zwar hocherotisch ist, aber nicht wie "Venus im Pelz" indexgefährdet ist (vermutlich, da keine männlichen Geschlechtsorgane sichtbar sind...). Aber auch in allen anderen, ob nun "Hautnah draufhalten" (Piotr Barsony), "Sillavengo" (Massimo Iosa Ghini) oder das eher konventionelle "Barokko" (Bacilieri), spielen neben einer großen Portion Erotik Experiment und Styling in Sachen Comic eine große Rolle.

Eine nicht unwesentliche Einnahmequelle des Verlags ist deshalb der Verkauf von Covern und Entwürfen. So wurde Giorgio Carpinteri, der Zeichner des Bandes "Lange Finger", seines modernistischen Zeichenstil wegen Nutznießer eines Angebots des "Playboy". Dort konnte er eine Vielzahl von Seiten gestalten und somit indirekt einem männlichen Lifestylepublikum die neue Comicschule nahebringen.

Grund zu verzagen besteht nicht. Auch, wenn der herbeigeredete "Comicboom" Wunschdenken war und mehr die Großen unter den Verlagen größer werden ließ, die Kleinen klein hielt, so sind es gerade diese, die für willkommene Innovationen sorgen. Gerade weil kleine Pannen neue Kreativität freisetzen. So waren die acht Bände der "Edition Rossi Schreiber" zwar auf 3000 Exemplare limitiert, aber - für Kampfsammler unsäglich - nicht numeriert. So macht Rossi Schreiber aus der Not wiederum eine Tugend und verkündet eine Rückholaktion. Jedes Exemplar wird nun nachträglich numeriert...

..... mit Assistentin Nicola

Dieter Wolf

COMIX

RENARD/FROMENTAL
Treffpunkt Angkor
48 Seiten, farbig, DM 26,80
(Arboris)

Ein unschuldiger Held, eine schöne Frau, ein Komplott, undurchsichtiger Mächte, eine Flucht von einer Welt in die andere. Welche ist die wirkliche? Beide Welten trennt eine (imaginäre) Mauer. Ein Schleier liegt über der Geschichte des Grenzgängers Ivan Casablanca. Auf beiden Seiten sieht er sich Verfolgern gegenüber. "Oben auf der Mauer" kommt es auch nicht zur Klärung. Sicher ist nur: Er steht zwischen der "Expo-Welt" und der "Stadt". Der Held muß sich entscheiden. Zwischen Unsterblichkeit und einer Frau, deren Rolle unbekannt ist. Der Protagonist entscheidet sich für die Frau. Die Fortsetzung der mysteriösen Abenteuer des Ivan Casablanca ist zugleich die erste eigene Serie des 46-jährigen aus dem Kreis um Françoise Schuitens. Auch dieser Band erscheint in Serie "Graphic-Arts", einer großformatigen Hardcoverausführung.

BUCQUOY/VIDON
Love is all you need
70 Seiten, s/w, DM 30.-

IGORT
Die Lethargie der Sinne
52 Seiten, farbig, DM 32.-
(Verlag Schreiber & Leser)

Weitere Bände des ehrgeizigen Projekts "Edition Rossi Schreiber" liegen nun vor. Äußerst hintergründig und witzig zeigt sich die Episodenfolge des belgischen Gesamtkunstwerkes Jan Bucquoy. Er ist ein begnadeter Kämpfer gegen den "guten Geschmack". Das bewies er bereits vor Jahren mit der Herausgabe von "Belge - Monatszeitschrift für Politik und Pornographie". "Love is all you need" ist die bösartige Story um einen ekeligen Bukowskiverschnitt, dessen vom Zeichner Jean-Philippe Vidon in Szene gesetzte Geschichten in Sachen Zynismus nichts zu wünschen übrig lassen. Unterstrichen wird der Reiz des Bandes durch die Ausstattung: Die gesamten 70 Seiten sind auf Packpapier gedruckt.
Mit "Die Lethargie der Sinne" kommen wir zum schwierigsten der vier vorgestellten Titel dieser Serie. Igort ist eine schillernde Erscheinung, genau wie sein Werk. Aus der avantgardistischen Künstlergruppe "Valvoline" stammend, kreiert er ein Comicsampling. Zwischen Futurismus und japanischen Allmachtsmythen steckt dieser Band voller kunstgeschichtlicher Zitate. Dieser Comic um Macht, Sex und Gewalt für Freunde extravaganten Zeichenstils sicher ein Leckerbissen, für gesellschaftpolitisch engagierte der faschistoiden Attitüde eher bedenklich. Das nicht minder, da er sein Buch neben anderen Ryuiki Mishima widmet. Mit diesen Bänden umfaßt die Edition Rossi Schreiber nunmehr acht, alle mit umfangreichen Erläuterungen, fein gestaltete Bände in limitierter Erstausgabe.

SUEHIRO MARUO
Das Ungetüm
176 Seiten, s/w, DM 36,-
(Artware Audio,
Taunusstr.63B, 6200 Wiesbaden, Tel.0611/5244133)

Kein leichtes Unterfangen für EuropäerInnen ist der Umgang mit Zeichengeschichten fernöstlicher Provenienz. Die Kultivierung von Gewalt und Sexualität durchzieht sämtliche Genres japanischen Kulturschaffens. Denken wir nur an Oshimas Filme. Ganz schwierig und nur für Kenner der Szene vertretbar ist dieser Direktimport (Sprechblasen im Original). Auch ohne Textverständnis stellt sich Verständnis wie Unverständnis gleichermaßen ein. Faszinierend die Zeichnungen, schokkierend die Szenarien.

MARK BEYER
Agony
174 Seiten, s/w, DM 20.-

Bilderschauen scheint auch bei einigen Literaturverlagen nichts Verwerfliches an sich zu haben. Hier sind Zeichnungen in der Comictradition gemeint. So veröffentlicht der Maroverlag zwei Bände unterschiedlicher Art. Mark Beyer ist Autodidakt. In Stile eines George Harriman kultiviert der 42-jährige Amerikaner Beyer, der bereits in dem von Art Spiegelman herausgegebenen RAW veröffentlichte, einen naiven Zeichenstil, der es in sich hat. Das gilt gerade für die Story. In dem kleinformatigen Büchlein wird ein modernes Märchen zwischen Fiktion und Realsatire entwickelt, das einen erschauern läßt.

MALO LOUARN
Kommissar Gusauge
32 Seiten, s/w, DM 12,80

Louarn ist einer der bisher hier unterbewertesten Comiczeichner im Funnybereich. Denn so ganz "funny" ist das nicht, was sich der Meister da leistet. Zu sehr jongliert er in seinen scheinbar trivialen Szenarien mit Defekten unseres gesellschaftlichen Alltags. Erinnert sei an die geniale Satire Louarns "Der Kandidat", der Geschichte einer Kandidatenkür, die den sattsam bekannten Populismus ad absurdum führt. Spielerischer Anschauungsunterricht zum Thema "Politikverdrossenheit". Was Kommissar Guß-auge, stets von Dackel Landjäger begleitet, treibt, überbietet alle Vorurteile, die man je gegen eine Ermittlungsbehörde hegte.

HECTOR NAVARRETE
Blue Tango
48 Seiten, s/w, DM 16,80

Es wird geschossen, es wird geliebt. Die Athmosphäre ist düster, es regenet, wie es sich für eine undurchsichtige Geschichte gehört. Im Hintergrund die Musik von Paolo Conte und Tom Waits. Paulo Funes, der Held, fühlt er sich an Hammett erinnert, begegnet Corto Maltese höchstselbst. Mit Liza, der eingeweihten Schönen, begibt sich der Held auftragsgemäß auf die Suche nach einem verschwundenen Freund. Der Spanier Navarrete schildert in eindrucksvollen Bildern eine Geschichte, die zunehmend fesselt.

UTE HELMBOLD
Die Teufelin
60 Seiten, Farbig, DM 32,80

Frauen sind in der Comicszene mehr als dürftig vertreten. Umso erfreulicher, daß sich auch in deutschen Landen etwas tut. Zumal von so hoher Qualität. Nach einem Roman der englischen Schriftstellerin Fay Weldon schildert Ute Helmbold in avantgardistischen Zeichnungen eine Dreiecksgeschichte. Rache prägt die Reaktion einer betrogenen Frau. Die Geschichte ist ebenso satyrisch, wie makaber. Als erster Höhepunkt geht das gemeinsame Eigenheim in Flammen auf. Der hervorragend gestaltete Band der Carlsen-Lux-Reihe ist ein Glanzlicht jungen deutschen Comicschaffens.

MIKE W. BARR/ALAN DAVIS/-
MARK FARMER
Batman, Der Kreis schließt sich
64 Seiten, farbig, DM 29,80

Aus dem Hause Hethke kommt nicht allein Hansrudi-Wäscher-Unlimited, sondern mit der Reihe "Comic 2000" erscheinen aufwendig gestaltete Ausgaben aktueller Serien. Das (für mich) unüberschaubare Batman-Oeuvre erhält in dieser Reihe die Fortsetzung der Bände 3 und 6. Der Schnitter ist leider dem Grab entstiegen und bringt äußerste Unruhe nach Gotham City... Sicher ein ersehntes Muß aller Fans dieser Bestseller-Alben.

MAGAZINE

Der Donaldist
Nr. 81, DM 6.-

In 15 Jahren wurde das Zentralorgan der deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lauteren Donaldismus (D.O.N.A.L.D.) zur Institution, geprägt durch Anspruch in Wissenschaft und Kulturpolitik ("Förderung des Donaldismus im allgemeinen und der Bekämpfung der Feinde desselben, als da sind: Vulgär-, Anti- und Undonaldismus, sowie Kommerzialismus"). Wer mit am Kampf um die Donaldisierung der BRD incl. FNL teilhaben muß, werde Mitglied der Organisation. Gegen den Mitgliedsbeitrag von 20 Taler erhält man/frau "Der Donaldist" und die "MiFüMi" frei Haus. **(Inkassowart Jonny Grote, Reiherweg 27, 5024 Pulheim 1, Tel.02238/55896)** Nun?

OUTSIDE
Das Comic-Magazin
Nr. 21, DM 5,60

Eines der engagierten Magazine, das die beiden Herausgeber Toni Momper und Willi Blöß in den Jahren ihres Erscheinens schon auf 21 Ausgaben gebracht haben. Auf dieser Nummer steht nur noch "Das Comic-Magazin" ohne den Zusatz "für Insider". Den braucht es wirklich nicht, das versteht sich für das bis auf die farbigen Cover ganz in s/w gehaltene Heft selbstredend. Neben Rezensionen und "US--Corner" lebt jede Ausgabe von den Comic-Stories semibekannter Zeichner, sieht man einmal vom Mitherausgeber Willy Blöß ab. **Dieter Wolf**

WISHES

Strange Ways Maxi/CD 11094

WOLFSHEIM *Thunderheart*
Dritte Maxi des erfolgreichen Duos. Zwei neue Songs und ein Remix des heimlichen „No Happy View"-Hits „Anybody's Window"
Live: 3.12 + 4.12. Bremen/Römer + Zillo-Festivals am: 11.12. Bielefeld • 12.12. Leipzig • 13.12. Hamburg • 15.12. Frankfurt • 16.12. Trier • 17.12. Stuttgart

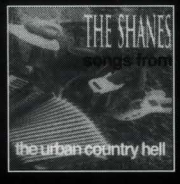
Strange Ways LP/CD Efa 11092

M. ARFMANN & THE NAKED FACTORY *Inner Ear*
Das erste Solo-Album des Kastrierten Philosophen und Heroina-Mitglieds. „... Jeep-kompatible Rock-Musik. And you can jump to it ..." BAD
LIVE+SPECIAL APPEARANCE BY ERIC „IQ" GREY (DJ): 2.12. Frankfurt/Negativ • 3.12. Bochum/Planet • 4.12. Köln/Underground • 5.12. Berlin/Insel • 8.12. Hamburg/Logo • 9.12. Hannover/Bad • 10.12. München/Babalu • 11.12. Wien/Szene

Dark Star LP/CD Efa 11555

GIRLS UNDER GLASS *Darius*
DAS Girls-Album. Dunkel. Schwer. Melancholisch.

Strange Ways CD Efa 11093

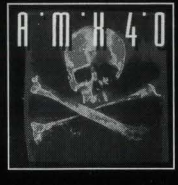


THE SHANES *Songs From The Urban Country Hell*
„Crossover aus Pogues und Wildecker Herzbuben. Nur im Vollrausch, aber dann nur noch" *Schmidt/Würzburg*
Live: 13.12. Hamburg/Prinzenbar • 17.12. Leipzig

Dark Star CD Efa 11564

SPARTAK *Survival Of The Fittest*
Harter ElektroSound trifft melancholische Stimmung. Nach dem furiosen „Play It Again Sam"-Debüt die phantastische Fortführung.

Dark Star CD Efa 11556



AMX 40 *same*
Durchknallender Techno-Rock-Einstand des Schweizer Ex-Punk und Archäologen Alain Werffeli. Volle Kante zwischen Pink Floyd (mit Syd Barret), Neu!, La Düsseldorf und Stahlkammer. Abflug.

SEXBEAT!

DIE HAUT *Head On*
Featuring:
Blixa Bargeld/Cristina/
Kim Gordon/Debbie Harry/
Jeffrey Lee Pierce/
Anita Lane/Lydia Lunch/
Kid Congo Powers/Alan Vega
„Die Haut als Helmut Newton, nur viel, viel schöner" (Spex)
„Platte des Monats" (Prinz)

LP/CD WSFA SF 122

EINE EIGENE GESELLSCHAFT MIT EIGENER MORAL
Der Label-Sampler '92! Nur auf CD – zum LP-Preis! 19 meist unveröffentlichte Tracks von Mutter, Cpt. Kirk &., Blumfeld, Ornament & Verbrechen u.a.

CD WSFA SF 123

7" ZZ 666

7" ZZ 999

„Der Traum des Staates ist es eins zu sein, während das Individuum davon träumt zwei zu sein"

BLUMFELD
Zwei neue 7"s auf dem ZickZack-Label!
Single 1: „Zeitlupe"
Single 2: „Traum: 2"
Beide Singles sind nur zusammen, nur bei Konzerten, über den Mailorder-Katalog und in Hamburg bei Ruff Trade, Feldstr. 48 erhältlich!

THE GUN CLUB
Ahmed's Wild Dream
Grandiose Live-CD von 1992. Mit „Port Of Souls", „Sexbeat", der Hendrix-Coverversion „Little Wing" u.a.

WSFA CD SF 125

SIELWOLF *same*
Der definitive Metal-Sample-Atonal-DanceCore-Crossover zwischen Coil und Black Sabbath
„Zehn Punkte!" CV Liquidsky

MCD CashBeat CB 18

AUS LAUTER LIEBE

ORNAMENT & VERBRECHEN
erste MCD (ALL 01)

CARLOS PERON *Impersonator 3*
Die erste CD des YELLO-Mitbegründers seit vier Jahren (ALL 02)

A L L

WIR EMPFEHLEN !

CPT. KIRK &. *Reformhölle*
WSFA LP/CD SF 116
„Radikalität und Reinheit. Sentimentalität und Schönheit. Konsequenz und Kampf".

DIE ALLWISSENDE BILLARDKUGEL
Spinderellas Rache
7" WSFA SF 124. Nur über Mailorder und bei Konzerten!

Aus Lauter Liebe ist eine Zusammenarbeit der Label What's So Funny About.. und Strange

STRANGE WAYS RECORDS

Grosse Johannisstr. 15 · 2000 Hamburg 11 · FRG
Fon 040/37 23 27 · Fax 040/37 12 12

Grosse Johannisstr. 15 · 2000 Hamburg 11 · FRG
Fon 040/36 21 47 · Fax 040/36 45 39

WHAT'S SO FUNNY ABOUT..

KOSTENLOSE MAILORDER-KATALOGE ANFORDERN !

Im EFA-Vertrieb

ICH ZAHL' NICHT MEHR!

Mid-Price-Aktion, zweiter Teil. Zwei Sampler - einer davon mit Punk und Indie, der andere mit Wave und Rock ... ... zum sensationellen Preis von je 9.99 DM.

9.99 unverbindliche Preisempfehlung

21.99 unverbindliche Preisempfehlung

U.a. gibt es von folgenden Interpreten jetzt CDs auf Midprice: Abstürzende Brieftauben Das Kriegen Wir Schon Hin (Bonus Tracks) **Alien Sex Fiend** All Our Yesterdays (Best Of) **Baltimoore** There's No Danger On The Roof **Bauhaus** Swing The Heartache, The BBC Session **Bollock Brothers** The Prophecies Of Nostradamus **Canned Heat** Reheated **Anne Clark** Unstill Live **Data Bank A** The Citadel **Daily Terror** Aufrecht **Die Form** Confessions **Die Leeren Versprechungen** Wir Lassen Uns Das Singen Nicht Verbieten **Eloy** Ra **Engerling** Egoland **The Fall** The Frenz Experiment (Bonus Tracks) **Fields Of The Nephilim** Dawnrazor (Bonus Tracks) **Robert Forster** Danger In The Past **The Go-Betweens** 1978-1990; 16 Lovers' Lane **The Invincible Spirit** Can Sex Be Sin **Love Like Blood** Flags Of Revolution **Frank Marino** Full Circle **Grant McLennan** Watershed **Carolyne Mas** Live (Doppel-CD) **Peter Murphy** Love Hysteria **Normahl** Blumen Im Müll **Peter & The Test Tube Babies** The Shit Factory **Psyche** Mystery Hotel **Rubbermaids** Twisted Chords **Sampler** Festival Der Volxmusik, mit Dimple Minds, Idiots, Hannenalks **Sampler** Radio ffn, Powerstation 1 **Sampler** Schlachtrufe BRD 1 **Sampler** Soundtracks zum Untergang 1 **Slime** Alle Gegen Alle **Sharp Edges** Slice Of Life **Stan Webb's Chicken Shack** Simply Live **Sweet** Live At The Marquee **Toy Dolls** Ten Years Of Toys **Toxoplasma** Toxoplasma **The Waltons** Truck Me Harder...**und über 200 CDs mehr! Fragt Euren Fachhändler! SPV GmbH**, P.O. Box 721147, Hannover

SPV GMBH